76. Jahrgang. Nr. 417 — Sonntag, 4. September 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Rm. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Rm. einschließlich 64 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7 mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 15 Pfg., außerhalb Sachsens 20 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Krisenabschlag lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Papen für kurzfristige Klärung

Forderung auf Reichstagszusammentritt

Berlin, 3. September. Der Reichskanzler hat den Reichstagspräsidenten darüber unterrichtet, daß er für die angekündigte Regierungserklärung ab Donnerstag nächster Woche zur Verfügung steht. Gleichzeitig hat der Reichskanzler den Reichstagspräsidenten gebeten, ihm mit Beschleunigung mitzuteilen, wann der Reichstag zur Entgegennahme der Regierungserklärung zusammenzutreten gedenkt. Reichstagspräsident Göring hat auf das Ersuchen der Regierung noch keine Antwort erteilt. Die Regierung will aber unter allen Umständen verhindern, daß etwa die Parlamente neuerdings die Taktik des Ausweichens versuchen. Infolgedessen wird die Reichsregierung eine kurzfristige Klärung der Lage unter allen Umständen herbeiführen.

Falsche Gerüchte um Dr. Schacht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Sept. In Zeitungsmeldungen war in den letzten Tagen der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht als Reichskommissar für die vom Reich subventionierten Betriebe genannt worden. Von zuständiger Seite wird heute dazu mitgeteilt, daß das nicht richtig sei. Der Kanzler hat zwar den Plan der Schaffung eines derartigen Reichskommissars angekündigt, und entsprechend dieser Ankündigung wird auch eine derartige Stellung geschaffen werden, jedoch sei bisher die personelle Seite der Angelegenheit noch nicht behandelt worden.

Feder gegen das Papen-Programm

München, 3. Sept. In der NSK. nimmt Gottfried Feder Stellung zu dem Papenschen Finanzierungsplan und schreibt u. a., wie man die Wirtschaft damit ankurbeln wolle, werde das ewige Geheimnis des Herrn von Papen und seiner Mitarbeiter bleiben. Sein Vorschlag beweise klar, daß Herr von Papen auch noch nicht einen Hauch nationalsozialistischer Wirtschaftsführung verspürt habe. Sein Verfahren würde mitten hinein in die gefährlichsten Währungsexperimente führen. Nur wäre eine offene Inflation wenigstens „ehrlicher", als die vorgesehene verschleierte Art und Weise der „Geldsetzung", wie sie der Papenplan beabsichtige.

Ernste Differenzen in der SPD.-Fraktion

Schwere Angriffe auf Braun und Severing

Berlin, 3. Sept. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat, wie der „Berl. Lok.-Anz." meldet, in den letzten Tagen eine Reihe von Beratungen abgehalten, bei denen es zu scharfen Angriffen auf Braun und Severing gekommen ist. Die jüngeren Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion haben den früheren preußischen Ministern vorgeworfen, daß sie „kampflos" Preußen preisgegeben hätten. Es ist eine Reihe von Veränderungen im Fraktions- und Parteivorstand der Sozialdemokratie vorgenommen worden. Der Sohn des früheren Reichspräsidenten Ebert ist in den Fraktionsvorstand aufgenommen worden.

Der Stahlhelm in Berlin

Der Stahlhelm hat, wie sein Bundeskanzler mit Recht feststellt, ein eigenartiges Glück mit seinen großen Aufmärschen. Die zur Tradition gewordenen Frontsoldatentage müssen wegen der ungeheuren organisatorischen und technischen Vorbereitungen monatelang vorher nach Ort und Zeit festgelegt werden. Dabei kann man nie voraussehen, wie sich die stets schwankende politische Lage im Augenblick der großen Stahlhelmkundgebung gestaltet und welche Fragen dann im Vordergrund des Interesses stehen. Trotzdem sind die letzten Frontsoldatentage regelmäßig in wichtige Abschnitte der politischen Entwicklung gefallen und durch die Gunst der äußeren Umstände vor dem aufhorchenden In- und Ausland in ihrer Bedeutung gehoben worden.

In getreuer Fortsetzung dieser Ueberlieferung steht auch der Aufmarsch in Berlin, der am Sonntag seinen Höhepunkt erreicht, als Markstein im Ablauf der Ereignisse. Rückblickend kann man feststellen, daß es wirklich Stufen zur inneren und äußeren Befreiung sind, die der Stahlhelm in unermüdlich zäher Arbeit erklommen hat. Nach der Umwandlung vom reinen Wehrverband zum überparteilich politischen Kampfbund war der erste Berliner Aufmarsch vor fünf Jahren gewissermaßen das Signal, in dem zum ersten Male in einer kurzen Formel der Wille des Stahlhelms angekündigt wurde, das ganze Staatsleben mit soldatischem Denken und Handeln zu durchdringen. Seitdem haben sich die Kundgebungen nicht nur zahlenmäßig verstärkt, sondern auch ideenmäßig verbreitert. Es lag zielsicher vorausschauender Sinn in den jeweils ausgegebenen Parolen, und die Erfahrung zeigt, daß damit die notwendige Entwicklung vorbereitet und geistig vorweggenommen wurde. Im Jahre 1928 war es in Hamburg, wo der Stahlhelm an „das Fenster der Welt" trat und die im Kampf gegen das Versailler Diktat zusammengefaßten nationalpolitischen Forderungen in den Vordergrund stellte, deren wichtigste, das Verlangen nach Gleichberechtigung, jetzt allmählich in Erfüllung geht. 1929 brachte dann der Münchner Frontsoldatentag die Vertiefung der Staatsidee des Stahlhelms mit der Kampfansage gegen den demokratischen Parlamentarismus, der in den letzten Monaten ebenfalls ein voller Erfolg beschieden wurde. Das Jahr 1930 sah dann den großen Aufmarsch im befreiten Rheinland um Koblenz und Bingen, wo die Parole des Kampfes um Preußen ausgegeben wurde. Auch diese Schlacht ist inzwischen geschlagen und für die nationale Sache gewonnen worden. Im vorigen Jahre strömten die feldgrauen Kolonnen nach dem Osten und stellten in Breslau wieder die außenpolitische Lebensaufgabe Deutschlands in den Vordergrund, die in der Bereinigung der zerrissenen Ostgrenze liegt und auch heute noch über den Streit um Tagesfragen hinaus in die Zukunft weist. Immer und überall hat der Stahlhelm dabei das Rüstzeug des nationalen Kampfes geliefert, und seine Stärke war es, daß seine Führer nicht in der verqualmten Front der Parteilinien lagen, sondern hinter und über dieser Front den Blick für die gemeinsamen nationalen Ziele offen hielten. Das gilt es am heutigen Ehrentage des Stahlhelms dankbar anzuerkennen, ohne daß deswegen die Leistung der anderen Teile der nationalen Bewegung, ohne deren Arbeit die große Wendung dieses Jahres unmöglich gewesen wäre, verkannt oder verkleinert werden soll.

Wie tiefgreifend dieser innere Umschwung ist, das kann man schon an den Aeußerlichkeiten des zweiten Aufmarsches in der Reichshauptstadt erkennen. Zum ersten Male sind heuer die Regierungsstellen offiziell beteiligt, die bisher die Veranstaltungen des Stahlhelms mit scheelen Augen angesehen haben, mit dem bangen Gedanken, wie sie dieses militärische Schauspiel und das ihm innewohnende Bekenntnis zum Wehrgedanken vor den Protesten des feindlich gesinnten Auslandes am besten entschuldigen können. Heute dagegen fällt der Stahlhelmtag zusammen mit der politischen Offensive, die von der Reichsführung um die deutsche Gleichberechtigung und Wehrhoheit geführt wird, und die Regierung scheut sich nicht, den Aufmarsch von fünf waffenlosen Armeekorps im feldgrauen Ehrenkleid zu begrüßen als den augenfälligen Beweis, daß der endgültige Vorstoß und Durchbruch zur nationalen Sicherheit auch für Deutschland nicht das ehrgeizige Werk einiger Generale ist, sondern von den tüchtigsten Kräften des Volkes gefordert und unterstützt wird. Wenn man sich weiter erinnert, wie noch vor zwei Jahren der Reichspräsident eingreifen mußte, um von der roten Preußenregierung die Zulassung des von ihr diffamierten Stahlhelms zu den rheinischen Befreiungsfeiern zu erzwingen, wie noch im vorigen Jahre in Breslau die Uebertragung von Ansprachen auf den Rundfunk verhindert wurde, während in Berlin jetzt durch die Mikrophonfreiheit auch für weite Verbreiterung der wichtigsten Kundgebungen gesorgt ist, dann ermißt man, wie weit sich der Stahlhelmgedanke in dieser kurzen Spanne Zeit doch durchgesetzt hat.

Bei aller Genugtuung über diese Fortschritte verkennt der Stahlhelm, wie das aus den Reden seiner Bundesführer hervorgeht, trotzdem nicht, daß der Weg auf der endlosen Straße der Frontsoldatenpflicht noch weitergegangen

Der Umbau der preußischen Verwaltung

Rücksicht auf die kommende Reichsreform

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Sept. Wie man weiß, hat nach der Amtsenthebung des Kabinetts Braun-Severing die vom Reichskommissar für Preußen berufene kommissarische Regierung als eine ihrer ersten Aufgaben die Inangriffnahme einer umfassenden Verwaltungsreform angesehen. Diese Aufgabe ist jetzt von der preußischen Staatsregierung zum Abschluß gebracht worden. Wie dazu heute von zuständiger preußischer Seite erklärt wird, erblickt die Staatsregierung in dem Abschluß der Verwaltungsreform geradezu eine historische Tatsache, da seit der Stein-Hardenbergschen Reform eine Aenderung des staatlichen Verwaltungsgefüges von so grundsätzlicher Bedeutung nicht mehr vorgenommen wurde. Die Reform steckt sich als Hauptziele:

1. Neuordnung des Verhältnisses zwischen Ober- und Regierungspräsident;
2. Eingliederung der Sonderverwaltungen in die allgemeine Landesverwaltung;
3. Neuorganisation der Kreisinstanz;
4. Starke Verselbständigung der Verwaltung nach unten.

Für das Verhältnis zwischen Oberpräsident und Regierungspräsident war die Rücksicht auf die zukünftige Reichsreform entscheidend.

Wenn Preußen erwarten und verlangen muß, daß bei einer Reichsreform der preußische Oberpräsident zugleich der Kommissar der Reichsregierung wird, und daß dann ihm die verschiedenen provinziellen Reichsbehörden unterstellt oder angegliedert werden, so muß der Oberpräsident einmal die erforderliche Autorität in allen Verwaltungsangelegenheiten der Provinz besitzen, anderseits aber von unnötiger Detailarbeit befreit sein. Der Oberpräsident soll wieder die ihm ursprünglich zugedachte Stellung als ständiger Kommissar der Staatsregierung erhalten.

Der Schwerpunkt der laufenden Verwaltung liegt beim Regierungspräsidenten.

Die Sonderverwaltungen, die bisher nur in einem sehr lockeren Verhältnis zur allgemeinen Landesverwaltung standen, werden in diese völlig eingegliedert. Die Angelegenheiten des höheren Schulwesens werden dem Oberpräsidenten zugewiesen unter Aufhebung der kollegialen Verfassung des früheren Provinzialschulkollegiums. Die Landeskulturverwaltung wird unter Auflösung der Landeskulturämter in die Instanz des Regierungspräsidenten eingegliedert. Die Kreisbehörden bleiben in ihrer bisherigen Selbständigkeit grundsätzlich erhalten. Der Landrat als der Vertrauensmann der Staatsregierung soll aber die Möglichkeit erhalten, den technischen Kreisbehörden gegenüber die Notwendigkeiten der allgemeinen Verwaltung zu vertreten. In einigen Regierungsbezirken sollen Kreisschulämter, die aus Landrat und Schulrat bestehen, eingeführt werden.

Der notwendigen Verselbständigung ist in allen in Betracht kommenden Instanzen Rechnung zu tragen.

Im Verhältnis vom Regierungspräsidenten zu den Kreisbehörden wird insbesondere auf zwei wichtigen Gebieten die Zuständigkeit nach unten verlagert. So soll der Landrat neben der Kommunalaufsicht über die Landgemeinden auch diejenige über die Städte bis 10 000 Einwohner übernehmen, und auch an Stelle der Regierung die Schulaufsicht in den sogenannten äußeren Angelegenheiten der Volksschulträger (Schulverbände) führen. Dieser Dekonzentration in Verwaltungssachen entspricht die Erweiterung der Zuständigkeit des Kreisausschusses.

Eine radikale Vereinheitlichung aller Rechtsmittelfristen soll größere Klarheit in dem unübersichtlich gewordenen Verwaltungsrecht schaffen.

Auch das Oberverwaltungsgericht, auf das die Aufgaben des bisherigen Oberlandeskulturamtes übergehen, wird entsprechend der Entwicklung der Reichsjustizgesetzgebung dadurch entlastet, daß es als Berufungsgericht ausscheidet und nur noch auf Revision oder — in seltenen Fällen — in erster Instanz zu entscheiden hat. Auf dem Gebiete des gemeindlichen Rechtes enthält die Verordnung einige Einzelvorschriften, die der Vereinfachung und der Verbilligung der Verwaltung zu dienen bestimmt sind:

Anstellung ehrenamtlicher Bürgermeister in kleinen Städten,

Erleichterung der kommissarischen Verwaltung der Aemter in der Rheinprovinz und Westfalen durch städtische Bürgermeister in Personalunion und umgekehrt.

Neu geregelt ist das Recht der Zwangsvollstreckung gegen Gemeinden und Gemeindeverbände. Insbesondere soll zwecks gleichmäßiger Befriedigung aller Gläubiger ein besonderes Verteilungsverfahren eingeleitet werden können. Demselben Zweck soll die Befugnis der Beschlußbehörde dienen, unter bestimmten Voraussetzungen die Ausgaben der Gemeinden zu vermindern und die außerordentliche Einstellung von Mehreinnahmen in den Haushaltplan, sowie die Zwangsverwaltung bestimmter Vermögensobjekte anzuordnen.

Anträge der preußischen NSDAP.-Fraktion

Berlin, 3. Sept. Im Preußischen Landtag hat die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag eingebracht, wonach das Staatsministerium beauftragt werden soll, die Reichsregierung zu veranlassen, auf die Deutsche Reichsbahngesellschaft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln einzuwirken, daß alle vorgesehenen Kündigungen rückgängig gemacht werden. In einer anderen Anfrage werden von den Nationalsozialisten schwere Anwürfe gegen den früheren Polizeioberst Heimannsberg erhoben und ein Dienststrafverfahren gegen ihn und gegen den früheren Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß wegen Beantragung und Empfangnahme übermäßig hoher Unterstützungen gefordert.

werden muß. Der Berliner Aufmarsch steht nicht im Zeichen des errungenen Sieges, sondern des siegreichen Vormarsches. Darum wird zur Verdeutlichung seines Sinnes von der Führung bewußt wieder das soldatische Grundelement des Stahlhelms betont. Wenn in den Berliner Straßen, die bis zum Wiedererscheinen der nationalsozialistischen SA. jahrelang nur Demonstrationen des Reichsbanners und der Kommunisten mit roten Fahnen, Schalmeien und Klassenkampfsymbolen zu sehen bekamen, jetzt wieder die wuchtigen Schritte disziplinierter grauer Formationen unter den wehenden Fahnen des alten Reiches dröhnen, dann soll das nicht eitle Soldatenspielerei sein und auch kein Aufrumpfen gegenüber den Andersdenkenden, sondern werbender Hinweis darauf, daß die nationale Wiedergeburt, die Aufstieg aus Not und Ohnmacht verheißt, nur aus dem soldatischen Geist kommen kann. Stand doch vor jedem Aufschwung der deutschen Geschichte schöpferisches Soldatentum als Triebkraft. Das einstige Frankenreich, das Reich Karls des Großen, das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, das Preußen Friedrichs des Großen und zuletzt das Bismarckreich erstanden unter soldatischer Führung. Unter ihrem Schutz gedieh dann bürgerlicher Wohlstand und entfalteten Künste und Wissenschaften die Schwingen zum geistigen Höhenflug. Und immer, wenn ein blühendes Deutsches Reich das soldatische Element vergaß, aus dem es erstanden war, wenn die kämpferischen Kräfte erlahmten und pazifistischer Geist in irgendwelchen Formen sich breit machen durfte, dann begann der Niedergang, dessen tiefste Tiefen wir in der Nachkriegszeit durchschritten haben. An diese ewige Wahrheit erinnert der Stahlhelm mit seinen Berliner Kundgebungen, und er stellt zum Wiederaufstieg aus soldatischem Geist alle die wertvollen Kräfte zur Verfügung, die der Kern seiner Mitgliedschaft aus dem Fronterlebnis in die Gegenwart herübergerettet hat: opferbereite Kameradschaft gegenüber jedem Deutschen, Pflichterfüllung ohne Anspruch auf Lohn, echte Disziplin, Verachtung der Klassenunterschiede und des Standesdünkels und tiefe Liebe zu Deutschland.

Durch diese Gedanken schlingt sich auch das einigende Band für die gesamtnationale Bewegung, die augenblicklich nicht in der geschlossenen Einigkeit dasteht, die in der bevorstehenden Zeit der Bewährung notwendig ist. Vielleicht berühren sich aber die Gegensätze näher, als es im Pulverdampf der politischen Tagesgefechte scheint. Das Streben nach der Wiederaufrichtung des Reiches auf soldatischer Grundlage ist jedenfalls die Nahtstelle für alle nationalen Parteien und Verbände, die man nicht zerreißen lassen darf.

In der aktuellen Politik, in der Mitte zwischen weitreichenden inneren Entscheidungen, gewinnt der Stahlhelmtag an Bedeutung durch die eindeutige Stellungnahme des Frontkämpferbundes für das vom Reichspräsidenten eingesetzte und verfochtene Präsidialregiment. In ihm sieht der Stahlhelm seine alte Forderung: „Mehr Macht dem Reichspräsidenten", in nahezu vollkommener Weise erfüllt. Darum tritt er für die Regierung Papen ein, nicht um der Personen willen, sondern wegen des Prinzips, das sie verkörpert. Und auch der Präsidialregierung kann es unter den gegenwärtigen Umständen nur willkommen sein, wenn durch den Marsch der alten Frontsoldaten und ihrer Wehrjugend durch die Reichshauptstadt sinnfällig gezeigt wird, daß sie im Volk immerhin stärkeren Rückhalt hat, als es gegenwärtig nach den parlamentarisch-taktischen Verhältnissen scheint. Die Stahlhelmführung hat es anderseits vermieden, ihrem Bekenntnis zur Präsidialregierung einen Angriffscharakter gegen den anderen Teil der nationalen Bewegung zu geben, der in ihr das Ziel seiner Wünsche noch nicht erfüllt sieht. Durch ihre Berliner Kundgebung sollen offenbar weder Klüfte aufgerissen noch Verständigungsmöglichkeiten verschüttet werden.

Darüber hinaus weist der 13. Frontsoldatentag wehrpolitisch auf vaterländische Hochziele, über die es im nationalen Deutschland nur eine Meinung gibt. Es begleitet die feldgrauen Züge nach Berlin mit dem Wunsch, daß ein gütiges Schicksal auch die Erfüllung dieser Forderung nach Wiederherstellung von deutscher Ehr' und Wehr bald an die sieggewohnten Stahlhelmfahnen heften möge.

Die Beratungen des Katholikentages

Essen, 3. Sept. Unter starker Beteiligung begann heute vormittag die geschlossene Mitgliederversammlung des Katholikentages, in der die Gruppenleitungen die in den letzten Tagen ausgearbeiteten Leitsätze mitteilten. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Präsidenten Minister Baumgartner sprach zuerst Pfarrer Eckert (Frankfurt a. M.) über die Seelsorge in der Großstadt. Dann berichtete Professor Muckermann über katholisches Ehe- und Familienleben. In seinem Vortrag wies er darauf hin, daß keine der 50 deutschen Großstädte mehr aus eigener Lebenskraft wachse. Die Hoffnung, daß der schwindende Nachwuchs vom Lande her ausgeglichen werden könne, sei ein Irrtum.

Als Hauptursache dieser Erscheinung bezeichnete Muckermann die gewollte Lebensverneinung, die Abwehr des Kindes. Diese Lebensverneinung sei in erster Linie durch die große wirtschaftliche Not bedingt. Zur Bekämpfung dieser Niedergangserscheinung forderte der Redner eine umfassende Beratung und Belehrung der jungen Menschen vor der Eheschließung (Einrichtung katholischer Eheberatungsstellen usw.). Mit besonderem Nachdruck forderte er dann Maßnahmen, um den kinderreichen gesunden Familien die wirtschaftliche Lage zu erleichtern. In diesem Zusammenhang kam der Vortragende auch auf die Bedeutung eines allgemeinen Arbeitsbeschaffungsprogramms zu sprechen. Durch die Gesetzgebung sollte vor allem ein Ausgleich der Familienlasten zugunsten erbgesunder kinderreicher Familien erfolgen. Jegliches Bemühen, die Bodenständigkeit solcher Familien anzustreben, werde von der Generalversammlung der deutschen Katholiken begrüßt. — Die Ausführungen Prof. Muckermanns wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Darauf sprach Abg. Joos über das Thema: „Die Großstadt als Heimat." Im Anschluß daran berichtete Frau Staatspräsident Bolz über das große Aufgabengebiet der Karitas in der Großstadt.

Die evangelischen Elternbünde zur preußischen Schulverwaltungsreform

Berlin, 3. Sept. Zu der geplanten Schulverwaltungsreform in Preußen hat die preußische Abteilung der evangelischen Reichselternbünde an Dr. Bracht ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Notwendigkeit einer Vereinfachung der Schulverwaltung ausdrücklich anerkennt, jedoch sich gegen eine Verminderung des kollegialen Einflusses in der Schulverwaltung wendet. Der Vorzug der kollegialen Schulverwaltung liege darin, daß sie eine Ausgleichsmöglichkeit für die verschiedenen, an die Verwaltung herangetragenen Wünsche, insbesondere weltanschaulicher Art, biete und dadurch der Schulverwaltung den Charakter größerer Stetigkeit gebe. Wenn nun die Aufgabe des kollegialen Systems auf die Regierungspräsidenten übertragen werden soll, so drohe die Gefahr einer bürokratischen bzw. politischen Behandlung der Schulfragen. Gegen die Vereinigung der Provinzialschulbehörden mit den Regierungen wird eingewandt, daß es schwer möglich scheine, die so verschieden gelagerten Aufgaben für das Volksschulwesen und für die höhere Schule in einer Behörde zu vereinigen; wohl aber könne das Provinzialschulkollegium unter Wahrung seines geschlossenen Charakters örtlich mit einer der Regierungen der Provinz zusammengelegt werden.

Steuergutscheine nicht im Widerspruch zur Reichsverfassung

Berlin, 3. Sept. In einem Teil der Presse ist die Behauptung aufgestellt, daß die Herausgabe von Steuergutscheinen im Hinblick auf Artikel 87 der Reichsverfassung nur auf Grund eines Reichsgesetzes erfolgen könne. Hierzu ist zu bemerken, daß die Steuergutscheine, die bei der Zahlung gewisser fälliger Steuern und bei der Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern ausgegeben werden, nicht dazu dienen, dem Reich Geldmittel im Wege des Kredites zu beschaffen. Sie sind keine Kreditschuldverschreibungen des Reiches, sondern Gutscheine, die bei späteren Steuerzahlungen zur Anrechnung gebracht werden. Die Reichsregierung bedarf daher zu ihrer Ausgabe keiner Kreditermächtigung. Sie hätte übrigens zum Beispiel auf Grund des sogenannten Schuldentilgungsgesetzes vom 12. Mai 1932 genügend Kreditermächtigungen zur Verfügung, um auch Schuldverschreibungen auszugeben. Da es sich um keine Kreditbeschaffung handelt, kommt auch eine Zurverfügungsstellung von Einlösungsmitteln, die späterhin in den Etat eingestellt werden müßten, nicht in Betracht. Schon aus diesem Grunde sind die Schlußfolgerungen nicht zutreffend. Im Wege der Notverordnung, die Gesetzeskraft hat, können Steuersenkungen auch für die Zukunft vorgenommen werden, ohne daß dadurch die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages berührt werden.

Wechsel im Wehrkreiskommando III

Berlin, 3. Sept. Generalleutnant von Rundstedt, Kommandeur der 3. Division und Befehlshaber im Wehrkreis III wurde mit 1. Oktober zum Oberbefehlshaber der Gruppe I ernannt. Sein Nachfolger ist Generalleutnant Freih. von Fritsch, Kommandeur der ersten Kavalleriedivision.

Deutschland im Mittelpunkt des Interesses

Londoner Kabinettsrat über die internationale Lage

London, 3. Sept. Der englische Ministerpräsident Macdonald ist nach Lossiemouth zurückgekehrt, nachdem er während seines Aufenthaltes in Balmoral Gelegenheit zu Unterredungen mit Außenminister Sir John Simons hatte. Es wird angenommen, daß auch die Frage der Gleichberechtigung Deutschlands zur Sprache gekommen ist. Macdonald beabsichtigt, wie verlautet, voraussichtlich zu Beginn der kommenden Woche eine Kabinettssitzung einzuberufen, in der die deutsche Forderung zur Sprache kommen wird und Sir Herbert Samuel über seine Unterredungen mit dem französischen Ministerpräsidenten auf der Kanalinsel Jersey berichten soll.

Die Umwandlung der Beuthener Todesurteile, der deutsche Schritt in der Wehrfrage, die Stahlhelmkundgebung in Berlin, kurz, Deutschland steht wieder einmal im Mittelpunkt des Interesses der englischen Oeffentlichkeit. Die Presse bringt Berichte ihrer Berliner Korrespondenten und redaktionelle Stellungnahmen, die an Ausführlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. In den Schilderungen über die Stahlhelmversammlung wird auf die gleichzeitige Anwesenheit von maßgebenden Regierungsvertretern und Mitgliedern der kaiserlichen Familie hingewiesen. Der Korrespondent der „Morning Post" bezeichnet den Stahlhelm als die einzige Organisation in Deutschland, die dem englischen Konservativismus verwandt sei. Seine Annalen seien bemerkenswert frei vom Rowdytum, und nur sehr selten seien seine Mitglieder in Straßenkämpfe und Terrorakte der letzten Monate verwickelt gewesen. Der Berliner „Times"-Korrespondent schreibt, daß die Begnadigung der Beuthener Verurteilten nicht als Schwäche ausgelegt werden dürfe, da sich die Regierung fähig und guten Willens gezeigt habe, den Nationalsozialisten gegenüber eine feste Hand zu gebrauchen. Die Pariser Korrespondenten der englischen Blätter berichten einhellig über eine ruhigere Auffassung des deutschen Schrittes in der Wehrfrage. Der Berliner Korrespondent der „Times" weist darauf hin, daß die Frage, welche Schritte Deutschland unternehmen werde, wenn sein Anspruch auf Gleichberechtigung abgelehnt werden sollte, von keinem Geringeren als General von Schleicher bereits beantwortet worden sei.

Erfolge der Amerikareise Normans?

Neuyork, 3. Sept. Der republikanische Abgeordnete und Finanzsachverständige Wood glaubt — wie er nach einer Konferenz mit Hoover, mit dem er eng befreundet sein soll, erklärte —, daß Montague Norman bei seinem Besuch in Amerika den Weg für eine Verlängerung des Kriegsschuldenmoratoriums geebnet habe.

Es sei ein neues Vorgehen in Richtung der Kriegsschuldenstreichung oder der Verlängerung des Moratoriums zu erwarten.

In amerikanischen Kongreßkreisen herrscht Beunruhigung über die angeblich geheimen Besprechungen Normans mit führenden Bankiers und Regierungsbeamten. Es besteht der Eindruck, daß Norman gewisse Zusicherungen für eine Vorzugsbehandlung Englands durch Amerika erhalten habe.

Französischer Ministerrat

Paris, 3. Sept. Der Präsident der Republik, Lebrun, ist am Sonnabend früh in Paris eingetroffen, wo um 10 Uhr im Schloß Elysée der Ministerrat unter seinem Vorsitz eröffnet wurde. Ministerpräsident

Herriot unterbreitete dem Staatspräsidenten zunächst den Wortlaut der deutschen Niederschrift und unterrichtete ihn über die durch den deutschen Schritt entstandene Lage.

Wie verlautet, ging Herriot dabei auch ganz besonders auf seine Unterredungen mit dem englischen Geschäftsträger, dem polnischen Botschafter usw. ein. — Im Anschluß an die Außenpolitik beschäftigte sich der Ministerrat mit den wichtigen Finanzfragen, der beabsichtigten Konvertierung der Renten und der Einberufung des Parlaments. Innerhalb des Kabinetts bestand Einigkeit darüber, daß die Konvertierung so rasch wie möglich durchgeführt werden müsse. Es scheint die Absicht zu bestehen, die Sondertagung der Kammern auf den 17. und 18. September festzusetzen, wodurch man Börsenspekulationen vermeiden will. Bis zur Einbringung der Regierungsvorlage am 16. September sollen die Bedingungen der Konvertierung streng geheim gehalten werden. In wirtschaftlichen Kreisen glaubt man, daß der Zinsfuß etwas über 4 v. H. liegen werde. Ferner beschäftigte sich der Ministerrat mit den französisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen, der Preisbildung auf dem Getreidemarkt usw. — Eine amtliche Mitteilung über den Verlauf der Sitzung liegt noch nicht vor.

Paris kann sich nicht beruhigen

Paris, 3. Sept. Der Sturmlauf der französischen Presse gegen den deutschen Schritt in der Rüstungsfrage ist weit davon entfernt, abzuflauen. Die Blätter befassen sich nach wie vor sehr ausführlich mit den Auswirkungen etwaiger Zugeständnisse an Deutschland und versuchen, diese Auswirkungen ausschließlich in dem Wiederbeginn eines wahren Rüstungswettlaufes nach dem Beispiel der Vorkriegsjahre zu sehen. Das „Journal" bezeichnet die deutsche Forderung als einen direkten Schlag gegen die Abrüstung. Der außenpolitische Berichterstatter des „Excelsior", Marcel May, betont, daß die letzten Reden und Interviews des Reichskanzlers, und vor allem des Reichswehrministers, keinen Zweifel an den wahren Absichten der Reichsregierung mehr ließen. Gegenüber den letzten deutschen Forderungen müsse man sich fragen, ob Frankreich richtig gehandelt habe, als es Deutschland in Lausanne von den Tributzahlungen befreite. Die „Ere Nouvelle" glaubt feststellen zu können, daß die französisch-englische Freundschaft den deutschen Forderungen einen unüberwindlichen Damm entgegenstellen werde. Der Führer der Sozialisten, Leon Blum, wendet sich im „Populaire" scharf gegen die Gerüchte, nach denen die französische Regierung die deutschen Forderungen nicht von vornherein ablehnen werde, sondern unter der Voraussetzung zu Zugeständnissen bereit sei, daß zwischen dem deutschen und dem französischen Heer eine gewisse Spanne bestehen bleibe, um die Ueberlegenheit der französischen Armee zu garantieren. Das bedeutet nichts anderes, als daß der französische Generalstab eine Aufrüstung Deutschlands einer Abrüstung Frankreichs vorzieht.

„Eine natürliche Forderung"

Eine belgische Stimme zur Gleichberechtigungsforderung Deutschlands

Brüssel, 3. Sept. Zum deutschen Schritt in der Abrüstungsfrage nimmt der sozialistische Senator de Brouquère im „Peuple" Stellung. Die Forderung nach Gleichberechtigung, schreibt er, kann uns nicht erschrecken, sondern erscheint uns als an sich ganz natürlich. Es wäre ein Wahnsinn, zu glauben, daß Europa unter einem Dauersystem der Ungleichheit leben und sich organisieren kann. De Brouquère setzt sich für die Gleichheit durch Abrüstung ein. Die Alliierten selbst seien für die Gefahren, die durch ein aufgerüstetes Deutschland entständen, verantwortlich.

Polen in Aengsten

Warschau, 3. Sept. Von halbamtlicher polnischer Seite wird versichert, daß die Warschauer Regierung zu der deutschen Niederschrift über die Rüstungsgleichberechtigung ganz entschieden „negativ" Stellung nehmen würde. Die gleiche Einstellung erwartet Polen von seinem französischen Bundesgenossen. Polen erinnert Frankreich offenbar aus mangelndem Selbstbewußtsein heraus an den Artikel I des Bündnisvertrages, in dem es heißt, daß Frankreich in allen außenpolitischen Fragen, die beide Staaten interessieren, im Einvernehmen mit der polnischen Regierung handeln werde. Man scheint sich also des französischen Bundesgenossen nicht mehr ganz sicher zu sein und rechnet auch nicht mit einer kategorischen Ablehnung der deutschen Forderung. Diesem Gedanken gibt auch die halbamtliche „Gazeta Polska" Ausdruck.

Deutschenabwanderung aus Ostoberschlesien

Flüchtlingsfamilien in Beuthen

Beuthen, 3. Sept. Gestern sind in Beuthen dreißig Rückwandererfamilien aus Ostoberschlesien mit ihrem Hab und Gut eingetroffen. Wie verlautet, sind außer den bereits angekommenen Familien weitere fünfzehn Rückwandererfamilien unterwegs. Es ist damit zu rechnen, daß bis Ende des Monats insgesamt hundert Familien eintreffen werden. Das Beuthener Wohlfahrtsamt hat die bereits Angekommenen in Massenquartieren untergebracht. Die Verpflegung erfolgt durch die Notstandsküche. In Telegrammen an den Reichskanzler, den Oberpräsidenten und den Regierungspräsidenten hat der Magistrat Beuthens um die Weiterleitung der Zugewanderten gebeten, da ein dauerndes Verbleiben der Familien in Beuthen wegen Unterkunftsmangels nicht möglich sei.

Die Beuthener Verurteilten nach Groß-Strehlitz überführt

Beuthen, 3. Sept. Die am Freitag vom preußischen Staatsministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten fünf Nationalsozialisten sind am Sonnabend früh um 8 Uhr in das Zuchthaus nach Groß-Strehlitz übergeführt worden. Der Abtransport verlief ohne jede Störung, da der Zeitpunkt in der Oeffentlichkeit nicht bekannt war. In Beuthen und ganz Oberschlesien herrscht völlige Ruhe.

Gronau auf Hokkaido gelandet

Tokio, 3. Sept. Der deutsche Flieger v. Gronau startete um 4,55 Uhr Tokioter Zeit von der Kurileninsel Paramuschiru und traf um 10,52 Uhr Tokioter Zeit in Nemuro auf Hokkaido, der nördlichsten der vier großen japanischen Inseln, ein.

Die Strecke Paramuschiru—Nemuro beträgt etwa 800 Meilen. Sie wird von Pazifikfliegern allgemein als die schwierigste Flugstrecke angesehen und bereitete auch dem amerikanischen Flieger Lindbergh im Jahre 1931 mehrfache Schwierigkeiten. v. Gronau hatte zunächst nach dem Start von Paramuschiru günstige Wetterverhältnisse, die später jedoch schlechter wurden. Vor allem wurde die Landung in Nemuro durch Nebel und Regen erschwert.

Erdbeben im östlichen Bosnien

Wien, 3. Sept. Wie aus Sarajevo (Bosnien) gemeldet wird, ist über den östlichen Bezirken von Bosnien ein schweres Unwetter niedergegangen. Während des Sturmes und Regens erfolgte gegen 22 Uhr zunächst ein schwerer Erdstoß, dem nach wenigen Minuten ein zweiter starker Erdstoß folgte. Dächer stürzten zusammen, Fensterscheiben gingen in Trümmer. Die Bewohner stürzten trotz des strömenden Regens ins Freie. Nach den bisher vorliegenden Berichten hat das Erdbeben in Turje (Bez. Bihac) drei Todesopfer gefordert. Unter den Trümmern eines Hauses wurden vier Mädchen begraben, von denen drei nur als Leichen geborgen werden konnten. Das vierte Mädchen wurde schwer verletzt.

Regenwetter-Oelhaut

in der Tasche zu tragen, Pelerinen von Mk. 9.50, Mäntel von Mk. 14.75, für Damen u. Herren, lederleicht, unverwüstlich, wasserdicht. Liefere Oelhaut auch zur Selbstanfertigung. Stoffmuster und Prospekte gratis. Spezialhaus für wasserdichte Bekleidung, Rl. Michel, Dresden, Mathildenstr. 56, Ruf 12742.

Zum 13. Reichsfrontsoldatentag in Berlin Scherl

strömen die Bundesmitglieder aus allen Teilen des Reiches zusammen und überall sieht man in Berlin die feldgrauen Uniformen der Stahlhelmer

Ein Augenblicksbild, das unser Photograph auf der Chaussee Michendorf—Potsdam—Berlin knipste: Stahlhelmautokolonnen aus dem Saargebiet beim Anmarsch auf Berlin

165000 Stahlhelmer in Berlin

Der Anmarsch zum Frontsoldatentag

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Sept. Im ganzen Deutschen Reich sind in den Sonnabendmorgenstunden die feldgrauen Kolonnen des Stahlhelms zum „Marsch auf Berlin" aufgebrochen. Zahlreiche Sonderzüge sind unterwegs. Die Anfahrtsstraßen um die Reichshauptstadt herum sind überfüllt von Lastkraftwagenkolonnen, die zum Teil schon am Freitagvormittag und -abend in den weiter entfernten Gebieten aufgebrochen sind und nun in riesigen grauen Schlangen sich der Reichshauptstadt nähern. Bei der Zentrale des Stahlhelmtages liegen bisher Anmeldungen in Höhe von 168 000 Mann vor. Rechnet man die bei einem solchen Massenaufgebot unvermeidlichen Ausfälle ab, so darf mit Sicherheit angenommen werden,

daß beim morgigen Frontsoldatentag mehr als 165 000 Mann aufmarschieren werden.

Der Aufmarschplan ist von einem Generalstab mit allen Einzelheiten ausgearbeitet. Bei der riesigen Transportbewegung müssen alle Anfahrtswege, alle Straßen, alle Eisenbahn- und Verladebahnhöfe auf das genaueste eingeteilt sein, damit keine Verkehrsstockungen entstehen. Nach den Erfahrungen, die bisher der Stahlhelm auf seinen zahlreichen Frontsoldatentagen hat machen können, wird auch dieser Aufmarsch mit seinen riesigen Ausmaßen auf das genaueste klappen. Die Berliner Polizei ist am Sonnabendvormittag in Alarmbereitschaft gesetzt worden. Ab 10 Uhr abends gilt höchste Alarmbereitschaft. Inzwischen wickelt sich das Vorprogramm weiter ab. Am Sonnabendvormittag fanden Schwimmvorführungen und Uebersetzübungen über den Großglienicker See bei Berlin statt sowie eine Besichtigung der Nachrichtenmittelstaffel Groß-Berlin. Mittags schloß sich dann eine Besichtigung des Stahlhelmheims Karzow bei Berlin an. Das Großprogramm setzt sich dann mit einem

Stahlhelmwehrsportabend im Deutschen Stadion

in Berlin-Grunewald um 6 Uhr abends fort. Das Wetter, das in der vergangenen Nacht der Reichshauptstadt reichlich Regen bescherte, hat sich inzwischen ein wenig gebessert, und die Wetterpropheten künden für den Abend und den morgigen Tag gutes Wetter an.

Bei dem heutigen Stahlhelmwehrsportabend werden zunächst Vorführungen des Landesverbandes Groß-Berlin vor sich gehen. Es erfolgt dann der Einmarsch der Musikkorps und der Spielmannszüge und Fahnen. Nach dem Aufmarsch der Fahnen wird ein Riesenschlachtenfeuerwerk abgebrannt. Hierauf erklingt der Große Zapfenstreich. In allen Unterkunftsorten der Verbände finden abends Kundgebungen statt. Morgen, am Sonntag, ist dann der große Reichsfrontsoldatenappell auf dem Flughafengelände des Tempelhofer Feldes.

Der gesamte Flugbetrieb im Tempelhofer Flughafen wird zu diesem Zwecke eingestellt, und der notwendig werdende Sonntagsflugverkehr spielt sich auf dem zweiten Berliner Flughafen in Staaken ab.

Um 5 Uhr morgens beginnt der Anmarsch zum Paradefeld. Die Bundesleitung legte um 9.45 Uhr Kränze an mehreren Denkmälern Berlins und am Ehrenmal Unter den Linden nieder.

Die Paradeaufstellung wird folgendes Bild ergeben: Die Ehrengäste nehmen auf dem Dachgarten des Flughafengebäudes ihre Plätze ein. Davor ist eine Tribüne errichtet, auf der sich die Polizeileitung befindet sowie eine Abordnung der Stahlhelmfrauenbünde. Vor dieser Tribüne befindet sich die Führertribüne und die Pressetribüne; wieder einige Meter nach vorn gerückt die Rednerkanzel. Die 165 000 Stahlhelmer sind in vier große Tressen eingeteilt, und zwar stehen einer Frontbreite von 600 Metern je vier Tressen. In vorderster Linie steht der Landesverband Groß-Hessen, der Landesverband Mitteldeutschland, die Verbände Schlesien, Oldenburg-Ostfriesland, Niedersachsen und Groß-Berlin. Im zweiten Tressen stehen die Pommern, Grenzmärker und die Brandenburger, im dritten Tressen auf dem linken Flügel die Sachsen, dann die Nordmärker, Ostmärker, der Harzgau, die Bayern, Braunschweiger, Anhalter, Magdeburger, Badenser und Württemberger sowie die Ostpreußen. Im vierten Tressen stehen die Altmärker, Westmärker, Hannoveraner, Westfalen und Mecklenburger. Hinter diesen vier Tressen ist die Motorradbrigade mit ungefähr 1000 Motorrädern aufgestellt. Die Motorradbrigade sammelt sich in den Morgenstunden auf der Avus und wird dann geschlossen zum Tempelhofer Feld anfahren. Hinter der Motorradbrigade stehen die Verpflegungsstaffeln mit zahlreichen Lastautos und Feldküchen. Dann folgen die umfangreichen Sanitätsstellen. Die Schwerkriegsbeschädigten werden mit einem Riesenaufgebot der Kraftfahrstaffel des Stahlhelms zum Flughafen gebracht werden.

Um 10,30 Uhr beginnt der Appell. Nach Abschreiten der Front folgt eine Ansprache des Bundesführers mit anschließender Heldenehrung und Fahnenweihe. Hierauf beginnt der Vorbeimarsch und Abmarsch der Landesverbände sowie die Vorbeifahrt der Motorradbrigade. Der Vorbeimarsch wird mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Die Landesverbände rücken dann zum größten Teil sofort zum Güterbahnhof, wo sie in die Heimatstationen verladen werden. Mehr denn je steht heute der Stahlhelmtag unter der gestern von Seldte ausgegebenen Parole „Wir kommen nach Berlin — wir bleiben in Berlin". Seldte erläuterte dieses Wort dahin, daß zwar das Feldlager des Stahlhelms nicht in Berlin bleibe, daß aber Vorsorge dafür getroffen worden sei, daß der Stahlhelmgeist in Reichsregierung und Preußenregierung seine würdige Vertretung finde und erhalte.

Auf dem Wege zum Stahlhelmtag verunglückt

Glogau, 8. Sept. Auf dem Wege zum Stahlhelmtag in Berlin verunglückte in der vergangenen Nacht der 20 Jahre alte Georg Siegfried Baron v. Tschammer auf Quaritz, ein Enkel des verstorbenen ehemaligen Statthalters von Elsaß-Lothringen. Der Verunglückte fuhr mit seinem Motorrad auf ein vor ihm fahrendes Fuhrwerk auf. Hierbei erlitt er einen tödlichen Schädelbruch.

Politische Schlägereien in Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Sept. In der vergangenen Nacht kam es in verschiedenen Stadtteilen zu politischen Schlägereien, bei denen auch Personen verletzt wurden. Gegen ¼11 Uhr wurde in der Hasenheide ein Nationalsozialist, Herbert Kuno aus der Fichtestraße, von mehreren Kommunisten überfallen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß seine Ueberführung ins Urbankrankenhaus notwendig wurde. Die Täter waren vor Eintreffen der Polizei geflüchtet. Eine Viertelstunde später wurden gleichfalls in der Hasenheide einige Nationalsozialisten nach einem Streit von einer Gruppe Kommunisten verfolgt. Eine Polizeistreife griff ein, die nun ihrerseits die Kommunisten verfolgte. Bei dieser Jagd durch die Hasenheide gaben die Beamten zwei Schreckschüsse ab. Ein Teil der Kommunisten flüchtete schließlich in ein Lokal in der Gneisenaustraße, das darauf von der Polizei nach Waffen durchsucht wurde. Ein Kommunist wurde zwangsgestellt.

Heute früh 4 Uhr wurde ein Mitglied des Stahlhelms in der Trarbacher Straße in Weißensee von politischen Gegnern, vermutlich Kommunisten, überfallen und verprügelt. Der Stahlhelmer wurde verletzt. Die Polizei nahm die Täter fest.

Kommunistenkrawalle in Paris

Paris, 8. Sept. Gestern abend kam es zu schweren Ausschreitungen von Kommunisten gegen die Polizei, die mit dem Ordnungsdienst vor einem der größten Säle der Stadt beauftragt war, in dem eine Kundgebung des internationalen Ausschusses gegen den Krieg stattfand. Wegen Ueberfüllung des Saales sah sich die Polizei gezwungen, Tausende, die noch Einlaß begehrten, aufzufordern, sich zu zerstreuen. Als die Kundgeber dieser Aufforderung nicht nachkamen, ging die berittene Gendarmerie gegen sie vor. Daraufhin bewaffneten sich die Kommunisten mit allen in Reichweite befindlichen Gegenständen und griffen die Beamten an. Bei der Schlägerei, die sich sodann entwickelte, wurden acht Polizeibeamte zum Teil schwer verletzt. Schließlich gelang es der Polizei aber doch, die Oberhand zu gewinnen und die Kundgeber zu zerstreuen. Eine ganze Reihe von Verhaftungen konnte durchgeführt werden.

„Graf Zeppelin" auf dem Rückfluge

Pernambuko, 8. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh um 10,45 Uhr MEZ. zu seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen gestartet.

Überall
Erler Gardinen
Ferdinandstr. 3

Berliner Theaterbrief

Die Berliner Spielzeit beginnt. Beinah explosivartig. Drei Theaterabende von sehr reizvollem Eigengesicht bringen das Berliner Premierenpublikum, das nirgends fehlen zu können glaubt, in Verlegenheit, in Qual der Wahl und zerbröckeln die Einheitsfront des ersten September. Man möchte die Massary sehen, die wieder zur Operette, wieder ins Metropol zurückkehrt, man will nicht versäumen, Gerhart Hauptmann zu begrüßen, dessen „Versunkene Glocke" erneuert werden soll . . . und entscheidet sich schließlich doch für die Eröffnung des „Deutschen Theaters" unter der neuen Direktion Dr. Rudolf Beer und Karl Heinz Martin.

Die neuen Herren zeigen zunächst Mut. Nur mit Mut, dem Mut der Entsagung, kann ein neuer Direktor für ein wenig eingängiges, gespenstisches, gespensterbeschwörendes Stück wie die dramatische Dichtung „Wunder um Verdun" von Hans Chlumberg als Publikumswerber aufzutreten versuchen. Eine tragische Glorioie schwebt von ungefähr um dieses Stück. Sein Autor, ein junger Oesterreicher, eben noch dem Kriege lebendig entronnen, fiel auf dem Felde seiner Ehre — er verunglückte auf dem Theater, wo er um den Lorbeer rang. Durch einen Sturz in den Orchesterraum bei den letzten Proben zu der Leipziger Uraufführung. Eine ungewöhnliche Tragik, die einem Theaterdichter einen frühen Kranz der Trauer verleiht. Die uns aber nicht den Blick trüben darf, daß wir ihn nicht voreilig und vorzeitig einen Dichter nennen . . .

Denn eben die dichterische Erhellung und Sinndeutung, die metaphysische Schau fehlt diesem „Wunder um Verdun", um es wirklich zu einem Wunder zu machen. Chlumberg beschwört die Toten des Weltkriegs herauf. Aus ihren Gräbern steigen sie empor, in der Stunde, da die Kanzler der ganzen Welt das zwanzigjährige Gedenken des Krieges ehren und die Gefallenen in ergriffener Dankbarkeit ehren, und es öffnet sich auch eins von den Massengräbern vor Verdun, daraus Deutsche und Franzosen, so wie das dumpfe Geschick sie hineingeworfen hatte, brüderlich heraushumpeln, ein grausiger Zug toter Lebendiger, der zu schauerlichem Trommelwirbel den Marsch antritt aus dem Dunkel ins Helle, aus dem Namenlosen ins individuelle Leben. Abrechnung der Toten mit den Lebenden! In der Heimat ist der Krieg längst zu einer gemütlichen Stammtischphrase geworden, für die dreizehn Millionen ist längst kein Platz mehr, nicht in der Werkstatt, nicht an der Maschine, nicht einmal bei der eigenen Frau, die längst ein neues Glück lebt. Und so humpelt die Garde der Gefallenen bis zum Saal der Genfer Konferenz und stellt den erschrockenen Rüstungs- und Abrüstungsfiguren ihre Frage nach dem Wozu und dem Warum. Und humpeln wieder davon, ein mitternächtiger Spuk, ein Schreck für diese und jene . . .

Man darf sich nicht damit begnügen, die „Tendenz" des Spieles festzustellen, die wider den Krieg geht. Man muß sich nach der dramatischen Funktion fragen und wird enttäuscht und nach der ersten stimmungsmäßigen Beeindruckung ernüchtert vor einem leeren Raum stehen, sobald die Vision sich löst und übergeht in die Realität und begriffliche Auseinandersetzung mit etwelchen Problemen sich einstellen sollte. Hier wird die Inkongruenz zwischen dem Autor und seinem Stoff klar, hier fühlt man, daß keine dichterische Schwinge ihn berührte. Die szenische Bildkraft, die Karl Heinz Martin dem balladesken Ablauf der sieben Bilder, zu denen er die eigentlich dreizehn des Manuskriptes verdichtet hatte, zu sichern wußte, mit sehr gespannten Einzelleistungen des gutinstrumentierten Ensembles, packte das Publikum, ohne es zu erschüttern.

Es gehörte, wahrlich, ein seltsamer Mut der neuen Direktion zu dieser Eröffnungsvorstellung. O. Sch.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Montag, den 5. September, Anrecht A, Wiederholung von Mozarts komischer Oper „Cosi fan tutto" mit Editha Fleischer von der Metropolitan Opera in Neuyork als Gast (Fiordiligi), Margit Bokor, Maria Elsner, Schöffler, Hirzel, Ermold. Musikalische Leitung: Busch; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7½ Uhr.

Dienstag, den 6. September, Anrecht A, „Der Zigeunerbaron" von Johann Strauß mit Kremer in der Titelpartie. Angela Kolniak, Helene Jung, Hilde Clairfried, Ermold, Schmalnauer, Büssel, Dittrich. Tänze mit Hilde Schlieben, Neppach und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7½ Uhr.

Schauspielhaus

E. G. Kolbenheyer, der Dichter des Schauspiels „Jagt ihn — ein Mensch", wird zur Erstaufführung Sonntag, den 4. September (Anfang 7½ Uhr) nach Dresden kommen. Spielleitung: Josef Gielen. Die ersten Wiederholungen des Werkes finden am 6. und 9. September statt.

Als nächste Neuheit des Schauspielhauses wird das Lustspiel „Alle Wege führen zur Liebe" von Wilhelm Sterk unter Kiesaus Spielleitung vorbereitet. Die Erstaufführung ist auf Freitag, den 16. September, angesetzt.

*

Die erste Uraufführung der Spielzeit

Die Uraufführung von d'Alberts „Mister Wu" findet Donnerstag, den 29. September, statt. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Leo Blech von der Berliner Staatsoper, der das Werk nach den vorliegenden Skizzen vollendet und instrumentiert hat. Inszenierung: Waldemar Staegemann. Bühnenbild: Emil Preetorius.

† **Dresdner Theaterspielplan für Sonntag.** Opernhaus: „Ein Maskenball" (7,30); Schauspielhaus: „Jagt ihn — ein Mensch" (7,30); Albert-Theater: geschlossen; Die Komödie: „Lumpchen" (8,15); Central-Theater: Varietévorstellung (4), „Madonna, wo bist du?" (8,15).

† **Musikaufführungen in der Kath. Propstei- (vorm. Hof-) Kirche.** Leitung: Kapellmeister Karl Maria Pembaur; Mitwirkung: Die Staatskapelle und der Staatsopernchor. — Sonntag (4.) vorm. 11 Uhr: Jubelmesse von Weber; Graduale: Domine Miserere, von Reißiger; Offertorium: Confitebuntur, von Reißiger. Soli: Liesel von Schuch, Camilla Kallab, Claus Hermanns, Sven Nilsson.

† **Mitteilung der Komödie.** Freitag, den 9. September, abends 8,15 Uhr: Erstaufführung des Lustspieles „Guten Morgen Willi" von Ladislaus Fodor. Regie: Wolf Kersten.

† **Lingnerschloß-Konzert.** Donnerstag, den 8. September, 20 Uhr, Solistenkonzert. Ausführende: Johanna Lißner-Banzhaf (Sopran), Hanna Köhler (Harfe), Paul Walde (Orgel). Werke von Bach, Schubert, Holy, Schumann, Rheinberger, Liszt, u. a. dessen 23. Psalm für Sopran, Harfe und Orgel, Gesänge mit Harfenbegleitung.

† **Wieder vier Meisterkonzerte der Konzertdirektion Ries** (Leitung: F. Plötner). Auch im kommenden Winter veranstaltet die Firma Ries wieder vier Meisterkonzerte, welche am 4. Oktober, 15. November, 7. Februar und 21. März im Gewerbehaus, Dienstags, abends 8 Uhr, stattfinden. Der Meistergeiger Fritz Kreisler wird den Zyklus eröffnen. Das zweite Konzert bringt den Tenor der Wiener Staatsoper Franz Völker, der durch Schallplatten und Rundfunk volkstümlich wurde. Im 3. Konzert wird Claire Dux, die Meisterin des deutschen Liedgesanges zu hören sein, die aus Amerika zurückgekehrt ist, um auf einer kurzen Europatournee in den Hauptstädten zu konzertieren. Für das letzte Konzert wurde Jan Kiepura gewonnen. Die Abonnementspreise sind um etwa ein Drittel gegen das Vorjahr ermäßigt. Die Abonnements bleiben den bisherigen Abonnenten bis 10. Sep-

Oertliches und Sächsisches

Blühendes Land

Und wieder blüht die Heide. Wie das verdämmernde Abendrot eines schönen Sommertages ergießt sich ein warmes, rotes Leuchten weithin über das Land. In größeren und kleineren Inseln bedeckt das blühende Heidekraut die steilen Bahndämme und das Oedland, zieht sich dahin über Täler und Höhen und breitet einen Schleier, einen Hauch von zartestem Rosa und sanftestem Violett über die Landschaft, soweit das Auge reicht.

Wie unvergleichlich schön und wohltuend ist eine Wanderung durch blühendes Heideland. Weltentrückt zeigt sich hier die Natur in ihrer Einsamkeit. Hört ihr das Gesumm der Bienen, der kleinen, braunen Honigträger, die im blühenden Heidekraut ihre köstliche Ernte halten? Seht den alten, morschen Baum drüben an der Höhe, wie er seine kahlen Knorren gen Himmel reckt, als wollte er die ganze große und letzte Schönheit des Sommers noch einmal umschlingen. Geht hinaus in die brennendrote Heide, der Wind wird euch leise einen Namen zuflüstern: Löns . . .

Wieviel Freude erregt in seiner schlichten Natürlichkeit ein Körbchen, von geschickten Fingern aus den roten Blütenstengeln der Erika geflochten! Wie dankbar ist diese Pflanze. Wenn die Samtblätter der Rosen längst vergangen und die anderen prächtigen Blumenkinder des Sommers verdorrt sind, noch immer grüßt dich das Sträußlein Heidekraut mit mildem Leuchten und hält ein Stückchen Sommer in deiner Wohnung fest.

Und das alles, trotzdem die kleine, anspruchslose Pflanze, deren feine Glöcklein so zart den Herbst einläuten, vom Schöpfer einen trockenen, sandigen Nährboden zugewiesen bekam. Steinigen, ausgedörrten Erdschollen ringt das Heidekraut mit erbitterter Zähigkeit und Ausdauer das Letzte ab, bis ihm ein Sieg zuteil wird.

Mehnelt das milde Leuchten des fliehenden Sommers draußen auf der Heide nicht manchem Menschen, der zeit seines Lebens auf steinigem, hartem Wege wandelte und doch voll schlichter, grenzenloser Milde und Güte von hoher Warte um sich blickt . . .? —sch—

Die Dresdner Garnison rückt aus

Wenn die letzten Erntewagen mit ihrer gesegneten Frucht eingefahren sind und der Wind über die Stoppeln weht, rüstet sich unsere Reichswehr, um Zeugnis abzulegen von dem, was in harten, anstrengenden Ausbildungsmonaten gelernt wurde. Es geht ins Manöver. Emsig wird noch in den letzten Tagen gepackt und „geflimmert", um zur Stunde des Ausrückens ohne Tadel feldmarschmäßig in Reih und Glied eintreten zu können. Mit leuchtenden Augen, voran klingendem Spiel, geht es hinaus zur Kaserne, dem Manövergelände zu.

Der größte Teil der Dresdner Garnison verläßt den Standort am Montag, dem 5. September, morgens, um das Uebungsgelände in der Gegend von Wilsdruff im Landmarsch zu erreichen.

Es rücken aus am Montag:

1. (Jäger)-Batl. J.-R. 10, 8,30 Uhr ab Grenadierkaserne durch Heerstraße, Königsbrücker Straße, Friedrich-August-Brücke, Theaterplatz, Postplatz, Annenstraße, Freiberger Straße, Kesselsdorfer Straße.

3. Batl. F.-R. 10, 2,30 Uhr ab Grenadierkaserne durch Kaiser-Wilhelm-Allee, Forststraße, Bautzner Straße, Carlstraße, Wasserstraße, Albertbrücke, Marschallstraße, Rathenauplatz, Ringstraße, Dippoldiswaldaer Platz, Kleine Plauensche Straße, Chemnitzer Straße, Alt-Plauen, Tharandter Straße, Dresdner Straße.

3. Abtlg. A.-R. 4, 7 Uhr ab Artilleriekaserne durch König-Georg-Allee, Oppellstraße, Dammweg, Antonstraße, Marienbrücke, Könneritzstraße, Floßhofstraße, Wölfnitzstraße, Löbtauer Straße, Kesselsdorfer Straße.

— **Uebertritt in den Ruhestand.** Mit dem 1. September ist Ministerialrat v. Polenz im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand getreten. v. Polenz begann nach Abschluß des juristischen Vorbereitungsdienstes und Ablegung der richterlichen Prüfung im Jahre 1897 den Dienst als Legationssekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. 1899 trat er in den Dienst der inneren Verwaltung als Bezirksassessor bei der Amtshauptmannschaft Bautzen. Von 1901 bis 1904 war er als kommissarischer Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern beschäftigt. 1904 trat er in den sächsischen Verwaltungsdienst zurück und wurde zunächst bei der Kreishauptmannschaft Bautzen beschäftigt. 1905 erfolgte seine Ernennung zum Regierungsrat. In den folgenden Jahren war er bei der Amtshauptmannschaft Bautzen und Löbau tätig. Dort wurde er 1910 zum Amtshauptmann ernannt. 1920 wurde er unter Ernennung zum Geheimen Regierungsrat zur Kreishauptmannschaft Dresden versetzt, 1921 in den Dienst des Ministeriums des Innern (Landeswohnungsamt) übernommen und danach zum Ministerialrat im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium ernannt. Ministerialrat v. Polenz hat die Geschäfte der Amtshauptmannschaft Löbau in den außerordentlich schwierigen Zeiten des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre geleitet und dafür Dank und Anerkennung geerntet. Während der ein Jahrzehnt andauernden Tätigkeit im Landeswohnungsamt und später im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat er das Gebiet des Altwohnraums bearbeitet und die sich hier ergebenden großen Schwierigkeiten mit großem Geschick gemeistert. Seine besondere Fürsorge ließ er dem Kleingartenwesen angedeihen, und es ist mit sein Verdienst, daß das Kleingartenwesen in der Nachkriegszeit den ungeahnten Aufschwung genommen hat.

— **Die Gustav-Adolf-Jahrhundertfeier in Leipzig.** Die Jubelfeier vom 18. bis 21. September wächst sich nach den vorliegenden Anmeldungen immer mehr zu einer gewaltigen Kundgebung des evangelischen Deutschlands aus. Allein die Kirchenchöre Sachsens haben bis jetzt etwa 6500 Sänger angemeldet, die unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Kirchenmusikdirektors Hause an der großen Kundgebung am Völkerschlachtdenkmal, neben einem großen Bläserchor unter Stabführung des Kreisdirigenten Wolfram, mitwirken werden. Die Hauptansprache hat Staatsminister a. D. Dr. Boelitz, Berlin, Mitglied des Zentralvorstandes, zugesagt. An die 300 Fahnen und Wimpel werden 15,30 Uhr in das Denkmalsgelände einmarschieren. Die kirchlichen Vereine innerhalb der Ephorien Dresden-Stadt und -Land haben Gelegenheit, in der Kanzlei der Superintendentur Dresden-Land, Neumarkt 8, 1., etwaige Fahnenabordnungen bis zum 10. September anzumelden. Von bedeutenden Predigern der deutschen Auslandsdiaspora in den Leipziger Kirchen am Sonntag, dem 18. September, seien u. a. genannt: Thomaskirche: Bischof Block, Gothenburg; Nikolaikirche: Bischof Gummerus, Finnland; Paulikirche: Generalsuperintendent Kalwelt, Danzig; Johanneskirche: Bischof Kapi, Ungarn; Matthäikirche: Pfarrer Wolf, Fajnor, Slow; Michaelskirche: Pfarrer Lessing, Florenz. Auf die vorgenannten Kirchen sollen die Teilnehmer des Dresdner Sonderzuges, auf Anraten der Festleitung, verteilt werden. Sogar aus Windhuk, Australien, Madrid, Paris, Straßburg, Bozen und Triest sind in anderen Leipziger Kirchen Redner vorgesehen. Die Anmeldungen für den Dresdner Sonderzug können nach wie vor bis Mittwoch, den 7. September, in den evangelischen Pfarrämtern Dresden-Stadt und -Land und bis spätestens Dienstag, den 13. September, in der Sammelstelle der Superintendentur Dresden-Land, Neumarkt 8, 1. (Fernruf 21800), unter Einzahlung des Betrages von 7 RM. (ohne Verpflegung 4,80 RM., für Hin- und Rückfahrt) bewirkt werden.

— **Anmeldung für die höheren Schulen.** Im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer befinden sich Bekanntmachungen der Leitungen der staatlichen und städtischen höheren Schulen Dresdens über die Schüleranmeldungen für Ostern 1933.

— **Der Schloßplatz erhält eine Straßenfernsprechstelle.** Gegenwärtig läßt die Reichspost eine Straßenfernsprechstelle am Schloßplatz, und zwar an der Ecke Augustusbrücke/Terrassenufer, errichten. Auf dem Telephonhäuschen ist eine Windfahne mit einem die vier Himmelsrichtungen anzeigenden Kreuz angebracht worden, während auf der Rückseite des Telephonhäuschens die Instrumente der seitherigen, vor kurzem aber abgebrochenen Wettersäule untergebracht werden sollen.

— **Ausmarsch des Dresdner Stahlhelms.** In der 10. Morgenstunde des Sonnabends stand der Stahlhelm am Neustädter Bahnhof in der Schlesischen Straße marschbereit zur Teilnahme am 18. Reichsfrontsoldatentag in Berlin. Von allen Seiten langten die einzelnen feldgrauen Abteilungen am Stellplatz an. Die Kraftfahrabteilung mit ihren blumengeschmückten Kraftwagen und Krafträdern erregte die besondere Aufmerksamkeit einer großen schaulustigen Menge. Nach der Aufstellung ging es mit zwei Sonderzügen kurz nach 11 Uhr nach der Reichshauptstadt, wo am Nachmittag die Ankunft erfolgt. Unter begeisterten Front-Heil-Rufen setzten sich die Züge mit dem schmucken feldgrauen Ehrenkleid von etwa 900 hiesigen Teilnehmern in Bewegung.

— **Das Regina-Septemberprogramm.** Wo Maria Rey, die liebe, bescheidene und doch hoheitlos freche Matrosin, die Ansage hat, ist eine Grundstimmung gegeben, die mit keiner anderen zu vergleichen ist; dem Goethejahr gewinnt sie Pointen ab, die sich die Weimarer Hochfeiern nicht hätten träumen lassen. Das Programm, das sie einführt, ist von einer Vielgestaltigkeit ohnegleichen. Getanzt wird mit Kunst und Anmut von den Sibian Sisters, von dem ganz hervorragenden Lubitschefftrio, in dem sich namentlich der Herr durch außergewöhnliches Können auszeichnet; aber auch seine beiden Partnerinnen leisten sehr viel und sehen reizend aus. Und eine Tanzsache von ganz seltener Qualität bringen schließlich Anny und Ruth, die in höchst ulkige Parodien — Ballett, Orientalin, Wigman, Elevin — nicht allein einen vollkommen selbständigen Humor bekunden, sondern auch offenbar das, was sie parodieren, selber beherrschen. Als Einlage im Eröffnungsprogramm errang Käte Kaiser einen Bombenerfolg. Sie ist den Dresdnern schon von der Operettenbühne bekannt. Neu aber ist sie als Sängerin am Flügel mit selbst gedichteten und selbstkomponierten Schlagern, die sich vorteilhaft durch zarte Feinheit auszeichnen. Die stimmlich und durch gute Textbehandlung auffallende junge Künstlerin wurde in das Monatsprogramm aufgenommen. Erstaunt aber war das Publikum mit Recht über den Gehirnakrobaten Dr. Fred Brauns, einem Rechenkünstler, der an Zahlengedächtnis, orkanartiger Schnellrechnerei und Geschichtskenntnis den bisher berühmten Rechenkünstler der Welt, Jacques Inauds, als einen bedächtigen Sicherheitskommissar erscheinen läßt: etwa 60 an die Tafel geschriebene Zahlen nach einer halbstündigen fabelhaften Gedächtnisarbeit vorwärts und rückwärts aufsagen zu können, das ist Sache! Mizzi Koschek, eine Wiener Diseuse, bringt vor allem eine sehr neckische Plauderei von starker Eigenart. Das Orchester Frank-Fagoli rechtfertigt den guten Ruf, den Regina auch in dieser Beziehung genießt.

„Vom Essen und Trinken"

3. Abschnitt der Sommerschau „Wir helfen aufbauen!"

Es finden täglich Veranstaltungen statt; die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist für die Besucher der Sommerschau unentgeltlich. Montag: 15,30 Uhr Führung, 16,30 Uhr Kurzvortrag „Das deutsche Frischei", 16,50 Uhr Schnellkurs „Spielgymnastik für Kinder", 17,10 Uhr wissenschaftliche Führung durch die Gruppe „Volksernährung im Wandel der Zeiten". — Dienstag: 15,30 Uhr Führung, 16,15 Uhr Kurzvortrag „Die gesetzlichen Bestimmungen im Milchverkehr", 17 Uhr Kochvorführung „Allerlei aus Tomaten". — Mittwoch: 15 Uhr Führung, Sonderveranstaltung, 16 Uhr im großen Saal Kaffeestunde: „Von deutschen Süßwasserfischen", Filmvorführung und Preisangeln, Eintritt 0,60 Mk. einschließlich Museumsbesuch, einer Tasse Kaffee und Gebäck, Vergünstigungen sind für diesen Nachmittag aufgehoben. — Donnerstag: 15,30 Uhr Führung, 16,30 Uhr Schnellkurs „Kleine Unfälle in der Küche", 17 Uhr Kochvorführung „Allerlei aus Tomaten". — Freitag: 15,30 Uhr Führung, 16,30 Uhr Schnellkurs „Erziehung des Kindes zum richtigen Essen", 17 Uhr Kurzvortrag „Die Fleischversorgung Dresdens". — Sonnabend: 15,30 Uhr Führung. — Sonntag (11 Sept.): 14 bis 16,15 Uhr Chorsingen auf dem Lingnerplatz vor dem Hygienemuseum, 15,30 Uhr Führung. — Jeden Nachmittag außerdem Kochvorführungen. Oeffnungszeiten täglich 10 bis 19 Uhr. Die Eintrittskarten zur Sommerschau berechtigen auch zum Besuch der Schausammlungen des Museums.

Platzmusik am Sonntag

Im Zwinger von 11,30 bis 12,30 Uhr vom Trompeterkorps der Nachr.-Abtlg. 4, Leitung Korpsführer Müller: Mit Bomben und Granaten, Marsch (Wilke); Ouvert. z. kom. Oper „Orpheus in der Unterwelt" (Offenbach); Ein Vöglein sang im Lindenbaum, Paraphrase (Eberle); Des Großen Kurfürsten Reitermarsch (Moltke); Anno dazumal, Großes Potpourri (Morena); Parademarsch zu Fuß der 4. (Sächs.) Nachr.-Abtlg. (Schubert).

Auf dem Waffenplatz vor dem Blockhaus von 11,30 bis 12,30 Uhr vom Musikkorps des 1. Batls. Inf.-Regt. 10, Leitung Obermusikmeister Thiele: Unter der Friedensflagge, Marsch (Rowieski); Ouvert. z. Oper „Die diebische Elster" (Rossini); Königsgebet a. d. Oper „Lohengrin" (Wagner); Der alte Berner Marsch (Schmeling); Rosen aus dem Süden, Walzer (Strauß); Weidmanns Lieblingslieder, Potpourri (Lohner).

WUNSCHE-PHOTO Waisenhausstraße Ringstraße
Gegenüber dem Neuen Rathaus
macht von Ihren Ferienaufnahmen nicht „Abzüge", sondern — — Bilder

Unsichere Wetterlage

Wieder mal gibt's was allhier zu schauen,
Was nicht alle Tage man sonst sieht,
Was die Männerwelt und auch die Frauen
Wieder von weither nach Dresden zieht.

Auf dem Heller guckt mit offenem Munde
Man dem Schauspiel auf dem Flugplatz zu.
In der Ausstellung da bellen Hunde,
Geben sich ein sportlich Rendezvous.

Beides lieb' mit Inbrunst ich und Freude.
Sehnsucht hoch zum Licht reißt mich empor,
Und der Hunde vielgestalt'ge Meute
Stellt das Wunder tiefster Treue vor.

Wissen möcht' ich nur, wie sich der Himmel
Sonntags stellt bei uns in Dresden ein!
Wird Flugwetter krönen das Gewimmel
Oder wird ein — Hundewetter sein?

Luginsland
in den „Dresdner Nachrichten"

Vortrag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet

tember reserviert. Der Kartenverkauf hat begonnen bei F. Ries, Seestraße 21.

† **Sächs. Elbgau-Sängerbund.** Die Gruppe Dresden-N.-Ost beabsichtigt im Frühjahr 1933 anläßlich des 50jährigen Todestages von Richard Wagner in einer Gedenkfeier u. a. das „Liebesmahl der Apostel" aufzuführen.

† **Der neue Altenburger Generalintendant.** Die Ernennung des Schauspielers Bernhard Vollmer vom Deutschen Nationaltheater in Weimar zum Generalintendant des Landestheaters in Altenburg ist nunmehr durch das thüringische Volksbildungsministerium erfolgt. Der neue Theaterleiter, der im 58. Lebensjahre steht, war seit 1910 als Bonvivant und Charakterdarsteller am Deutschen Nationaltheater in Weimar tätig. Vorher hatte er Engagement am Deutschen Theater in Hannover und Stadttheater Riga. In Weimar war er auch Leiter der Schauspielschule der Staatlichen Hochschule für Musik. Wiederholt hat er auch das Amt eines Obmannes der Bühnengenossenschaft innegehabt. Er war Kriegsteilnehmer und wurde als Major entlassen.

†* **75 Jahre Wiener Singakademie.** In der kommenden Konzertsaison begeht die Wiener Singakademie das Jubiläum ihres 75jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß wird im Rahmen eines großen Festkonzertes, an dem die offiziellen Kreise teilnehmen werden, Mahlers Achte Sinfonie zur Aufführung kommen.

† **Eröffnung des Gerhart-Hauptmann-Theaters in Breslau.** In diesen Tagen wird in Breslau das soeben fertiggestellte Gerhart-Hauptmann-Theater mit einer Aufführung von „Und Pippa tanzt" eröffnet. Die neue Bühnenmusik hat Edmund Nick, der musikalische Leiter des Breslauer Rundfunks, komponiert. Bei der Festaufführung, der der Dichter beiwohnt, ist eine besondere Ehrung Hauptmanns geplant. Der Bau, das ehemalige Thalia-Theater, das im Frühjahr von der Breslauer Volksbühne übernommen wurde, ist mit einem Kostenaufwand von 120 000 Mark während des Sommers grundlegend erneuert worden.

† **Uebernahme des Berliner Künstler-Theaters durch Eugen Robert.** Dr. Eugen Robert, der Direktor der Berliner Tribüne, hat das Künstler-Theater in der Nürnberger Straße auf mehrere Jahre gepachtet. Neben Schauspiel und Komödie soll das Haus wieder Operette spielen.

† **Eine schlesische Ehrung für Hermann Stehr.** An der katholischen Schule in Pohlsdorf im schlesischen Kreise Habelschwerdt wurde eine Gedenktafel für den großen schlesischen Romanschriftsteller Hermann Stehr enthüllt. Die Schule, an der der Dichter zehn Jahre als Lehrer amtierte, wird jetzt Hermann-Stehr-Schule heißen.

Ein neues Buch von Kolbenheyer

„Weihnachtsgeschichten"

Der Dichter der großen „Paracelsus"-Trilogie, des Spinoza-Romanes „Amor Dei" und der Giordano-Bruno-Tragödie „Heroische Leidenschaften", E. G. Kolbenheyer, legt soeben unter dem Titel „Weihnachtsgeschichten" im vereinigten Verlag von Albert Langen & Georg Müller in München ein Büchlein ganz anderer Art der Oeffentlichkeit vor. Man wird von ihm keine Sammlung solcher Geschichten erwarten, die in oft bewährtem Ton und nicht ohne einige Sentimentalität die Poesie des Christfestes schildern oder für die besondere Empfänglichkeit des Kindergemütes literarisch gestalten. Dem widerspricht gleich das erste Stück der kleinen Sammlung, worin „Die Rechtfertigung Gottes" als des Urhebers des Erlösungswerkes im hohen Bibeltone gefeiert wird, voll von einer Erhabenheit der kosmischen Phantasie, wie sie nur bildkräftigen Dichtern gelingen kann. Auch die „Königslegende" ist aus biblischer Quelle geschöpft. Wie sich die „Drei Weisen aus dem Morgenlande" als östliche Stammeskönige zusammenfinden und dem Stern bis in das Reich des Herodes folgen, ist mit legendenhafter Einfalt und dichterischer Anschaulichkeit ausgemalt. Die übrigen Erzählungen des Sammelbändchens halten sich dann im Bereich kleinen Menschenwesens, aber sie sind von großer Mannigfaltigkeit des Motivischen und seelischerArtheit der Ausführung. Das Weihnachtsfest bildet überall nur den Zielpunkt oder die Wende eines Erlebens, das in dem Zauber der Weihnacht Erfüllung findet. Wie ein kleiner Schulknabe, der für sein gerechtes Handeln nur Leid erfährt, im Weihnachtsgottesdienst neben seiner Mutter über sein Kinderleid hinausgehoben wird, wie ein alter Arzt nach schlemmerhafter Weihnachtsfeier in einem Dämmerzustand von Rausch und Traum verunglückt, wie eine erblindende Frau inmitten steigender Entfremdung der Ihren in ganz eigner Frömmigkeit Erlösung findet, wie ein einsamer Junggeselle nur einmal im Jahre zur Weihnachtszeit den Hauch des Familienglückes empfindet — das sind so die kleinen Themen Kolbenheyers, deren Gestaltung aber frei von naheliegender Rührseligkeit bleibt, vielmehr zu feinsinniger Schau in verborgene Seelenvorgänge besonderer Menschen führt. Freilich liegt etwas vom Glauben an die größere Reinheit des Erlebens in der „guten, alten Zeit", ein Büchlein Biedermeierduft über den feinen Lebensbildchen, aber die immer eigenartige, mitunter eigenwillige Sprachkunst des Dichters verleiht allen seinen Erzählungen den dichterisch gehobenen Ton. Die „Pointen" sind nicht zugespitzt, mitunter flieht vielmehr die Geschichte ins Ahnungsvolle, aber gerade dadurch wird der Blick auf die innerliche Bewegung des Erzählten gelenkt. Oft fühlt man auch hindurch, daß frühe Erlebnisse des Dichters selbst den seelischen Anstoß wie die Anschauung der Umwelt gegeben haben. So wird man die „Weihnachtsgeschichten" gern als eine zarte Gabe des Erzählers empfangen, der als Dramatiker mit den Schauspielen „Das Gesetz in dir" und „Jagt ihn — ein Mensch" auch bei uns bekannt geworden ist. F. Z.

Kunstausstellungen

† **Staatliches Kunstgewerbemuseum** (Eliasstraße 34). Vereinsausstellung des Dresdner Kunstgewerbevereins (Arbeiten in Metall und Edelmetall, Holz, Glas, Keramik, Schmuck, Bucheinbände, Textilien, Stickereien u. a.). Geöffnet: Sonntags 10 bis 1 Uhr, Dienstags und Donnerstags 12 bis 7 Uhr, an den übrigen Wochentagen 9 bis 2 Uhr. Eintritt unentgeltlich.

† **Sächsischer Kunstverein** (Brühlsche Terrasse). Die am letzten Donnerstag eröffnete neue Veranstaltung zeigt die große Gedächtnisausstellung zu Ehren des im April 1931 verstorbenen Dresdner Malers und Akademieprofessors Otto Heitner mit charakteristischen Werken aus Museums- und Privatbesitz und aus dem künstlerischen Nachlaß; ferner die erste Ausstellung der Dresdner Sezession 1932, in der sich eine Reihe bekannter Dresdner Künstler der mittleren und jüngeren Generation zusammengeschlossen haben. Sie bringt in sorgfältiger Auswahl die neuesten Werke ihrer Mitglieder und einiger Gäste, die ihren künstlerischen Bestrebungen nahestehen. Die Ausstellung ist geöffnet: Sonntags 10,30 bis 1,30 Uhr, werktags 9 bis zum Einbruch der Dunkelheit.

† **Kunstausstellung Dresden 1932** (Altmarkt 7, 1. und 2. Etage), veranstaltet von der Dresdner Kunstgenossenschaft, geöffnet von 9,30 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 6 Uhr.

† **Künstlervereinigung Dresden** (Ausstellungsgebäude an der Lennéstraße). Die Sommerausstellung 1932 der Künstlervereinigung Dresden wird Ende September geschlossen. Die Ausstellung zeigt Malerei, Plastik, Graphik und Architektur der führenden Dresdner Künstler. Geöffnet Sonntags von 10 bis 2 Uhr, werktags von 9 bis 6 Uhr.

† **Galerie Arnold** (Schloßstraße). Die Aquarell-Ausstellung in der Galerie Arnold erweist sich als wertvolle Ergänzung der vier großen Ausstellungen der Dresdner Künstlerverbände insofern, als hier Künstler aus jeder dieser Gruppen vertreten sind.

† **Kunstsalon Emil Richter** (Prager Straße). Gemälde älterer und neuerer Meister, Bronzen von Fritz und Berger, Aquarelle: Blumen und Landschaften von Gerhard Sperling und Martin Ritter, Pastelle und Temperamalereien von dem schlesischen Maler Emil Menge: Motive aus dem Riesengebirge und der Sächsischen Schweiz.

† **Galerie Neue Kunst Fides** (Prager Straße). Letzte Woche der Ausstellung: Aquarelle von Emil Nolde, Feininger, Lavet

15. Sonntag nach Trinitatis

Gottvertrauen — neue Kraft. „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft." — Wie ist wohl das Leben so aufreibend und zermürbend gewesen wie in unseren Tagen. Die einen werden dabei matt und stumpf, die anderen glauben, verzweifeln zu müssen. Wie soll alles noch enden? Wir meinen oft, es nicht mehr ertragen zu können. Da klingt wie aus einer anderen Welt die Botschaft von Kraft, von neuer Kraft an unser Ohr, in unser Herz. Neue Kraft! Täglich neue Kraft! Wie müßte das sein! Neue Kraft zum Leben, zum Arbeiten, zum Kämpfen; neue Kraft durchzuhalten in Leid und Not, alle die Lasten und Sorgen, die uns auferlegt werden, nach Gottes Willen willig zu tragen; neue Kraft zum Ringen gegen Sünde und Selbstsucht, gegen Lieblingsneigungen, Laster, Lüste, Leidenschaften. Neue Kraft. Wir horchen auf. Wir spannen. Wir horchen und spannen mit fast stockendem Herzen wie der Schwerkranke, dem nach langen Wochen und vielen Schmerzen ein heilendes, rettendes Mittel verheißen wird. Neue Kraft! Woher? Woher? Nur und einzig und allein aus festem, frohem, zähem, trotzigem Gottvertrauen. „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft." — — Es ist etwas ganz Eigenartiges und Wundersames um einen Menschen, der fest auf seinen Gott vertraut. Wenn die Wogen der Trübsal ihn zu verschlingen drohen — er steht unerschütterlich wie ein Fels im Meer und sagt: „Warum soll ich mich den fürchten? Gott ist bei mir. Er ist meine Hilfe. Der Sturm wird sich legen. Die Wogen werden sich glätten. — — Wenn er gehaßt, geschmäht, verleumdet wird, er bleibt ruhig und sicher und sagt: „Gott kennt mein Herz. Ihm hab ich's gegeben. Er weiß, daß ich allzeit mit heiligem Eifer danach gerungen habe, ihn allein vor Augen und im Herzen zu haben. — — Es lag einer krank, krank mit vielen Schmerzen, krank seit Jahren. Gar manche kamen, ihn zu trösten, aber beschämt gingen sie weg: solche Freudigkeit und heilige Stille, solche Festigkeit in Gott und solche Gewißheit der Gotteskindschaft hatten sie bei Hunderten gesunder und starker Menschen nicht gefunden, konnten sie auch bei sich selbst nicht finden. Der Kranke harrte auf den Herrn, so bekam er neue Kraft an jedem Morgen für den kommenden Tag, an jedem Abend für die kommende, oft schlaflose Nacht. Gottvertrauen ist und bleibt die Quelle neuer Kraft. — — August Hermann Francke, der Held im Reiche der Liebe, hat es über die Werke und Taten seines Erbarmens geschrieben: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft." Ueber dem Leben so manches stillen, schlichten Menschen, der durch Dunkel und Sturm tapfer, getrost und aufrecht seine Straße zog, steht dies Gotteswort geschrieben. Wir wollen dies Wort zu Herzen nehmen und beherzigen, daß wir täglich bekommen, wonach wir so heiß uns sehnen: Neue Kraft. —d—

„Die Frau von heute und ihr Heim"

Eine Ausstellungswoche der Frauenerwerbshilfe

Das ist so recht das Thema für die Frau, die in all dem Zwiespalt der Tage den Wert des Hauses von neuem erkannte, die es lernte oder doch lernen will, praktisch und sparsam ihr Haus den Erfordernissen der neuen Zeit anzupassen. Die Kaufmannschaft auf der Ostra-Allee wird der Schauplatz sein. Vom 8. bis zum 18. September hat hier die Frau das Wort: die praktische Frau, die Künstlerin, die auch über häusliche Talente verfügt. Man lernt elektrisch kochen in eigens eingerichteten Kursen und zeigt, was man kann im ersten elektrischen Wettkochen in Dresden. Das ist an fünf Tagen für die verschiedensten Mitwirkenden, für Hausfrauen und junge Mädchen, für Ehemänner und — große Hauptattraktion — Künstler.

Dazwischen gibt es Schau und Spiel. In den Nischen des großen Saales stehen die gedeckten Tische, von Frauen mit bekannten Namen nach ihrem eigenen kultivierten Geschmack gedeckt, von großen Hotelbetrieben mit Speisen sinnvoll ausgerichtet. Die prämiierten Arbeiten des Handarbeits-Wettbewerbs sind zu sehen, in einem gesonderten Bezirk wird lebhaft und auf originelle Art Propaganda für die langvergessene Kunst der weiblichen, der zarten Arbeit der Hände gemacht: die kundigen Damen der Dresdner Handarbeitshäuser leiten selbst in all den verschiedenartigen neuen Techniken an. Vor allem aber helfen will dies Unternehmen. Aus diesem Grunde zeigt die Frauenerwerbshilfe, zu deren Gunsten das ganze Unternehmen veranstaltet wurde, was ihre geschickten Frauen schufen, aus diesem Grunde sind nach dem kleinen Saal hinüber gute preiswerte Kunstwerke von Dresdner Künstlerinnen durch die Galerie Arnold dargeboten, mit einer besonderen Betonung des zu Geschenken Geeigneten. Dazwischen aber fügt in zwei Vorstellungen das Modespiel „Wir bleiben oben" von Gertrud Enderlein Vergangenes und Gegenwärtiges als Rahmen einer Modenschau harmonisch zusammen.

Frauen wirken für die Frau. Am 10. September 10½ Uhr wird der Damenchor der Dresdner Liedertafel unter Pembaurs Führung singen. Von 10 Uhr vormittags wird diese Stätte einer besonderen, zeitgemäßen Freude geöffnet sein.

Vom Zwergspitz bis zum Bernhardiner

Eröffnung der Internationalen Hundeausstellung in Dresden

Mit einem außergewöhnlichen Beschickungserfolg — sowohl was die Zahl als auch die Vielseitigkeit der Hundearten und -rassen angeht — wurde am Sonnabendvormittag die große Internationale Hunde-Ausstellung in dem Glaspalast der Sporthalle an der Blüheralleee eröffnet. Diese vom Deutschen Kartell für Hundewesen anerkannte Ausstellung ist gewiß das Hauptereignis dieses Jahres in Mitteldeutschland für die gesamte Hundezucht und Hundeliebhaberei.

Einen besonderen Charakter gewinnt die Veranstaltung dadurch, daß sie mit einer großen Anzahl von

Siegerausstellungen

verbunden ist. Siegeranwartschaften, Jahressiegertitel werden für Boxer vergeben, Jugendsiegertitel für Windhunde, Siegertitel für Teckel und Foxterriers, außerdem Siegertitelanwartschaften für Pinscher-Schnauzer, Neufundländer, Pudel und Bernhardiner. Für rauhhaarige Terriers, Japan-Chins und Peking-Palasthunde werden die Championatsanwartschaften vergeben.

Der Veranstalter der Dresdner Ausstellung, der Kynologische Verein, hat unter der Leitung der Herren Granz, Gräser, Beyer und Jacobs für die Unterbringung und Ordnung der Ausstellung mustergültige Arbeit geleistet, ebenso für die Einrichtung der Führerringe auf der Jigenkampfbahn, wo auch am Sonntagvormittag 11 Uhr die Windhunderennen und Nachmittag ½8 Uhr die Vorführungen unter dem Namen „Kamerad Hund" durch die Ortsgruppe Dresden-Altstadt des Vereins für Deutsche Schäferhunde als 25jährige Jubiläumsvorführung stattfinden werden. Die Prämiierung der Zuchtgruppen und Vergebung des Großen Preises findet bereits am Sonntagvormittag ½10 Uhr statt. Die Preisrichter hatten in den einzelnen Rassengruppen gewiß nicht leichte Arbeit, denn das ausgestellte Material von mehr als 600 Hunden übertrifft an

Einheitlichkeit des Zuchtideals

und an Erreichung der Ziele wohl alle in Dresden gezeigten großen Hundeschauen.

Wir folgen einem Rundgang durch die Ausstellung in der Reihenfolge, wie die ausgestellten Tiere in dem sehr handlichen Führer durch die Ausstellung verzeichnet sind. In zwar kleiner Zahl aber in einigen sehr schönen Exemplaren sehen wir kleine Münsterländer, irische Setter und auch einen deutschen Wachtelhund. Die Schau der Teckel ist als Siegersonderausstellung des Deutschen Teckelklubs veranstaltet. In sehr starker Beschickung von insgesamt 84 Hunden zeigt sie sowohl schwarzrote als rote sowie einige wenige anderfarbige Kurzhaarhunde. Unter den Rauhhaarteckeln fällt eine außergewöhnliche Zunahme der Aussteller sowie der Tierzahl auf. Ein bekannter Zwinger in der Oberlausitz hat sich dieser interessanten und begehrten Zucht neuerdings zugewendet. Auch unter den Langhaarteckeln sind ganz besonders schöne Stücke, die zum Teil ziemlich weither gekommen sind. In beachtlichem Umfange sind diesmal auch Zwergteckel und Kaninchenteckel ausgestellt.

Schier endlos ist die Zahl der aufmarschierten Terriers, von denen die Foxterriers, gleich schön vertreten durch Glatthaar und Drahthaar, als Spezialausstellung des Foxterrierzüchtervereins im Foxterrierverband mit Vergebung der Siegertitel und Championate gezeigt werden. Namentlich unter den Modehunden der Drahthaare sind Exemplare, die gewiß die Liebhaberei von Freunden origineller, liebenswürdiger und lebensbejahender Hunde fördern werden. — Ein ganz anderes Bild bieten die Schottischen Terriers, von denen eine Reihe ganz prächtiger Exemplare mit dem ihnen eigenen Ernst in ihren Boxen sitzen.

In Abteilung 2 sind die Laufhunde vereinigt, allen voran die großen Barsois, die neuerdings auch in Sachsen mit sehr gutem Erfolg gezüchtet werden. Ist doch einer der größten mitteldeutschen Barsoiszwinger in unserer Stadt. Die vornehme Dame wird vor allem von den zarten Farben der Greyhounds entzückt sein, wenn sie nicht für den Salon oder auch für das Hunderennen den leichteren Whippet vorzieht. Als besonders eigenartiges Geschöpf findet sich in dieser Abteilung eine einzige Vertreterin der Salukis, deren persische Abstammung sie stark von den innerrussischen Barsois unterscheidet.

Eine Pointe der Ausstellung ist die in Abteilung III gezeigte

Sonderausstellung des Polizeipräsidiums Dresden,

die sich damit begnügt hat, von jeder der von ihr verwendeten Hunderassen das schönste Exemplar hierherzubringen. — In dieser Abteilung ist zusammengefaßt die Sonderausstellung des Landesverbandes Deutscher Schäferhunde mit 65 Tieren. Ihr schließen sich an die Dobermannpinscher, die in der Zahl etwas gegen ihre frühere Beliebtheit zurückgewichen sind; die eine Zeitlang betriebene Hochzüchtung des Tieres hat doch einige seiner Rassenmerkmale verwässert. — Gutmütig aussehende Gesellen birgt die Reihe der Airedale-Terrier. Zunahme ist immer noch bei den Rottweilern zu finden, die ja auch bei freilich nicht ganz leichter Dressur zu den besten Gebrauchshunden gehören. — Die Abteilung geht dann zu den Boxern über, die in vorzüglicher Auswahl als Jahressiegerausstellung des Boxerklubs aufmarschiert sind. Mehr als 60 der immer wieder durch ihren ernsten Gesichtsausdruck großen Eindruck machenden Hunde, von den schönen reingelben bis zu fast schwarzen, dunkelgestromten, haben sich hier zusammengefunden. Eine Sehenswürdigkeit bildet in dieser Gruppe als einzige eine isabellfarbige Bordeaux-Dogge mit schwarzer Maske. Riesenschnauzer finden sich ausnahmslos in Schwarz. Eine große Seltenheit ist hier noch in einem Coker-Spaniel vertreten, dessen langes, blaues Fell alle Besucher in Erstaunen setzen wird.

In Abteilung IV sind

die Riesen und die Zwerge

vereinigt; auffallend viele Bernhardiner, eine Anzahl sehr schöner Neufundländer, einige Leonberger, ein wie ein Ueberbleibsel aus großer Mode wirkender schottischer Schäferhund und vier Bobtails, die unerhört haarigen großen Altenglischen Schäferhunde. Auf die deutschen Doggen folgen noch einige in deutschen Hundeausstellungen sehr selten gezeigte Tiere: ein riesiger Kuvasz, ein ebenso wie dieser aus Ungarn stammender Puli und eine erschrecklich große, breitmäulige Englische Bulldogge. Die Landesgruppe Sachsen des Deutschen Pudelklubs bildet mit der Ausschreibung der Siegertitelanwartschaften eine Gewähr dafür, daß in dieser Gruppe nur ganz ausgesuchte schwarze und weiße, sowie ein braunes Tier ausgestellt sind. Eine Damenfreude sind die Zwergpudel, drei unglaublich niedliche Zwergspitze (vielleicht der Rest dieser Rasse; ein Spitz ist in der Ausstellung überhaupt nicht vorhanden), ein großer Wolfsspitz und die immer wieder reizvollen Skye-, Sealham-, Hochland- und Bedlington-Terriers, von denen die letzteren wohl zum ersten Male in Dresden gezeigt werden und mit ihren feinen grauen Löckchen wirklich etwas sehr Apartes darstellen.

In der Abteilung V erfreuen das Auge der Damen die Französischen Bulldoggen (Sonderausstellung von der Landesgruppe Sachsen), ein einziger der in Europa sehr selten gewordenen Black-and-tan-Terrier, Zwergschnauzer, Zwergpintscher, ein paar sehr aparte Blenheim-Spaniels, Peking-Palasthunde, Japan-Chins, Malteser sowie Brüsseler und Brabancon-Griffons.

Die Unterbringung der Tiere in dem großen, überaus gut belichteten Raum gibt Gelegenheit zu bequemer Schau jedes einzelnen Ausstellungsobjektes.

* * *

Am Sonntag 15,50 Uhr wird über die Hundeausstellung eine Reportage vom Mitteldeutschen Rundfunk gegeben. Dabei werden die ersten Preisträger genannt.

Straßensperrungen im Lande

Innerhalb des Staatsforstreviers Langburkersdorf werden für allen Fahrverkehr gesperrt

1. die Hohnsteiner Straße vom 5. September bis mit 10. September 1932. Der Verkehr wird über Polenz—Cunnersdorf verwiesen;

2. die Krumhermersdorfer Straße vom 12. bis mit 16. September 1932. Der Verkehr wird über Ehrenberg oder über Schönbach verwiesen.

Die Straße Rossen—Hainichen wird im Orte Ottendorf bei Hainichen wegen Straßenbauarbeiten vom 5. bis 16. September für jeden Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Schlegl oder Mobendorf—Cunnersdorf verwiesen.

Der öffentliche Planitzweg im Revierteil Vorderplanitz des selbständigen Gutsbezirks Staatsforstreviers Naunhof zwischen dem Pausitz—Leutzscher Weg und dem Schmölen—Leutzscher Weg wird bis mit 8. September für allen Fahrverkehr gesperrt.

Die Sperrung der Lößnitzialstraße wird auf die Zeit vom 8. bis mit 21. September verlegt.

Für jede Gesichtsform
das passende Gestell
Brillen-Roettig
Prager Straße 25

Fuhr und Räderscheidt; Graphik von Seehaus und Toulouse-Lautrec. Geöffnet werktäglich von 9 bis 6,30 Uhr.

† Kunstausstellung Kühl (Augustusbrücke, Neustadt). Gemälde und Plastik moderner Meister; alte Chinesische Farbenholzschnitte und Chinesische Kleinkunst. In Vorbereitung: Bild-Kacheln und Holzschnitte von Gustav Schmidt (Dresden). — Geöffnet von 10 bis 6 Uhr, Sonntags geschlossen.

Marsiten oder Erditen?

Von Eugen Schmitz

Doktor Guckmeier, Professor der Astronomie an der Universität Bernau, warf das Zeitungsblatt wütend auf seinen Schreibtisch.

„Wirklich unglaublich, was einem diese Zeitungsschreiber zu lesen zumuten. Wenn in den Hundstagen der aktuelle Stoff rar wird, dann ist ihnen der größte Unsinn noch gut genug, um ihre Spalten zu füllen! Und dann kommt Blödsinn heraus, wie dieser Artikel über die Marsmenschen."

Einen Augenblick überlegte der Gelehrte. Dann nahm er die Zeitung wieder auf und las noch einmal den Feuilletonartikel, der den Nachweis zu führen suchte, daß auf dem Mars sehr wohl Menschen oder menschenähnliche Wesen leben könnten. Gelegentlich unterbrach er die Lektüre mit höhnischem Lachen oder ergrimmten Zwischenrufen.

Dann beschloß er, einen Beschwerdebrief an die Schriftleitung zu richten. Oder nein — noch besser: er würde einen Gegenartikel schreiben und so den laienhaften Einbruch in geheiligte Bezirke der Wissenschaft gebührend zurückweisen.

„Eigentlich kommt man sich ja selbst lächerlich vor, wenn man solche Selbstverständlichkeiten, wie die Unmöglichkeit menschlichen Daseins auf dem Mars, immer wieder feierlich beweisen soll", brummte der Gelehrte vor sich hin. „Aber ich werde den alten Aberglauben doch noch einmal ganz gründlich abtun. Wie Bomben sollen meine sonnenklaren Beweise einschlagen, damit solches Laiengewäsch ein für allemal unmöglich wird."

Und der Professor nahm seinen Notizblock und schrieb sich zunächst einmal die leitenden Gesichtspunkte seiner Beweisführung auf. Menschenleben auf dem Mars ist unmöglich vor allem wegen der kalten Temperatur, die höchstens einige Grade über Null ansteigt, ferner wegen der geringen Dichte der Luft, auch wegen der trostlosen Wasserarmut dieses Planeten. Die Spuren menschlicher Betätigung, die man trotzdem entdeckt zu haben glaubt, wie etwa die berühmten „Marskanäle", beruhen sicherlich nur auf optischer Täuschung. Die „Kanäle", wenn sie wirklich vorhanden wären, müßten zum Teil breiter sein als der Aermelkanal und Entfernungen wie von Moskau bis Paris durchlaufen. Die angebliche Hauptstadt, die man in dem Ascräus-Wald entdeckt zu haben glaubt, müßte fünfzehnmal so groß wie London sein. Solche Riesenanlagen sind ebenso undenkbar wie unzweckmäßig. Aber damit noch nicht genug. Denn auch — —"

Hier hielt der Professor einen Augenblick inne und legte sich gähnend in seinen Stuhl zurück. Es war brütend heiß im Zimmer und er fühlte sich müde. Er wollte nach dem auf dem Tisch stehenden Wasserglas greifen. Aber — o Wunder — dieses schwebte ihm plötzlich entgegen, genau so, wie das nach dem verrückten Marsmenschen-Artikel die Gegenstände auf dem Mars angeblich tun sollten.

Und plötzlich schien es dem Professor, als befinde er sich nicht mehr in seinem Studierzimmer, sondern in einem phantastischen Saale. Um sich herum aber sah er riesengroße Lebewesen sitzen. Sie schienen wohl fünf Meter hoch zu sein, hatten keine Arme, sondern nur zwei Beine, dafür aber drei Augen: außer den beiden vorderen noch eins hinten. Ihr Gesicht sah wie aus Gummi gefertigt aus und vereinte Nase und Mund zu einer trichterartigen Verlängerung.

Diese Ungetüme ihrerseits schienen den Professor gar nicht zu beachten, sondern wendeten ihre ganze Aufmerksamkeit einer Art gigantischem Rednerpult zu, auf dem einer ihresgleichen offenbar sich eben anschickte, eine Rede zu halten.

„Meine Herren und Damen" — so glaubte der Professor den Redner zu verstehen — „der Verein der marsitischen Skeptiker hat sich heute zu einer Protestversammlung zusammengefunden. Wir wollen endlich einmal Front machen gegen das alberne Gerede von der angeblichen Existenz von Erdmenschen. Erst heute früh hat im „Intelligenzblatt für neugierige Marsiten" wieder ein laienhafter Artikel dieser Art gestanden, dessen Verfasser den alten Aberglauben mit neuen Gründen zu stützen sucht. In meiner Eigenschaft als Fachmann, als Professor der Astronomie an der Universität Ascräus, werde ich Ihnen nun zunächst noch einmal die Unmöglichkeit des Vorhandenseins von intelligenten Erdbewohnern, oder sagen wir: Erditen, nachweisen."

„Ueberlegen Sie, sehr geehrte Anwesende, vor allem einmal die Temperaturverhältnisse. Wenn es bei uns zwei Grad Wärme hat, schwitzen wir schon. Auf der Erde aber sind Temperaturen bis zu 40 Grad im Schatten keine Seltenheit. Gäbe es also Erditen, so müßten sie entweder verdunsten oder verbrennen. Weiter: der Luftdruck auf der Erde ist fast elfmal so groß wie bei uns. Jedes Lebewesen müßte von ihm plattgedrückt werden. Das heißt, wenn es nicht vorher schon unter seinem eigenen Gewicht zusammengebrochen wäre. Denn da auf der Erde alles etwa dreimal so viel wiegt, wie bei uns, müßten die unglückseligen Erditen, wenn man sie sich in unserer Größe vorstellt, ein Eigengewicht von etwa 350 Kilogramm schleppen. Sind sie aber nicht so groß wie wir, dann muß auch ihr Gehirn zu klein sein, als daß es noch vernünftiges Denken ermöglichen könnte. Sie wissen ja, verehrte Zuhörer, wie schwer es schon wir mit unseren Normalgehirnen haben, immer vernünftig zu bleiben — Anwesende natürlich ausgenommen!"

Ein gläsernes, glucksendes Gelächter unterbrach den Redner für einige Augenblicke. Dann fuhr er fort: „Auch die sonstigen Natureigenschaften des Erdplaneten sind der Entfaltung höher organisierten Lebens ungünstig. Bedenken Sie etwa die Wasserverhältnisse; Sie wissen, was wir für eine Mühe hatten, durch unsere großzügige Kanalisierung den übermäßigen Wasserreichtum unseres Planeten einzudämmen. Die Erde besteht aber überhaupt fast nur aus Wasser, denn nur etwa ein Viertel ihrer Oberfläche ist fester Boden. Solche Verhältnisse würden den kühnsten, technisch höchst entwickelten Kanalisierungsversuchen Hohn sprechen. Darum ist es ja auch den überspanntesten Erdfanatikern unter unsern Astronomen nie gelungen, selbst mit dem größten Ultrafernrohr auch nur die leiseste Spur einer Kanalisierung auf unserem Nachbarplaneten zu entdecken. Der verhängnisvolle Wasserreichtum der Erde muß im übrigen zu entsetzlichen atmosphärischen Störungen führen. Denn das Wasser verdunstet und fällt in furchtbaren Regengüssen wieder zurück. Von den gleich Geschossen niederprasselnden Regentropfen aber würden die Erditen, gäbe es solche, wie Siebe durchlöchert werden."

„Sie sehen also, verehrte Anwesende, daß schon die allereinfachsten ..., das geht so nicht weiter mit diesem Laiengewäsch ..., darum nun auch eine Resolution fassen und als Protest an die Schriftleitung ..."

Die Ausführungen des sonderbaren Redners verloren für das Ohr Professor Doktor Guckmeiers plötzlich den Zusammenhang. Sie schienen schließlich in unendlicher Ferne zu verklingen.

Und dann fuhr der Professor erschrocken auf. Er fand sich wieder an seinem Schreibtisch sitzen. Hitze und Ermüdung hatten ihn offenbar ein kleines, unfreiwilliges Mittagsschläfchen tun lassen. Dabei hatte er so ulkig geträumt.

Nun aber erhob er sich und ging nachdenklich ein paarmal im Zimmer auf und ab. Dann trat er zum Schreibtisch und warf den Entwurf seiner Erwiderung an die Zeitung in den Papierkorb.

„Ich will dem fünf Meter großen Kollegen auf dem Mars seine gleich große Blamage doch lieber nicht streitig machen!"

Baumeister Hugo Göpfert †

Auf der Fahrt nach Grillenburg, wo er seinen Sommerwohnsitz hatte, verunglückte am Donnerstag gegen 2 Uhr nachmittags kurz hinter Tharandt der bekannte Dresdner Baumeister Hugo Göpfert. Er hatte seinen Kraftwagen

Phot. Hahn Nachf.

verlassen, um einen Schaden zu beheben. Das Auto kam an dem steilen Berg ins Rollen und drückte Göpfert gegen eine Mauer. Mit schweren inneren Verletzungen wurde Göpfert dem Freitaler Krankenhause zugeführt, wo er in den Morgenstunden des heutigen Sonnabends verstorben ist.

Hugo Göpfert, der erst am 22. August seinen 67. Geburtstag feiern konnte, war es, der das heutige Städtebild Dresdens am Hauptbahnhof entscheidend beeinflußt hat. In den Jahren 1913 bis 1916 erbaute er den großen Häuserblock, der die Grundstücke Prager Straße 52, Sidonienstraße 8/10, Reitbahnstraße 37/39 umfaßt, und schloß damit eine Baulücke, die den architektonischen Gesamteindruck auf diesem exponierten Platz jahrelang störte. Göpferts ureigenste Idee war auch der originelle Fries mit den Puttengestalten der damals kriegführenden Mächte an der Schauseite des von ihm seinerzeit geschaffenen Dresdner Konzerthauses an der Reitbahnstraße, in dem sich jetzt außer dem von ihm begründeten „Prinzeßtheater" die „Komödie" und die „Barberina" befindet. Sechzehn Jahre lang leitete Göpfert das bekannte großstädtische Lichtspielhaus, das am 1. April d. J. an seinen langjährigen Mitarbeiter, Direktor Thomas überging, der es ganz in dem Sinne des Verstorbenen fortführt. Baumeister Göpfert ist in der breiten Oeffentlichkeit, seinem schlichten Sinne entsprechend, nie hervorgetreten, wirkte aber um so mehr im stillen und betätigte sich als ein warmherziger Wohltäter, dessen Hinscheiden von sehr vielen betrauert werden wird.

Junge Störche, Kraniche und Büffel im Zoo

Ein von seinen Eltern bei ihrem Fortzuge gen Süden zurückgelassener Storch ist durch Vermittlung des Heimatschutzes im Zoologischen Garten eingeliefert worden und wurde dem jungen Halsbandkranich, der unter ständiger Aufsicht frei auf der Rasenfläche in dem Rosenparterre gehalten wird, zugesellt. Es handelt sich, wie man an der noch mangelnden Rotfärbung des Schnabels und der Ständer sieht, um ein diesjähriges Junges, das voll befiedert ist, aber keinerlei Anstalten zum Davonfliegen macht. Es nimmt vorläufig auch noch nicht selbständig irgendwelche Nahrung zu sich, sondern muß gestopft werden. Es läßt sich nur annehmen, daß der Vogel hinter seinen Geschwistern in der Entwicklung zurückblieb und an den Flugübungen noch nicht teilgenommen hat, also auch noch nie Futter vom Boden aufzunehmen gelernt hat. Nachdem er wochenlang aus dem Schnabel der Eltern die Nahrung gereicht bekommen hat, ist es ihm unmöglich, noch umzulernen und dem Menschen das Futter abzunehmen. Ganz anders der junge Kranich, der geradezu groteskt wächst, dem war die Pinzette in der Hand des Menschen von Anfang an der Schnabel der Eltern, und für ihn ist der Mensch jetzt für alle Zeit ein Kranich, dem er überallhin folgt und von dem er alles Gute erwartet. Mit der Zeit wird es natürlich auch gelingen, den Storch an den Menschen als Futterdarbieter zu gewöhnen, aber es wird lange dauern. —

Bei den westafrikanischen Büffeln ist im Laufe der Woche ein reizendes Kälbchen angekommen, das erste im Dresdner Garten. Es ist überraschend, wie die gefürchteten „bösen Büffel" sich zutraulich dem helfenden Wärter gegenüber benehmen und wie zärtlich der Vater Büffel sich um das Kleine bemüht.

— **Die Sedan- und Tannenbergfeier der Vereinigten vaterländischen Verbände Dresdens** findet heute Sonntag, 12,30 Uhr mittags, auf dem Theaterplatz statt. Die sich beteiligenden Vereine und Verbände sammeln ab 11 Uhr auf dem Wilhelmplatz in Neustadt und ziehen dann in geschlossenem Zuge, zu dem ausdrücklich die Genehmigung des sächsischen Innenministeriums vorliegt, unter Beteiligung mehrerer Musikkapellen und Spielmannszüge gegen 11,30 Uhr durch Große Meißner Straße, Große Klostergasse, Carolabrücke, Ring-, Johann-, Moritzstraße, Neumarkt, Augustusstraße nach dem Theaterplatz. Bei der eigentlichen Feier kommen mehrere Musikstücke zum Vortrag sowie zwei Lieder, gesungen vom Julius-Otto-Bund. Die Festansprache des Sanitätsrats Dr. Hopf wird durch Lautsprecher übertragen und ist auf dem ganzen Platze zu hören.

— **Platzmusik vor dem Hygienemuseum.** Am Sonntag spielt von 11 bis 12 Uhr das 1. Dresdner Knaben- und Jugendorchester unter Leitung von Rehwagen auf dem Lingnerplatz vor dem Hygienemuseum.

— **Die bekannte Weltfliegerin Marga von Etzdorf** spricht am 16. September im Künstlerhaus über ihren letzten „Alleinfernflug nach Japan", diese stolze, unerreichte Spitzenleistung der wagemutigen deutschen Frau.

— **Trinitatiskirche.** Da die Arbeiten an der Heizanlage in der Kirche noch nicht beendet sind, fällt diesen Sonntag noch der Kinder- und Abendgottesdienst aus. Ab 11. September finden die regelmäßigen Gottesdienste wieder in der Trinitatiskirche statt.

— **Lukaskirche.** Anläßlich der Jahrhundertfeier des Gustav-Adolf-Vereins findet nächsten Montag 20 Uhr im Saale des Zoologischen Gartens ein Familienabend statt unter Mitwirkung von Kammersängerin Elisa Stünzner und des Vereins für Kirchenmusik der Lukasgemeinde (Chöre und Posaunenchor). Pfarrer Dr. Th. Kühn, Leipzig, Nikolaikirche, hält einen Vortrag mit dem Thema „Gustav Adolf, ein lebendiger Zeuge evangelischer Bruderliebe". Begrüßungsansprache durch Hofprediger Pfarrer Keßler.

— **Missionsfeier.** Sonntag 20 Uhr im großen Gemeindesaal der Kreuzkirche, veranstaltet vom Frauenmissionsverein. An diesem Abend findet die feierliche Verabschiedung der zum Missionsdienst in Indien abgeordneten Schwester Maria Handmann statt. Zugleich spricht Pfarrer Dr. Göttsching über „Die Mission in Indien, unsere erste Liebe".

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Drei von der Kavallerie"
Capitol

Das Capitol unterhält sein Publikum wieder einmal mit einem Soldatenfilm, und zwar, wie das herzhafte Lachen in der gestrigen Erstaufführung lehrte, aufs allerbeste. „Drei von der Kavallerie" nennt sich der neue Schwank, und Paul Georg und Franz Rauch sind seine Verfasser, Ralph Erwin der belebende musikalische Illustrator. Natürlich machen die drei Kavalleristen Peter, Paul und Fritz (Hörbiger, Kampers und Heidemann) das lustige Rennen nicht allein; auch der forsche Unteroffizier (Fischer-Köppe), der weiberfeindliche Major (Albert Paulig) und sogar der gefürchtete Herr General (Anton Pointner) sind insgesamt als heitere und erheiternde Figuren gesehen und kommen im Film in die heikelsten und amüsantesten Situationen. Und wer ist in den meisten Fällen das eigentlich treibende Element zu all den tollen Quiproquods? Natürlich die verführerische Weiblichkeit, die in allen Formen und Graden — von der Dame ohne Unterleib (Else Elster) bis zur Köchin (Senta Söneland), Zofe (Ellen Hille) und zur pikanten Frau Lola von Heldburg (Hilde Hildebrand) zu den verwegensten Abenteuern verlockt. Als Gegenstück zu den soldatischen Schürzenjägern stehen auch einige gut erfaßte Zivilpersonen inmitten der Ulanenkomödie: so der Bürgermeister (Hermann Picha), der Arzt (Leo Peukert), der Apotheker (Ewald Wenck) und der Oberlehrer (Falkenstein) der kleinen Garnisonstadt, zu denen sich noch als besonders ulkige Type der Inhaber eines Wachsfigurenkabinetts (Kurt Lilien) gesellt. Da alle die genannten Darsteller mit Lust und Laune agieren, so kommt eine Fülle von übermütigen Späßen zustande, und das übrige zum Heiterkeitserfolg tut der auch heute noch lange nicht erstorbene Reiz des zweierlei Tuchs und der Kasernenluft. — Ein fesselnder Kulturfilm von „Stabheuschrecken" und die neue Emelka-Tonwoche beleben das Vorprogramm.

„Ich will nicht wissen, wer du bist"
Prinzeßtheater

Auch die dritte Spielwoche der lebensprühenden, lustigen Operette sieht täglich eine kaum geringer werdende Besucherschar. Für diese graziöse Schöpfung sind aber auch alle Voraussetzungen für seine außerordentliche Beliebtheit gegeben. Man hat diesmal den frischen, draufgängerischen Gustav Fröhlich mit der kapriziösen, anmutigen Liane Haid zusammengetan und damit dem herben Liebesspiel zwischen einem verarmten Grafen, der sich als Chauffeur durchbringt, und einer reichen, entzückenden Frau einen ganz eigenartigen, empfindsamen Reiz verliehen. Unvergleichlich schöne Aufnahmen stellen das Suchen und Sichfinden in eine der reizvollsten Landschaften, an die Ufer des Comersees. Durch Szöke Szakal und Adele Sandrock kommt der feine Humor zur Geltung, der noch vielen Besuchern Stunden echten Frohsinns bescheren wird.

„Frau Lehmanns Töchter"
Schauburg

Die Schauburg macht volle Häuser. Wenn eine resolute Mutter, wie Frau Portier Lehmann, drei bildhübsche Töchter zu vergeben hat, wie Lissy, Gerda und Emma in diesem Film, dann drängt sich alt und jung zur Brautschau, dann gibt es „einen guten Klang" — an der Kasse des Lichtspielhauses. Lissy, Gerda und Emma starten zur Fahrt ins Leben. Lissy und Gerda „kommen gut ab"; Lissy als Manneguin in einem vornehmen Modesalon, Gerda als erste Verkäuferin in einem Spielzeuggeschäft; einzig bei Emma fühlt man sich nicht völlig befriedigt: Packerin in einer Fabrik ist wahrhaftig kein Titel, der Mutter Lehmanns Ansprüche befriedigen dürfte. Und nun gar der große Sündenfall Emmas! Mit einem — Chauffeur verlobt sich das Mädel, mehr noch..., aber hier darf der gewissenhafte Chronist nichts sagen, er muß nur rot werden und schweigen. Ja also. Natürlich ist auch Mutter Lehmann urböse. Die beiden anderen müssen den etwas verfahrenen Karren der Familie wieder herausholen. Gerda kriegt einen leibhaftigen Bankdirektor, Lissy beinahe — ihren Chef. Ueber einen mächtigen Krach im Hause Gerdas hinweg kommt endlich alles ins Gleichgewicht. Aufatmend kann Mutter Lehmann feststellen, daß ihre Töchter, einschließlich der zuletzt verlobten Lissy (mit dem Konditor!) ihr Glück gemacht haben. Hertha Thiele, Else Elster und Carla Carlsen leihen den Töchtern ihre darstellerischen und persönlichen Vorzüge, Fritz Kampers, Anton Pointner und Heinz Klingenberg sind mit Sigurd Lohde zusammen die Verkörperer der zugehörigen männlichen Helden.

„Mein Freund, der Millionär"
Gloria-Palast

Man sieht es im Kino gerne, wenn ein kleiner Schlemihl, der von allen herumgeschubst wird, durch das Walten eines Geschicks, das so gütig ist wie im Leben nie, zu Ansehen und Geld gelangt. Es geht dabei zwar etwas filmisch-rosig zu in diesem Lustspiel, das tut aber der ausgezeichneten Wirkung, die wieder einmal von Hermann Thimig ausgeht, keinen Abbruch. Er ist hier der kleine Beamte, der sich ohne Urlaub in einem Seebade aufhält, von seinem Chef geklappt wird und fristlos fliegt. Trostlos, wenn nicht gleichzeitig ein Windstoß ihm mit einem amerikanischen Millionär zusammenbrächte. Die Szene, in der ihm der Dollarfürst für das Einfangen des von besagtem Windstoß entführten Hutes mit Händedruck dankt, und die ihn urplötzlich zum „Freunde" des Amerikaners macht, begründet seinen wechselvollen Aufstieg. Die Entlarvung des Millionärs, eine niedliche Liebesgeschichte und die Rettung des Chefs aus den Händen jenes Betrügers, das kommt alles zu glücklichem Abschluß und schafft Effekte, die Hermann Thimig zum Ergötzen des Publikums ausschöpft. Neben ihm hervorragend Jakob Tiedtke, der sich geduldig mit seiner schwiegersohnjagenden Frau (Olga Limburg) abfindet. Liselotte Schaack ist lieb und flott.

„Mensch ohne Namen"
Fürstenhof-Lichtspiele

Ein satirischer Problemfilm, mit dessen Idee man sich wie unter einem Zwang auseinandersetzen muß, fast ein philosophischer Film und im Filmischen, Darstellerischen (Werner Krauß) und Technischen ein hervorragend großer Film: das ist dieses Ufawerk. „Der Hauptmann von Köpenick", Michael Kohlhaas, das Enoch-Arden-Motiv und Pallenbergs „braver Sünder" sind seine Ahnen, Individuum gegen Bürokratismus und grüner Tisch, Persönlichkeit gegen Paragraph und Akten sein Thema. Ein großer Stoff, ungemein fesselnd, farbig, empfindungsreich und umfassend behandelt. Der Autor zeigt sich als lachender Philosoph, der weiß, daß eine Wahrheit, mit Humor vorgetragen, ihren Weg sicher macht.

Spielplan führender Dresdner Lichtspielhäuser:

Ufa-Palast: „Die elf Schillschen Offiziere." — **U.-T. Lichtspiele:** „Das Lied einer Nacht." — **Prinzeß-Theater:** „Ich will nicht wissen, wer du bist." — **Capitol:** „Drei von der Kavallerie." — **Zentrum:** „Das Millionentestament." Ab Montag: „Die verkaufte Braut." — **Kammer-Lichtspiele:** „Zwei glückliche Tage." Ab Donnerstag: „Ich will nicht wissen, wer du bist." — **Schauburg:** „Frau Lehmanns Töchter." — **Fürstenhof-Lichtspiele:** „Mensch ohne Namen." — **Gloria-Palast:** „Mein Freund, der Millionär."

Nachrichten aus dem Lande

Straßenbauprojekt in Königstein

Königstein. Da die hiesigen Straßenverhältnisse dem gegenwärtigen Autoverkehr bei weitem nicht mehr genügen, soll an der Einmündung der Biela in die Elbe eine Brücke gebaut und die Hermann-Hering-Straße über den Eisenbahnviaduktplatz hinaus verlängert werden. Die zwei Wohnhäuser, welche der neuen Straße im Wege stehen, werden abgebrochen; die neuen Wohnungen für die Mieter sind bereits sichergestellt. Die Straße mündet dann im Bogen in die alte Verkehrsader am Fuße des Festungsberges ein; die alte Straße bleibt als Einbahnweg bestehen.

Falschgeld im Umlauf

Pirna. In den letzten Tagen sind hier mehrfach falsche Zwei- und Fünfmarkstücke und falsche 50-Pfennigstücke angehalten worden. Es ist noch nicht gelungen, die Hersteller oder Verbreiter des Falschgeldes festzustellen.

Ein ganzes Gehöft eingeäschert

Dahlen. Im Gehöft des Windmüllers von Bortewitz brach Feuer aus, während der Besitzer auf dem Felde beschäftigt und seine Frau nach Wurzen gefahren war. Wohnhaus, Stall und Scheune wurden ein Raub der Flammen; die Mühle jedoch blieb unversehrt. Da der Eigentümer nur niedrig versichert ist, erleidet er großen Schaden.

Noch immer Kirchenstreik in Goldbach

Goldbach. Der Kirchenstreik in Goldbach, über den mehrfach berichtet worden ist, geht weiter. Am Sonntag will die Kirchgemeinde Goldbach-Weickersdorf ihr Erntedankfest feiern. Infolge des Streikbeschlusses ist ihr aber die Benutzung der Kirche nicht möglich. Deshalb werden die beiden Gemeinden in Gasthaussälen Gottesdienste abhalten.

Auch ein Zeichen der Zeit

Narsdorf. Für den jährlichen Pachtpreis von 50 RM. wurde die 350 Acker große Jagd verpachtet. Die wirtschaftliche Lage hat es mit sich gebracht, daß sich keine Pächter mehr finden, die einen angemessenen Preis bezahlen.

Schutz für eine Burgruine

Penig. Der hiesige Geschichtsverein beschloß, das Gelände, auf dem sich die erst vor einiger Zeit ausgegrabene Ruine Zinnberg befindet, vom Grafen Schönburg zu pachten, um ein Niedertreten der Pflanzen und eine Beschädigung der Burgruine zu verhindern.

Alte Bildschätze in einer Dorfkirche

Stolpen. Bei der Erneuerung der Kirche in Stürza wurden mehrere bisher übertünchte Bilder entdeckt und freigelegt, auf denen Szenen aus dem Alten Testament und den Apokryphen dargestellt sind. Man vermutet, daß die Bilder vor zwei- bis dreihundert Jahren gemalt worden sind. Außer an den Emporen wurden auch an der Kanzel Malereien entdeckt und an den oberen Emporen und im Patronatsstübchen allerlei Schmuck. Der Altar, der aus dem Jahre 1580 stammt, ist zur Restaurierung nach Dresden gebracht worden. Man hat an ihm zwei Bilder von Vater August und Mutter Anna entdeckt.

Neuer Amtsgerichtsvorstand

Burgstädt. Hier wurde der neue Vorstand des Burgstädter Amtsgerichts, Amtsgerichtsdirektor Dr. Melzer, in den Dienst eingewiesen. Melzer war bisher Gerichtsvorstand in Rochlitz.

Raubüberfall

Zwickau. In der Nacht drangen drei Unbekannte mit Schußwaffen in den Aufenthaltsraum der Lokomotivhalle, durchwühlten alle Behälter und verlangten von dem Beamten die Auslieferung der Kasse. Der Ueberfallene händigte den Räubern seine geringe Barschaft aus.

Wiederwahl des sozialdemokratischen Bürgermeisters abgelehnt

Wurzen. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten fand die mit Spannung erwartete Abstimmung über eine Wiederwahl des bisherigen Ersten Bürgermeisters Boock statt. Nachdem Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten eine kurze Erklärung abgegeben hatten, wurde die Wahl vorgenommen. Mit 14 gegen 11 Stimmen der Sozialdemokraten und eines Bürgerlichen wurde die Wahl des Bürgermeisters Boock, der der SPD. angehört, abgelehnt. Die Sozialdemokraten quittierten diesen „schnöden Undank" an ihrem Genossen mit Pfuirufen.

Verkehrsverein gegründet

Bautzen. Um für die landschaftliche Schönheit der Lausitzer Heide zu werben und sie mehr als bisher als Wandergebiet zu empfehlen, wurde in Großdubrau ein Verkehrsverein gegründet, für den Lehrer Morgenstern als Vorsitzender und Bürgermeister Nestler als Geschäftsführer gewählt wurden.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen

Sohland a. d. Spree. Die Gendarmerie verhaftete den Gastwirt Kurt Großöhmisch, der bis vor kurzem den Gasthof „Zum Pachterhof" bewirtschaftet hat. Bekanntlich ist der „Pachterhof" durch Feuer vernichtet worden. Großöhmisch steht unter dem dringenden Verdacht, den Brand selbst angelegt zu haben.

Zwei Kinder tödlich verunglückt

Kamenz. Das zweieinhalbjährige Töchterchen des Wirtschaftsbesitzers Emil Mittag in Prietitz fiel in die Schwarze Elster und ertrank. — In Welka verbrühte sich das anderthalbjährige Söhnchen des Kutschers Paul Gräfe mit kochendem Wasser so schwer, daß es seinen Verletzungen erlag.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
1931: 19400 Badegäste
Wildunger Helenenquelle
Hauptniederlage in Dresden
Mineralwasser - Großhandlung
H. Ficinus Wwe.
Inh.: Dr. CONRAD und LIECKE
Johannesstr. 23, Tel. 13216 u. 19232
Schriften kostenlos

Amtl. Bekanntmachungen

Staatliche höhere Schulen

Anmeldungen für Ostern 1933

Für die untersten Klassen vom 12. bis 20. September 1932:

1. **Staatsgymnasium zu Dresden-Neustadt:**
   a) Gymnasium mit Latein ab Sexta, Englisch ab IV und Griechisch ab U/III.
   b) Unter der Voraussetzung genügender Anmeldungen eine zweite Sexta mit grundständigem Latein. — (Die Entscheidung über die Art der Weiterführung dieser Sexta muß vorbehalten werden.)
2. **Landesschule Dresden** (mit Schülerheim in Kloßsche):
   a) Reformgymnasium U/III bis O/I.
   b) Oberrealschule (sechsstufige Aufbauschule).
3. **Staatl. höhere Mädchenbildungsanstalt Dresden-Johannstadt:**
   a) neunstufige deutsche Oberschule für Mädchen, mit Englisch und (ab U/III) Französisch, oder mit Englisch und (ab U/III) Lateinisch.
   b) sechsstufige höhere Mädchenschule (für a und b Sexta bis Quarta gemeinsamer Unterbau mit Englisch).
4. **Deutsche Oberschule für Knaben und Mädchen Dresden-Plauen:** (neunstufig, mit Schülerheim für Knaben).
   Sexta Englisch, von U/III an Englisch und Französisch oder Englisch und Lateinisch
5. **Freiherrlich von Fleischersche Aufbauschule und Deutsche Oberschule in Dresden-Neustadt:**
   a) Die Aufbauschule ist sechsstufig mit Latein und Englisch,
   b) Die Deutsche Oberschule ist neunstufig, mit Englisch und Latein.
   Beide für Knaben und Mädchen; Schülerheim nur für Knaben.
6. **Dürerschule** (Staatl. höhere Versuchsschule), Sittbermannstr. 5: (neunstufig, für Knaben und Mädchen, mit Englisch ab Sexta und Französisch oder Latein ab U/III).

Die Anmeldungen haben werktäglich bei 1, 2, 5 und 6 zwischen 10 und 11 Uhr, bei 3 zwischen 10 und 12 Uhr und bei 4 zwischen 3/4 9 und 10 Uhr bei dem Rektor, bzw. der Leitung dieser Schulen in deren Amtszimmer durch die Eltern oder ihre Stellvertreter zu erfolgen unter gleichzeitiger Vorstellung des Anzumeldenden; bei 2 ist nur Vorstellung der Anwärter aus Dresden und Umgebung nötig.

Die Aufnahme in die untersten Klassen ist bei den unter 1, 2, 4, 5b und 6 genannten Schulen in der Regel nur nach abgeschlossenem Besuche der Grundschule möglich, bei 2a nach Besuch der drei unteren Klassen eines Reformrealgymnasiums oder einer Realschule, bei 2b und 5a nach sieben- oder achtjährigem Besuch der Volksschule (für besonders begabte Knaben — bei 5a auch Mädchen). Sie ist in jedem Falle von einer Aufnahmeprüfung abhängig.

Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Impfschein bzw. Wiederimpfschein und letztes Schulzeugnis; auf Erfordern auch ein ärztliches Unbedenklichkeitszeugnis; für 2b und 5a überdies ein selbstverfaßter Lebenslauf. Außerdem ist eine Erklärung über die Staatsangehörigkeit abzugeben und der Geburtsort des Vaters anzugeben. Auf Erfordern ist ein Nachweis darüber beizubringen. Ueber die Aufnahme von Reichsausländern entscheidet die Schulleitung im Einvernehmen mit der Lehrerversammlung. Die vom 12. bis 20. September bewirkten Anmeldungen gelten als gleichzeitig erfolgt.

Für Schulen mit Ueberanmeldungen bleibt Abweisung vorbehalten. Für die Abgewiesenen ist Neuanmeldung an anderen Schulen offen. Ein Rechtsanspruch auf Aufnahme besteht nicht. Die gleichzeitige Anmeldung an verschiedenen höheren Schulen Dresdens ist nicht statthaft.

Dresden, den 4. September 1932.

Die Leitungen der staatlichen und unter staatlicher Verwaltung stehenden höheren Schulen Dresdens.

Städtische höhere Schulen und höhere Abteilung der 78. Volksschule (Ehrlichsche Gesellsschule).

Anmeldungen für Ostern 1933

Die Anmeldungen für die untersten und die besonders bezeichneten Klassen finden in der Zeit

vom 12. September bis mit 20. September 1932

in den nachbezeichneten Schulen statt:

Kreuzschule, Georgplatz 6 (hum. Gymnasium, beginnend mit Latein), werktägl. von 10 bis 13 Uhr;

Wettiner Gymnasium, Wettinerplatz 13 (Reformgymnasium und Realgymnasium mit gemeinsamem Unterbau, beginnend mit Englisch), werktägl. von 11 bis 12 Uhr;

Bizthumsches Gymnasium, Dippoldiswalder Gasse 9 (hum. Gymnasium, beginnend mit Latein), werktägl. von 11 bis 12 Uhr;

König-Georg-Gymnasium, Fiedlerplatz 6 (Reformgymnasium und Realgymnasium mit gemeinsamem Unterbau, beginnend mit Englisch), werktägl. von 10 bis 12 Uhr;

Dreikönigschule, Arnimstraße 17 (Reformrealgymnasium, beginnend mit Englisch), werktägl. von 10 bis 12 Uhr;

Annenschule, Humboldtstraße 3 (Realgymnasium, voraussichtlich eine Klasse beginnend mit Latein, eine Klasse mit Englisch), werktägl. von 10 bis 12 Uhr;

Realgymnasium Blasewitz, Kreischmerstraße 27 (beginnend mit Latein, werktägl. (außer Sonnabends) von 10 bis 11 Uhr;

Oberrealschule Johannstadt, Marschnerstraße 17 (beginnend mit Englisch), werktägl. von 11 bis 12 Uhr (außer Sonnabends);

Oberrealschule Seevorstadt, Bizthumstraße 4 (beginnend mit Englisch), werktägl. von 11 bis 12 Uhr;

Oberrealschule Neustadt, Crausshaarstraße 18 (beginnend mit Englisch, einschl. Aufbauklassen für künftige Verwaltungsbeamte), werktägl. von 11 bis 13 Uhr.

Letztere Klassen offen namentlich für begabte Volksschüler, die mit gutem Erfolg das Ziel der 1. Klasse erreicht haben und für gutbewährte Realschüler aus Klasse III oder II.

Anmeldungen für diese Klassen vom 21. September bis mit 28. September 1932.

Altstädter Höhere Mädchenschule (beginnend mit Englisch) mit
Deutscher Oberschule (Latein ab U III) und
Frauenschule sowie Dreistufige Studienanstalt, Zinzendorfstraße 15, werktägl. von 10 bis 12 Uhr.

Für Frauenschule und Dreistufige Studienanstalt Bedingung: Reifezeugnis einer sächsischen höheren Mädchenschule bezw. einer gleichwertigen Anstalt oder Aufnahmeprüfung.

Neustädter Höhere Mädchenschule mit Mädchengymnasium und Dreistufiger Studienanstalt, Weintraubenstraße 1/3, werktägl. von 10 bis 12 Uhr, voraussichtlich eine Klasse mit Latein beginnend, weitere mit Englisch beginnend (teils höherer Mädchenschulplan, teils Realgymnasium mit Latein in U III). O II (Dreistufige Studienanstalt): Bedingung: Aufnahmeprüfung oder Reifeprüfung einer höheren Mädchenschule bezw. einer gleichwertigen Anstalt.

Blasewitzer Höhere Mädchenschule mit Dreistufiger Studienanstalt i. E., Wagnerstraße 26 (beginnend mit Englisch), werktägl. von 11 bis 12 Uhr. O II (Dreistufige Studienanstalt): Bedingung: Aufnahmeprüfung oder Reifeprüfung einer höheren Mädchenschule bzw. einer gleichwertigen Anstalt.

78. **Volksschule — Ehrlichsche Gesellsschule —**, Blochmannstraße 4 (höhere Abteilung der Volksschule, beginnend mit Englisch), werktägl. von 11 bis 13 Uhr, begrenzte Aufnahmemöglichkeit; Meldeschluß 17. September 1932.

1. Die Schüler und Schülerinnen sind durch die Eltern oder deren Stellvertreter anzumelden und dabei vorzustellen.
2. Die Aufnahme in die untersten Klassen ist in der Regel nur nach abgeschlossenem Besuch der Grundschule möglich und von dem Bestehen der Aufnahmeprüfung abhängig.
3. Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Impfschein bzw. Wiederimpfschein und letztes Schulzeugnis und auf Erfordern ein ärztliches Unbedenklichkeitszeugnis.
4. Außerdem ist eine Erklärung über die Staatsangehörigkeit abzugeben und der Geburtsort des Vaters anzugeben. Auf Erfordern ist die Staatsangehörigkeit nachzuweisen.

Ueber die Aufnahme von Reichsausländern entscheidet das Schulamt.

5. Die gleichzeitige Anmeldung an verschiedenen höheren Schulen Dresdens ist nicht statthaft.
6. Da erfahrungsgemäß die Anmeldungen an den ersten Tagen besonders zahlreich sind, wird darauf hingewiesen, daß alle vom 12. bis 20. September 1932 bewirkten Anmeldungen als gleichzeitig geschehen angesehen werden. Für Schulen, die mehr Anmeldungen haben als Plätze vorhanden sind, bleibt Abweisung oder Ueberweisung an andere Schulen vorbehalten. Ein Anspruch auf Aufnahme überhaupt oder an einer bestimmten Schule besteht nicht. Abgewiesene können bei einer anderen höheren Schule, soweit dort Plätze frei sind, noch nachträglich angemeldet werden.

*

Die Eltern werden noch auf folgende besondere Neuerungen hingewiesen: Ostern 1933 werden voraussichtlich an einer Anzahl höherer Schulen sechsstufige Züge eingerichtet werden, die nach sechsjährigem Schulbesuch mit einer Abschlußprüfung am Ende der Untersekunda zu einem Bildungsabschluß führen. Auch für diese Klassen werden Anmeldungen an allen städtischen höheren Schulen in der gleichen Zeit angenommen.

Dresden, am 1. September 1932.

Der Rat zu Dresden, Schulamt.

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 18044, betr. die **Aktiengesellschaft für Brauereibedarf** in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 29. November 1928 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. August 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage außer Kraft gesetzt worden. An dessen Stelle ist der in dieser Versammlung beschlossene neue Gesellschaftsvertrag getreten.
2. Auf Blatt 10249, betr. die **Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft** in Dresden: Die Generalversammlung vom 11. August 1932 hat beschlossen, das Grundkapital unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen in erleichterter Form von zwanzig Millionen einhundertfünfzigtausend Reichsmark auf fünf Millionen siebenundsechzigtausendfünfhundert Reichsmark herabzusetzen. Diese Herabsetzung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 3. März 1903 ist durch Beschluß derselben Generalversammlung laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage in § 23 abgeändert worden. Im übrigen sind die §§ 11 bis 20, soweit sie sich auf die Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrats beziehen und durch Art. VIII des 1. Teiles der VO. des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft getreten sind, unter Aenderung des § 15 von neuem beschlossen worden.
3. Auf Blatt 21057, betr. die Firma **Gerhard & Hey Aktiengesellschaft Filiale Dresden** in Dresden (Zweigniederlassung; Hauptniederlassung Berlin): Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Juli 1932 sind die durch Artikel VIII des 1. Teils der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen in den §§ 6, 9, Abs. 5 und 16 Abs. 2 Satz 2 des Gesellschaftsvertrags vom 9. September 1929, betr. die Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrats und die Vergütung seiner Mitglieder, von neuem beschlossen, § 8 Abs. 1 Satz 3 aber geändert worden.
4. Auf Blatt 11661, betr. die **Friedrich Klotz Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Walter Pietsch** in Dresden. Die Kaufleute Robert Eckert und Josef Meisel sind nicht mehr Geschäftsführer. Die Prokura des Kaufmanns Georg Nitschke ist erloschen.
5. Auf Blatt 22842, betr. die **Sächsische Eisen-Handelsgesellschaft Hering & Kretzschmar mit beschränkter Haftung** in Dresden: Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Walter Eix** in Dresden.
6. Auf Blatt 9548, betr. die aufgelöste offene Handelsgesellschaft **Fritze Fanger** in Dresden: Die Firma ist erloschen.
7. Auf Blatt 10499, betr. die Firma **Richter & Müßler** in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Kurt Ernst Spiller ist erloschen.
8. Auf Blatt 8075, betr. die Firma **Gustav Räder** in Dresden: Die Firma ist erloschen. 1 AReg. 1158/32

Amtsgericht Dresden,
am 2. September 1932.

Ueber den Nachlaß des am 4. Februar 1932 verstorbenen Rechtsanwalts **Karl Richard Riemer** in Dresden, Christianstraße 28, wird heute am 2. September 1932, nachmittags 12,10 Uhr das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Arthur Siebenhüner in Dresden, Johannesstraße 1, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. September 1932 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des genannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 30. September 1932, vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 14. Oktober 1932, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Nachlaßpfleger verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 25. September 1932 anzeigen. 2 K 106/32

Amtsgericht Dresden.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Georg Nicolaus Gegner** in Dresden, Eisenstuckstraße 52, der daselbst unter der Firma Hans Gegner ein Agenturgeschäft in Molkereiprodukten und einen Großhandel mit Quark und Käserei-Bedarfsartikeln betreibt (Filiale in Leipzig C. 1, Berliner Straße 68), ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 4. Oktober 1932, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgerichte Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, anberaumt worden.

Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Gläubigerausschusses — sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Amtsgericht Dresden, Abteilung II,
am 2. September 1932. 1 K 124/31

Folgendes Grundstück soll an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 60, im Wege der **Zwangsvollstreckung** versteigert werden:

Sonnabend, den 22. Oktober 1932, vormittags 9,30 Uhr (3 Za 158/31), Blatt 888 des Grundbuchs für Blasewitz (eingetragener Eigentümer am 6. Januar 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Selma Marie verw. Schiebel** geb. Franke), nach dem Bestandsbuche 5,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 14 000 Reichsmark geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 8600 Reichsmark nach einer Schätzung vom Jahre 1928. Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude, einem Waschküchengebäude und Garten. Es liegt in **Dresden-Blasewitz, Eichstraße 11.**

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Recht auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Dresden, Abteilung III,
am 3. September 1932.

Dienstag, den 6. September 1932, sollen gegen sofortige Barzahlung **versteigert** werden:

1. **vormittags 10 Uhr im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts,** Eingang Riegelstraße: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, darunter 2 Pianos, 1 Klavier, Standuhren, Sprechapparate, Radioapparat, Lautsprecher, Radiogerät, 1 Schnellwaage, 1 Vervielfältigungsmaschine, 9 zweifl. Gaskocher, 1 Posten Ampelschalen, 3 Zuglampen mit Deckenbeleuchtung, Photoapparate, darunter 1 Farben-Kamera 4½ × 6, Quintar 1 : 2,5, 1 Schreibmaschine, optische Artikel, Pullover u. a. m.;
2. **vormittags 11 Uhr in Dresden-A.** (Sammelort der Bieter: vor dem Grundstück Stiftstraße 14): 1 Eisschrank, 2 kl. Vorratsschränke, 4 Tische, 10 Stühle, 1 Plüschsofa, 1 Ladentafel.

Dresden-A., den 3. September 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Vereinsveranstaltungen

Bezirksverband der christlichen Elternvereine Dresden

Geschäftsstelle:

Dresden-A., Sedanstraße 1, 1A, Fernruf 43334

Sonntag: 31. Volksschule, Ehlichs Gasthof: Kindersommerfest; Stellen: 13 Uhr an der Schule, Junghansstraße. — Montag: 45. Volksschule, Reick-Prohlis-Torna: Mitgliederversammlung, 20,30 Uhr im Restaurant „Wettinschlößchen". Donnerstag: 41. Volksschule, Monatsversammlung, 20 Uhr, Watzkes, kleiner Saal: Gesangsdarbietungen von Frl. Röhold.

— **Jugendbund für Entschiedenes Christentum.** Jugendbund für junge Männer, Räcknitzstr. 7. Donnerstag 20 Uhr Jugendbundstunde, Freundeskreis (Jungmänner von 14 bis 18 Jahre). Dienstag 19,30 Uhr Vortrag. Thema: 2 Fronten und 1 Ziel. Sonnabend 19,30 Uhr Treffen zur Nachtwanderung am Wilden Mann. Jugendbünde für junge Mädchen. Jugendbund Altstadt, Räcknitzstr. 7. Mittwoch 19,45 Uhr Jugendbundstunde. Jugendbund Neustadt, Louisenstr. 60. Sonntag 15 Uhr Gartenfest im Jugendbundgarten (Hinter der Petrikirche); Mittwoch 19,30 Uhr Jugendbundstunde. Jugendbund Striesen, Wittenberger Str. 21. Dienstag 20 Uhr Jugendbundstunde. Jugendbund Cotta, Pennricher Str. 31. Donnerstag 19,30 Uhr Jugendbundstunde.

— **Bäckerverein Lusatia.** Heute, Sonntag, 17 Uhr Dahlienfest im Eldorado, Steinstraße 15.

— **Julius-Otto-Bund.** Sonntag, 11,45 Uhr, Singen am Opernhaus anläßlich der Sedan- und Tannenbergfeier. Liederbücher des DSB. und Noten „Deutscher Schwur" sind mitzubringen.

— **Militärverein Pioniere.** Sonntag 13,30 Uhr Sportschießen im Schützenhof Trachau.

— **Stadtverein für Innere Mission, Zinzendorfstr. 17.** Montag 20 Uhr Frauenchor. Mittwoch 16½ Uhr Hoffnungsbund. Freitag 15 Uhr Frauenhilfsbund. Sonnabend 20 Uhr Blaukreuzversamml., Zinzendorfstr. 17.

— **Jugendbund im G. D. A.** Montag: Arbeitsabend der Scheinfirmen Blitzblank G. m. b. H., Dehnbar & Biegsam 19,30 im Heim. — Dienstag: Arbeitsabend der Scheinfirmen Imperator G. m. b. H., Allerhand & Nützlich G. m. b. H. 20 Uhr im Heim.

— **Allgemeiner Handwerker-Verein.** Montag Besichtigung der Fa. Radio-Mende, Treffen 14½ Uhr Industriegelände.

— **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. VWA.-Jugendarbeitsgemeinschaft:** Montag: Michelangelo; Jugendgruppe „Dresden": Dienstag: Ein neues Gruppenjahr; Leitung: Trautel Beier, Lina Elsing. VWA.-Volkstanzkreis: Mittwoch: Uebungsabend.

— **GDA.** Englisch-Klub Montag 20 Uhr im Heim.

— **Sächsischer Haupt-Missionsverein.** Montag 20 Uhr Missionsstunde im Saale Johann-Georgen-Allee 13, Erdg. Miss.-Insp. Pfarrer Handmann spricht über: „Das christliche höhere Schulwesen in Indien." Anschl. Lichtbilder.

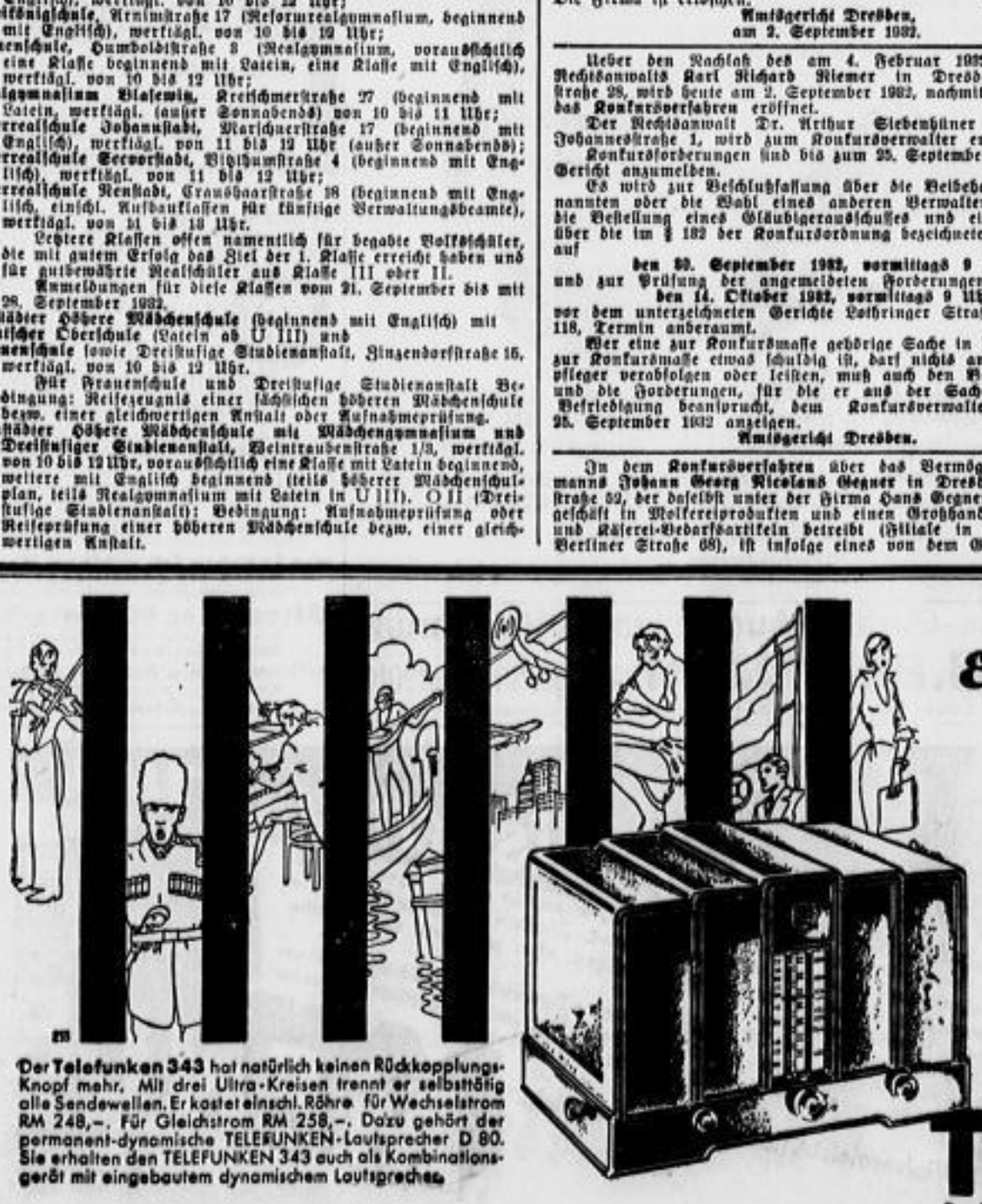
— **Reichsverband Deutscher Tonkünstler u. Musiklehrer.** Montag 20 Uhr im Hauptbahnhof.

— **Siebenlehner Landsmannschaft.** Montag 20 Uhr im Hans Sachs, Schesselstraße 10.

— **Theosophische Gesellschaft, Zweig Dresden-Hellerau.** Montag 20 Uhr im Café Schubber in Hellerau öffentl. Vortrag. H. Ahner: „Die mystische Bedeutung der Farben und Töne."

— **Verband Volksspielkunst.** Montag 20 Uhr Kreissitzung Restaurant zum Schulgut, Ziegelstraße 56. Ab 19 Uhr Gesamtvorstandssitzung.

— **Ortsgr. Dresden des Landesverbandes Sachsen im Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen.** Montag 15 Uhr Ausflug nach der „Constantia", Cotta, und dort Mitgliederversammlung.



Der **Telefunken 343** hat natürlich keinen Rückkopplungs-Knopf mehr. Mit drei Ultra-Kreisen trennt er selbsttätig alle Sendewellen. Er kostet einschl. Röhre für Wechselstrom RM 248,–. Für Gleichstrom RM 258,–. Dazu gehört der permanent-dynamische TELEFUNKEN-Lautsprecher D 80. Sie erhalten den TELEFUNKEN 343 auch als Kombinationsgerät mit eingebautem dynamischem Lautsprecher.

Eingestellt —

und schon getrennt!

Im **Telefunken 343** ist jede Station durch den »Selbst-Trenner« scharf getrennt von den andern. Sie brauchen nur auf der Auto-Skala einzustellen, was Sie hören wollen – dann macht der Telefunken 343 alles weitere von selbst. In jedem Radiogeschäft können Sie ihn zwanglos sehen und hören.

TELE FUN KEN

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WERTMARKE

Rundfunkprogramme

Sonntag, 4. September

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,00: Funkgymnastik.
6,20: Frühkonzert. Das Philharmonische Orchester, Leipzig. Dirigent: H. L'hermet. Solist: Prof. Fritz Röhrich (Violoncello).
8,00: Landwirtschaftsfunk. Maßnahmen zur Regelung des genossenschaftlichen Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Mitteldeutschland. (Dr. Eduard Müller-Bellschmidt, Halle.)
8,45: Morgenfeier. „Gotische Fenster und Bildwerke." Eine Dichtung von Wolfram Brockmeier. Regie: H. P. Schmiedel. Sprecher: Margarete Anton, Margit Hellberg, Max Nemetz.
9,30: Hörbericht vom Festgottesdienst des Deutschen Katholikentages 1932 in Essen.
11,15: Einführung in die folgende Sendung.
11,30: Reichssendung. Kantate zum 15. Sonntag nach Trinitatis: „Warum betrübst du dich, mein Herz?" von Joh. Seb. Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig, der Thomanerchor. Leitung: Thomaskantor D. Dr. K. Straube.
12,15: Posaunenkonzert auf dem Markt in Torgau anläßlich der Posaunenkundgebung der Vereinigten Posaunenchöre des Evangelischen Jungmännerbundes Mitteldeutschlands.
12,45: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. (H. Weber.)
14,00: Wettervoraussage und Zeitangabe.
14,05: Was wir bringen. (Das Programm der Woche.)
14,25: Winke für die Landwirtschaft.
14,35: Sprachenfunk. Esperanto.
15,00: Kinder singen für Kinder. Der Kinderchor des Volkschores Gera unter Leitung von Paul Mehnert.
15,30: Wer spielt mit? Mitwirkende: Georg Hanstedt (Violine), am Flügel: Friedbert Sammler.
15,50: Funkberichte von der Internationalen Hundeausstellung in Dresden. Sprecher: Harry Langewisch.
16,30: Zur Unterhaltung. Konzert der Dresdner Philharmonie unter Leitung von Georg v. Loehen a. G.
17,30: „Die Hermannsschlacht" von Christian Dietrich Grabbe. Hörspielbearbeitung: Dietrich v. Oppen. Regie: Dr. E. K. Fischer.
18,50: Edvard-Grieg-Stunde. 1. Worte des Gedenkens. 2. Edeltraut Eiben (Dresden) spielt aus den „Lyrischen Stücken".
19,30: Reichsfrontsoldatenappell. Schallplattenausschnitt.
20,00: Abendkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Theodor Blumer. — Dazwischen 21,00 bis 21,30: Hans Balzer spricht „Eduards Traum" von Wilhelm Busch und anderes.
22,15: Nachrichtendienst. — Anschließend: Tanzmusik.

Königswusterhausen

6,00: Funkgymnastik.
6,20: Aus Bremen: Bremer Hafenkonzert.
8,00: Mitteilungen und praktische Winke. — Anschließend: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8,20: Neue Gesichtspunkte der Bodenpflege. (Prof. Dr. K. Opitz.)
9,30: Festgottesdienst des Deutschen Katholikentages in Essen.
11,00: Wettervorhersage.
11,30: Reichssendung. Siehe Mitteldeutsche Sender.
12,00: Aus Oppeln (Oberschl.): Grenzlandruf. Kundgebung der schlesischen Männerchöre, Turnergilden und der Jungmannschaft im DHV.
13,00: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.
14,00: Elternstunde. „Die Kinderlüge."
14,30: Margrit Naval: Was ist Geheimwissenschaft?
14,55: Zehn Minuten Lyrik. Arth. Silbergleit liest eigene Verse.
15,05: Menschen im Beruf: Der Bademeister.
15,30: Jugendbühne. „Hans Luftikus" oder „Der Ansager im Himmel", Kinderposse von Fritz Edmund May.
16,20: Karl Figdor: Indianerschicksal in Ostasien.
16,50: Aus Rom: Radweltmeisterschaften in Rom. Finale der Berufsflieger. Am Mikrophon: Burgh. Frhr. v. Reznicek.
17,15: Populäres Orchesterkonzert. Das Berliner Sinfonieorchester.
18,20: Deutsches Lied des 18. Jahrhunderts. Mitwirkung: Agnes Schulz-Lichterfeld. Am Cembalo: Charlotte Kaufmann.
18,55: Dichterstunde. Alfred Semerau liest aus eigenen Arbeiten.
19,20: Sportnachrichten.
19,30: „Reichsfrontsoldatenappell." Vom 13. Reichsfrontsoldatentag.
20,00: Ehrenabend der Stadt Breslau anläßlich des 70. Geburtstages von Gerhart Hauptmann. Mitwirkung der Schlesischen Philharmonie. U. a. Ansprache von Dr. Gerh. Hauptmann.
21,00: Tages- und Sportnachrichten.
21,10: Unterhaltungskonzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart unter Leitung von Emil Kahn. Solisten: Gerda Hanft (Sopran), Joseph Schmidt (Tenor).
23,30: Tanzmusik der Kapelle Felix Lehmann.

Was wollen wir heute noch hören?

7,00: Karlsbader Konzert (Tschechoslowakei).
11,00: Sinfoniekonzert (Oesterreich).
17,30: Baumann singt (Schlesischer Rundfunk).
19,00: Lieder und Arien (Oesterreich).
19,30: Kammermusik (Südfunk).
19,45: „Der letzte Einspänner" (Oesterreich).
20,10: Virtuose Unterhaltungsmusik (Ostmarkenrundfunk).
20,30: Kurgarten Baden-Baden (Südfunk).
20,30: Elsässischer Abend (Straßburg P. T. T.).

•

Rundfunk-Literatur

Der Stahlhelm-Sender. Heft 19 steht im Zeichen des 13. Reichsfrontsoldatentages, der am 3. und 4. September in Berlin stattfindet. Bilder aus dem klassischen Berlin, dem Berlin des „Preußischen Stiles", illustrieren Beiträge über die Reichshauptstadt und ihre gegenwärtige Lage. Der kritische Teil beschäftigt sich mit den bisherigen Ergebnissen der Rundfunkreform. Die Bastelecke bringt praktische Neuerscheinungen von der 9. Großen Deutschen Funkausstellung.

Nationalsozialistischer Wochenkalender

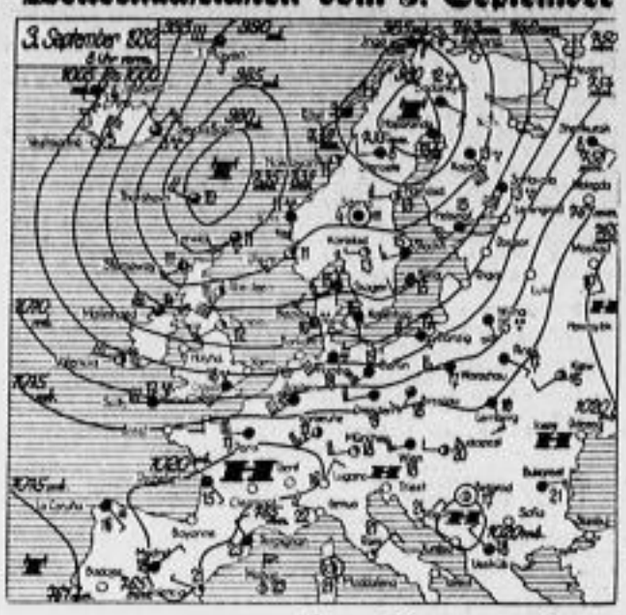
Montag: Sekt. Antonstadt, Ballhaus, NSKG.-Vers. (Bürgel); OG. Langebrück, Bahnhofshotel, Sprechabend. — **Dienstag:** Sekt. Leschwitz, Ratskeller Leschwitz, NSKG.-Vers. (Kühnert); OG. Radebeul, Gasth. Bordorf, öffentl. Sprechabend. — **Mittwoch:** Sekt. Neustadt I, Goldenes Lamm, öffentl. Sprechabend (GdF (Rieder); OG. Klotzsche, Erbgericht, öffentl. Sprechabend (Ritter). — **Donnerstag:** Sekt. Oppelvorstadt, Sächs. Heer, NSKG.-Vers (Kühnert); Sekt. Cotta, Weidentaler Hof, öffentl. Sprechabend (Klaus); OG. Radeberg, Gasth. Liegau, öffentlicher Sprechabend (O. Müller). — **Freitag:** Sekt. Süd, Gasth. Marschner, Lüttichaustr. 26, Geschäftsleute-Vers. (Klaus); OG. Arnsdorf, Seeligstadt, Sprechabend; OG. Klotzsche, Kurhaus, öffentl. Vers. (Dr. Goldhan); OG. Radebeul, Vier Jahreszeiten, öffentl. Vers. (Dr. Alberti. — **Sonntag** (11. Sept.): Sekt. Niederpoyritz, Ebligs Dampfschiffrest., Konzert Standartenkap. 100, Seipt; Sekt. Friedrichstadt, Kristallpalast, Konzert Standartenkap. 100 und Werbeabend des Sturmes 13/100 (Dr. Bennecke, M. d. L.); Sekt. Laubegast, Konzertdampferfahrt nach Bad Schandau; OG. Coßebaude, Bergrestaurant Coßebaude, Sommerfest (Brock).

— **Tumiand-Thalia-Theater** Das Eröffnungsprogramm erzielt allabendlich einen durchschlagenden Lacherfolg. Sonntag zwei Vorstellungen: 4 und 20¼ Uhr. Donnerstag 16 Uhr findet der so beliebte Damenkaffee statt.

— **Der Erste Dresdner Damenverein für Kurzschrift e. V.,** Landhausstraße 18, 3. (Fernsprecher 15804), eröffnet in seinem Heim am 8. September 19 Uhr und am 4. Oktober 18 Uhr Anfängerkurse für Einheitskurzschrift. Ein Wiederholungskursus beginnt am 8. September 19 Uhr, sowie ein weiterer am 5. Oktober 20 Uhr. — In den nach verschiedenen Schnelligkeiten abgestuften 15 Fortbildungskursen haben die Mitglieder unentgeltlich Gelegenheit zum Üben. — Für die Gabelsbergersche Stenographie bestehen noch zwei Kurse. — Englische Stenographie für Anfänger Donnerstags 20 bis 21 Uhr. Näheres und Anmeldungen im Heim, Landhausstraße 18, 3., von 8 bis 12,30 Uhr und 15 bis 21 Uhr.

— **Kursusbeginn Mütterschule.** Montag 16,30 Uhr beginnt im Hygiene-Museum der öffentliche Lehrgang über Säuglingspflege und Gesundheitspflege der Frau. Noch hinzutretende Teilnehmerinnen melden sich beim Pförtner des Deutschen Hygiene-Museums.

Wetternachrichten vom 3. September



Zeichenerklärung: Still; N1; NO2; O3; SO4; S5; SW6; W7; NW8; N9; W10 Sturm; wolkenlos; fast wolkenlos; heiter; halbbed.; wolkig; fast bedeckt; bedeckt; Regen; Schnee; Graupel; Hagel; Nebel; Dunst; Gewitter

Wetterlage

Die südwestliche Luftströmung, die Deutschland überflutet, ist noch kräftiger geworden. Sie führt Warmluft heran, die bis zu 6 Grad Temperaturanstieg gegen Freitag bewirkt hat. Durch ihr Aufgleiten wird fast durchweg trübes Wetter und in Norddeutschland verbreitete Niederschläge bedingt. Das Reich befindet sich größtenteils im Gebiet der noch etwas verstärkten sehr umfangreichen Depression, die ostwärts fortgeschritten ist. Das südwestliche Hoch ist schwächer geworden. Das bei den Färöern gelegene Tiefdruckzentrum wird rasch südostwärts weiterziehen. Nach seiner Rückseite wird polarmaritime Luft zu uns gelangen, die kühleres, mit Regenschauern verbundenes Wetter bedingen wird.

•

Station 1 – 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: Tem. 8 Uhr morg.	höchste d. vergr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter: Tem. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+19	+22	+17	WSW	3	3	2	—
Leipzig	+19	+20	+15	SW	3	1	6	—
Riesa	+19	+20	+16	SSW	4	3	3	—
Zittau-Hirschl.	+16	—	+10	SW	4	3	1	—
Chemnitz	+17	+18	+14	SW	3	4	2	—
Annaberg	+15	+18	+12	SW	5	4	1	—
Fichtelberg	+11	+ ?	+ 9	WSW	7	8	7	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Uhr auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 2. Sept.: 1,5 Stunden — Tagesmitteltemperatur +17,1 °C; Abweichung v. Normalwert +1,0 °C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 2. Sept. 14 Uhr: 754,1 – 47 %; 21 Uhr: 752,3 – 81 %; 3. Sept 7 Uhr: 750,5 – 73 %.

Elbwasserwärme: 3. September 8 Uhr: + 18,6 ° C.

Witterungsaussichten

Zeitweise sehr lebhafte Winde aus westlichen Richtungen; meist stark bewölktes Wetter. Allmählich Temperaturrückgang. Zeitweise Niederschläge.

•

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
2. Sept.	+ 16	– 71	– 31	– 34	– 40	+ 27	+ 64	– 28	– 192
3. Sept.	+ 16	– 64	– 29	– 35	– 40	+ 30	+ 58	– 25	– 181

Vorschläge für den Mittagstisch

Selleriesuppe; Kartoffelpuffer mit Apfelmus.

§ **Wenn der Landwirt im Herbst schon wüßte,** was er im Frühjahr weiß, dann würde er auf eine ausreichende Kalidüngung im Herbst vor der Bestellung der Wintersaaten keinesfalls verzichten, denn diese schützt die Saaten vor Auswinterung und trägt somit zur Sicherung der Ernte bei. Obendrein vermindert der Nährstoff Kali die Anfälligkeit der Pflanzen für Krankheiten und verhütet Lager. Die Erfahrung hat gelehrt, daß durch die Herbstkaligabe höhere Erträge erzielt werden als durch die Frühjahrskopfdüngung, weshalb schon aus diesem Grunde auf die Kalidüngung im Herbst nicht verzichtet werden darf.

Einer nach dem andern!

So spricht der Feinschmecker unter den Rundfunkhörern. Er braucht ja nicht lange zu suchen, nein, alle sind sie da, die Wellen, und warten nur darauf, hereingelassen zu werden. Jeder Skalenstrich ist sozusagen eine kleine Tür für den Sender. Beim Siemens 46 bekommt man sogar für jedes Türchen ein Türschild mit. Eine durch die Verwendung von Exponentialröhren bedingte hohe Kraftreserve verhindert Schwankungen bei lautstarkem Empfang. Natürlich gibt es auch den Siemens 46 als 46 L mit einem eingebauten permanentdynamischen Lautsprecher.

Für Wechselstrom: Siemens 46 W RM 247,– Siemens 46 WL RM 312,–
Für Gleichstrom: Siemens 46 G RM 257,– Siemens 46 GL RM 322,–
Lautsprecher Siemens 073 RM 75,– Siemens 074 RM 71,50

Vorführung in Fachgeschäften. Bezugsquellenangabe und Drucksachen durch SIEMENS & HALSKE AG
Technisches Büro in Dresden-A., Devrientstraße 2.
E 252e

Siemens-Geräte / Ausstellung u. Vorführung
Musikhaus **H. Bock Nachf.,** Prager Str. 8. Ruf 20148
Mitglied im Reichsverband Deutscher Funkhändler.

Jagdverpachtung
Die Jagd der Jagdgenossenschaft Oberuhna mit Löschen und Niederuhna soll Sonnabend, den 17. September d. J., nachm. 4 Uhr in der Seidlerschen Gastwirtschaft zu Oberuhna öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern und der Ablehnung sämtlicher Gebote auf die Zeit vom 1. September 1932 bis mit 31. August 1941 verpachtet werden. (Eine der besten Jagden der Umgegend.) Pachtlustige werden gebeten ihre Gebote im Termin abzugeben. Pachtbedingungen liegen im Termin aus.
Oberuhna, den 1. September 1932.
Dehn, Jagdvorstand

Blasenleiden
behandelt nach 30jähriger Tätigkeit
Licht- u. Langwellstrahl-Behdlg.
Emil Heink
Dresden, Struvestr. 7, III.
Sprechz. 8–12 u. 2–8, 9–11 Sonn.

Pelz-Etage
(Carl Dreier)
Wettiner-Straße 38, nur I. Stock
Füchse, Krawatten, Jäckchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren
Neuanfertigungen — Umarbeitungen
Reparaturen — zu billigsten Preisen

Klischees jeder Art
Entwürfe + Retuschen
FERNRUF 15131
Schönwolf & Plieninger
Dresden-A. Grünestr. 18-20

Kind's Möbel-Eck
Speisezimmer, echt Eiche, komplett . . . 475 RM.
Speisezimmer, echt Nußbaum, komplett 585 RM.
Nur Qualitätsarbeit!
Renn. Markt, Ecke Rähnitzgasse

Wie fessele ich meinen Mann?
Durch ein gemütliches Heim!
In dasselbe gehört ein gediegener, schöner
Ohren- od. Klubsessel
Stets in großer Auswahl in eigener Werkstatt angefertigt
Ganz bedeutende Preisermäßigung!
Polsterwerkstätten Kurt Schröpfer
Großes Lager in Klub- und Polstermöbeln
Dresden-N., Gehestraße 17 - Ref 54274

Moritzburg

Sein Leuchtturm und die Dardanellen

Kennen Sie Moritzburg? Welche Frage! Wie würden Sie das trutzige Schloß mit den mächtigen Ecktürmen nicht kennen, das sich so geruhig im blanken Wasser spiegelt, als wären hundert Jahre ihm nur ein Tag. In- und auswendig kennen Sie es! Die festlichen Säle mit den Marmorkaminen, prachtvollen Gemälden, den zahllosen Prunkpokalen, die weltberühmte Geweihsammlung mit den Monstrositäten, den Park mit den kunstvoll beschnittenen, bis zu 25 Meter hohen Taxuspyramiden, die Wildfütterung, das Fasanenschlößchen, die Waldschänke, die vielen Teiche.

Es gibt aber noch viel mehr zu sehen, was nicht so am Wege liegt, und das, was Sie aufgezählt haben, hat gewiß auch noch Ueberraschungen für Sie bereit. Mit der kleinsten angefangen: die vermeintlichen Taxusbäume hinter dem Schloß sind Fichten, Picea excelsa! Das hätten Sie von einer Fichte nicht gedacht. Die „Pappeln" wieder sind Eichen, Pyramideneichen, wie sie auch hoch und schlank am Ausgang der Straße zum Fasanenschlößchen stehen. Und die Moritzburg ist weder in Wasser noch auf Sand gebaut, sondern — auf Fels. Im Keller tritt er noch zutage.

Wissen Sie auch, daß das verschlafene

Fasanenschlößchen

mit seinen geschlossenen Fensterläden zugänglich ist? Auf der Rückseite wartet eine kleine Tür und ein Führer auf Sie, um Ihnen ganz entzückende Zimmerchen zu zeigen. Er wird Ihnen auch bestätigen, was Sie mir vielleicht nicht glauben, daß nicht alle Lustschlößchen in Sachsen auf August den Starken zurückzuführen sind. Auch die Zeit nach ihm feierte gern und oft rauschende Feste.

Das „Neue Schloß",

wie das Fasanenschlößchen vormals hieß, ließ Augusts des Starken Enkel, also August der Gerechte (1763 bis 1826) für sich und seine Gemahlin Amalie Auguste im Fasanengarten erbauen. Nur 13,4 Meter im Geviert mißt der quadratische Bau des Schlößchens, klein und noch kleiner sind die Zimmer, aber behagliche Wohnlichkeit atmet jeder Raum.

Da ist das Arbeitszimmer des Königs. Die Wände sind mit kleinen Edelholzplättchen in verschiedenen Farben und Formen über und über belegt. Manche Stunde soll der königliche Bauherr selbst an dieser exakt geometrischen Intarsia mitgearbeitet haben. Dann, als das Haus fertig war, führte das Zimmer seinen Namen auch zu Recht, hier arbeitete der König oft so eifrig, daß er nicht einmal zu den Mahlzeiten gestört sein wollte. Ueber seinem Schreibtisch seitwärts in der Wand ließ er eine kleine Tür anbringen, dahinter drehte sich in runder Nische ein

Trommelschränkchen, das ihn mit Speisen versorgte.

Im Empfangszimmer daneben kostbare chinesische Seidentapeten, mit der Hand in vielen hundert Stunden reliefartig bestickt. Der Ankleideraum des Königs ist sehr klein ausgefallen. An Großvater Augusts des Starken Ansprüche und Temperament darf man dabei nicht denken. Sein Enkel scheint aber gut darin ausgekommen zu sein; trotz des inzwischen noch verflossenen rund anderthalben Jahrhunderts ist die Tapete aus Stroh, Schmelzperlen und bunten Federn gut erhalten. Die kostbarste und in der Herstellung mühevollste Wandbekleidung ist aber wohl die im Schlafgemach des Königspaares.

Aus lauter Fasanenfedern ist sie geklebt,

in einem schönen, fast modern anmutenden breiten Streifenmuster: weiß, braun und rot. Silberfasane gaben die weißen Federn her, Goldfasane die roten und gewöhnliche Fasanenweibchen die braunen mit dem hellen Mändchen.

Das Zimmer für den Grafen Marcolini ist das originellste im originellen Schlößchen. Sein Schlafzimmer war es, und doch ist weder Bett noch Waschtisch zu erblicken. Dafür sieht man einen großen, bis an die Decke reichenden Bücherschrank, voll mit Schweinsledereinbänden bestellt, und eine Kommode daneben. Doch war es wieder nicht sein Arbeits- oder Wohnzimmer.

Alles Attrappe!

Hinter einem Buch im Schrank ist ein Schloß versteckt, ein Druck und die statische Bibliothek senkt sich in Scharnieren ins Zimmer nieder und wird eine Bettstelle. Die Bücher bestehen eben nur aus „Rücken", in die der Titel für das, was gewiß nicht dahinter ist, artig mit Goldbuchstaben eingepreßt wurde. Und nun erst die Kommode, die vorgibt, drei tiefe Kästen zu besitzen. Die ganze Vorderwand läßt sich beiseite drehen, ein Finkennäpfchen von Waschbecken wird sichtbar und — darf man's wagen zu sagen? — ein Nachtstühlchen mit gepolstertem Sitz und dito buntgeblümtem Deckelchen! Ja, etwas anderes gab's damals noch nicht.

Im Obergeschoß das sogenannte Fliegenzimmer. Die Wände sind rings mit lustigen Bildern bemalt, die

von einem erschrecklichen Fliegenmorden erzählen.

Das Türkenzimmer mit seinen Gemälden erinnert an die glänzenden Feste am Hofe. Auch im Speisesaal, dem größten Raum des Schlößchens, mit Terrinen aus dem Watteau-Service auf dem Tische, hängen Bilder, die die Festfreudigkeit jener Zeit anschaulich illustrieren. Einmal, zu einem Geburtstag der Königin Amalie, wurde auf dem Großteich am Fasanengarten eine ganze Schar Schwäne so zusammengekoppelt, daß sie ein großes A bildeten, das langsam zur Bäreninsel hinüberglitt. Bäreninsel hieß sie, weil der König hier einen veritablen, grimmigen Bären einquartiert hatte, der die Wildsäue wieder ins Wasser zurückjagen mußte, wenn sie vor den Treibern in den Teich gesprungen waren anstatt vor die Flinten.

Liebesinsel heißt im Volksmund das kleine Eiland,

das ein in Bäumen verstecktes Häuschen trägt, ein winzig kleines. Es hat sich also in den Jahrhunderten nichts geändert: Raum ist in der kleinsten Hütte . . .

Ob nicht aber

der Leuchtturm mit seinem Blinklicht

des öfteren hinübergeblinzelt hat? Stattlich erhebt er sich auf dem Molenkopf, der einen kleinen Hafen abschließt, als hätte er Schiffen in Seenot bei Windstärke zwölf im Großen Ozean beizustehen. Eine kunstvolle Wendeltreppe führt zur Laterne hinauf. Auch dieses nette solide Spielzeug wird immer August dem Starken zugesprochen, doch erstand die Anlage erst gegen 1781, also noch ungefähr 12 Jahre später als das Fasanenschlößchen. Damit doch der Leuchtturm auch wußte, wozu er da war, wurde

von dem nachmaligen Hof-Schiffsbaumeister Petzold eine kleine Fregatte gezimmert,

die am 18. Mai 1790 vom Stapel lief. Im darauffolgenden Jahr bewies sie ihre Seetüchtigkeit, als sie bei einer Wassersagd vollständig bewaffnet und mit 50 Ruderern bemannt unter Kanonendonner gen Cunertswalde fuhr.

Der Wassergraben, der in schnurgerader Linie das Hauptschloß mit dem Fasanenschlößchen verband, ist jetzt zugewachsen. Auch die Nadelholzhecken auf der Wiese daneben, die 20 Meter hoch die Anfangsbuchstaben des Königspaares bildeten, A. F. A., sind der Zeit zum Opfer gefallen.

Haben Sie auch mal einen Blick auf die Oberförsterei am Fasanenschlößchen geworfen? Wie heimelig der schöne alte Bau mit dem roten Mansardendach vom Grün eingesponnen ist! Und betrachteten Sie auch mit Muße die fast zwei Meter hohen Sandsteinvasen und

die Plastiken rings um das Lustschlößchen?

Versäumen Sie es nicht auf dem Rückwege. Da ist unter vielem anderen die lebensvolle Jägerin; das ein wenig knapp bekleidete junge Mädchen mit dem Hund ohne feststellbaren Stammbaum; da sind die Frösche und Wassertiere auf den Brunnenschalen, und an jeder der vier Ecken des Schlößchens die lebensgroßen, verendenden Hirsche aus Sandstein, die echte Geweihe tragen. Aber von all diesen Figuren allein das niedliche Bauernpärchen zu betrachten, das unterhalb der Terrasse linker Hand an der Buchenhecke steht, lohnt den Ausflug nach Moritzburg. Eine Holzbutte halten sie beide im Arm, er und sie, Wasser tropft in das Becken zu ihren Füßen. Doch das ist ihnen Nebensache und uns auch. Denn wie sich beide ansehen, das ist die Hauptsache! Wie süß ist ihr Gesichtchen, wie lieb sein Blick! Und vergessen Sie nicht die beiden Pagoden, die hoch oben auf dem geschwungenen Dach des Hauses gemütlich unter einem Entoutcas auf einem schwellenden Kissen mit Goldtroddeln sitzen, nach den Wetteraussichten zu fragen! Sie werden Ihnen zunicken, woher der Wind weht.

Ein paar Schritte weiter. In der

„Churfürstlichen Waldschänke"

tranken Sie oft Ihren Kaffee unter den hohen alten Bäumen. Haben Sie sich auch an den gemütlichen Innenräumen erfreut?

Von der Wildfütterung kann ich Ihnen wohl nichts Neues erzählen. Aber

das „Hellenhaus" mitten im Tiergarten,

auch „Höllenhaus" genannt, wird Ihnen kaum dem Namen nach bekannt sein. Es führt ein verborgenes Dasein, da es natürlich nicht zugänglich ist. Interessant ist seine Lage auf einer Anhöhe, dem Hellberge. Auch Schneisen (Lichtungen, Hellen) ließ August der Starke durch die Waldungen schlagen, aus den Hauptrichtungen der Windrose laufen sie strahlenförmig auf das Hellenhaus zu. Bei den Parforcejagden standen auf der Plattform des Daches Wächter und gaben durch Fahnenschwenken die Flucht des Wildes zu erkennen.

Auf dem Weg zurück zum Schloß hinter der Scheune links ab, an saubern Schrebergärtchen vorbei und über den Kanal, da ziehen sich hohe Bruchsteinmauern ein paar hundert Meter lang hin, mit Nischen und Schießscharten.

Die Dardanellen!

Für kriegerische Spiele aufgeführt, aber auch erst unter August dem Gerechten. Als Türken verkleidet lieferte sich die Hofgesellschaft hier heiße Schlachten.

Am Schloß vorbei bis zum Torwärterhaus. Unter dem alten hölzernen Schlagbaum hindurch links die herrliche Waldstraße ein Stück entlang. Ein wenig begangener Pfad biegt links ein. Was gähnt plötzlich so dunkel aus dem lichten Buchengrün? Wie durch die lange schwarze Röhre eines Fernrohres erblickt man in weiter Ferne erst wieder einen hellen Ausschnitt des Waldes. Eine direkte Verbindung mit Meißen wollte August der Starke haben, und mitten durch den Berg, der sich da unvermutet in den Weg stellt, malerisch mit Laub- und Nadelbäumen bewachsen, sollte die Kunststraße gehen. Ein Jagdpavillon war oben auf der Kuppe des Felsens geplant, doch hat sich von dem Entwurf nur der Name „Hohe Burg" erhalten.

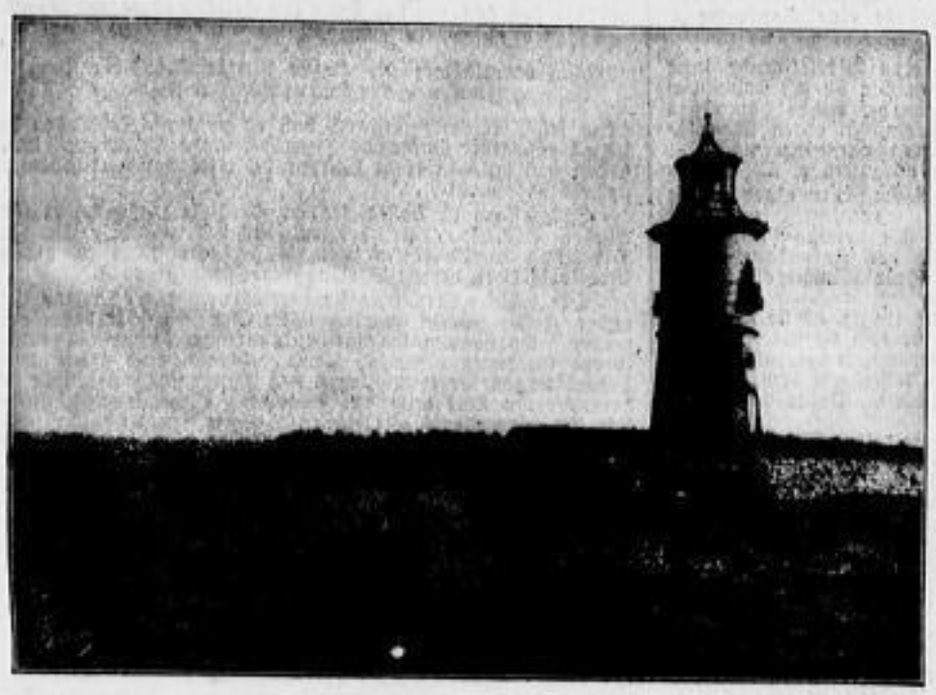
Auch der Durchstich kam nicht zur Vollendung.

Wollen Sie das Gruseln lernen? Dann gehen Sie zur Dämmerstunde durch die zerklüftete Wölbung des Tunnels. 78 Meter mißt er die Länge, 6 Meter die Breite und 5 Meter die Höhe. Am Boden liegen noch die Anno 1702 herabgeholten Zyklopenblöcke inmitten wüsten Gerölls, allerhand lichtscheues Getier kriecht herum, und Fledermäuse geistern durch die fade Luft. Aber haben Sie die Prüfung mit „Gut" bestanden, verabschieden sie sich auch vom Waldschratt, der doch ganz gewiß hier haust. Doch überlegen Sie sich vorher, was Sie ihm sagen wollen und seien Sie recht freundlich zu ihm. Er wird's Ihnen vergelten, Auge um Auge, Zahn um Zahn. Ein Echo ist nun mal nicht christlich gesinnt.

Und immer noch ist die Fülle nicht erschöpft! Den Spaziergang zum „Auer" haben Sie gewiß schon gemacht. Aber gingen Sie die Straße weiter, die nach Weinböhla führt? Einige hundert Meter links abseits von der Chaussee, vom Schloß wohl in einer Stunde zu erreichen, ragt mitten im Kreyerner Forst ein hoher Sandsteinsockel auf, ein eherner Wolf kauert darauf. Das Abbild des letzten Isegrimms, vom Kurfürsten zu Sachsen und Burggrafen zu Magdeburg, Johann Georg I., am 20. April 1618 an dieser Stelle im Friedewald erlegt, stellt das „Wolfsmonument" dar.

Wieviel Teiche sind in und um Moritzburg?

22 fischbare Gewässer zählt die Schloßverwaltung. Malerisch verwachsen der Teich an der Waldschänke; an versteckter Stelle im Großteich die im deutschen Vaterlande so rar gewordenen Orchen, die Knabenkräuter; in gelber Fülle aber Sumpfdotterblumen im Reichenberger Teich; im Steingrundteich Strahlenkelche der keuschen Seerosen, die vor einigen Jahren heftig erschraken über die Nacktbadekultur; Wiesenschaumkraut überall, Wildenten, Bleßenten — — —



Phot. Heimatschutz

Auf wuchtiger Mole reckt sich der Leuchtturm empor

Phot. Heimatschutz

Wachttürme und zinnenbewehrtes Mauerwerk säumen die Dardanellen

Seltsame Bäume im Wald, die „Ueberhälter Buche und Kiefer", die „Kandelaber-Fichte", an der sogenannten alten Dresdner Straße die „Tausendjährige Eiche", die den respektablen Leibesumfang von sage und schreibe acht Meter hat.

Und nun zum Abschied noch einen letzten Blick zurück zum stolzen Wasserschloß, das in 400 Jahren die Pflege und Liebe von 18 Fürsten erfuhr.

Zwei Postmeilensäulen stehen links und rechts an der Einfahrt,

mit ausgemeißeltem Namenszug A. R. und dem kursächsischen und polnischen Wappen geschmückt. 1780 lautet die Jahreszahl, und die verwitterten Angaben in den Sandsteinobelisken besagen, daß man Anno dazumal bis Königsbrück 5¾ Stunden benötigte, bis Görlitz 24¾ Stunden, und von den noch weiter entfernt gelegenen Gegenden laßt uns lieber schweigen. Wir steigen in den bequem gepolsterten und gut federnden Autobus und sind in einer knappen halben Stunde mitten in Dresden...

G. K.

Vermischtes

Rasputins Ermordung und die Revolution im Töchterpensionat

Eine unbekannte Episode — Als Rasputins Tochter im Petersburger Adelsinstitut aufgenommen werden sollte — Die erste Verschwörung gegen Rasputin

Ueber die Ermordung Rasputins ist schon viel geschrieben worden, aber eine Episode ist noch unbekannt geblieben, die ein seltsames Licht auf jene Zeiten in Rußland wirft und geeignet ist, politische Zusammenhänge aufzudecken. Es war anscheinend nur ein kleiner Vorfall, und doch hatte er tragische Folgen. Rasputin war im Juni 1914 der ungekrönte Kaiser von Rußland. Seine Allmacht nahm für das Land gefährliche Ausdehnung an, und jetzt dachte dieser aus den Niederungen der Bauernbevölkerung emporgestiegene Mann daran, auch seinen Familienangehörigen eine gesellschaftliche Stellung zu verschaffen. Das war das Ziel seines Ehrgeizes und seines Strebens. Aber eigenartigerweise türmten sich dem Mann, der am Zarenhofe den größten Einfluß hatte, die höchsten Beamten ein- und absetzte und mit seinem Wink die mächtigsten Männer Rußlands bändigte, hier ungeahnte Schwierigkeiten entgegen. Rasputin wollte, daß seine Tochter in dem berühmten Smolna-Institut aufgenommen werde, das zu dem Ressort der Zarin gehörte. Dieses Institut war das aristokratischste aller russischen Erziehungsinstitute. Hier fanden nur die Töchter der russischen Fürsten und Mitglieder des alten Adels Aufnahme. Die Vorsteherin des Smolna-Instituts ermahnte ihre Zöglinge, gewissermaßen eine gesellschaftliche Revolution anzustiften. Sie wollte sofort ihren Abschied einreichen, wenn sie gezwungen werden sollte, das sibirische Bauernmädchen als Schülerin aufzunehmen. Desgleichen wollten alle Zöglinge des Smolna-Instituts sofort aus dem Institut austreten, falls Rasputin die Aufnahme seiner Tochter durchsetzte. Nun war guter Rat teuer. Die Zarin ließ die Vorsteherin des Instituts zu sich kommen und befahl ihr, dem Wunsche des „Wundertäters" zu willfahren, da Rasputin der Zarin erklärt hatte, daß von der Aufnahme seiner Tochter in dem Smolna-Institut sein Wohl und damit das Gedeihen Rußlands abhänge. Die Vorsteherin aber blieb unerbittlich. Die jungen Mädchen gerieten durch diese Vorgänge in eine Art Psychose und bildeten eine Verschwörergruppe. Sie wurden in ihren Zielen, die auf Beseitigung Rasputins gingen, von zahlreichen Söhnen adeliger Familien unterstützt. Die Jugend lernte zum erstenmal durch diese lächerlichen und kleinlichen Vorgänge, die sich mit der Abwehr der Tochter Rasputins befaßten, den ungeheuren Einfluß des Wundermönchs kennen und fürchten, und, wie es damals in Rußland üblich war, mit allen Mitteln bekämpfen. Die Zeit der politischen Attentate war noch unvergessen, denn sie lag erst einige Jahre zurück. Was die Nihilisten ausführen konnten, das mußte auch ihnen möglich sein, zumal nicht nur zahlreiche Söhne adeliger Familien, sondern auch viele Töchter den nihilistischen Bestrebungen anhingen. Damals wurde zum erstenmal unter dem jungen Adel Rußlands, zu dem auch der Fürst Jusupoff gehörte, der Plan gefaßt, den unheilvollen Wundermönch mit Gewalt zu beseitigen. Fürst Jusupoff hatte unter den Zöglingen des Smolna-Institutes zahlreiche Verwandte und wurde durch sie in diese Bestrebungen des Kampfes gegen Rasputin hineingezogen. Rasputin glaubte, daß seine Verehrerinnen unter dem Adel für seine Tochter eintreten würden. Aber er täuschte sich. Die adeligen Frauen liebten ihn, aber nicht die Tochter. Die Söhne und Töchter der mächtigen Familien konnten damals noch nicht daran denken, ihre Attentatsabsichten durchzuführen. Als aber der Krieg gekommen war — er brach sechs Wochen nach dieser Revolution im Smolna-Institut aus — und die Verhältnisse sich stark gewandelt hatten, da flammten die Attentatspläne der jungen Adeligen wieder auf, und Fürst Jusupoff brachte sie zur Durchführung. Nur durch die jahrelange Vorbereitung und Beschäftigung mit diesen Zielen konnte die Ermordung des allmächtigen Mannes so schnell durchgeführt werden. Zahlreiche große Ereignisse sind durch kleine Ursachen hervorgerufen worden. So war die Halsbandgeschichte eine der Ursachen der französischen Revolution. Die Revolution im Töchterpensionat zu Petersburg war eine Hauptursache für die Beseitigung eines gefährlichen Beherrschers eines großen Reiches.

Rehwild auf den Nordseeinseln

Man hat in diesem Jahre wieder einen Versuch gemacht, Rehwild auf den Nordseeinseln einzubürgern. Solche Versuche sind schon wiederholt früher gemacht worden, aber mit unzureichendem und teilweise sogar negativem Erfolg. Die Annahme, daß das Rehwild unter ähnlichen Verhältnissen wie Hasen auf den Nordseeinseln gedeihen könnten, scheint sich also nicht zu bewahrheiten, obgleich die Mümmelmänner sich bekanntlich dort sehr wohl zu fühlen scheinen und sich außerordentlich stark vermehren, so daß man alljährlich etwa 10 000 bis 12 000 Stück abschießen muß und kann. Es sind jetzt von einer Ulmer Tierhandlung drei im Tauns gefangene Rehe nach Juist übergeführt und in den Dünen bei der Domäne Bill ausgesetzt worden. Es bleibt abzuwarten, ob der diesmalige Einbürgerungsversuch günstiger ausfällt.

* **Eine Skihütte als Hochzeitsgeschenk.** Prinz Gustav Adolf, der Enkel des schwedischen Königs, wird binnen kurzem Sibylle von Sachsen-Coburg heiraten. Da der Prinz einer der eifrigsten Skiläufer seines Landes ist, hat der schwedische Verein zur Förderung des Skisportes dem Prinzen als Hochzeitsgeschenk eine Skihütte verehrt, die bei Storlien in der Provinz Jämtland aufgestellt werden soll. Diese Provinz ist das Paradies der schwedischen Skiläufer. Da die Hochzeit noch in diesem Herbst stattfindet, kann das junge Ehepaar vielleicht seine Flitterwochen in der Skihütte verleben.

* **Aussteigen und schieben!** Eine eigenartige Protestkundgebung veranstaltete kürzlich die Torgauer Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, und zwar richtete sich der Protest gegen die Bestimmung der Wasserbaubehörde, daß die Torgauer Elbstraßenbrücke nur mit einer Stundengeschwindigkeit von zehn Kilometer befahren werden darf. Es wurde eine Autofahrt über die Brücke veranstaltet. Auf das Kommando „Alles aussteigen und schieben!" verließen die Führer ihre Fahrzeuge und schoben diese über die Brücke. Die eigenartige Demonstration rief bei den Passanten große Heiterkeit hervor.

* **Prinz von Wales im Garribaldi-Hemd.** Bekanntlich trugen die Garribaldiner leuchtend rote Hemden, die seinerzeit in Italien dadurch große Mode wurden. Jetzt scheint der Prinz von Wales derartige Garribaldi-Hemden propagieren zu wollen. Denn wie man berichtet, tauchte er nach den Manövern der englischen See- und Luftstreitkräfte im Mittelmeer plötzlich am Badestrand von Cannes in einem hochroten Hemd mit freiem Kragen und hellgrauer Flanellhose auf. Wie man sich erzählt, wimmelte Cannes noch am selben Abend von Hunderten und aber Hunderten Rothemden.

* **Ministerversammlung im Nachtklub.** Dunkle Gerüchte von umstürzenden Veränderungen in den persischen Regierungskreisen waren nach London gedrungen. Der Mitarbeiter eines Blattes will nun die authentische Ursache erfahren haben. Es war in den frühen Morgenstunden, als der Kraftwagen des Schahs vor einem der bekanntesten Nachtklubs in Teheran hielt. Dem Gefährt entstieg der Herrscher des Landes selbst und erzwang sich mit stürmischer Wucht den bewacht gehaltenen Eingang. Als er in einem der Spielzimmer eindrang, fand er die Mehrheit seiner Minister um den grünen Tisch versammelt, alle mit aufgeregten Mienen dem Glücksspiel hingegeben. Der Schah schlug mit der Faust auf den Tisch, daß alles durcheinanderflog und das Spiel sofort beendet war. Dann erklärte er mit Donnerstimme, daß ein solches „Doppelleben" seiner Minister ein Ende haben müsse. Was an dieser Geschichte wahr ist, bleibt abzuwarten.

* **Für eine halbe Million Mark Baumwolle verbrannt.** Durch einen Großbrand im Hafen von Alexandria wurden riesige Mengen von aufgestapelter Baumwolle, die der ägyptischen Regierung gehörte, vernichtet. Der Schaden wird auf rund eine halbe Million Mark geschätzt.

* **Holz als Steuern.** Auf Beschluß der Kärntner Landesregierung können Steuern statt in bar in — Posten von Brennholz abgetragen werden. Die Regierung will das durch die Bargeldnot eingekommene Holz für die Heizung in den Landesämtern, Landesfürsorgeanstalten usw. verwenden. Auch Rückstände an Gemeindeumlagen sollen auf diese Weise zur Erledigung gelangen.

Der Aufstieg eines Filmstars

Wahrhaftig eine Rekordkarriere! Da wir aber im Zeitalter der Rekorde (oder des Rekord-Wahnsinns??) leben, paßt der Aufstieg des kleinen Ballettmädels so recht in den ganzen Trubel der Zeit.

Der Vater Magda Schneiders schlug sich in Augsburg so gut es ging durchs Leben. Aber die immer fröhliche, singende und tanzende Magda ließ nie den Kopf hängen und trug dadurch viel dazu bei, daß ihr Vater immer wieder seine Sorgen vergaß. Eines Tages kam sie lachend nach Hause und erzählte, daß sie eine wunderbare

Stellung als .... „Archivrätin"

gefunden habe. Nachher erläuterte sie ihm ihre Tätigkeit dahin, daß sie den Herren im Büro die Bleistifte spitzen müsse und noch andere „wichtige" Arbeiten zu besorgen hätte. Für ihre Tätigkeit als „Geheime Archivrätin und Chefin der Bleistiftspitz-Abteilung" erhielt sie wöchentlich ein paar Mark. Diese paar Mark aber verschloß sie fein säuberlich zu Hause in ihrem Schrank. Sie wollte sich unbedingt „eine Million" ersparen, erzählte sie ihrem Vater und ihrer Tante. Als man ihr immer wieder sagte: „Magda, du hast eine Stimme wie eine Nachtigall!" oder „Mein Kind, du singst ja wundervoll!" oder „Fräulein Schneider, mit Ihrer Stimme müssen Sie zur Oper!", machte sie sich einmal kurz entschlossen auf und trat in das Musikkonservatorium in Augsburg ein. Wenn es auch schmerzlich war, das ersparte Geld (es sollte eine Million werden) angreifen zu müssen, so träumte sie anderseits wieder von den Brettern, die die Welt bedeuten, von dem Märchenland des Tonfilms und was derlei schöne Dinge mehr sind.

In einer Zeitung las sie dann, daß

für das Stadttheater in Ingolstadt eine Soubrette gesucht

werde. In ihrem Innern tobte eine Viertelstunde lang ein schwerer Kampf. Dann aber machte sie sich besonders schön und knusprig, stotterte ihrem Chef etwas von einer schwerkranken Tante vor, bekam daraufhin einen Monatslohn im voraus und fuhr keck und verwegen nach ... Ingolstadt, um sich als Soubrette vorzustellen.

Ihrem Vater hatte sie kein Wort von einer Reise gesagt.

„Ja, mein Fräulein, können Sie etwas aus der Fledermaus singen. . .?" fragte sie der Intendant. Und Magda Schneider schmetterte mit ihrer „Nachtigallstimme" ein Lied nach dem anderen heraus.

Als sie der Intendant auch noch fragte, ob sie gut tanzen könne, bejahte sie diese Frage, obwohl sie nie in ihrem Leben Ballett getanzt hatte. Es wurde nun vereinbart, daß sie in einem Monat wiederkommen sollte, um dem Ballettmeister Proben ihrer Kunst zu geben. Ueber die Gage wurde gar nicht gesprochen.

Nach Augsburg zurückgekehrt, galt ihr erster Weg der Ballettschule des dortigen Theaters. Sie wurde angenommen und war bald eine der besten Schülerinnen. Das böse Ende ließ aber nicht lange auf sich warten. Rechnungen und Mahnungen forderten sie auf, das Schulgeld und verschiedene andere Gebühren zu bezahlen. Schließlich wurde sie zum Intendanten des Theaters befohlen, der sie fragte, warum sie denn eigentlich das Schulgeld nicht bezahle. In ihrer Erregung vergaß sie ganz, wo sie sich befand und schrie mit lauter Stimme, ohne an die Folgen zu denken:

„Weil ich kein Geld habe, Herr Intendant!"

Anstatt ihr aber über diese Keckheit die Tür zu weisen, fing der Intendant zu lachen an und engagierte sie an das Augsburger Theater. „Die Gage war ja nicht gerade überwältigend hoch, betrug aber ein paar Mark mehr als die im Büro", erzählte sie später ihren Freundinnen. Natürlich ließ sie jetzt das Engagement in Ingolstadt fahren. In einem Briefe, der beste diplomatische Schule bewies, teilte sie ihre Sinnesänderung dem Intendanten von Ingolstadt mit.

So war Magda Schneider „Balletteuse" am Augsburger Stadttheater geworden. Abend für Abend hatte sie nun schon getanzt. Da kam eines Abends der Intendant zu ihr und ließ sich etwas vorsingen. Nachdem er dann eine Weile im Probezimmer auf und ab gegangen war, blieb er vor ihr stehen und erklärte, daß sie noch am gleichen Abend die erkrankte Soubrette vertreten müsse.

Dieser Abend wurde ihr Glück. Das Publikum war begeistert von dem niedlichen und zierlichen Persönchen, dessen Temperament im Nu aller Herz eroberte. Auch ihr Tanz fand allgemein Anklang. Also zwei Fliegen auf einen Schlag! Ihre Beine schwebten echt wienerisch oder jazzten niggerhaft, phantasierten und exerzierten. Je nachdem, wie es die Musik verlangte. „Sieben Vorhänge!" jauchzte sie... „Sieben Vorhänge!"

Ein Engagement folgte nun dem anderen. Schließlich kam sie nach München, wo sie sich ebenfalls in die Herzen des Publikums sang und tanzte. Mit dem Münchner Gärtner-Theater machte sie Tourneen kreuz und quer durch Deutschland. Und so kam sie nach Straßburg. Hier sah Joe May Magda Schneider spielen und war so begeistert, daß er kaum das Ende des Stückes abwarten konnte.

Das Wunderbare geschah.

May verpflichtete die kleine Magda Schneider vom Fleck weg für seinen nächsten Film.

May selbst erzählte nachher, daß er noch nie jemanden so schnell engagiert hatte, wie damals Magda Schneider. Wir haben das teils in ihrer Garderobe, teils vor dem Theater stehend abgemacht . . ."

Interessant ist, daß dieses wundervolle Engagement für Magda Schneider nur dadurch möglich wurde, daß ihr Direktor . . . Pleite machte, sonst hätte es noch große Schwierigkeiten wegen Vertragsverletzung gegeben.

Der nächste Weg trug sie bereits nach Paris, wo ihr erster Film gedreht werden sollte, der ein Bombenerfolg wurde. Es hagelte Engagementsanträge. Aber sie blieb ihrem Entdecker natürlich treu, trotzdem eine Flut von Schmähungen, Verleumdungen und Denunzierungen über sie hereinbrach. Wie aus dem Boden gestampft standen plötzlich scharenweise die Neider, Besserwisser und sonstigen „Freundinnen und Freunde" da. Jeder hatte irgend etwas „Wichtiges" zu vermelden. Das ehemals kleine, unbekannte Mädchen, das sich ihr Glück auf so wundervolle und energische Weise selbst erkämpft hatte, schüttelte diese Flut von Verdächtigungen ruhig von sich ab und . . . spielte glücklich und zufrieden weiter ihre Rollen.

Die Filme „Lied einer Nacht", „Fräulein, falsch verbunden" und „Ein bißchen Liebe für dich..." kennzeichnen ihren Aufstieg. Nachdem sie jetzt mit erhöhtem Eifer die Weiterentwicklung ihrer Stimme betrieben hat, wird sie sich in der kommenden Saison zweifellos den Rang eines großen Stars erobern.

Einbrecher gesucht

Aus Joliet (Illinois) wird berichtet:

Das Aufblühen der Geldschrankindustrie verdankt die Welt ja der rastlosen Tätigkeit der Einbrecher, und die Ingenieure aller Länder sind emsig bemüht, immer neue diebessichere Tresore zu konstruieren. Daß die Technik sich selbst aber auch in dieser Beziehung ad absurdum führen kann, beweist folgende amüsante Geschichte: Eine hiesige Kirche besitzt kostbare Meßgeräte und sonstigen wertvollen Altarschmuck, der sorgsam jeden Abend in einem mit allem erdenklichen Raffinement angefertigten Geldschrank verschlossen wird. Das Unglück wollte es nun, daß eines Tages der Schlüssel abhanden gekommen war. Auch der Ersatzschlüssel ließ sich nicht finden, und die Firma, die das technische Wunder geliefert hatte, konnte ebenfalls nicht helfen, da sie vor kurzem Konkurs gemacht hatte. Nachdem ein halbes Dutzend Schlosser und Mechaniker vergebens ihre Kunst an dem stählernen Ungetüm erprobt hatte, wußte sich der Küster keinen anderen Rat, als sich an die Direktion des Staatsgefängnisses zu wenden. Entgegenkommenderweise sandte diese sofort, natürlich unter standesgemäßer Begleitung, einen gewiegten Geldschrankknacker, der das in ihn gesetzte Vertrauen auch nicht enttäuschte und nach einer knappen halben Stunde die ihm gestellte Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit löste.

Die Pariserin im deutschen Badeanzug

Ein stahlblauer Himmel wölbt sich über Paris. Kein Wölkchen über dem gewaltigen Häusermeer. Brennend heiß strahlt die Sonne unerbittlich auf die Dächer, die breiten Straßen und Menschen. Untergrund- und Hochbahnen, Autobusse, Stadt- und Straßenbahnen sind überfüllt. Millionen ziehen in der tropischen Hitze hinaus zu den offenen Schwimm- und Flußbädern der Seine. —

Besonders groß ist der Andrang des vornehmen Paris zu der eleganten Piscine molitor, einem Bad unter freiem Himmel in Passy, wo der Pariser und die Pariserin von Format an heißen Tagen ihren Tee einzunehmen pflegen. Diesmal ist die „Große Welt" der französischen Hauptstadt vertreten. Künstlerinnen von Bühne und Film veranstalten dort auf Anregung einer Pariser Zeitung einen Wettbewerb von Badeanzügen und Pyjamas. Vor dem großen, gepflegten Schwimmbad ist ein langer Tisch aufgebaut, an dem die anspruchsvollen und gewiß kritischen Pariser Preisrichter sitzen. Da trippeln die reizendsten Gestalten in Badeanzügen und Strandanzügen vorbei, in allen Regenbogenfarben schillert's vor den Augen der Moderichter. Plötzlich geht ein Ah und Oh durch die Menge: Zwei bekannte Filmschauspielerinnen, die gerade aus Deutschland zurückkamen, erscheinen vor dem langen Tisch. Man reckt die Köpfe und zückt die Lorgnons. Die beiden Schauspielerinnen tragen ganz schlichte, schneeweiße, aber fabelhaft sitzende Badeanzüge, die nur mit einer roten Boje geschmückt sind. Preisrichter und Publikum sind überrascht durch den ungewöhnlichen Eindruck. Aber kein Zweifel mehr, diese beiden Filmschauspielerinnen erhalten unter dem rauschenden Beifall des Publikums den ersten Preis. Ahnen die Pariser, wem sie da in Wirklichkeit den Beifall gespendet haben? Zunächst niemand. Es sind in der Tat deutsche Erzeugnisse, die vor einem so verwöhnten Publikum den Erfolg errangen.

Vertreter von Bademodehäusern erfahren bald, daß die schneeweißen Badeanzüge deutsche Erzeugnisse sind. Sie bestellen mehrere Posten. Man will den Französinnen diese gut sitzenden, einzigartigen Badeanzüge selbstverständlich bald anbieten können. So tritt jetzt der deutsche Badeanzug seinen Siegeszug in Paris an. Man wird in den Bädern Frankreichs bald viele dieser deutschen Badeanzüge sehen. Der Erfolg ist um so bedeutsamer, als früher der amerikanische Badeanzug in Frankreich allein als der wirklich vollkommene gepriesen wurde.

Ist es da eigentlich noch nötig, bei uns auf die besondere Qualität und Eleganz des deutschen Badeanzugs hinzuweisen? Leider gibt es viele Frauen und Männer, die erst über die Grenze schielen, bevor sie von der Güte des heimischen Erzeugnisses überzeugt sind. Erst ein Erfolg im Auslande macht den Deutschen auf das deutsche Erzeugnis aufmerksam.

Ueber eins darf sich die deutsche Textilindustrie aber freuen: die beiden Pariser Filmschauspielerinnen mußten erst nach Deutschland fahren, um sich den ersten Preis in der Piscine molitor zu sichern. Klaus Eisenhart.

O diese Kinder!

Mütter sind komisch. Erst lehren sie ihre kleinen Kinder sprechen, und dann sollen sie ruhig sein.

*

„Danke schön, Fritzchen! Grüß deine Mutter und sage, ich würde heute nachmittag mal vorbeikommen und mich für die acht wundervollen Aepfel bedanken." — „Würde es Ihnen was ausmachen, Herr Lehrer, wenn Sie sich für zwölf Aepfel bedanken?"

*

Der Ansager: „Wir kommen in zwei Minuten wieder." Hänschen nimmt den Hörer ab und schmunzelt zur Mutter: „Aha, er muß mal."

*

„Kannst du mir sagen, Fritz, warum der Storch auf einem Bein steht?" „Weil er doch umfallen würde, wenn er's zweite auch noch hochheben wollte."

*

Mutter: „Mach schnell, Märchen, hast du deine Schuhe an?" Märchen: „Alle, bis auf einen!"

*

„Wieder Letzter geworden, du Lausejunge?" „Laß man, Vater, es wird auf allen Plätzen dasselbe gelehrt."

Faltboot für Wasser und Land

Börsen- und Handelsteil

Wirtschaftsprogramm-Hausse an den deutschen Börsen

Lebhafteste Kauflust des Privatkapitals am Aktien- und Rentenmarkte

Das am vergangenen Sonntag vom Reichskanzler von Papen in Münster in großen Umrissen bekanntgegebene Wiederaufbauprogramm der Reichsregierung hat im allgemeinen eine recht günstige Aufnahme gefunden. Trotz mancher Mängel, die dieser großzügige Wirtschaftsaktion anhaften und anhaften müssen, weil hier einer Naturgewalt, nämlich der Wirtschaftskrise, mit beschränkten Mitteln des Menschen zu Leibe gegangen werden soll, so scheint doch eine Konstruktion gefunden worden zu sein, die in ihrem Kern Industrie und Handel die Wege weist, auf denen Deutschland aus seiner gegenwärtigen Not herausgeführt werden kann.

Wird das Werk aber auch gelingen? Das ist die Frage, die heute aus aller Munde zu hören ist. Eine Antwort in stark bejahendem Sinne hat uns während der letzten Tage bereits die Börse gegeben. Nach einem ziemlich schwachen Verlaufe der Vorwoche, durch die die schon in der zweiten Augusthälfte in Gang gekommene Geschäftsbelebung unterbrochen worden war, setzte nach Verkündung des Ankurbelungsprogramms

an den deutschen Wertpapiermärkten eine Haussebewegung

ein, wie sie in solcher Stärke seit Jahren nicht zu beobachten gewesen ist. Neben der Großspekulation, die sich besonders für die schweren Werte interessierte, betätigte sich in starkem Maße auch das Privatkapital in zwar kleinen, aber recht zahlreichen Aufträgen am Börsengeschäft, und zwar, wie schon vor vierzehn Tagen, hauptsächlich

in Nebenwerten und billig im Kurse stehenden Papieren des Aktienmarktes.

Der Schwerpunkt des Geschäftes ruhte auf dem Monsanaktienmarkt. Die heranreifende Entscheidung über die Rekonstruktion der Stahlvereins-Gruppe vermochte die Aufwärtsbewegung der einschlägigen Werte nicht zu beeinträchtigen, da man sich von der angestrebten deutschen Wehrreform gerade für die Stahlindustrie erhöhte Beschäftigung verspricht. Ausgesprochen fest lagen ferner alle Braunkohlenwerte; aber auch Steinkohlenpapiere unter Führung von Harpener zogen wieder kräftig an. Nicht minder lebhaft ging es bei Kunstseideaktien zu. Aku, Bemberg und Vereinigte Glanzstoff konnten ihre Kurse ganz beträchtlich steigern, wobei zweifellos der internationale Charakter von Aku eine große Rolle gespielt haben dürfte. Die anhaltenden Preiserhöhungen des Kupfers fanden in einer mehrprozentigen Kursbesserung der Mansfeld-Aktien und der Otavi-Anteile ihren Ausdruck. Von der Gummi- und Baumwoll-Hausse konnten namentlich die Aktien der Conti-Gummi-Werke im Hinblick auf deren große Bestände in diesen beiden Materialien profitieren. Am Elektromarkt fanden alle Tarifwerte starke Beachtung, die noch durch eine Dividendenschätzung für das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk von 4 bis 5 % verstärkt wurde. Bisher rechnete man bei dieser Gesellschaft mit einem Dividendenausfall. Von den Elektroproduktionsgesellschaften konnten Siemens & Halske und Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Spitzenkurse erringen und behaupten. Bau- und Zementwerte erhielten durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung einen neuen Kursauftrieb. Auch J. G. Farbenindustrie traten endlich wieder etwas hervor und konnten mit einem etwa 5 %igen Kursgewinn die Woche beschließen. Lebhafte Beachtung finden schließlich noch Oberschles. Koks und Goldschmidt. Für Schiffahrtsaktien war nur geringes Interesse vorhanden. In Kaliaktien, namentlich in Salzdetfurth, herrschte ausgesprochener Materialmangel. Sonst zeigte sich Kauflust für eine Reihe von Spezialpapieren, wie Berlin-Karlsruher Maschinen, Berliner Maschinen Schwartzkopff, Maschinenbau-Unternehmungen, Bayerische Motoren, Vogel-Draht und Deutsche Kabelwerke. Außerordentlich fest war die Stimmung am Einheitsmarkt, dem Hauptbetätigungsfeld des Privatpublikums. Stark gesteigert wurden hier besonders Brauerei-, Maschinen- und Zuckeraktien. Aber auch die Werte anderer Gebiete wurden lebhaft gekauft und höher bezahlt. Bis jetzt scheint diese Bewegung noch als durchaus gesund, da diese Kleinkäufe durchweg wohl nur gegen Barzahlung erfolgen. Allerdings würde das Privatkapital gut daran tun, den Ratschlag, den die Commerz- und Privat-Bank in ihrem letzten Monatsbericht gibt, zu beherzigen und sich vor Eingehung von Börsentransaktionen über die betreffenden Gesellschaften genau zu informiren. Mit Recht weist die Bank darauf hin, daß infolge der schweren Depression die Lage mancher Gesellschaften noch sehr unübersichtlich ist und daß es sich vielfach noch nicht übersehen lasse, in welchem Ausmaße im einzelnen eine Sanierung vorgenommen werden muß, oder ob eine Sanierung überhaupt noch Aussicht auf Erfolg verspricht.

Recht erfreulich war übrigens auch das neuerdings wieder ziemlich

stark erwachte Interesse für Rentenwerte.

Nicht nur die Industrieobligationen, sondern auch die Länder- und Stadtanleihen sowie die Neu- und Altbesitzanleihen waren lebhaft begehrt. Während bei Altbesitzanleihen nach wie vor die Ziehung einen Anreiz bietet, ist es bei der Neubesitzanleihe die Hoffnung, daß doch noch einmal eine befriedigende Regelung für die Neubesitzanleihebesitzer gefunden wird, sei es, daß die Abschnitte zu einem gewissen Prozentsatz bei einer in späterer Zeit möglichen Neuemission in Zahlung genommen werden. Das Interesse für Renten nahm sichtlich zu, als die Befürchtungen über eine neue Zinskonvertierung sich als übertrieben herausstellten und neuerdings der Reichsfinanzminister in einem Interview der Meinung Ausdruck gab, daß eine Konvertierung von inneren Anleihen nicht in Frage komme, da hierdurch das Vertrauen zerstört würde, das die Regierung aufzubauen versuche. Ein getreues Spiegelbild der Kurserholungen, die dieses Gebiet des Rentenmarktes im Laufe dieser Woche zu verzeichnen hatte, gibt nachstehende kleine Zusammenstellung:

	27. Aug.	2. Sept.
Reichsanleihe von 1928	60,75	64,50
Dergl. Altbesitz	50,62	52,40
Dergl. Neubesitz	5,62	6,10
Sächs. Staatsanleihe von 1927	57,50	60,50
Braunschweig. Staatsanleihe von 1928	52,50	59,75
Dresdner Schatzanweis. von 1929	58,00	65,50
Dergl. Stadtanl. von 1926	44,50	50,25
Krupp-Obligationen von 1927	60,00	69,75
Vereinigte Stahlwerke-Obligationen	48,20	51,00

Der Pfandbriefmarkt trat erst am Wochenschluß etwas aus seiner Reserve heraus.

Weiter haussierend

Unter Bevorzugung von Rentenwerten

Berliner Börse vom 3. September

Die Aufwärtsbewegung machte heute in breitestem Maße neue Fortschritte. Schon vorbörslich entwickelten sich lebhaftere Umsätze und bei Börsenbeginn begannen unter Berücksichtigung des Sonnabendgeschäfts nicht unerhebliche Kaufaufträge das Publikums einzusetzen. Anregend wirkte vor allem die sehr feste und lebhafte Neuyorker Börse sowie die bevorstehende deutsche Diskontsenkung, die insbesondere am Rentenmarkt neue Kurssteigerungen hervorrief. Ferner wollte man die innerpolitische Lage sehr zuversichtlich beurteilen. Im Vordergrund standen wieder Montanwerte. Aber auch auf den anderen Märkten entwickelten sich lebhaftere Umsätze. Insbesondere die in der letzten Zeit vernachlässigten Kaliwerte waren etwa 2 bis 5 % höher. Auch Kunstseidenwerte standen mit Gewinnen von 2 bis 4 im Vordergrund des Interesses. Am Elektromarkt konnten Siemens fast 3 % gewinnen. AEG. besserten sich um 2, RWE. um 2,75, Linoleumwerte gewannen 2 bis 3 %. Auch Verkehrswerte lagen weiter fest. Am Autoaktienmarkt gewannen Bayerische Motoren 3 und Daimler 2,5 %. Deutsche Telephon und Kabel zogen um 2,25 % an. Farben stellten sich mehr als 2 % höher. Am Rentenmarkt machte die Aufwärtsbewegung weitere kräftige Fortschritte. Neubesitz erschienen mit Plus-Pluszeichen und gewannen 40 Pf. Altbesitz wurden 1,125 höher bewertet. Industrieobligationen waren erneut 1 bis 2 % befestigt. Ferner erfolgten besonders am Markte der Kommunalanleihen weitere Kurskorrekturen nach oben.

Am Geldmarkt trat vorläufig keine weitere Entspannung ein. Der Satz blieb unverändert 5,75 %, dagegen waren Privatdiskonten und Reichsschatzanweisungen weiter gesucht.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz fester. Es notierten: Albrecht & Meister 28, Allg. Hochbau 15, Deutsche Petroleum 43, Faber Bleistift 30, Gummi-Elbe 55, Hochfrequenz 60, Karstadt 4,87, Linke-Hofmann 15 bis 15,5, Dr. Paul Meyer 40, Scheidemandel 10,5, Svenska 11,5, Ufa-Film 52, Ufa-Bonds 73,25, Burbach-Krügershall 25 bis 26, Wintershall 82 bis 83.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 3. Sept. 6 %ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte). Fälligkeiten 1933 85,62; 1934 88,62 bis 89,87; 1935 82,87 bis 84,37; 1936 79,12 bis 80,87; 1937 76,62 bis 77,62; 1938 71,12 bis 72,62; 1939 68,62 bis 70,62; 1940 68,12 bis 70,87; 1941 67,12 bis 68,62; 1942 66,87 bis 68,37; 1943 65,62 bis 66,62; 1944 64,35 bis 66,12; 1945 64,87 bis 65,50; 1946 64 bis 65,50; 1947 64 bis 65,50; 1948 64 bis 65,50. Polenschäden. Fälligkeit 1934 88,12 bis 89,87; 1935 81,87 bis 82,62; 1937 74,62 bis 75,85; 1938 —; 1941 66,87 bis 67,50; 1943 64,62; 1945/1948 60,62 bis 65. Wiederaufbauanleihe. 1944/1945 25,50 bis 26,87; 1946/1948 24,75 bis 25,62.

Dresdner Börse vom 3. September

Lebhafte Kaufneigung und feste Kurse kennzeichneten auch am Wochenschluß die Lage an der hiesigen Börse. Unverändert lebhaft gefragt waren auf dem Rentenmarkt wieder Staats- und Stadtanleihen, die infolgedessen neue ganz beträchtliche Kurssteigerungen zu verzeichnen hatten. In erster Linie gilt dies abermals von den Anleihen der Stadt Dresden, besonders von der 1928er Anleihe mit + 4, 1926er Anleihe mit + 2,75 und 1920er Schatzanweisungen mit + 3,5. Wesentlich höher stellten sich ferner Reichsanleihe von 1927 mit + 3, dergleichen von 1929 mit + 1,5, Sächsische Anleihe und Landeskulturrentenscheine Serie IV mit je + 2, Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz mit + 1, Younganleihe, Mecklenburger Staatsanleihe mit je + 1, Riesaer Stadtanleihe mit + 1,5 und von Sächsischen Kommunalsammelanleihen mit je + 2. Auch der Pfandbriefmarkt war ziemlich belebt und fest. Hier kam es zu Gewinnen in Mitteldeutschen Bodenkredit-Kommunalobligationen bis zu 5 % und in Schs. Bodenkredit-Pfandbr. bis zu 3,5 %. Neben Rentenwerten interessierte man sich aber auch weiter recht lebhaft für Dividendenpapiere, von denen u. a. Sächs. Bodencredit im amtlichen Verkehr 3,5 und nachbörslich weitere 1, Deutsche Eisenbahnbetrieb 1,5, Schubert & Salzer 3, Loschwitzer Cartonnagen 2, Dr. Kurz 4, Vereinigte Strohstoff 3,5, Vereinigte Photo-Aktien 2,25, Thode-Aktien, Krause & Baumann, Dresdner Albumin-Aktien je 2, dergleichen Genußscheine 7, Dresdner Felsenkellerbrauerei 3, Rizzi 2,5, Schösserhof 2, Porzellanfabrik Rosenthal 2,5, Zwickauer Kammgarn 3, Plauener Gardinen 2, v. Heyden und Wunderlich je 2,5 gesteigert wurden. Kammgarnspinnerei Schedewitz wurden gegen ihren letzten Kurs vom 27. August heute 4 % niedriger notiert.

* **Fortlaufende Notierungen:** Sächsische Bodencreditanstalt-Aktien 59,50 bez., Gehe & Co.-Aktien 28 bez. G., Reichsanleihe, Neubesitz-Anleihe 6,75 bez.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 3,20 G., Serie 36 2,60 G., Serie 37 2 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,20 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 0,60 G., 2. Gruppe 0,80 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,50 G., Serie 41 0,88 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 85 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 110 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Baßenge & Fritzsche, Dresden

Goldbach 13 G., Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 44 G., Phänomen 49 G., Sächsische Cartonnagen-Maschinen 6 G., Windschild 2 G., Dresdner Malzfabrik 25 G., Germania 5 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Bank für Brauindustrie 72 G., Bohrisch-Brauerei 59 G., Gorkauer Societätsbrauerei 60 G., Hansabräu Lübeck 58 G., Ofenbeck-Brauerei 55 G., Leipziger Riebeck 75 G., Ruschewey 51 G., Sächsische Gußstahl 50 G., Somag 68 G., Steiners Paradiesbetten 64 G., Gebr. Ueckermann 57 Br., Walther & Söhne 54 G., Chemische Fabrik v. Heyden 62 G., Hartwig & Vogel 62 G., Lauchhammerwerk 73 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 73 G., Vereinigte Eschebach-Werke 54 G.

Berliner Sterlingkurs
am 3. September
Im Mittel ..... 14.63 (am 2. 9. 14.61)

Leipziger Börse vom 3. September

Das Kaufinteresse für Aktien hielt weiter an, so daß auch zum Wochenschluß eine feste Tendenz vorhanden war. Material kam trotz mehrprozentiger Kurssteigerungen nicht heraus. Verschiedene Papiere mußten gestrichen Geld notiert bzw. wieder repartiert werden. Sehr fest gingen Falkenstein. Gardinen um, die 5½ % anzogen. Leipziger Baumwolle gewannen 5, Thüringer Wolle und Rostyer Zucker je 4, Gebr. Schönherr 2½, Hugo Schneider 2, Schubert & Salzer 1 %. Dagegen büßten Polyphon 3 % ein. Der Markt der festverzinslichen Werte tendierte ebenfalls fest unter Führung der deutschen Ablösungsanleihe. Auch Pfandbriefe und Stadtanleihen waren lebhaft gefragt.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin	Parität	3. September 1932 Geld	3. September 1932 Brief	2. September 1932 Geld	2. September 1932 Brief
Buenos-Aires . 1 Pp.-Peso	1,782	0,918	0,922	0,913	0,917
Canada . . . 1 Doll.	4,198	3,776	3,784	3,776	3,784
Istanbul . . . 1 Pfd.	8,456	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan . . . . 1 Yen	12,092	0,959	0,961	0,949	0,951
Kairo . . . . 1 Pfd.	20,953	14,99	15,03	14,97	15,01
London . . . 1 Pfd.	20,429	14,61	14,65	14,59	14,63
Neuyork . . . 1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,502	0,321	0,323	0,321	0,323
Uruguay . . . 1 Gldpeso	4,25	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam . 100 Guld.	168,74	169,58	169,92	169,63	169,97
Athen . . . 100 Dr.	5,448	2,697	2,703	2,697	2,703
Brüssel . . . 100 Belga	58,37	58,34	58,46	58,34	58,46
Bukarest . . 100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest . . 100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig . . . 100 Guld.	81,72	81,97	82,13	82,02	82,18
Helsingfors . 100 f. M.	10,573	6,274	6,286	6,274	6,286
Italien . . . 100 Lire	22,09	21,60	21,64	21,60	21,64
Jugoslawien . 100 Dinar	7,39	6,683	6,707	6,683	6,707
Kaunas . . . 100 Litas	41,98	41,96	42,04	41,96	42,04
Kopenhagen . 100 K.	117,50	75,32	75,48	75,22	75,38
Lissabon . . 100 Esc.	18,577	13,31	13,33	13,31	13,33
Oslo . . . . 100 K.	117,50	73,23	73,37	73,13	73,27
Paris . . . . 100 Frs.	16,45	16,495	16,535	16,495	16,535
Prag . . . . 100 K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.) 100 K.	112,50	65,68	65,82	65,68	65,82
Riga . . . . 100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz . . . 100 Frs.	81,00	81,49	81,65	81,53	81,69
Sofia . . . . 100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien . . . 100 Pes.	81,00	33,87	33,90	33,87	33,93
Stockholm . . 100 i. K.	112,50	74,92	75,08	74,92	75,08
Tallinn (Reval) . 100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien . . . . 100 Schill.	52,05	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin,** 3. Sept. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,30.

* **London,** 3. Sept., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 845½, Montreal 387, Amsterdam 863½, Paris 88,50, Brüssel 25,05, Italien 67,71, Berlin 14,61, Schweiz 17,08, Spanien 43,15, Kopenhagen 19,30, Stockholm 19,48, Oslo 19,95, Lissabon 109,93, Helsingfors 283, Prag 117¼, Budapest 27,12, Belgrad 222 Br., Sofia 487½, Konstantinopel 780 Br., Athen 560 Br., Wien 29,37, Warschau 31,00, Buenos Aires off. 40,75, inoff. 34,12, Rio de Janeiro 587 Br., Yokohama 1,3 15/16, Montevideo 29,00, Rumänien 587½, tägl. Geld ½, Privatdiskont ¾.

* **Amsterdam,** 3. Sept., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,06½, London 864, Neuyork 248 11/16, Paris 974¾, Belgien 34,47, Schweiz 48,16, Italien 12,75½, Madrid 20,00, Oslo 43,30, Kopenhagen 44,60, Stockholm 44,40, Prag 735,5, Privatdiskontsatz ¼ %, tägl. Geld ¼ %, Monatsgeld 1 %.

* **Zürich,** 3. Sept., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,24½, London 17,94, Neuyork 516½, Belgien 71,87½, Italien 26,48, Spanien 41,60, Holland 207,80, Berlin 122¾, Pfund Sterling für 1 Monat pari, für 3 Monate ⅜, Stockholm 92,10, Oslo 89,90, Kopenhagen 92,55, Sofia 373, Prag 15,28, Warschau 57,85, Dollar für 1 Monat ⅜, für 3 Monate 1½, Belgrad 815, Athen 820, Konstantinopel 248, Bukarest 305, Helsingfors 768, Privatdiskontsatz: Inland 1½, Ausland 3, Buenos Aires 110, Japan 117, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Dreimonatsgeld 1¾.

Die Geschäftslage im Dresdner Industriebezirk

Noch immer keine Belebung

Ueber die Geschäftslage einiger wichtiger Industriezweige in ihrem Bezirk berichtet die Industrie- und Handelskammer Dresden:

Maschinen- und Metallindustrie. Die wirtschaftliche Lage hat sich gegen den Vormonat nicht wesentlich geändert.

Sägewerksindustrie. Die Geschäftslage war die gleiche wie in den Vormonaten. Noch immer liegen die meisten Betriebe still.

Industrie künstlicher Blumen. Das Geschäft in Modeblumen war sehr ruhig. Auch der Absatz von Dekorationsblumen blieb meist unbefriedigend, während sich der Geschäftsgang mit Kranzblumen lebhaft gestaltete.

Mühlenindustrie. Das Fallen der Preise für Roggenmehl hat in den meisten Städten zu einer Senkung der Brotpreise geführt. Eine Belebung des Mehlgeschäfts war damit nicht verbunden, weil durch die Ueberfülle von Obst und Gemüse der Brotverbrauch teilweise geringer wird. Vorratskäufe in Getreide wurden von den Mühlen wegen der unsicheren Preisentwicklung nur in kleinstem Umfange vorgenommen.

Zigarettenindustrie. Allem Anschein nach hat der Absatz im August dem des Vormonats ungefähr entsprochen. Beachtlich ist der Rückgang des Durchschnittswertes der versteuerten Zigaretten. Für Juni betrug dieser Durchschnittswert 3,82 Rpf. für das Stück, im Juli dagegen nur noch 3,78 Rpf. Dies beweist, daß die Abwanderung nach den billigeren Preislagen noch nicht aufgehört hat.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden

vom 31. August 1932.

	31. August RM.	23. August RM.
Aktiva.		
Goldbestand	21 036 154.—	21 036 154.—
Deckungsfähige Devisen	1 634 400.—	1 638 400.—
Sonstige Wechsel und Schecks	46 518 151.—	44 347 602.97
Deutsche Scheidemünzen	109 565.25	150 501.01
Noten anderer Banken	18 480 290.—	15 941 745.—
Lombard-Forderungen	2 011 785.18	2 012 196.33
Wertpapiere	14 451 912.98	14 484 796.79
Sonstige Aktiva	15 642 464.40	21 195 145.85
Passiva.		
Grundkapital	15 000 000.—	15 000 000.—
Rücklagen	6 170 000.—	6 170 000.—
Betrag der umlaufenden Noten	68 537 550.—	66 094 200.—
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 807 270.52	16 106 913.36
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	14 175 551.80	14 338 460.27
Sonstige Passiva	3 194 350.80	3 105 967.32
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln	1 014.15	383.60

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 2. September 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 118 Schilling 9 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,7409 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 45,8148 Pence gleich 2,78897 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold			per Gr. Feingold	
	Schilling	Pence	RM.	Pence	RM.
23. August . . .	118	11	86,7497	45,8791	2,78907
25. August . . .	119	1	86,8117	45,9434	2,79100
26. August . . .	119	0	86,7808	45,9112	2,79006
27. August . . .	118	11	86,7497	45,8791	2,78907
29. August . . .	118	10	86,7483	45,8469	2,78903
30. August . . .	118	8	86,7756	45,7826	2,78988
31. August . . .	118	10	86,8374	45,8469	2,79189
1. September . .	118	11	86,8686	45,8791	2,79289
2. September . .	118	9	86,7409	45,8148	2,78897

Geld- und Börsenwesen

* **Verein für Zellstoffindustrie AG.** Um für längere Zeit das Weiterarbeiten des Werkes Oberlessen mit seinen 800 Arbeitern zu sichern und das Werk vor einer endgültigen Stillegung und Verschrottung zu schützen, haben Kreistag und Kreisausschuß Sprottau ihre Zustimmung gegeben, dem Bankhaus Gebr. Arnhold für den Zellstoffverein ein Darlehen von 384 000 Reichsmark zu gewähren, das so lange zinslos ist, als der Zellstoffverein keine Dividende bezahlt. Das Darlehen wird in zwölf Jahresraten auf je 32 000 Reichsmark zur Auszahlung gelangen. Der Vertrag, für welchen der Kreis Sprottau und das Bankhaus Gebr. Arnhold die Bürgschaft übernommen haben, tritt in Kraft, wenn er von sämtlichen Beteiligten bis zum 30. September vollzogen wird.

* **Vor einer Rekonstruktion der L. M. Ericsson Telefon A. B.** Während die Stockholmer Freitagbörse im allgemeinen flau und interesselos war, herrschte große Nachfrage nach den Papieren des früheren Kreugerschen Telephontrusts L. M. Ericsson. Einer bisher unbestätigten Meldung zufolge stehen die Verhandlungen über die Zukunft des Unternehmens nahe vor einem positiven Abschluß. Auf jeden Fall werden die Aussichten des L. M. Ericsson-Konzerns, der für die deutsche Telephonindustrie von erheblicher Bedeutung ist und mit ihr auf einigen ausländischen Plätzen in Wettbewerb steht, relativ günstig beurteilt.

Kapitalveränderungen

* **„Phoenix" A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 29. September einberufenen Hauptversammlung vorzuschlagen, das Aktienkapital durch Einziehung von 18 Mill. Reichsmark Vorratsaktien auf 192 Mill. Reichsmark zu vermindern und ferner die gesetzliche Rücklage um 8 Mill. Reichsmark auf 22 Mill. Reichsmark zu ermäßigen. Der sich hieraus ergebende Buchgewinn soll zu Abschreibungen auf Wertpapiere und Anleihedisagiorechnung verwendet werden. Nähere Ziffern über den Abschluß, der bekanntlich dividendenlos bleibt, nachdem im Vorjahre noch 4½ % Dividende verteilt wurden, werden noch nicht bekanntgegeben.

* **J. Mehlich A.-G., Berlin.** Eine zum 23. September einberufene außerordentliche Hauptversammlung wird sich neben der Vornahme von Aufsichtsratswahlen mit der erforderlich gewordenen Kapitalumstellung befassen. Diese ergibt sich aus der durch die allgemeine Wirtschaftslage bedingten Einschränkung des Betriebes sowie dessen Konzentrierung in Bork i. M., wohin der Hauptbetrieb von Berlin verlegt wurde. Die ordentliche Hauptversammlung, der der Abschluß für das Geschäftsjahr 1931 vorgelegt wird, soll im Oktober abgehalten werden. Im Vorjahre erhöhte sich der Gesamtverlust auf 984 417 Reichsmark, worauf Mitteilung nach § 240 HGB. vom Verlust von mehr als der Hälfte des 1,75 Mill. Reichsmark betragenden Aktienkapitals gemacht wurde.

* **Zusammenschluß bayrischer Groß-Kraftwerke.** Den für den 26. September einzuberufenden Hauptversammlungen der Amper-Werke Elektrizitäts-A.-G., der Neue Amper-Kraft-Werke und der Oberbayrischen Ueberland-Zentrale A.-G. soll die Fusion vorgeschlagen werden. Die Amper-Werke Elektrizitäts-A.-G. erhöht ihr Stammaktienkapital von 14 auf 25 Mill. Reichsmark. Die bei den drei Gesellschaften bestehenden Stimmaktien werden ebenso wie eine Spitze von 280 000 Reichsmark Stammaktien eingezogen. Den Aktionären der Oberbayrischen Ueberland-Zentrale A.-G., die ein Stammaktienkapital von 7,08 Mill. Reichsmark hat, sollen für je 100 Reichsmark Stammaktien mit laufendem Dividendenschein eine Amper-Werke-Aktie von nominell 100 Reichsmark mit Dividendenschein ab 1. Juli 1932 und eine Barzahlung von 10 Reichsmark gewährt werden, während die Aktionäre der Neue Amper-Kraftwerke A.-G., die mit einem Stammaktienkapital von 3,6 Mill. Reichsmark arbeitet, für je 100 Reichsmark eine Amper-Werke-Aktie von nominell 100 Reichsmark mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1932 erhalten. Der Dividendenschein für 1932 wird den Neue Amper-Kraftwerke-Aktionären mit 7 % abzüglich 10 % Kapitalertragssteuer garantiert.

Geschäftsabschlüsse

* **Max Kohl A.-G. in Chemnitz (Sa.).** Das Geschäftsjahr 1931/32 schließt mit einem Verlust von 806 745 Reichsmark ab (40 617 Reichsmark Verlust, der aus dem gesetzlichen Reservefonds gedeckt wurde). Ferner soll eine Sonderabschreibungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von 281 588 Reichsmark vorgenommen werden. Zur Deckung des Verlustes und der Sonderabschreibungen soll der auf den 19. Oktober einzuberufenden Hauptversammlung vorgeschlagen werden, das Grundkapital in erleichterter Form herabzusetzen. Zunächst sollen 140 400 Reichsmark eigene Stammaktien und 1500 Reichsmark Vorzugsaktien eingezogen werden. Der Nennwert der verbleibenden Stammaktien soll von 400 auf 800 Reichsmark herabgesetzt und der gesetzliche Reservefonds aufgelöst werden. Durch diese Transaktion entsteht ein Buchgewinn von 781 108 Reichsmark, der zur Deckung des Verlustes und zur Bildung der gesetzlichen Reserve in Höhe von 10 % des neuen Grundkapitals Verwendung finden soll.

* **Rheinische Bauernbank A.-G., Köln.** Das Unternehmen, das zur Zeit in Verhandlungen wegen Verschmelzung mit der Bank für Landwirtschaft A.-G. in Berlin steht und das nach Aufhebung des im Oktober 1931 eingeleiteten gerichtlichen Vergleichsverfahrens schon im Februar dieses Jahres den Aktionären Mitteilungen gemäß § 240 HGB. machen mußte, legt jetzt den Abschluß für 1931 vor. Die Gewinn- und Verlustrechnung, die wegen andersartiger Aufgliederung mit der des Vorjahres nicht ohne weiteres vergleichbar ist, schließt unter Einrechnung von 450 480 Reichsmark Verlustvortrag mit einem Gesamtverlust von 3 129 924 Reichsmark ab. Zur Deckung dieses Verlustes ist einmal ein Buchgewinn aus der im Vorjahre durchgeführten Kapitalzusammenlegung von 1 500 000 Reichsmark auf 500 000 Reichsmark, also ein Betrag von 1 000 000 Reichsmark abzüglich 351 875 Reichsmark Abschreibungen auf eigene Aktien herangezogen worden. Aus dem gerichtlichen bestätigten Vergleich wird weiterhin ein Buchgewinn von 1 462 700 Reichsmark errechnet, der neben 28 500 Reichsmark sonstigen Erträgnissen ebenfalls von dem angegebenen Verlust abgesetzt wird, so daß sich schließlich bilanzmäßig ein Verlust von 905 000 Reichsmark ergibt, der nur um 5000 Reichsmark hinter dem auf 1 Mill. Reichsmark wieder erhöhten Aktienkapital zurückbleibt. Zur Begründung wird im Bericht auf die starken Abzüge fremder Gelder verwiesen. In der Bilanz stehen Guthaben von Banken mit 4,65 (3,99) Mill. Reichsmark, Gläubiger in laufender Rechnung mit 1,70 (3,57) Mill. Reichsmark und Spareinlagen mit 2,83 (4,85) Mill. Reichsmark. Anderseits werden Schuldner in laufender Rechnung mit 6,48 (10,20) Mill. Reichsmark eingesetzt, und zwar nach Abschreibungen und Rückstellungen auf diesen Konto von 2,89 Mill. Reichsmark, die aber zum größten Teil abgetreten sind.

* **Zuckerfabrik Brühl A.-G., Brühl bei Köln.** Die Gesellschaft wird auch für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1931/32 eine Dividende von 8 % (wie im Vorjahre) verteilen.

Hauptversammlungen

* **Chemische Fabriken Harburg-Stahfurt vorm. Thörl & Heidemann A.-G., i. Liqu.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1931 genehmigt. Der Vorsitzende betonte, daß die Liquidation sich günstiger gestalte, als man geglaubt habe. Aus dem bisher erzielten Liquidationserlös sind auf das Stammkapital von 700 000 Reichsmark 87 % zur Ausschüttung gebracht, während die Vorzugsaktien zu 100 % eingelöst wurden.

Zahlungsstockungen

* **Konkursantrag für die Maschinenbau-A.-G. vorm. Gieske & Hoffmann in Hirschberg.** Beim Amtsgericht Hirschberg ist jetzt Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft, die seit Anfang 1931 einen Liquidationsvergleich durchzuführen bestrebt war, gestellt worden.

* **Status der Mechanischen Weberei zu Linden.** Der Gläubigerausschuß und die Verwaltung der Mechanischen Weberei zu Linden legen nunmehr den Gläubigern einen Status per 28. Juli vor, der einen Gesamtbetrag der freien Aktiven von 8 800 280 Reichsmark ausweist. Hiervon sind 167 968 Reichsmark für bevorrechtigte Forderungen und Masseverbindlichkeiten, darunter 75 000 Reichsmark Kosten des Vergleichsverfahrens abzuziehen, so daß 8 632 311 Reichsmark als Rest der freien Aktiven verbleiben. Demgegenüber stellen sich die Gesamtpassiven auf 11 986 709 Reichsmark, wovon 7,50 Mill. Reichsmark ungesicherte Gläubiger und 4,48 Mill. Reichsmark Rückstellungen für Bürgschaften, Pensionen, Tantiemen, Versicherungen, Schadenersatzansprüche usw. sind. Nach diesem vorläufigen Status liegen also rund 30,4 % in der Masse. Der Gläubigerausschuß und die Verwaltung sind bemüht, mit größter Beschleunigung das Vergleichsverfahren durchzuführen. Wie noch mitgeteilt wird, läuft der Betrieb ohne besondere Schwierigkeiten weiter, die Aufträge werden nach wie vor ausgeführt. Die Umsätze sind relativ nicht ungünstig. Die Verwaltung stellt fest, daß die Kundschaft dem Unternehmen auch weiterhin Vertrauen entgegenbringt.

* **Zahlungseinstellung der Papierfabrik Scheuerfeld A.-G. in Scheuerfeld (Sieg).** Die Verwaltung des Unternehmens hat sich gezwungen gesehen, Mitteilung von der Zahlungseinstellung der im Jahre 1922 gegründeten Gesellschaft zu machen. Ursache der Insolvenz sind beträchtliche, durch den Preisverfall in der Papierindustrie hervorgerufene Verluste. Der Abschluß zum 31. Mai 1931 wies bei 540 000 Reichsmark Aktienkapital einen Verlust von 55 000 Reichsmark aus.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Leipzig: Weinich & Co., Rohkaffeegroßhandlung, Leipzig C. 1, Anm. 10. Oktober. — Kaufmann Hermann Baumann, Leipzig O. 5, Anm. 20. September. — Buchhändler Julius Albin Guyschebauch, Leipzig C. 1, Anm. 5. Oktober.

Aufgehoben: Chemnitz: 1. Adolf Beck, Häute-Export und -Import, 2. Kaufmann Curt Heinrich Ambronn, Bindfaden-Großhandlung, Chemnitz. Eibenstock: Puymacherin Fanny Anna Köhler, Eibenstock. Frankenberg: 1. F. Ernst Jäger, A.-G., Möbelfabrik und Karosseriebau, i. Liqu., 2. Geschäftsinhaber Arno Bruno Kretzschmann, i. Fa. Adolf Glaser Nachf., 3. Baumeister Richard Jahn, Baugeschäft, Inh. Kaufmann Max Jahn, 4. Schuhwarenhändler Max Strobel, Frankenberg, 5. Goldschmied Robert Hermann Hartthaler, Niederwiesa. Limbach: Kaufmann Max Arno Grobe, Limbach. — Kaufmann Johannes Kurt Grobe, i. Fa. Ernst Grobe, Limbach. Reichenbach (Vogtl.): Arzt & Sohn, mech. Weberei, Mylau i. V. Zwickau: Baumeister Edwin Meyer, Reinsdorf.

Außersächsische

Eröffnet: Gera: Häco-Werk G. m. b. H., Gera, Anm. 20. September. München: Geflügelzüchter-Genossenschaft e. G. m. b. H., München, Anm. 21. September. Paderborn: Ries, Gesellschaft m. b. H., i. Liqu., Paderborn, Anm. 5. Oktober.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Aufgehoben: Chemnitz: Kaufmann Friedrich Kurt Plaschke, Oberhermersdorf, Strumpffabriken, Hauptverwaltung Chemnitz. Döbeln: Franz Duhrsen, Döbeln. Leipzig: Kaufmann Wilhelm Dahlhaus, Leipzig C. 1. — Otto Hohmuth, Fischwarengroßhandlung, Leipzig C. 1. — Kaufmann Mendel Schneid, Leipzig C. 1.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 3. September

Der Berliner Getreidemarkt verkehrte in weiterhin fester Haltung. Für Roggen zeigten die Mühlen besseren Bedarf. Material mangelte aber, da die Stützungskäufe der DGH. nicht nur hier in Berlin, sondern auch in der Provinz festgesetzt werden. Das Preisniveau wurde deshalb um neuerlich 2 M. erhöht. Roggenexportscheine notierten mit 118 bis 114 auch heute fester. Auch am Weizenmarkt nahm die im gestrigen Verlaufe wieder stärker aufgelebte Hausse ihren Fortgang. Preisgewinne von durchschnittlich 2 M. bildeten sowohl für Zeitlieferungen als auch für prompte Ware die Regel. Weizenexport ruhig. Exportscheine wurden wenig beachtet. Seit gestern ist das Geschäft für Weizenmehle besser geworden, höhere Preise wurden aber nicht bewilligt. Am Roggenmehlmarkt wurde lebhafterer Bedarf für Provinzmarken beobachtet. Berliner Mehle notierten wenig verändert. Das Geschäft stagniert. Hafer und Gerste wurden in der Haltung freundlicher. Angebot blieb zurückhaltend, trotzdem die Angebote im allgemeinen leicht erhöht waren.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	3. Septbr.	2. Septbr.		3. Septbr.	2. Septbr.
Weizen, mrk (75/76 kg)			Weizenmehl	25,00-30,40	25,00-30,25
neue Ernte	210-212	208-210	Roggenmehl	22,00-24,25	21,80-24,10
September	225	221,75-223	Weizenkleie	9,70-10,20	9,70-10,20
Oktober	225,5	223-223,5	Roggenkleie	8,25-8,75	8,25-8,75
Dezember	226	224,50	Viktoriaerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Sommerw. mrk.	214-216	211-213	Kl. Speiseerbs.	—	—
Tendenz:	fest	fest	Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Roggen, mrk	162-164	—	Ackerbohnen	—	—
neue Ernte	—	160-162	Wicken	17,00-20,00	17,00-20,00
do. Bahnst.	—	—	Lupinen, blau	—	—
September	177,5	174-175,5	Lupinen, gelb	—	—
Oktober	177	174,75-175	Rapskuchen	—	—
Dezember	178	176,75	Leinkuchen	10,30-10,50	10,30-10,50
Januar	—	—	Erdnußkuch.	11,40	11,40
Tendenz:	fest	fester	Sonnenblumenkuch.	11,60	11,60
Gerste			Trockenschn.	9,00-9,40	9,00-9,40
Braug.	175-186	175-186	Soja-Schrot		
Fut.- u. Ind.-	163-170	162-169	ab Hamburg	10,90	10,90
Tendenz:	stetig	stetig	do. ab Stettin	11,60	11,60
Hafer, mrk.			Kart.-Flocken	—	—
neue Ernte	138-143	136-141	Kart.-mehl neu	—	—
September	147	146	do. gibt. rbe.	—	—
Oktober	147,5	145,50	do. do. lang	—	—
Dezember	149	148,25	Wiesenkartoff.	—	—
Tendenz:	fest	fester	Speisekart., blau	—	—
			Fabrikkart.	—	—

* **Berliner amtliche Butternotierungen vom 3. Sept.** 1. Qualität 1,11, 2. Qualität 1,01, abfallende Qualität 0,92. Tendenz: fester.

Leipziger Produktenbörse vom 3. September

Weizen, Basis 72 bis 73 Kilogramm 198 bis 202; Basis 75 Kilogramm 206 bis 210, Basis 77 bis 78 Kilogramm 211 bis 214. Tendenz: behauptet. **Roggen,** Basis 68 bis 69 Kilogramm 163 bis 166, Basis 70 Kilogramm 168 bis 170, Basis 71 bis 72 Kilogramm 170 bis 172. Tendenz: behauptet. **Sommergerste,** Braugerste 182 bis 192, Futter- und Industriegerste 170 bis 176. **Wintergerste** 152 bis 156. Tendenz: ruhig. **Hafer,** alter 160 bis 170; neuer 138 bis 146. Tendenz: ruhig. **Mais,** La Plata 190 bis 195; Donau 185 bis 190; Cinquantin 195 bis 200. Tendenz: ruhig. **Viktoriaerbsen,** alte 170 bis 180, neue 190 bis 210. Tendenz: ruhig. **Weizenkleie** 9 bis 9½. **Roggenkleie** 8½ bis 9½. Tendenz: ruhig. **Weizenmehl** 30½ bis 36½. **Roggenmehl** 24½ bis 25½. Tendenz: ruhig.

* **Berlin,** 3. Sept. Edelmetalle: Silber 0,040 bis 0,043,25, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 3. Sept. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 57.

Londoner Metallbörse vom 3. September

Silber (Pence je Ounce) 18 7/16, Lieferung 18 9/16. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 118,7.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 3. Sept. Weißzucker: Prompte Lieferung —, September 82,775 bis 82,85. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: September 6 Br., 5,65 G., Oktober 6,05 Br., 5,80 G., November 6,20 Br., 5,95 G., Dezember 6,25 Br., 6,10 G., Januar 6,40 Br., 6,20 G., Februar 6,50 Br., 6,35 G., März 6,70 Br., 6,60 G., Mai 7 Br., 6,80 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen,** 3. Sept. Baumwolle lose: 10,04.

* **Bremen,** 3. Sept. Baumwolle. (Anfang.) Dezember 9,75 Br., 9,70 G., 9,75 bez., Januar 9,82 Br., 9,80 G., 9,82 bez., März 9,95 Br., 9,93 G., 9,94 bez., Mai 10,10 Br., 10,08 G., 10,09 bez., Juli 10,17 Br., 10,14 G., 10,16 bez. Tendenz: fest.

* **Liverpool,** 3. Sept. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 6,62 bis 6,64, Januar 6,68 bis 6,65, März 6,68 bis 6,69, Mai 6,73 bis 6,74, Juli 6,76 bis 6,77. Tendenz: fest. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 9,08, Januar 9,20, März 9,38, Mai 9,43. Upper F. G. F.: Januar (1933) 8,05, März 8,10, Mai 8,15. Tendenz: stetig.

* **Liverpool,** 3. Sept. Baumwolle. (Schluß.) Loko 6,65, September 6,63, Oktober 6,64, November 6,64, Dezember 6,64, Januar 6,66, Februar 6,68, März 6,70, April 6,72, Mai 6,74, Juni 6,76, Juli 6,78, August 6,79, September (1933) 6,80, Oktober 6,82, Januar (1934) 6,86, März 6,90, Mai 6,94. Tendenz: fest. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 9,35, Oktober 9,01, November 9,07, Dezember 9,14, Januar 9,18, März 9,28, Mai 9,38, Juli 9,48. Upper F. G. F.: Loko 8,13, Oktober 7,94, November 7,97, Dezember 7,99, Januar 8,01, März 8,06, Mai 8,11, Juli 8,17. Tendenz: fest.

* **London,** 3. Sept. Gummimarkt: Crepe Rubber loko 3⅛ (3 1/16) Schilling. Tendenz: stetig.

Vom Zuckermarkt

Aus Magdeburg wird uns berichtet:

An den deutschen Zuckermärkten herrschte während des Berichtsabschnitts, der den Uebergang von der alten Kampagne 1931/32 zum neuen Betriebsjahre 1932/33 brachte, durchweg ruhigstetige Tendenz bei nicht zu verkennendem schwachen Unterton. An den deutschen wie auch an den ausländischen Terminmärkten erlitten die Preise auf der ganzen Linie eine kleine Einbuße. Mit Rücksicht auf die Ungewißheit über den Ausgang der internationalen Zuckerverhandlungen herrscht gegenwärtig allgemein Zurückhaltung. Die Kubaner haben weiterhin das Heft in der Hand. Welches Spiel augenblicklich in Amerika und besonders auf Kuba gespielt wird, läßt sich nicht so leicht durchschauen. Während es seit langem hieß, daß die Kubaner den in Ostende gemachten Vorschlägen zustimmen würden, scheinen jetzt jedoch wieder gewisse Schwierigkeiten aufgetaucht zu sein. Die am 29. August in Neuyork erstmalig Besprechung zwischen den Vertretern der kubanischen Zuckerindustrie und den amerikanischen Großbanken ist vertagt worden, ohne zu einem Ergebnis gekommen zu sein. Die nächste Besprechung soll in Havanna stattfinden.

In den deutschen Rübenanbaubezirken waren die Wachstumsfortschritte der Rüben in der letzten Woche sehr unterschiedlich. Im ganzen blieben sie hinter denen der Vorwoche erheblich zurück. In allen Gegenden ist kräftige Anfeuchtung erwünscht.

Der Verkehr in Rohzucker war wieder geschäfts- und notizlos. Die Preise hielten sich weiter bei etwa 17 Reichsmark je Zentner für mitteldeutsche Erstprodukte, ausschließlich Sack, für neue Kampagne. — In Verbrauchszuckern wurde das Geschäft durch die Ende August erfolgte Freigabe von weiteren 4 % zum Inlandsverkauf angeregt. Es sind jetzt insgesamt 94 % für Weißzuckerfabriken wie auch für die Raffinerien freigegeben worden. Bei befriedigenden Umsätzen blieben die Preise unverändert. Zum Schluß lauteten die Preise bei Ware zu sofortiger Lieferung 82,70 Reichsmark, Lieferung September 82,85 Reichsmark je Zentner, Grundlage gem. Mehlis, Frachtgleiche Magdeburg.

An den deutschen Terminmärkten in Hamburg und Magdeburg verloren die einzelnen Sichten durchweg 5 bis 10 Pf. je Zentner. — Am Hamburger Effektivmarkt für Auslandszucker büßten tschechische Kristalle ¾ Penny ein. — Am Londoner Rohzuckerterminmarkt zeigt sich ein Rückgang von ¾ Penny bis 2¼ Pence je englischer Zentner für die einzelnen Termine. — Am Rohzuckerterminmarkt in Neuyork verloren die einzelnen Sichten infolge des schleppenden Geschäfts 0,01 bis 0,02 Cent je amerikanisches Pfund.

III. LEVANTE-MESSE in BARI (Italien)

vom 6.—21. September 1932.

Der Mittelpunkt für den Handel zwischen Okzident und Orient / Aussteller aus 21 Staaten!
Die Messe bietet **sichere Gelegenheit zu guten Geschäften** und **für alle ausländischen Käufer,** die Abschlüsse in Bari nachweisen, besteht eine teilweise oder volle **Fahrtrückvergütung** im Verhältnis zu den Aufträgen!
Größte Fahrpreisermäßigungen in Italien und Ausland für Teilnehmer, Waren und Besucher.

Auskünfte durch den ehrenamtlichen Vertreter **Walter Trede, Hamburg 8, Grimmstraße 22**
oder **Direktion „Fiera del Levante", Bari (Italien).**

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 3. September 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		3. 9.	2. 9.
	D.Wertb.Anl. r.32	—*	—*
	do. do. r.33	—	—
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	71,0 G	68,5 B
	Reichsanl. v. 1927	64,0 G	61,0 G
	Dtsch. R.-Sch. K.	74,0 G	74,0 G
	Int. Youngani. v.30	69,0 G	67,0 G
	Meckl.-Strel. Anl.	55,0 G	54,0 G
6 (7½)	Sächs.St.-Anl.v.27	60,75 b	58,75 bB
	S. Schatzanw. v.29	—	—
6 (8)	Reichsp.Schätze II	92,75 G	92,75 G
	do. v. 1931 I	69,0 G	63,0 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	78,0 G	77,0 G
6 (8)	do. do. IV	77,0 b	75,0 G
	do. do. II	74,25 G	74,0 B
	do. Aufw. do. III	90,0 G	90,0 G
	Deutsch. Anl.Altb.	54,0 G	53,0 bB
—	do. Neubes.	6,625 bG	6,1 bG
—	D.Wertb.-Anl.v.27	112,0 G	—*
	D. Schatzgeb.-Anl	4,1 G	4,1 G
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 26	56,0 b	52,0 bG
6 (7)	do. do.v. 26 I/II	54,0 b	51,25 b
6 (7)	do. do.v. 28	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 26	68,0 bG	64,5 bG
	do. do. 2?	70,0 G	70,0 bG
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1926	—	54,0 G
6 (8)	do. do. 1925	—	54,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	58,0 G	56,5 b
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	52,75 G	52,75 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	—	—
—	Dresdn. Abl. Altb.	48,0 bG	48,0 b
—	do. do. Neubs.	—	—
—	S.C-Samm.-Anl 20	47,0 G	45,0 G
—	do. do. 20	57,0 G	55,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,1 G	5,1 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	75,5 G	75,0 G
6 (7)	do. do. IV	77,0 G	77,0 G
6	do. do. V	78,0 G	78,0 B
6	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	80,0 G	80,0 bG
—	do. Gutsch.	2,25 G	2,21 G
6 (8)	do. Goldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	78,4 bG	77,8 G
5	do. do. I	—	—
6 (5)	do. Aufw. do.	83,0 bG	82,5 G
—	do. Gutsch.	8,0 G	4,0 G
6 (8)	Erbl.Goldpfd.VI,VII	84,25 G	84,25 G
6 (8)	do. do. VIII	83,0 G	83,4 b
6 (7)	do. do. IV	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. IX	84,0 b	84,5 bG
6 (5)	do.Aufw.-Gpfdbr.	84,0 G	84,0 bG
6 (8)	Kredits Goldhyp.-Briefe II/III	67,0 G	67,0 G
6 (8)	do. do. VI	87,0 G	67,0 G
6 (8)	do. do. VII	67,0 G	67,0 G
6 (8)	do. do. VIII	67,0 bG	67,0 b
6 (7)	do. do. IX	66,5 G	66,5 G
6 (7)	do. do. IV	67,0 G	67,0 G
6 (8)	do. do. V	67,0 G	67,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	69,0 B	69,0 B
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	69,0 G	69,0 G

Zinsf.		3. 9.	2. 9.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw Schuldverschr.	47,0 G	47,0 G
6 (7½)	Kredits Goldhyp.-Briefe XXI	69,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. IX	67,0 G	67,0 G
6	Krd.Goldkrbr. XII	67,0 G	67,0 G
6 (8)	do.Schatzanw.A	65,0 bG	68,0 G
6 (8)	Landw.Goldpfb.V	83,75 G	83,5 bG
6 (8)	do. do. VI	83,75 G	83,5 G
6 (7)	do. do. II	83,75 bG	83,5 bG
6 (7)	do. do. IV	83,75 G	83,5 G
6 (7)	do. do. VII	83,75 G	83,75 bG
6	do. do. III	83,75 G	83,0 G
6 (5)	do.Afw.-Pfb. Ia-3a	82,80 G	82,25 G
6 (8)	do. Goldkrbr. II	60,5 bG	60,25 G
6	do. do. III	60,5 G	60,25 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-3?	48,0 G	48,75 G
—	do.Ant.-Sch.hierz.	2,65 G	2,75 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	78,75 b	78,5 G
6 (8)	do. do. XIII	78,75 G	78,5 G
6 (7)	do. do. XIV	80,0 G	80,0 G
6	do. do. X	82,5 G	82,5 G
5	do. do. VIII	77,0 G	76,25 G
6 (5)	do.A-Pbr.XII/XIIa	65,5 G	64,75 bG
—	do. Gutsch. XIIa	7,5 G	7,5 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	60,0 bB	58,25 G
	do. Gutscheine	1,5 G	1,5 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst.Goldpfdbr. II	87,5 bG	87,5 bG
6 (8)	do. do. V	81,25 G	81,25 G
6 (8)	do. do. VI	81,0 G	80,5 bG
6 (8)	do. do. VII	81,25 G	81,25 G
6 (7)	do. do. VIII	80,5 G	80,5 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leips.Hp.Gpfb. II, XII, XV, XVII	75,5 bG	70,0 G
6 (8)	do. XI, XIII, XVI	73,5 bG	70,0 G
6 (8)	do. do. V	72,0 G	71,5 G
6 (7)	do. do. VI	70,5 G	69,5 G
6	do. do. IX	—*	—*
5	do. do. II	67,0 G	66,0 G
5½ (4½)	do.Aufw.-Pfdbr.	78,5 G	76,75 G
6 (8)	do. Gld.-Schv.	62,0 G	60,0 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfndbr. I/VII	71,0 b	69,0 B
6 (8)	do. do. VIII	71,0 b	69,0 B
6 (8)	do. do. IX	71,0 b	69,0 B
6 (8)	do. do. X/XI	71,0 b	69,0 B
6 (7)	do. do. I	70,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. II	70,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. III	70,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. IV	70,0 G	69,0 G
6	do. do. I	69,0 G	68,0 G
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	71,0 G	70,0 G
6 (8)	do.Gldkom.Obl.	60,0 G	58,5 G
6	do. unverlb. I	60,0 G	55,0 G
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	78,0 bG	78,5 G
6 (8)	do. XVI, XVIII, IX, XXI	78,0 bG	72,6 G
6 (8)	do. XVII, XIX	78,0 bG	72,6 G
6 (7)	do. do. X	78,0 bG	72,6 G
6 (7)	do. do.XV XXII	78,0 bG	73,0 G
	do. do. XXIII	76,0 bG	72,5 G
6	do. do. XI	72,0 G	71,5 bG
5	do. do. I u. II	67,25 G	67,25 bG
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	62,0 G	62,0 G
6 (8)	do.Gdsch.-Vschr. I/II	—	—
6 (7)	do. do. III	—	—

Zinsf.		3. 9.	2. 9.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,0 B	2,0 B
5	do. Goldkrb. I	1,9 G	1,9 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,0 G	1,0 G
5	Pf. Grand Kraftw.	0,88 G	0,88 G
5	Sächs. Ldkrdgg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
5	Zwick.Stkwtn. I/II	14,0 G	14,0 G

Dividendenwerte

1. Industrie-Aktien

Div. %		3. 9.	2. 9.
0	Akt.-Frb. Münchb	40,0 G	40,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	48,0 G	48,0 G
0	Augsb.Br.z.Hasen	37,5 G	37,5 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk.f.d.Res.Dr.	135,0 bG	135,0 bG
0	Baumw. Zwickau	—	—
12	Bautzner Brauerei	125,0 G	125,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl.Bräu	250,0 G	250,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	11,5 G	10,0 G
6	Bohrisch,Brauerei	53,0 G	53,0 G
0	Carton. Loschwitz	16,0 b	14,0 G
6	Ch. F. Hellenberg	54,0 G	53,5 bG
0	Chem.F.v.Heyden	45,0 G	42,5 b
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	45,0 G	45,0 G
0	Dtsche. Ton- u. St.	42,0 G	42,0 b
10	Dittersdorfer Filz	150,0 G	150,0 G
10	Dortmund. Ritterb	88,0 G	82,0 G
800	Dresdn. Alb. Lit. A	115,0 G	113,0 G
160	do. Alb. Genuß.	220,0 b	222,0 b
0	do. Bau- u. Ind.	25,0 G	25,0 bG
0	do. Chromo	33,0 b	31,0 G
0	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	21,0 bG	20,80 bB
0	Dr.-Leipz. Schnell	28,5 b	27,0 G
0	Dresdn. Strickmf.	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	104,5 bG	104,0 bB
10	El.-W.-Betr.Riesa	98,0 G	98,0 G
4	Erste Kulmbacher	40,0 bG	40,5 G
0	Erzgeb. Holz	—	—
6	Eßlinger Brauerei	—	—*
0	Europahof	—	—*
0	Expreß, St.-A.	—	—*
0	do. do. Vz.-A.	—	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	133,0 b	129,5 bG
0	Felsenkeller-Br.	35,0 G	32,0 b
5	Gasvers. Ostsachs	—	—
0	Geblerwerke	28,0 G	28,0 G
0	Gehe & Co.	22,5 G	22,5 G
16	Gerser Strickgarn	158,0 G	158,0 G

Div. %		3. 9.	2. 9.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	25,5 bG	27,0 G
8	Gorkau Brauerei	60,0 B	60,0 B
4	Großenh. Webst.	54,0 bG	52,5 G
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	55,0 G	58,5 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—
0	Heidenauer Papfb.	21,0 G	21,0 G
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	168,0 G	—
6	Hotel Bellevue	90,0 G	90,0 G
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew.Plauen	44,0 G	44,0 G
8	Ireks	—*	—
4	Isenbeck & Cie	—*	—
0	Kahla, Porzellanf.	14,5 G	13,75 G
15	Kammg. Schedew.	140,0 G	—
0	Keramag	34,0 G	34,0 G
7	Kieler Br. z. Eiche	—	—
4	KölitzerLedertuch	16,0 bG	15,5 G
0	Max Kohl	23,0 G	22,0 G
8½	Kraftw. Thüringen	135,0 G	135,0 G
0	Kuhnert-Tarbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	100,0 G	87,5 G
0	Kunstanstalt Groß	—	—
7	Kunstanstalt May	93,0 bG	93,0 G
0	Kunstdr. Niedera.	7,5 B	7,5 B
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	42,25 G	41,5 G
5½	Leipz.Landkraftw	72,5 G	72,25 G
8	Leonhard Braunk	—*	—*
0	Lingner-Werke	38,0 G	38,0 G
0	LöbauerAkt.Brau.	65,0 G	65,0 G
0	Malz Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	—	—
0	Masch. Paschen	—	—
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	16,0 bG	16,0 b
14	Mimosa	171,5 G	172,0 G
8	Mönchshof	— b	—
0	Clemens Müller	8,0	8,0 G
5	Nähm.-TeileA.-G.	50,0 G	50,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—
0	Nürnb. Hercules	16,0 G	16,0 G
0	Peniger Papier	12,0 G	—
0	Phönicia-Werke	30,0 G	29,0 G
0	Plauener Gardinen	35,0 b	33,0 G
0	Plauensch. Lagerk	44,0 G	40,0 G
12	Polyphonwerke	43,5 b	43,0 B
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	143,5 G	143,0 b
15	Reichelbräu	130,0 G	131,0 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	27,5 G	27,5 G
0	Roesler, Feinsteingt.	—*	—*
0	Rosenthal, Porz.	44,5 G	42,0 G
0	Ruscheweyh	8,0 G	8,0 G
7	Sachsenwerk	37,0 G	36,0 G
0	do. V.-A.Lit.B	—	—
0	Sächs. Bronze	—	—
8	" Malzfabr.	70,5 G	70,5 G
0	" Webst.-Fabr.	23,0 G	22,5 b

Div. %		3. 9.	2. 9.
8	Schl.Chem. A.-Br.	—	—
15	Schöfferhof	187,0 G	185,0 G
10	Schubert & Salzer	137,0 G	134,0 bG
3	Fritz Schulz	45,0 G	46,0 B
0	Seidel & Naumann	18,0 G	18,0 B
0	Siemens, Glasind.	44,0 G	44,0 b
7	Soc. Waldschl.	90,0 G	90,0 b
0	Somag	28,0 G	28,0 bG
0	Sonderm.&St.Lit.A	—	—
0	do. Lit.B	—	—
0	Speicherei Riesa	31,5 G	31,5 G
0	Steatit	30,0 G	30,0 G
0	Steing. Sörnewitz	18,0 G	18,0 G
6	Stell.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	23,0 G	22,0 G
0	Thode, Papier	24,0 G	21,0 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8½	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tietsch, Porz.	—	—
5	Trapp & Münch	86,0 G	86,0 G
0	Triptis, Porz.	18,5 G	18,0 G
0	Triton-Werke	9,1 G	9,1 G
5	Uhlmann Emil	47,0 G	47,0 G
0	Gebr. Unger	31,0 G	30,0 B
0	Union-W. Radebl.	10,0 G	10,0 B
0	Union-W. Diehl	52,0 G	52,0 G
0	Valenciennes	22,0 G	22,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	21,0 bG	21,5 B
0	Ver. Eschebach	2,25 G	2,25 G
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
64	Ver.Fbr.phot.Pap.	146,25 bG	144,0 G
170	do. Gen.-Sch.	187,0 bG	185,0 B
0	Ver. Hanfstoff	28,0 G	26,0 G
0	Ver. Metall Haller	16,0 bG	17,0 B
0	Ver. Strohstoff	66,5 bG	63,0 bG
8	Ver. Zünder	88,5 G	88,0 b
7	Vereinsbr. Greiz	65,0 G	65,0 B
0	Volkstedter Porz.	7,0 G	7,0 G
0	Wanderer-Werke	28,75 bG	27,75 b
0	Weißenb. Papier	20,0 G	18,0 G
0	Wunderlich & Co.	36,0 b	33,5 G
4	Zeiß Ikon	63,0 G	62,0 G
0	Zellstoff-Verein	8,5 G	8,75 b
0	Zittauer Masch.	101,0 G	101,0 G
10	Zwick. Kammg.	120,0 G	117,0 G

2. Banken

Div. %		3. 9.	2. 9.
0	Allg. D. Credit-A.	22,75 bG	22,75 G
6	Bank f. Brauind.	69,0 G	67,75 G
0	Comm.-u.Priv.-B.	53,5 G	53,5 G
0	Darmstädter	18,5 G	18,5 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	18,5 G	18,5 G
6	Dresdn.Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	130,5 G	131,0 G
8	Sächsische Bank	107,0 G	107,0 G
7	Sächs. Bodenkr.	58,5 bG	55,0 bG

3. Verkehr

Div. %		3. 9.	2. 9.
0	D. Eisenb.-Betr.	34,5 G	33,0 G
8	Sächs. El.u. Stb.	77,0 G	77,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 3. September 1932

(ohne Gewähr)

	3. 9.	2. 9.
6% Sächs. Anl.	60,0	58,0
7% Co.Bk.I.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	48,0	45,5
8% do. Gldpfdbr. I	60,5	60,0
10% Erbl.Ritt.Feingold ... 1 gr	—	—
do. III	83,25	83,5
do. V	83,5	83,5
A. D. Cred.-Anst.	23,0	23,0
Lpz. Hdl.-u.Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	108,0	108,0
Sächs. Bod.-Cred.	55,25	55,25

	3. 9.	2. 9.
Altb. Land-Kraftw	75,5	75,5
Bibl. Institut	27,0	26,0
Casseler Jute	110,0	110,0
Chromo Najork	32,0	29,375
Cröllw. Pap.	18,0	17,0
Dermatoid-Werke	34,0	33,0
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	26,5	26,5
Fritzsche-H. Buch	10,0	10,0
Gosag	—	—
GlauzigerZuckerf.	75,0	75,25
Gottschel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	91,0	91,0
HallescheZuckerf.	37,0	35,5

	3. 9.	2. 9.
Hohburg. Quarz	29,5	29,5
Kirchner & Co.	23,0	20,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	—	—
Köbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	57,0	57,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W.Leipz.	73,5	73,5
Langb.-Pfanhaus	—	80,0
Lpz. Baumwollsp.	80,0	75,0
Leipz. Feuervers.	120,0	120,0
Leipz. Kammg.	—	50,0
Leipz. Malzfabrik	—	—

	3. 9.	2. 9.
Leipz. Pianofabr.	1,25	1,0
Leipz. Spitzenf.	30,0	28,0
Leipz. Trik.	55,0	—
Limmritz-Steina	24,0	24,0
Lindner Gottfried	27,0	—
Mansfeld	23,5	23,0
Mittw. Baumw.	—	75,0
Mittw. Bw.-Web.	7,5	7,5
NaumannBrauerei	40,0	40,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	71,0	71,0
Pittler	—	—

	3. 9.	2. 9.
Polyphon	40,0	43,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudnitzer Ziegel	22,0	22,0
Riquet & Co.	58,0	58,5
Rositzer Zucker	38,0	35,0
Sacharinfabrik	11,0	10,0
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	36,0	36,0
Schneider, Hugo	28,0	28,5
Schönherr	30,0	22,0
Schubert & Salzer	137,0	136,0
Schulz jun.	47,0	47,0
Steingut Colditz	18,0	18,0

	3. 9.	2. 9.
Stöhr & Co.	55,5	54,0
Thüringer Gasg.	90,5	88,75
Thür. Wollgarn	115,0	111,0
Ver.Holzst. u.Pap.	—	28,0
Verein. Thür. Sal.	15,0	15,0
Wezel & Naumann	24,0	24,0
Zitt. Mech. Web.	23,0	23,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.,Zi.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Preblitz Braunk.	100,0	100,0

Tendenz: fest

Berliner Kurse

vom 3. September 1932

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	3. 9.	2. 9.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	54,2	52,4
do. ohne Ausl.-R.	6,5	6,1
Hamb. Anl.-Ausl.	52,0	48,25
6% Dtsch. Goldanl	99,75	—
do. v. 29	72,3	70,8
6% Reichsanl. v. 27	64,0	64,5
5½% Int. Reichsanl.	65,0	64,0
4% Schutzgeb.-Anl	4,67	4,35

Wertbeständige Anleihen

	3. 9.	2. 9.
8% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	70,0	68,5
8% do. R. 13/15	70,0	68,0
8% do. R. 19	68,5	68,0
8% do. 17/18	68,5	67,5
6% do. R. 10	70,0	68,0
6% do. G.M.Ko.R.20	60,0	58,0
7% Pr.Z.-Stdtsch.	73,0	71,5
8% do. R. 3, 6, 10	65,5	64,5
8% do. do. S. 14/15	65,5	64,5
8% do. do. S. 18	65,0	—
8% do. do. S. 19	65,5	64,5
8% do. do. S. 20/21	65,5	64,5
8% do. R. 8 und 11	—	64,0
8% Pr. Ctrbd. 24	71,5	70,0
8% do. 27	71,5	70,5
8% do.Kom. 26/27	58,0	57,5
8% Pr.Pfdb.Em....	—	70,25
5% Rogg. Gold I—3	70,0	67,5
do. I—2	—*	—*
5% Berl. Rogg. 22	—	—
5% Lsch. Ztr. Rogg	6,55	—
5% Meckl.Schw.R.	—	—
5% Roggenr. I—II	6,6	6,55
do. 12—18	6,55	6,6

Ausländische Anleihen

	3. 9.	2. 9.
5% Mexikaner abg	7,125	7,1
4½% Oest.amort.E.	—	—
4% Oest. Gold	11,125	11,0
4% Oest. Kron.	0,45	0,5
4% Rum. Ctvereinh.	5,6	5,8
4½% do. 13	11,875	11,875
4% do. 10	5,8	5,75
4% Türk. Anl. 05	3,75	3,65
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	3,8	3,8
4% Ung. Gold	8,25	7,75
4% do. Kronen	0,45	0,4
4% do. Staatsrente	—	—
4½% Bud. Stadt	11,5	10,125
4½% Bud. Stadt 14	33,5	33,9

Transportwerte

	3. 9.	2. 9.
Akg. f. Verk.-Wes.	48,0	45,75
Allg. Loc.- u. Strb.	70,0	68,5
Kanada	—	—
Dtsche Eb. Betr.	35,0	34,5
Hamburg. Paket.	17,5	16,0
Hamburg. Hochb.	50,0	49,75
Hamburg.-Süd	—	31,375
Hann. Uebrl.u.St.	—	—
Hansa-Dampfsch.	27,0	23,5
Magdeb. Strb	—	—
Nordd. Lloyd	17,75	16,625

Bank-Aktien

	3. 9.	2. 9.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	88,5	—
Bank f. el. Werte	58,0	57,0
Bank f. Brau-Ind	68,25	69,5
Bayr.Hyp.-u.W.-B	57,0	58,5
Berl. Handelsges.	90,5	91,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	—	—
Braunschw.-Hann	65,0	64,0
Comm.-u. Priv.-B	53,5	53,5
Danz. Privat-B	—	—
Dess. Landesbank	16,0	16,0
Deutsch-Asiat. B	161,0	161,0
DeutscheDisconto	75,0	75,0
Dtsche Z.-Bod.-C	58,0	54,0
Dtsche. Golddisk	—	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl	50,0	45,5
Dt. Uebersee-Bk	26,0	25,75
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	84,5
Luxemburg Int.	1,65	1,5
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining.Hyp.-Bk	59,5	55,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	132,5	131,87
Rhein. Hyp.-Bank	65,0	61,75
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	61,0	56,25
Westd. Bd.-Cred	54,25	—
Wiener Bankv.	2,1	2,25

Industrie-Aktien

	3. 9.	2. 9.
Akkumul.-Fabrik	—	148,5
Adler Portl.-Cem.	23,0	22,0
Aku	55,125	51,0
Allg. Elektr.-Ges.	43,0	41,125
Ammendf. Pap	54,5	54,5
Anhalt. Kohlenw.	52,25	50,0
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	48,5	48,25
Aschaff. Papierf.	30,5	28,75
Augsb.-Nürnb. M.	40,0	36,5
Bachm. u. Ladew.	54,5	51,0
Balcke Maschinen	—	30,5
Basalt A.-G.	18,875	18,25
Bayer. Motoren	60,375	58,0
Bazar Gerasdech.	—	—
Bemberg	61,0	55,0

	3. 9.	2. 9.
Berger Tiefbau	140,0	144,5
Bergm.-Elektr.	23,0	21,5
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.	54,5	53,625
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	104,62	104,0
Berl. Maschinenb.	28,62	27,125
Berl. Neu.	30,25	30,0
Berthold Messing	10,0	10,0
Beton- u. Monier	55,0	13,875
Blumenfeld, V. O.	—	11,375
Brauhaus Nürnbg.	—	104,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	146,0	146,0
Braunschw. L.-Sp.	—	59,0
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	60,25	—
Bremer Wollkäm.	—	117,5
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	30,0	30,0
Cartonnag.-Ind.	15,0	15,0
Charlottenb. Wass	75,5	72,0
I. G. Chemie vollg.	125,0	124,0
do. 50% Einz.	119,25	117,75
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	55,0	53,0
Che. Fb. v. Heyden	47,0	44,5
Ch. Ind. Gelsenk.	58,75	56,75
Ch. Werke Albert	37,0	37,5
Chillingworth	33,0	33,125
Comp. Hispano	174,5	173,0
Concordia Berg	42,75	88,0
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	28,0	24,0
Continent. Gummi	104,0	102,75
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	24,75	20,0
Dtsch.-Atl.Telegr.	90,0	91,5
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	63,25
Dtsch. Cont.Gasg.	83,25	82,25
Dtsch. ErdölA.-G.	78,875	77,25
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	27,0	28,75
Dtsch. Linolwerk	50,0	48,0
Dtsch.Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	47,0	45,0
Dtsch. Steinzeug	66,0	65,5
Dtsch. Telefon	37,5	35,0
D. Ton- u. St.-W.	42,0	41,5
D. Eisenh. A.-G.	24,0	20,75
Dommitzsch Ton	80,5	80,0
Dortm. Akt.-Br.	128,5	128,0
Dresdner Baugesel.	25,0	25,0
Dresdner Chromo	21,75	—
Dresdn. Gardinen	23,25	22,0
Dresdn.Schnellpr.	28,5	27,0
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Masch.-B.	7,0	—
Dyckerh. & Widm.	35,625	—
Dynamit A. Nobel	47,25	47,625
Egestorff Salz	—	34,0
Eintracht, Bgwk.	148,5	144,0
Elektra	107,0	105,0
Elektr. Lief.-Ges.	73,625	72,25
Elektr. Licht u. Kr	88,5	87,25
Engelhardt-Bräu	93,0	92,75

	3. 9.	2. 9.
Erdmdf. Spinn.	28,0	30,0
Eschweiler Bwk.	184,5	180,0
Fahlbg., List & Co.	8,625	8,5
Falkenst. Gardin.	57,0	56,0
Farbindustrie	86,0	85,5
Feldmühle Pp.-F.	56,0	54,0
Felt. & Guilleaum	54,5	53,375
Ford Motor	47,75	47,75
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	24,0	—
Gelsenk. Bergw.	42,375	40,5
Gust. Genschow	34,75	37,75
Germ. Portl.-Cem.	42,75	43,75
Gerresh. Glash.	41,0	40,0
Ges. f. el. Untern.	75,25	73,875
Girmes	8,125	8,75
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmfr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	78,0	75,0
Gebr. Goedh. AG.	78,0	75,0
Goldschmidt	31,5	30,0
Görlitzer Wagg.	28,0	27,5
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	170,0	—
Gruschwitz Text.	56,0	56,5
Haberm. & Guck	66,0	65,0
Hageda	52,0	51,5
Hallesche Masch.	48,5	—
Hammersen	—	—
Harpener	75,0	71,75
Heidenauer Pap.	22,5	22,0
Heine & Co.	28,75	28,0
Hemmoor Portl.	79,0	79,0
Hildebr. Mühlen	34,0	30,0
Hindl. Aufferm.	47,25	46,0
Hirsch, Kupf.-W.	11,25	10,75
Hirschh. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	37,625	38,5
Hoffm., Stärkefb.	63,0	65,0
Hohenlohewerke	25,0	22,0
Phil. Holzmann	56,0	54,625
Hotelbetriebsges.	48,5	48,75
Huta, Breslau	40,75	40,75
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	40,5	38,0
Ilse, Bergbau	138,0	135,0
do. Gen.	85,0	—
Ind.-W. Plauen	47,0	46,5
John, A.-G.	25,0	24,5
Gebr. Junghans	16,5	15,5
Kahla, Porzellfbr.	16,0	14,5
Kali, Chem.	82,25	83,0
Kaliw. Aschersl.	114,0	109,25
Karl. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	22,25	20,0
Klöckner-Werke	46,875	45,5
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	78,0	78,0
Kollmar & Jourdan	23,0	21,0
Körting, Gebr.	2,0	—
Kölitzer Leder	98,5	94,0

	3. 9.	2. 9.
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	18,0	17,75
Kunz, Treibriem.	24,0	25,0
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	89,5	—
Laurahütte	16,5	16,0
Leipz.Riebeck-Br.	41,0	42,25
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	31,75	31,0
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	80,0	77,5
C. Lindstr., A.-G.	98,0	—
Lingel, Schuhfabr.	25,0	27,5
Lingner-Werke	38,0	40,0
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	88,0	83,5
Lüneburg. Wachsbl.	60,5	60,0
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	90,0	90,0
Mannesmann-W.	55,25	54,25
Mansfeld	24,625	23,75
Masch. Untern.	36,25	34,625
M.F.Buckau-Wolf	61,0	60,0
Maximilianshütte	98,0	100,0
Mech Web. Sorau	—	—
Mech.Web. Zittau	24,0	23,0
Mercur Wollw.	85,0	83,0
Miag	34,25	34,5
Mimosa A.-G.	173,0	170,0
Mitteld. Stahl	55,75	56,0
Mix & Genest	—	—
Montecatini	30,0	29,0
Mölsch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	140,0	138,0
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	17,0	16,5
Obsch. Eisenb. B.	10,875	10,875
Obschl. Kokew.	42,75	41,5
Orenst. & Koppel	37,0	35,0
Phönix Bergwerk	25,75	23,0
PhönixBraunkohl.	62,0	65,0
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	36,0	34,0
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	41,5	42,0
Poppe & Wirth	—	25,0
Preßp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	145,0	142,0
Rathg. Waggonf.	38,5	38,0
Reichelbräu	130,0	130,0
Reinecker A.-G.	57,875	55,5
Rhein. Braunk.	187,25	187,25
Rhein. Spiegelgl.	51,5	50,5
Rhein. Stahlwerk	68,5	61,5
Rh.-Westf. Elektr.	74,75	70,875
D. Richter A.-G.	27,5	26,0
Riebeck Montan	70,0	64,0
Riedel A.-G.	83,5	87,0
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	422,0
Rosenthal. Porz.	47,0	45,0

	3. 9.	2. 9.
Rositzer Zuckerf.	36,25	36,0
Ferd. Rückforth	33,5	30,75
Ruscheweyh	17,5	—
Rütgersw. A.-G.	41,0	38,75
Sachsenwerk	38,625	—
Sächs.-Thr. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	23,0	22,5
Salzdetfurth	150,0	180,0
Sarotti Chocolade	61,5	60,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	32,0
Schl. Brgb. Beuth.	60,0	56,5
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	88,75	84,625
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	42,0	41,75
Schneider, Hugo	—	30,0
Schöfferhof	—	187,0
Schub.& Salzer M.	174,0	172,0
Schuckert, Elektr.	78,5	78,5
Schultheiß	61,5	61,75
Schulz jun., Fritz	—	—
Schwabenbräu	—	105,0
Seidel & Naumann	—	—
Siegersd. Werke	38,0	36,0
Siemens Glasind.	47,0	44,25
Siemens & Halske	144,0	140,5
Sinner A.-G.	56,0	54,5
Somag	—	—
Sonderm.&St.LitA	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	—	—
Steatit Magnesia	—	30,0
Steingutf. Colditz	21,0	18,5
Stettiner Chamotte	18,75	20,0
Stettiner Elektr.	—	—
Stock & Co., Spir.	38,0	37,0
Stöhr Kammgarn	58,0	54,5
Stollberg. Zinkh.	37,875	31,5
Sturm Falzziegel	25,5	24,0
Thale, Eisenhütt.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	63,75	62,5
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	82,0	88,125
Tietz, Leonh.	51,25	48,5
Trachenbg. Zuck.	41,875	37,5
Transradio	135,5	136,0
Triptis A.-G.	20,5	18,5
Triton-Werke	10,0	9,875
von Tuchersche	52,5	51,0
Tüllfabrik Flöha	—	39,0
Unger, Gebr.	80,0	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	24,0	22,5
Ver. Allbg. Spielk.	101,0	101,0
Ver. Bautz. Papf.	20,0	19,75
V.che.W.Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	74,0	70,0
Ver. Glanzst. Elb.	65,0	61,0
Ver. Laus. Glas	17,75	17,125
Ver. Met. Haller	21,0	18,0
Vr. Portlandz. Sch	—	—
V. Smyrna-Tepp.	—	—

	3. 9.	2. 9.
Ver. Stahlwerke	21,0	19,875
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	38,0	38,5
Vogel-Telgr.-Dr.	24,625	24,75
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	38,875	37,0
Wanderer-Werk	29,625	28,5
Wegelin & Hübner	14,5	13,0
Wersch.-Weiß. B.	55,0	54,0
Westereg. Alk.	118,5	115,0
Wicking, Portl.	8,5	8,5
Wunderlich & Co.	85,0	80,75
Zeiß Ikon	64,0	68,0
Zeitzer Masch.-F.	38,0	38,5
Zellstoff-Vr. abg.	4,5	8,5
Zellstoff-Waldh.	45,25	43,75

Versicherungs-Aktien

	3. 9.	2. 9.
Aachen-Münch. F.	740,0	45,0
Allianz Stuttg.Ver	160,0	160,0
do. Lebensv.-Bk.	150,75	150,75

Kolonialwerte

	3. 9.	2. 9.
Ostafrika	41,0	40,0
*Kamerun	17,5	17,0
Neu-Guinea	128,0	128,0
Otavi-Minen	18,875	18,0
Schant. Hdlsges.	34,5	35,0

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland Wechsel-Disk.	5	28. 4. 32
Deutschland Lombard	6	28. 4. 32
Belgien	3½	14. 1. 32
Bulgarien	8½	16. 5. 32
Dänemark	4	30. 5. 32
Danzig	4	12. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6½	19. 4. 32
Frankreich	2½	10. 10. 31
Holland	2½	19. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32
Norwegen	4	1. 9. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	7½	2. 10. 30
Portugal	6½	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 3. 32
Schweden	3½	1. 9. 32
Schweiz	2	22. 1. 32
Spanien	6½	8. 7. 31
Ungarn	5	1. 7. 32
Tschechosl.	5	12. 4. 32
USA.	2½	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 3. September

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	53,75	54,0
do. Neubesitz	6,55	6,55
Ver. Stahlw.-Obl.	51,87	—
A.G. für Verkehr	48,0	—
Allg. Lok.-Kraft	68,5	69,25
Dt. Reichsb. Vz.	81,37	82,0
Hamburg-Paket	16,87	17,75
Hamburg-Süd	—	—

	Anfang	Schluß
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	17,12	18,0
Otavi-Minen	18,12	18,62
Bk. el. Werte	56,75	57,5
Bk. für Brau	68,5	68,25
Reichsbank	132,0	132,0
Alg. Kunstsijde	53,75	55,87
A. E. G.	41,75	43,12
Bayern-Motoren	61,0	60,0
I. P. Bemberg	57,25	61,75
Berger Tiefbau	144,0	146,25
Berl. Licht u. Kraft	104,5	104,37
Berl. Maschinen	28,25	29,0
Brk. Brikett	146,0	—
Buderus	37,5	38,0

	Anfang	Schluß
Charl. Wasser	78,75	75,25
Chade	173,25	—
Conti-Gummi	104,25	103,5
Daimler-Benz	28,25	28,75
Dt. Atl. Telegr.	93,37	95,25
Dt. Conti-Gas	82,5	84,25
Dt. Erdöl	78,0	78,25
Dt. Linoleum	49,5	—
Dt. Eisenhandel	22,25	22,0
Eintracht Brk.	141,0	148,0
El. Lieferung	72,25	75,0
El. Licht-Kraft	88,25	—
Engelhardt	95,0	—
I. G. Farben	96,75	98,0
Feldmühle	55,25	55,75
Felten-Guilleaume	54,0	57,0

	Anfang	Schluß
Gelsenk. Berg	42,0	42,0
Gesfürel-Loewe	74,62	75,62
Th. Goldschmidt	30,87	31,0
Hamb. El.-Werke	98,25	99,0
Harpener Berg	73,0	75,25
Hoesch	37,0	38,0
Holzmann	55,0	55,5
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	89,0	87,0
Gebr. Junghans	16,25	—
Kali-Chemie	83,0	—
Kali Aschersleben	110,5	113,5
Klöcknerwerke	38,75	38,75
Lahmeyer	96,25	98,75
Laurahütte	16,5	—

	Anfang	Schluß
Mannesmann	54,75	55,0
Mansfeld Bg.	24,0	24,87
Maschbau-Unt.	36,0	36,0
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	39,5	39,0
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	42,0	43,25
Orenstein	36,75	36,5
Phönix Berg	25,0	25,0
Polyphon	42,5	42,25
Rhein. Braunk.	186,75	186,5
do. Elektro	—	78,75
Rheinstahl	62,0	62,75
Rh.-W. Elektro	72,5	75,0
Rütgerswerke	40,5	41,0
Salzdetfurth	180,0	185,5

	Anfang	Schluß
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	88,5	89,0
Schub.-Salzer	174,5	175,75
Schuckert El.	77,25	79,62
Schultheiß	61,5	61,25
Siem.-Halske	142,0	142,62
Stöhr Kammgarn	56,0	55,5
Stollberg Zink	38,5	37,62
Svenska	—	—
Thür. Gas	88,5	92,0
Leonh. Tietz	48,0	51,25
Ver. Stahlw. Akt.	20,5	20,75
Vogel Telegr.	24,87	—
Westeregeln	115,5	—
Zell-Waldhof	44,25	45,75

SLUB
Wir führen Wissen.

Familien-Nachrichten

Statt Karten

Wir beehren uns, die Verlobung unserer Tochter Inge mit dem Rechtsanwalt am Kammergericht Herrn Dr. Fritz Stolte ergebenst anzuzeigen.

Ferdinand Stegmeyer
und Frau Else geb. Winckler.
Dresden.

Meine Verlobung mit
Fräulein Inge Stegmeger
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Dr. Fritz Stolte
Rechtsanwalt.
Berlin.

Die Verlobung ihrer Tochter Marie-Luise mit Herrn Landgerichtsrat Werner Bach geben hierdurch bekannt

Amtsgerichtsrat
Dr. jur. Ernst Große
u. Frau Magdalena
geb. Steinert

Freiberg i. Sa., den 2. September 1932
Leipziger Straße 18

Meine Verlobung mit Fräulein Referendarin Marie-Luise Große, Tochter des Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Ernst Große und seiner Frau Gemahlin Magdalena geb. Steinert zeige ich hierdurch an

Landgerichtsrat
Werner Bach

Freiberg i. Sa., den 2. September 1932
Meißner Ring 8, I.

Für die vielen Beweise treuen Gedenkens beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des

Herrn Johannes Heinrich Lehmann

sprechen wir im Namen aller Hinterbliebenen nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Elisabeth Lehmann
Hanni Rentzsch geb. Lehmann
Regierungsrat Dr. W. Rentzsch.

Dresden-Plauen, den 1. September 1932.

Herzlichsten Dank

für das ehrenvolle Geleit und liebevolle Mitempfinden beim Heimgange unserer herzensguten, lieben Entschlafenen.

Hermann Quasdorf, Bäckermeister
und Kinder.

Dresden, Bodenbacher Straße 60.

Neue Dresdner
Beerdigungsanstalt Concordia
Otto Lamprecht & Co., G. m. b. H.
Obergraben 19, Dresden-N., Ruf 53968, 51716
übernimmt
Einäscherungen, Beerdigungen
Ueberführungen (event. mit Kraftwagen)
auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten, Kliniken usw. zu den vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarifsätzen.
An Sonn- und Feiertagen geöffnet.
Versicherungen und Sparkasse für Sterbegeld.

Trauerkleidung
Auf Anruf 25571 sofort Auswahlsendung mit fachkundiger Bedienung durch das größte Spezialhaus
Goldmann
Dresden, am Altmarkt

Teplitz-Schönauer Anzeiger
Deutsches Tagblatt
Die maßgebende Tageszeitung der Kur- u. Badestadt Teplitz-Schönau / Beliebt und verbreitet im ganzen nordwestböhm. Industrie- u. Grenzgebiete
Anerkannterfolgreiches Insertionsorgan

Sächsische Familiennachrichten
Verwählt: Johannes Oertel mit Hildegard Helmann, Bauernkeim-Dresden.
Gestorben: Dresden: Herbert Schmidtgen, Friedelstr. 1, Beerdigung Sonntag 2.30 Uhr Friedhof Dr.-Leubnitz-Neuostra. Bannewitz: Bruno Friedrich, Dreital; Bruno Kallschmidt, Meißen; Friedr. Herm. Goldbach, Heidenau; E. Franz Otto, Liebstadt; Willh. Richard Hase, Friedrichswalde; E. Herm. Heinrich, Freiberg; Reis Raben, Oberbärenburg; Franz Herm. Lippmann.

Moderne Boas und Hutfedern u. Kleidblumen Erntekränze Weinlaubranken Früchte, Gold- und Silberkränze alles billigst nur bei
Hesse, Schaffelstraße 12 Part., I. bis IV.

Möbel
kaufen Sie außergewöhnlich billig beim Fachmann
10 Ritterstr. 10

GRETE BACK
Lichtbildnerin
Spez.-Kinder-Bildnisse/Freilichtaufnahmen
Preisermäßigung
Prießnitzstr. 34 • BLASEWITZ • Teleph. 30297

Der große September-Pelzverkauf
eine Fundgrube für Sie
Keine Dame versäume die Gelegenheit, unsere neuen Herbst- und Winter-Modelle zu besichtigen.
Die diesjährige Auswahl bei uns ist für alle eine Sehenswürdigkeit.
Auf Grund eigener Herstellung und direkten Einkaufs sind unsere Preise beispiellos niedrig.
Echte Pers.-Mäntel, fertig u. nach Maß von Mk. 650.— an
Echte Seal-Bisam-Mäntel, fert. u. n. Maß von Mk. 675.— an
Natur Bisamrücken- und Wammen-Mtl. v. Mk. 245.— an
Murmel-Mäntel .. Mk. 335.—
Fohlen-Mäntel mit austral. Opposum von Mk. 175.— an
Seal-Elect.-Mtl. v. Mk. 195.- an
Echte Nerz-, Breitschwanz-, Chinchilla-, Nutria-, u. Feh-Mäntel in edlen Qualitäten
Frische echte Silber- und Blaufüchse
Natur Rotfüchse... Mk. 55.—
Blaufuchsf. Füchse Mk. 56.—
Mongolen-Füchse . Mk. 35.—
Skunkskragen, nat. Mk. 65.—
Jacken in bedeutender Auswahl, in sämtl. Fellgattungen. Herren-Gehpelze und Sportpelze, fertig und nach Maß.
Verlangen Sie die Kürschnermeister Fiedler u. Weiße, damit Sie persönlich beraten werden

Fiedler & Weiße
Kürschnermeister
Reitbahnstr. 30
Tel. 10264 - Teilzahlung gestattet

Was Sie erwarten ist

daß Sie der heutigen Wirtschaftslage angepaßt günstig kaufen. Einige Beispiele:
Speisezimmer Eiche m. Nußbaum, Büfett 180 cm, 7teilig .... RM 385
Herrenzimmer Nußbaum, Bücherschrank 180 cm, 6teilig .... RM 400
Schlafzimmer Eiche mit Nußb., Schrank, 180 cm, 9teilig .... RM. 440
Küchen in großer Auswahl
Polstermöbel Sonderpreise
Hohlfeld
Dr.-A., Johannesstraße 10

Neue Stoffe für den Herbst!
Alle neuen Stoffe, wie „Hammerschlag", „Crewi", „Craquelé" usw. sind bei Alsberg schon zu haben! Und das ist das Wichtige an Alsbergs diesjährigen Herbstangeboten: Gerade in den zeitgemäßen Preislagen sind die Alsberg-Leistungen am allergrößten. Aber nicht nur der Preis, sondern Qualität und Preis sind entscheidend ... deshalb Stoffe nur von Alsberg!

Woll-Bouclé mit dem neuen effektvollen „Docht"-Durchzug, eine eparte und elegante Musterung für das beliebte Jumperkleid, reine Wolle ..... Meter 2.25
Hammer-Crêpe das mod. Gewebe mit Kunstseide für die kommende Saison, schmiegsam u. weich, in den aparten neuen Kleiderfarb., ca. 100 cm breit ..... Meter 2.80
Moos-Crêpe ein besonders weichfließendes Gewebe in reiner Wolle, das von der Mode bevorzugt für das elegante einfarbige Kleid, viele neue Farb., 130 cm breit, Meter 3.60
Craquelé eine aparte neue Modeblindung; reine Wolle mit Kunstseide, für das moderne Nachmittags- u. Abendkleid, moderne Herbstfarb., ca. 100 cm br., Mtr. 4.90
Crewi-Bouclé ein neues interessantes Gewebe für den eleganten uni-farbigen Herbst-Mantel, eine schwere reinwollene Qualität, 140 cm breit ..... Meter 4.90
Shetland-Chevron die von der Mode bevorzugte Bindung für den vornehmen Herbst-Mantel, eine besonders gute reinwollene Ware in neuen grauen Farbtönen, 140 cm br., Mtr. 7.50

Alsberg

Jetzt! Das Neueste Jetzt!
Anfertigungen nach neuest. Modellen im eigenen Atelier.

Umarbeitung. Umpreßhüte bekannt gut und billig.
Gebr. Doll & Co.
Freiberger Platz 20-24.

Stühle
und Tische kaufen Sie im Fabriklager zu fast halben Ladenpreisen, außerdem kaufen Sie beim Fachmann
Stuhl- und Tisch-Fabriklager, Amalienstraße 19

Du bist angeklagt
oder führst Prozesse, brauchst Rat und Hilfe in den mancherlei Rechtsnöten, in Zivil- und Strafsachen, bei Gesuchen jeder Art,
geh zu Seeliger
dem bekannt. Rechtsvertreter in Dresden-A., Georgplatz 10, II. Sprechz. 10-12, 2-7. Tel. 15341. Sorgfältige Rechtsauskunft, je Fall nur 1 RM. Weitere Bearbeitung erfolgr., billigst. Auch
Dir wird geholfen!

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung schnellstens und preiswert
Graphische Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A., Marienstraße 38/42
Fernsprech-Sammel-Nr. 25241

„Lupa" macht bedeutend schlanker
Ein jedes anderes Modell, begeistert gefällt

Wie starke Frauen schlanker werden!
Übermäßige Fülle von Leib und Hüften macht schwerfällig, vorzeitig alt und zerstört jugendliches Aussehen. Verblüffende Reduzierung des Leibes und der Hüften und dadurch modegerechte Figur erzielen starke Damen durch mein einzigartiges
„Lupa"-Spezialmodell
mit regulierbarem Leib- und Hüftenreduzierer, welcher ohne Uebertreibung Wunder wirkt. Jede häßliche Schwellung unförmiger Fettmassen verschwindet und ihre Weiterentwicklung wird verhindert. Kein lästiges oder beengendes Gefühl, hindert auch bei der Arbeit nicht. Aus la. Drell RM 14.75, aus Seidenjacquard RM 19.75. Brusthalter Modell 3050 RM 4.25 (auf Wunsch in zwei Raten). Moderne Hüftformer, Corsetets, Leibbinden, Monatsschützer usw. Besichtigung und Ansprüche ohne Kaufzwang. Ludwig Paechtner, Dresden-A. 24, Bendemannstraße 15, am Nürnberger Platz (Linie 1, 5 und 16). Fernsprecher 46707.
Wichtig: Keine Läden und keine Reisenden.
Höflichst Marke „Lupa", viele Anerkennungen u. Nachbestellungen.

ZENTRUM
LICHTSPIELE | FERNRUF: 14700 | SEESTRASSE

HEUTE SONNTAG
letzter Tag
Das Millionentestament
Ein Abenteurer-Tonfilm
Hauptdarsteller:
Charlotte Ander • Johannes Riemann
Julius Falkenstein • Eugen Rex
K. Ettlinger
Jugendliche bis 8 Uhr halbe Eintrittspreise

AB MORGEN MONTAG
Die erste deutsche Tonfilm-Oper
Die verkaufte Braut
Beginn 3 5 7 9 täglich

UFA

U.T.
Waisenhausstr. 22
So. 3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰
Wo. 4⁰⁰ 6¹⁵ 8⁴⁰
Für Jugendliche erlaubt!

5. Woche! Der Sensations-Erfolg!
Jan Kiepura
Das Lied einer Nacht
mit Fritz Schulz, Magda Schneider, Otto Wallburg

UFA-Palast
Waisenhausstr. 26
So. 2⁰⁰ 4⁴⁰ 6⁵⁰ 9⁰⁰
Wo. 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰
Für Jugendliche erlaubt!

Die elf Schill'schen Offiziere
Regie: Rudolf Meinert
Militärischer Beirat: Graf Moltke

CAPITOL
Prager Str. 81 Tel. 19001
3 von der Kavallerie
Hörbiger / Kempers / Heidemann
Der sensationelle Erfolg im ganzen Reich
Anfangszeiten: Wo. 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰
So. 2³⁰ 4³⁰ 6⁴⁵ 9⁰⁰

Optischer Stationsmelder
das Kennzeichen der großen AEG-Rundfunkgeräte
ULTRA-GEADEM
4 Röhren - 3 Kreis-Empfänger
SUPER-GEADOR
5 Röhren-Superhet-Empfänger
AEG
Nähere Auskünfte und Vorführung dieser und aller übrigen AEG-Empfänger sowie Lautsprecher bei Ihrem Radiohändler

Kaisermühle
Löbnitzgrund
Jeden Sonntag und Mittwoch
Tanz im Freien
mitten im Waldesgrün
Schönste Lage. Riesen-Marmoretanzplatz der Umgeb. — Telephon 72197 — Bahnstation Buchholz-Friedewald — Sommerlegis — Autoanfahrt über Reichenberg

Vaterländ. Grenzlandfahrt
nach
Schmilka - Herrnskretschen
mit dem Salondampfer MEISSEN mit Militärkonzert am Sonntag, den 11. Sept., 8 Uhr früh, ab Dresden-A., Terrassenufer. Haltestellen nur noch Dresden-Neustadt 8,05 Uhr u. Blasewitz 8,30 Uhr. Fahrpr. einschl. Konzertzuschlag RM. 3,20, Kinder RM. 1.60. Mittagessen an Bord 80 Pfg. einschließl. Bedieng. Gelegenh. zu Ausflüg. Ankunft Schmilka geg. 1 Uhr, Abfahrt Herrnskretschen 6 Uhr. Karten in der Buchhdlg. Heinicke, Annenstr. 13 u. Tel. 47943.

WHITE ★ STAR LINIE
AMERIKA-REISEN
mit großen Ozeandampfern
von **567** Mark
Hin- und Rückfahrt
ab Hamburg
Auskunft und Prospekte durch die Vertretung der
WHITE STAR LINIE
DRESDEN-A. 1,
REISEBURO HAUPTBAHNHOF,
Prager Straße 64 Tel.: 12460

Trinkt
Grenzquell
das beliebte
deutsche Qualitäts-Pilsner
Gen.-Vertr. Biervertriebsgej. m. b. H., Dresden-N., Tel. 54235
Flaschenverkauf: Schubert & Sachse, Dresden-N., Tel. 50135 und Gebr. Haubold, Dresden-N., Tel. 61209

VT
VORANZEIGE
EINTRITT 30 ₰ Schulpfl. Kinder die Hälfte
9.–12. SEPT.
GROSSE Rosen- u. Dahlienschau
MIT OBST-AUSSTELLUNG — IN DER GROSSEN HALLE UND IM FREIEN — TOMBOLA
VICTOR TESCHENDORFF
BAUM- UND ROSENSCHULEN • COSSEBAUDE
ENDSTATION LINIE 19

Batterien
Akku-Fabrik
Alfred Luscher
Dresden-A.20
Dohnaer Str. 7/9
Telephon 43405 und 40377
Stadtgeschäfte
Altmarkt, Ecke Kreuzkirche Tel. 15404
Neustadt, am Zirkus
Albertstr. 21, Ecke Metzer Str. Tel. 56895

DRUCKSACHEN
für Geschäft und Privat, ein- und mehrfarbig, in moderner Ausführung
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
LIEPSCH & REICHARDT
DRESDEN-A., MARIENSTR. 38/42

Noch nie so billig!
Schlafzimmer komplett mit Matratzen RM. 375.—
Speisezimmer komplett mit Tisch und Stühlen echt Nußbaum RM. 488.—
Küchen lasiert, weiß, elfenbein, grün von RM. 95.—
MÖBEL-LUDEWIG
WAISENHAUSSTR. 3
am Dippoldiswaldaer Platz

Jagdgewehr, 12 Kal., nitro, vorz. Zielfg. bd. Waffe, wie neu, zu verkauf. f. 105 RM. W. Berg, Riesa, Bahnhofstr. 13.
Piano preiswert zu verkaufen. Mockritzer Str. 6, 1. I.
Zu verkauf.: Laufgitter, weiß, 6 M., Kinderwagen, 6 M., u. Bersch. Venbachstraße 1, 2.
Krankenfahrstuhl 80 M., verk. Matthieß, Nürnberger Str. 17, I.
Pisizon Luftreiniger 75 ₰ in jeder Drogerie

Grüne Wiese – Gruna
Nächsten Donnerstag?

Donaths Neue Welt
Heute Sonnabend, 3. September, ab 20 Uhr
Der gr. Sommernachtsball mit Kabaretteinlagen
Käte Kaiser, Regiespielerl / Elisabeth Dulk, Soubrettenin
Georg Nacke, Vortragskünstler / Kapelle H. Kirsten
Eintritt einschließlich Tanz nur 50 Pf.
Sonntag, 4. September, ab 4 Uhr nachm.
Große Konzerte und Tanz
Kinderspielplatz / Kasperltheater / Alpenglühn
Alle Veranstaltungen bei schlechtem Wetter im Saal
Linie 19, 22

Radeberger Bierhallen
Hauptstraße 11
Das Lokal der Neustadt
Gute Küche / Gepflegte Biere
Schoppenweine zu zivilen Preisen
Sonnabends Eisbein

TAPETEN
Tekko u. Salubra, lichtecht u. waschbar
Franz Schlote
Tapeten-Spezialhaus
Waisenhausstr. 36, nahe Georgplatz
Groß. Lager zurückgesetzt. Sachen / Reste billigst
Fernsprecher 14134

Wochenspielplan der Dresdner Theater

Vom 5. 9. bis 11. 9.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Opernhaus	Anrecht A 1/8 — 1/2 11 Cosi fan tutte VB. 317—395	Anrecht A 1/8 — 1/2 11 Der Zigeunerbaron VB. 399—490	Außer Anrecht 1/8 — 1/2 11 Aida VB. 491—500 2001—2010	Anrecht A 1/8 — 1/2 11 Der Apotheker Zerres VBVB. Gr. I 1101—1400 8101—8400	Anrecht A 8 — 10 Dagmar VBVB. Gr. I 6001—6600	Außer Anrecht 7 — 1/2 11 Der Rosenkavalier VBVB. Gr. I 2601—3100 7501—7800 Gr. II 51—100	Außer Anrecht 7 — 10 Carmen VB. 2011—2120	Geschl. Vorstellg. für den Verein Dresd. Volksb., k. öff. Kartenverk. 7 — 11 Lohengrin VB. 591—1000
Schauspielhaus	Anrecht A 8 — 11 Kabale und Liebe VB. 1205—1283	Anrecht A 8 — 1/2 11 Sagt ihn — ein Mensch VB. 1284—1362	Anrecht A 8 — 1/2 11 Wenn die kleinen Veilchen blühen VBVB. Gr. I 1401—1700	Geschl. Vorstellg. für die Dresdn. Theatg. d. VBVB., k. öff. Kartenverk. 8 — 11 Ein Sommernachtstraum VBVB. Gr. I 201—800 1901—2600 8401—8600 Gr. II 551—750	Anrecht A 8 — 1/2 11 Sagt ihn — ein Mensch VBVB. Gr. I 4401—4800	Anrecht A 8 — 11 Ein Wintermärchen VBVB. Gr. I 2601—2900 3701—3800	Außer Anrecht 1/2 8 — 10 Sagt ihn — ein Mensch VB. 1363—1472	Anrecht B 8 — 1/2 11 Die Witwe von Ephesus Der zerbrochene Krug VB. 1473—1500 1941—2000

Albert-Theater: Bis 23. September geschlossen

Komödie	1/4 9 Lumpchen (Scampolo) VB. 1541—1550 VBVB. Gr. I 4001—4100	1/4 9 Lumpchen (Scampolo) VB. 1601—1610 VBVB. Gr. I 3101—3200	1/4 9 Lumpchen (Scampolo) VB. 1611—1620 VBVB. Gr. I 3801—3900	1/4 9 Lumpchen (Scampolo) VB. 1621—1630 VBVB. Gr. I 3901—4000	1/4 9 Guten Morgen Willi VB. 1631—1640 VBVB. Gr. I 4101—4150 11851—11900	1/4 9 Guten Morgen Willi VB. 1641—1650 VBVB. Gr. I 4151—4200 11701—11750	1/4 9 Guten Morgen Willi VB. 1651—1660 VBVB. Gr. I 6601—6650 11751—11800	1/4 9 Guten Morgen Willi VB. 1661—1670 VBVB. Gr. I 6651—6700 11801—11850

Residenz-Theater: Bis 15. September geschlossen

Central-Theater	Gastspiel Gretel Finkler, Georgia Lind, Alfred Haase, Curt Hampe in „Madonna wo bist du?"							
	1/4 9 Madonna wo bist du? VB. 1501—1600	1/4 9 Madonna wo bist du? VB. 1671—1680	4 Varieté-programm 1/4 9 Madonna wo bist du? VB. 1681—1690	1/4 9 Madonna wo bist du? VB. 1691—1700	1/4 9 Madonna wo bist du? VB. 1701—1710	4 Varieté-programm 1/4 9 Madonna wo bist du? VB. 1711—1720	4 Varieté-programm 1/4 9 Madonna wo bist du? VB. 1721—1730	1/4 9 Madonna wo bist du? VB. 1731—1740
	VBVB.-Karten in der Geschäftsstelle Amalienstraße 18 von 10—2 und 1/4—5 Uhr							

Vorverkauf f. d. Staatstheater Opernhaus, Schauspielhaus, Komödie, Residenztheater. **Karten zu ermäßigten Preisen** für Centraltheater **Renner** Ruf 25321

Dresdner Volksbühne E.V. / Die Hauptverlosung
für die am Montag, dem 12. September, im Opernhaus stattfindende 1. Volksvorstellung „Lohengrin" findet für die aufgerufenen Nummern 501—1000 von Montag, den 5. bis mit Sonnabend, den 10. September werktäglich von 11—13 Uhr in der Geschäftsstelle, Schloßstraße 34/36, II., statt.

Konzertdirektion F. RIES (Leitung: F. Plötner)

4 Meister-Konzerte

4. Okt. 15. Nov. 1932 7. Febr. 21. März 1933 — Gewerbehaus 8 Uhr je Dienstags

Fritz Kreisler / Franz Völker

Claire Dux / Jan Kiepura

Abonnements für alle 4 Konzerte bedeutend ermäßigt gegen das Vorjahr

RM. 6.—, 10.—, 12.—, 16.—, 20.— einschl. St. bei **F. Ries**, Seestraße 21.

Das Abonnement bietet eine Verbilligung gegenüber den Einzelkarten bis etwa ein Drittel

---

Erstmalig in Dresden G 38, der Welt größtes Landpassagierflugzeug, anläßlich des nationalsozialistischen Flugtages

Der Flugsportverband Westsachsen e. V., Ortsgruppe Dresden, veranstaltet zur Hebung des Flugsport-Gedankens am **Sonntag, den 4. 9. 1932,** nachmittags 2 Uhr auf dem Flugplatz Dresden-Heller einen

großen Volksflugtag

Es starten 17 Flugzeuge, darunter die neueste Hochleistungs-Sportmaschine mit 300 km Stundengeschwindigkeit ● Die umfangreichen Vorführungen bieten: Segelflugbetrieb, Geschwaderflüge, Luftturniere, Ballonrammen und Fallschirmabsprünge. Ein aufgebautes Dorf wird durch Abwerfen von Bomben in Brand geschossen ● Anwesend sind auch unter anderen die bekannten Flughäpitäne Stöhr und Rissztics

Während der Veranstaltungen **Konzert** durch 2 Kapellen u. 2 Spielmannszüge

Zur Teilnahme berechtigen Flugabzeichen, die in den nachstehenden Verkaufsstellen zum Preise von RM. —.60 zu haben sind. Zuschlagskarten für Sitzplätze sind an den Tageskassen zum Preise von RM. 1.— zu haben. Startplatz RM. 2.— Zuschlag

Vorverkaufsstellen: Gerger-Straßer-Haus, Wiener Straße 13, Deutsche Buchhandlung, Anton Geh, Landhausstr. 27, Papierhandlung E. Preißler, Ostra-Allee 30, sowie in sämtlichen Sektions-Geschäftsstellen

Gelegenheit f. Rund- und Panoramaflüge

Flugsportverband Westsachsen e. V.
Ortsgruppe Dresden

S. B. D. A.

Touristenfahrscheine

werden nur noch an **zwei Sonntagen** ausgegeben, und zwar zu den Fahrten:

6.00 Uhr **Dresden–Schmilka**
6.30 Uhr **Meißen–Dresden**
8.00 Uhr **Dresden–Diesbar**

Zur Rückfahrt, die am gleichen Tage erfolgen muß, kann jedes fahrplanmäßige Schiff, mit Ausnahme des Konzertdampfers sowie des Motorbootes, benutzt werden

Täglich bis auf weiteres ab Dresden:
SALONFAHRT 9.30 Uhr nach Bad Schandau und zurück ohne Zuschlag
KONZERTFAHRT 11.00 Uhr nach Bad Schandau und zurück mit verstärkter Schiffskapelle pro Fahrt 30 Pf. Zuschlag, für Hin- und Rückfahrt 50 Pf. Zuschlag

Ferien-, Wochen- und Werktagskarten wie bisher

Schwirrende Kolibris

Das entzückendste Schauspiel, das ein **ZOO** seinen Besuchern zu bieten vermag

KINDERSTADT

Königs-Diele

Das Haus der guten Musik

Wiedereröffnung: Sonnabend den 10. 9.

Café Central–Metropole

Altmarkt

Täglich nachm. und abends Konzert der beliebten Hauskapelle

Schoppen-, Mampe- und Lesestuben

Heute Sonnabend: Lange Nacht

Welche

Kunstgemeinde Dresdens ist die größte und tätigste?

Was bietet sie?

Wem bietet sie etwas an?

Wie teuer sind ihre Darbietungen?

Wann erfahren Sie das alles?

Sie erfahren es in der Dienstag-Nummer dieser Zeitung!

Wolfframm Pianos Flügel

Qualitätsinstrumente f. verwöhnte Ansprüche
Teilzahlung
Pianofabrik
H. Wolfframm
Ringstr. 18 (Viktoriah.)

Flügel Pianos

August **Förster**

Eine Höchstleistung bei mäßigem Preis, daher auch die beste **Kapitalanlage**

Waisenhausstraße 10 (neb. Centraltheater). Ruf 14072
Reparaturen, Stimmungen

Eine Anzahl gute gebr. Pianinos

sehr preiswert zu verkaufen

Teilzahlung gestattet!

Stolzenberg

Johann-Georgen-Allee 13.

Bollstereibedarf

wie Gebäcke, Brik, Wurst, Wolle, Stoffabfällen, Lumpen, Metallgemische, Metallspäne, Papierstreifen, Papierstreifen kauft man billig bei

Geißel, Oppellstr. 12

Central-Theater

Sonntag, den 4. September

4 Uhr **Varieté-Vorstellung**

Jeder Besucher erhält ein Geschenk

Der große Operettenerfolg

8¼ Uhr **Madonna! wo bist du?**

Preise ab 50 Pfg.

Tymians Thalia-Theater

Direktion: Max Neumann

8½ Uhr **3 Stunden lachen** — Sonntags 4 Uhr Kinder d. Hälfte

Stubiges in der Sommerfrische ● **Sotofell** mit **Alex Stamer** ● Silberne Hochzeit

Donnerstag 4 Uhr: Damenkaffee

Die schönste und größte

Dahlienschau Deutschlands

mit Millionen Blumen in 1500 weltberühmten Sorten / Besichtigung kostenlos täglich 7–19 Uhr / Jedermann willkommen!

Kurt Engelhardt, Dahlienheim,
Dresden-Leuben (Straßenbhn. 15 u. 19)

Linckesches Bad

Heute Sonntag, morg. Montag

Großes Dahlienfest

Kapelle Piletzsch-Marko

Burgberg-Hotel Loschwitz

Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Gr. Garten-Freikonzert u. Tanz
Preiswerter Mittagstisch

Central-Theater-Tunnel

Tägl. ½8 Uhr abends

Die Wiener Hoch- und Deutschmeister

genannt die Wiener Edelknaben
20 Mann in Parade-Uniform

Ein Bombenerfolg
Nicht endenwollender Beifall
Aufschäumender Jubel!

Die Kaiserstadt Wien in der Musik

Preisabbau!

Eintritt wochentags 20 Pfennig

Alt-Heidelberg Moritz-, Ecke Ringstr.

Sonnabend und Sonntag:

Ein Abend in Alt-Wien

● Wiener Stimmung und Wiener Lieder zur Laute ●

1 Liter Rot-, Weiß-, Moselwein oder Bowle 1.20 Mk. — 1 Schoppen 25 Pf.
Billiges Mittag- und Abendessen

Sonnabend bis 3 Uhr: Lange Nacht

Ab 6 Uhr: Schweineknochen mit Kraut und Kloß 60 Pf.

Was viele noch nicht wissen!

Café Grießbach, Roßthal

ist bestimmt einer der schönsten Ausflugsorte

Eigene Konditorei / Prima kalte Küche / Gutgepflegte Biere

Zu erreichen durch: Straßenbahnlinie 7 bis Wölfnitz od. Autobus A, Haltestelle Post Gorbitz

---

Drei Raben — **Dresden-A.**

Marienstr. 18/20 — Tel. 20070/21738

Der einzig schöne

SOMMERGARTEN

Schweizhalle – Terrassen

Seit über **90 Jahren** das gute

Bier- und Wein-Restaurant

Carl Radisch sen. Rudolf Radisch

Kegelklub

sucht Mitglieder. Donnerstag Keglerhaus. Ostra-Allee 19. Gefl. Off. erb. unt. S. N. 99 a. d. Exp. d. Bl.

Centraltheater-Tunnel

Heute lange Nacht

Dresdner Kultur-Abende

Geschäftsstelle Buchh. v. Zahn & Jaensch Nachf., Waisenhausstraße 10
in Verbindung mit dem Verein Dresden des Deutschen Luftfahrt-Verbandes

Donnerstag, den 15. Sept., 8 Uhr, Künstlerhaus

Marga von Etzdorf

Ich fliege nach Tokio ....

Erster Alleinflug einer **Frau nach Japan** mit **neuesten, persönlich** aufgenommenen Lichtbildern

Karten nur bei v. Zahn & Jaensch Nachf., Waisenhausstraße 10

Konservatorium zu Dresden

Hochschule für Musik und Theater.

Alle Fächer für Musik u. Theater. Musikpädagogisches Seminar. Vorbereitung für die staatliche Musiklehrerprüfung und für die Prüfung der Kirchenmusiker (Organisten, Kantoren). Chor-, Orchester-, Opern- und Schauspielklassen. Volle Kurse und Einzelfächer: Eintritt jederzeit.

Nächste Hauptaufnahme: 1. Oktober vorm. 9–12 Uhr
Prospekte und Anmeldungen: Landhausstraße 11.

PARK HOTEL Weisser hirsch

Die VERANDA

Der große Betrieb
¼4–12 Uhr
Tanz im Freien
Eintritt frei!

Welche

Kunstgemeinde Dresdens ist die größte und tätigste?

Was bietet sie?

Wem bietet sie etwas an?

Wie teuer sind ihre Darbietungen?

Wann erfahren Sie das alles?

Sie erfahren es in der Dienstag-Nummer dieser Zeitung!

Cabaret Altmarkt

Polizeistunde 3 Uhr

Ab 1. Septbr.: **Sensationelles Programm**

BOLS

Sonnabend bis 3 Uhr

Kurhaus Bühlau

Der Tanz auf dem Kleeblatt

Sonntag 3–6 Uhr
Eintritt u. Tanz frei
Neue Kapelle!
Preisermäßigung

Burgkeller Meißen

Das Ausflugsziel aller. Speisen und Getränke zu zeitgemäßen Preisen
Parkplatz Telephon 2060 R. Polster

Wohin Sonntag?

Felsenkeller-Gaststätten ●

Sonntags: Gartenkonzert u. Tanz

Kurhaus Klotzsche Linie 7 Ruf: Dresden 53892

Jeden Sonntag ab 16 Uhr: **Garten-Konzert** Freier Tanz!

Tanz im Freien Bei unguns. Wetter Tanz in der Diele

Vertreter mit Auto sucht Kollegen zur Mitfahrt. Benzinzuschuß. Angebote unter Metlbed. Nürnberger Str. 17, 1.

Gedanken-Aust.

sucht 40j. intell. Witwe mit 4j. Herrn. Offert. u. G N 47 Exp. d. Bl.

Canalettos

Alt-Dresden, unbeschn., mit od. ohne Rahmen, aus Privatb. zu kauf. ges. Off. u. D 609 Exp. d. Bl. erb.

Hübsch., alter Diplom.-

Schreibtisch

zu kaufen ges. Riedel, Preßerstr. 30, Tel. 30200.

Miet-Pianos

Rabe, Zirkusstraße 30

Neffe Schulmeister
Brief liegt Exp. d. Bl.

Nichte Gertrud Martha, Dr. i.

Neffe Alex
Brief liegt Exp. d. Bl.

Neffe Akademiker
Brief liegt Exped. d. Bl.

Opernhaus

Außer Anrecht

½8 **Ein Maskenball** (Amelia)

Oper von Giuseppe Verdi
Musikleiter: Fritz Busch

Graf Richard	Lorenz
René Walther	Pierotti
Amelia	Ursuleac
Ulrica	Fuchs
Oskar	Clairfried
Silvan	Palke
Samuel	Böhme
Tom	Bader
Ein Richter	Lange
Ein Diener	Erbisch

Ende nach 10 Uhr
Volksbühne: 254–316

Schauspielhaus

Außer Anrecht

½8 **Jagt ihn — ein Mensch**

Schauspiel v. Kolbenheyer

Dr. Wengert	Lindner
Erna, seine Frau	Schaffer
Dr. Heiner	Hoffmann
Toni Rettig	Verden
Giersbach	Kleinoschegg
Dr. Schembeck	Posto
Stanglino	Posse
Graf Weißestorff	Decarli
Sweetpiper	Kottenkamp
Zech	Paulsen
Alter Arbeiter	Rainer

Ende 10 Uhr
Bühnenvlkb. I: 3301–3500 und 9301–9600

Die Komödie

½9 **Lumpchen**
Lustspiel von Dario Niccodemi

Pauli	Kersten
Franca	Holm
Benini	Tautz
Emilia	Heym
Flavio	Wenck
Scampolo	Schubert
Barilli	Gilbert
Unbekannt. Herr	Ruhbeck

Ende ½11 Uhr
Volksbühne: 1531–1540
Bühnenvlkb. I: 11351–11400

Central-Theater

4 **Varieté-Vorstellung**

½9 **Madonna wo bist du?**

Operette von Max Bertuch, Musik von Albr. Hasselbach

Peter v. Schröder	Haase
Laurette Loering	Fiskler
Charlie Brink	Hampe
Lilo Haid	Lind
Hans Reimar	Harlanns
Dr. Berliner	Fleck
Frau Schlosderer	Kattner

Ende nach ½11 Uhr
Volksbühne: 1541–1590

Naturtheater Heidepark

(Haltestelle Saloppe)
Sonntag, d. 4. Septbr. 1932, nachm. ¼4 Uhr:
Der Diener zweier Herren
Lustspiel von Goldoni

Verantw. f. redaktionell. Teil: Dr. Willy Planck
Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd.
— Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt umfaßt 32 Seiten.

Bilder vom Tage

Atlantic

Ein Autobus mit drei Stockwerken
In Rom ist dieser dreistöckige Omnibus in Betrieb genommen worden, der sogar ein Raucher- und ein Hundeabteil enthält

Sennecke

Auf der Bergstraße zum Stilfser Joch
Moment aus dem Bergrennen auf der kurvenreichen Alpenstraße, das der Deutsche Hans Stuck gewann

New York Times

Deutsche Mädchen stellen sich freiwillig zur Erntearbeit
In Neu-Jelle in der Mark ist nun auch ein Arbeitslager für Frauen gebildet worden. Studentinnen, Büromädchen, Fabrikarbeiterinnen, die noch nie Rechen und Spaten in Händen hatten, eilen zu ihrem Arbeitslager

A. P. Photo

Exkönig Alfons von Spanien als Taufpate
In Wien wurde in Anwesenheit fast aller Angehörigen des Habsburgischen Hauses der Sohn der rumänischen Königstochter Ileana und Antons v. Habsburgs, Stephan v. Habsburg, aus der Taufe gehoben

Sennecke

Hier gab es bei schweren Straßenkämpfen 5000 Tote
Das Hauptregierungsgebäude und die Kathedrale in Quito, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Ekuador

200 000 Kugeln liegen auf dem Marktplatz

Der Käsemarkt von Alkmaar

Einer der eigenartigsten und interessantesten Märkte der Welt ist sicher der Käsemarkt in Alkmaar, einer stillen und freundlichen Stadt Nordhollands. In jedem Reiseführer dieses Landes wird besonders auf einen Besuch dieser Stadt hingewiesen. Und wer am Freitag kommt, kann das Schauspiel erleben, fast 200 000 runde Käse auf einem Markt liegen zu sehen und — fast 100 kamerabewaffnete Besucher.

Der Fremde muß zunächst zwei Enttäuschungen einstecken, denn die ihm bekannten roten Kugeln sehen hier grünlich-grau aus und die Träger sehen in jedem Neugierigen ein unwillkommenes Hindernis, das erst mit gütlichen und dann mit etwas derberen Zurufen aufmerksam gemacht werden muß, daß der Markt an sich nicht dem Volksamüsement, sondern der Arbeit dient. Wer sich mit diesen beiden Tatsachen abgefunden hat und still und leise in irgendeiner Ecke sich das Getriebe anschaut — der ist willkommen und der darf ungestört Aufnahmen machen, soviel er will.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag kommen die Käse aus allen Provinzen des Landes. Per Auto, per Eisenbahn, per Kahn und per Leiterwagen. Unter großen Zeltbahnen werden sie am Donnerstag kunstgerecht in langen Reihen aufgebaut, damit am Freitag, pünktlich mit dem Glockenschlag ½10 Uhr, der Verkauf beginnen kann. So wie vor vielen hundert Jahren gehandelt, gewogen und transportiert wurde, so arbeitet man heute noch. Der Käsemarkt ist einer der letzten Traditionen des Landes, der sein altes Aussehen restlos beibehalten hat und darum auch jährlich von fast 100 000 Besuchern bestaunt wird.

Der eigentliche Markt beginnt mit dem Glockenkonzert der Stadtwaage. Vor diesem Signal darf kein Finger gerührt werden. Beim letzten Glockenschlag aber eilen die Besitzer zu ihrer Käsereihe und heben die Zeltbahnen auf, um die Formenschönheit ihrer Ware zu zeigen. Die Aufkäufer, Großabnehmer und Exporteure gehen langsam durch die Reihen und scheinen sich zunächst einmal an der hier ausgestellten Pracht zu weiden. In Wirklichkeit machen sie keinen Schritt zuviel, sondern sehen blitzschnell, welche Ware für sie in Frage kommen könnte. Der jahrelange Umgang mit den grünlichen Kugeln läßt sie schon von weitem erkennen, welche Qualitäten sich unter der Rinde verbergen. Sind sie für eine Sorte besonders interessiert, wird wahllos ein Käse aus der Reihe genommen, und fast wie ein Boxer am Sandsack, beklopfen und stoßen sie den Käse, um seine Dichte festzustellen. Der Käse, der seine runde Form bei diesem Experiment verliert und inwendig also einem Schweizer Käse gleichen müßte, ist für den Export nicht geeignet und verliert dadurch an Wert. Der Käse aber, der an den Knöcheln des Examinators rote Druckstellen hervorruft, wird weiter geprüft. Zu diesem Zweck wird mit einem halbrunden Messer ein Stück in Form einer kleinen Mohrrübe herausgeschnitten, das, nachdem es genügend berochen ist, in den Mund des Käufers wandert. Der Rest wird kunstgerecht wieder in den Käse gesteckt, so daß rein äußerlich die Lücke gefüllt ist. Der abgeschlossene Kauf wird nur durch Handschlag besiegelt; die Ware wird dann als Zeichen, daß sie verkauft ist, wieder zugedeckt. Noch während die Käufer durch die Reihen gehen, erscheint die Gilde der Käseträger, die während der Sommermonate in den allbekannten weißen Anzügen den Käse zur Waage tragen und von dort entweder in Schiffe, auf Wagen oder wieder auf den Marktplatz lagern.

Gegen ½1 Uhr ist das Geschäft beendet, denn so unwahrscheinlich es in der heutigen Zeit klingt, der hier zum Verkauf stehende Käse, dessen Gesamtgewicht an 150 000 bis 170 000 Zentner heranreicht, ist restlos verkauft.

Ueber die merkwürdigen Tragbahren, auf die der Käse verladen wird, ist schon viel gesagt worden. Auch über den genau so merkwürdigen Watschelgang der Träger, deren Gang mit dem der Pelikane zu vergleichen ist, wurde nicht nur an Ort und Stelle gelacht.

Diese Käseträger bilden eine der ältesten europäischen Gilden, deren Gesetze weit strenger als die des Landes sind. Fünf Gruppen gibt es. Die Blauen, die Grünen, die Orangen, die Roten und die Gelben. Der Unterschied liegt in der Farbe des großen, breitrandigen Strohhutes, der außerdem noch mit Bändern verziert ist. Die gesamte Körperschaft setzt sich aus dem Meister, vier Untermeistern, vierundzwanzig Trägern und einigen Gelegenheitsarbeitern zusammen. Jede Gruppe hat ihre bestimmte Waage und jede Gruppe muß pünktlich um halb zehn Uhr auf dem Markt sein. Wer unpünktlich erscheint, hat die traurige Gewißheit, daß sein Name am Pranger jeder Gilde zu lesen ist. Die Tragbahre zu tragen, ist Pflicht des Mitglieds. Immer ein alter und ein junger Träger arbeiten zusammen. Wer das schwere Gewicht nicht mehr schafft, kommt an die Waage als Wiegemeister.

An den anderen Tagen der Woche findet man sie in allen Berufen, als Schneidermeister, Schiffer, als Lebensmittelverkäufer und als Schornsteinfeger. Nur einmal pro Woche dürfen sie ihren Beruf nicht ausüben, sondern müssen in alter Tracht die 160 Pfund schwere Tragbahre ständig vom Markt zur Waage und von dort zum Kanal oder an den Wagen schaffen. Die Vergünstigung für diese Arbeit ist außer einem bestimmten Lohn die Zusicherung, daß nur der Tod sie von diesem Amt trennt. Die Bürger achten die Gilde, da sie stets als Vorbild der Pflichterfüllung gilt. Das war so, ist heute so und wird immer so bleiben.

Alkmaar als Käsezentrale ist eigentlich schon seit vielen hundert Jahren der größte Käsemarkt, weil es zentraler als Edam liegt. Nur den Namen für den runden Käse hat man beibehalten. Daß natürlich das Geschäft unter den allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten genau so wie alle anderen Geschäfte leidet, ist nicht absonderlich. An einer Tafel im Waagehaus hängt die Statistik, die den höchsten Stand im Kriege erreichte, als alle Länder den Holländer Käse zollfrei einführten. Damals wurden pro Freitag 280 000 Zentner verkauft. Heute ist es die Hälfte. Trotzdem sind es immer noch 140 Millionen Kilogramm, die direkt oder indirekt über Alkmaar verkauft werden. Und so wie die Qualität gesunken ist, so purzelten auch die Preise. Gab es 1916 84 Gulden für einen Zentner, so muß man heute froh sein, wenn man für die gleiche Menge 24 Gulden erhält. Die vielen Grenzmauern lassen den Wert des Käses ständig weiter nach unten gleiten. Dazu kommt, daß die Großhändler, die den gekauften Käse nicht sofort verkaufen können, 20 bis 30 Prozent der Ware durch ihre Eintrocknung verlieren. Dafür sehen aber auch die Lagerhäuser heute interessant aus. In speziellen Kammern, die auf drei bis vier Stockwerken liegen, lagert auf langen Holzbrettern der Käse, bis er seine Exportreife erhalten hat. Dann erst wandert er nach unten, um seine schöne rote Farbe oder für Uebersee seine Blechpackung zu erhalten. Die rote Farbe wird merkwürdigerweise fast überall verlangt. Nur in Holland selbst und in Westdeutschland ißt man den Käse ohne „Schminke", die ja nur dem Schönheitsgefühl

dient, denn der Käse ohne Wachs kann richtig verdunsten und auch später noch reifen und schmackhafter werden.

Und heute in Alkmaar? Käufer und Verkäufer bitten eigentlich nur für gutes Wetter auf den diversen Finanzmärkten, denn Alkmaar ist auf Leben und Gedeihen vom Auslande abhängig, von seinem Export nach Deutschland und nach Uebersee, und gerade dort macht man heute ebenfalls Käse, ahmt den guten, runden, roten Edamer so naturgetreu nach, daß Alkmaar fast befürchtet, arbeitslos zu werden, und die weißen Männer mit den bunten Strohhüten werden dann wohl auf ihren Bahren nur noch ihre unerfüllten Wünsche tragen können. Aber bis dahin ist noch lange Zeit, denn dem Holländer hat der liebe Gott eine derart große Portion von Optimismus mit auf den Weg gegeben, daß er die Krise sicher überstehen wird.

Peter Prätorius.

Das glücklichste Land der Erde

Leben und Treiben auf der Insel Bali

Von Tropenmaler Professor Ernst Vollbehr

Die Vulkaninsel Bali, die westlichste der kleinen Sundainseln, ist auch heute noch ein wunderbares Traumland, wo Gott, Menschen und Natur eins sind in Reinheit und Schönheit. Wo neben den Dämonen, den feuerspeienden Vulkanen, in gesegneter, fruchtbarer Landschaft eine Menschheit wohnt mit altentwickelter Kultur und Lebensauffassung.

Die Balinesen verleben ihre Jugend in paradiesischer Freude. Ihr Gott der Bejahung hat Wohlgefallen an ihrer Fröhlichkeit, Opfergaben, Tempeltänzen und ihren naiven Volksfesten. Beim Mannbarkeitsfest darf der Balinesenjüngling alles, was den Göttern für dieses Fest an Opfergaben geweiht wurde, allein verzehren. Das Mädchen erhält als Zeichen der Reife einen zweiten Sarong (Rock). Die hübsche kleine Balinesin sucht sich dann sogleich beim ersten Reisschneiden den Mann aus, dem sie ihre Liebe schenken will. Die jungen Männer schmücken sich mit roten Blumen und versuchen, sich ins schönste Licht zu setzen, um den Mädchen zu gefallen. Üblich ist die Raubheirat. Die jungen Leute verabreden sich, fliehen in ein Haus, wo sie Gastfreundschaft finden, und leben dort drei Tage lang als Mann und Frau. Sie senden danach Boten nach Hause und bitten die Eltern um Verzeihung, die ihnen sofort gewährt wird. Die Mutter der Braut teilt mit: „Kehret zurück, alles vergeben! Sorgt für die Kaufsumme!" Wenn der Jüngling nicht zahlen kann, muß er für die Schwiegereltern arbeiten. Ist die Kaufsumme nicht bis zum letzten Rest bezahlt, kann immer noch eine Trennung stattfinden, da das Mädchen noch seinen Eltern gehört. Ist alles bezahlt, so gehört sie ganz und gar zu der Familie des Mannes. Bei den vornehmen rituellen Heiraten in der Fürstenklasse werden riesige Prunkfeste veranstaltet, wo die Braut in einem Tragsessel hoch über dem Volke getragen wird. Es gibt auch „Zweifrauenehen". Eifersucht kennen die Frauen untereinander nicht, ja, die ältere freut sich sogar, wenn eine jüngere kommt und ihr die häusliche Arbeit abnimmt.

Den ganzen Handel leiten nur die Frauen. Mit ihren schlanken entblößten Oberkörper ziehen sie zu Hunderten, stets lustig lachend, zum Markt. Auf den Köpfen balancieren sie Körbe mit Fischen, Hühnern und Kokosnüssen und unter jedem Arm schaut quiekend ein schwarzes Spanferkel hervor. Die Reisfelder werden von den Männern bestellt, und damit das Pflügen nicht in „Arbeit" ausartet, machen sie ein Wettpflügen daraus und verbinden so das Nützliche mit dem Angenehmen. Die Zugbüffel werden dann gebadet, kunstvoll verziert und mit großen Holzglocken behängt. Ist die Bestellung der oft sehr kunstvoll terrassenförmig angelegten Reisfelder zu Ende, übernehmen die Frauen das Pflanzen und Ernten der Reisähren. Die Männer arbeiten nun nicht mehr, sie befassen sich ausschließlich mit ihren Kampfhähnen, um sie zu den großen Hahnenkämpfen vorzubereiten, die als Blutopfer für ihre Götter angesehen werden. Im Ernstfall sind die Sporen der Streithähne mit scharfen Messerklingen verstärkt. Schon meist nach einigen Minuten ist ein Hahn kampfunfähig. Bei den großen Hahnenkämpfen bleiben oft hunderte auf der Strecke. Je nach Reichtum müssen die Balinesen Hähne für dieses Opfer stellen. Sie frönen aber dabei ihrer Spielleidenschaft und setzen hohe Wetten ein. Der Besitzer des siegenden Hahnes macht daher ein sehr gutes Geschäft, während die Verlierer ihre toten Hähne an die Toreingänge schlagen, um sie noch nach dem Tode zu beschämen.

Immer und immer findet das Balivolk Gelegenheit zum Feiern. Weilt man auf Bali, so bekommt man bestimmt die berühmten jungen Tempeltänzerinnen zu sehen, wenn sie vor ihrem Gott und vor den Priestern im Trancezustand tanzen. Einer meiner schönsten Eindrücke ist mit einer kleinen angehenden Tempeltänzerin verbunden.

Auf einem Hofplatz tanzte zur Gamelangmusik ein geschmeidiger junger Balinese, den sein Tanzmeister hinter den Musikern versteckt leitete. Unter den Zuschauern, die den vom Mondlicht beschienenen Tänzer bewunderten, saß auch ein ganz junges Mädchen neben ihrer Mutter. In ihrer Freude und Begeisterung schmiegte sie sich an sie an und sah sehnsüchtig zum Tänzer hinunter. Dann begann das zierliche Geschöpf plötzlich selbst zu tanzen, zuerst mit den schlanken Beinen, dann mit seinem ganzen schönen Gazellenkörper und mit den unglaublich gelenkigen Fingern. Es geriet völlig in Trance und wurde dabei so schön, daß alle Zuschauer, auch der Tänzer, sich dem Mädchen zuwandten und es bewunderten. Am Schluß sank die holde Kleine vor der Mutter in die Knie. Impulsiv schenkte ihr das begeisterte Publikum viele Näschereien, die sie zuerst schüchtern, dann mit hellem, herzlichem Lachen annahm.

Später hörte ich, daß das Mädchen eine berühmte Tempeltänzerin geworden sei. Ich sah sie auch bald darauf mit einer mit Tempelblumen geschmückten Goldkrone auf dem Kopf, ihren schlanken Körper mit roten und goldenen Tüchern umwickelt, tanzen und konnte mir gar nicht denken, daß dieses durchgeistigte Gesicht dasselbe war, das so schalkhaft lachen konnte.

Der Balinese nimmt das Sterben sehr leicht, denn sein Gott will es und da fügt er sich freudig. Mit viel Pomp wird die Leiche auf einen 20 Meter hohen Verbrennungsturm gebracht, der phantastische Ungeheuer darstellt und so schwer ist, daß 50 bis 100 braune schwitzende Männer dazu nötig sind, um die Leiche mit ihrem Aufbau zum Verbrennungsplatz zu schleppen. Auf dem Wege wird, um die Seele des Toten irrezuführen, im Zickzack hin- und hergelaufen, damit sie nicht wieder in die alte Wohnstätte zurückfinden kann. Dann wird sie unter dem Schreien und Jubeln des ganzen Volkes heruntergeholt, in hölzerne Stierleiber gelegt und samt dem kunstvollen Aufbau verbrannt. Wenn dann die Flamme zum Himmel lodert und der irdische Leib verbrennt, wird die Seele erlöst und steigt zu ihrem guten Gott hinauf, um später geläutert im Körper eines neugeborenen Kindes wieder ins herrliche Baliparadies zurückzukehren.

Aerztliche Personalnachrichten

Dr. med. **Curt Riedel**
Facharzt für Lungenleiden
Dresden-Neustadt, Bautzner Str. 43, II. — zurück

Dr. **Philippine Moses**
Hals-, Nasen-, Ohren-Aerztin
Georgplatz 12, I. — zurück

Dr. **Dreifuß** zurück

Dr. med. **Siegert,** homöop. Arzt
Striesener Platz 15 zurück
8–10, 4–6

Frau Dr. **Buché-Geis**
Fachärztin für Frauenleiden und Geburtshilfe
Augenarzt Dr. **Geis**
zurück. Gerokstraße 3 — Telephon 63710

Hofrat Dr. med. **Kaiser**
Christianstraße 35 — zurück

Dr. **Niehaus** Kesselsdorfer Str. 16 zurück

Dr. **Alfred Otto** zurück
Eisenstuckstr. 1
Ohren-, Nasen-, Halsarzt

Dr. Mansky zurück

Dr. med. **H. Michalsky**
Arzt für phys.-diät. Heilmethode
zugelassen zu allen Krankenkassen - von der Reise zurück

Von der Reise zurück Frauenarzt Dr. **Heberer**
Strehlener Straße 63 Zu allen Kassen zugelassen. 11–1, 3–5, Sonnabends 11–1

Dr. med. **Walter Bode**
Facharzt für Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden
Räcknitzstraße 22, 2. — Sprechzeit 10–1 und 4–7
von der Reise zurück Arzt für sämtl. Krankenkassen

Prof. **Kelling**
Facharzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten zurück

Frau Dr. med. **A. Kastner**
Fachärztin für innere Krankheiten — zurück
Eliasstraße 4, I. Telephon 63680. Sprechzeit 9–10, 15–17
Sämtliche Krankenkassen

Med.-Rat Dr. **Heyde**
Wiener Platz 2 — zurück

Dr. **Justus Bickhardt**
Spezialarzt für innere Leiden
Dresden-N., Bautzner Straße 24 — zurück

Kinderarzt Dr. **H. Diestelhorst**
Hospitalstraße 11, I. (am Albertplatz)
verreist bis 25. September

Dr. med. **F. Nahmmacher**
Facharzt für Röntgen- und Radiumtherapie und Röntgendiagnostik — hat seine **Privatwohnung** verlegt nach **Altenzeller Straße 32.** Fernspr. 42027

Nach mehrjähriger Ausbildung an der Ohrenklinik Friedrichstadt (Prof. Tonndorf) habe ich mich in **Dresden-N. 6, Hospitalstr. 10** als
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden
niedergelassen.
Dr. med **Werner Wittich**
Sprechzeit: Werktags 10–12, 4–6. Fernruf: 55400

Zahnarzt **R. Kinze**
Mosczinskystraße 7 — zurück

Hiermit erfolgt die Bekanntgabe meiner Niederlassung als
prakt. Zahnarzt in **Dresden,**
Ärztehaus am Postplatz (Eing. Gr. Zwingerstr. 5, II.)
Sprechzeit: Täglich ½2–6, Sonnab. 12–2 — sonst nach Vereinbarung.
Fernruf 29320.
Dr. med. dent. P. Friedrich
fr. Gouvernements-Zahnarzt von Deutsch-Ostafrika

Zahn-Praxis Mewald
Bekannt billigste Preisberechnung und
10j. schriftl. Garantie f. Haltbarkeit
Plattenloser Zahnersatz (Brücken)
Goldkronen 20 Kar. ..... **20 M.**
Reparaturen v. 2 M. an. Billige Rep. i. 2Std.
Umarbeit. schlechtsitz. Gebisse billigst u. sof.
Künstliche Zähne (exkl. Platte) **2 M., 3 M.**
Füllungen ..... **2–5 M.**
Zahnziehen in örtlicher Betäubung .. **2 M.**
Kostenlose Beratung und Preisanschläge.
Ammonstr. 4 am Hauptbahnhof
Sprechzeit 8–7, Sonntags 9–12 Tel. 29523

Inhalatorium Dresden
(Apotheker K. Walther)
Geöffnet werktags 9–13 u. 15–18
Sonnabends von 9–15
Bei allen Krankenkassen zugelass.
Unverbindliche Auskunft
Ruf 10487
Lüttichaustraße 14, Erdgeschoß.
Vielfach ärztlich empfohlen bei
Atemnot (Asthma)
Katarrhen
Heuschnupfen
Grippe u. s. w.

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung — schnellstens und preiswert
Graphische Kunstanstalt
Liepsch & Reichardt
Dresden-A. 1, Marienstraße 38-42, Ruf 25241

Ein gewaltiger Sieg!
So hallt es jubelnd jetzt durch unser Vaterland. Auch wir wissen von einem entscheidenden Sieg zu sprechen, den wir mit unseren beliebten
4 Zigarettenmarken von überlegener Klasse
unentrinnbar errungen haben:
Trommler 3½ · Alarm 4 · Sturm 5 · Neue Front 6
STURM ZIGARETTEN G·M·B·H·DRESDEN
Wertvolle Gutscheine
Prächtige Uniformbilder
GEGEN TRUST U. KONZERN!

Reise- und Bäder-Beilage

Wer kennt den Steigerwald?

Ein Ziel für die Herbstreise!

Wo liegt eigentlich der Steigerwald? Jeder hat dieses interessante Bergland schon erblickt, der von Würzburg nach Bamberg oder nach Nürnberg fuhr. Denn inmitten dieses Städtedreiecks, gleichsam betreut von den drei bedeutsamsten fränkischen Kulturzentren, hebt sich der blaue Bergzug, mit sanftem Anstieg von Ost nach West, als Riesendach über die prangenden Rebgärten der Mainebene hinaus.

Dieser Lage verdankt der Steigerwald seine Geschichte; denn von jeher war er Vasallenland dieser drei Städte, der geistlichen Fürsten von Würzburg und Bamberg, wie der Markgrafen zu Nürnberg. Es konnte geschehen, daß sich diese Hochmögenden gelegentlich um den Besitz reicher Jagdgründe, Burgen oder Klöster befehdeten — aber sie durchwirkten auch das einsame Waldreich mit hundert Fäden ihrer Kultur und schufen ihm die reizvolle, künstlerische Note, die den Steigerwaldwanderer ebenso lockt wie seine landschaftliche Eigenart. Ueber stillen Gründen rauschen herrliche Laubwälder, die denen des Spessarts ähneln, voll Urwüchsigkeit, tief einsam oft. Halbe Tage lang streift man ungestört durch diese üppigen, wildreichen Forsten, spürt weltverlorene Weiler auf, die noch nichts von Neuzeit wissen, und lebt auch in den bekannteren Sommerfrischen in gutem, altfränkischen Stil, behäbig und behaglich.

Wer im Herbst kommt, genießt besondere Vorzüge dieser milden Gegend, die rings in Rebengaue blickt. Man steigt vom Main herauf, der vielgewunden den „Wald" nördlich und westlich umrandet; wandert, staunend und sehr beglückt, den wechselvollsten „Weg fränkischer Idyllen". Eltmann träumt unter dem hohen Wartturm der Wallburg zwischen Mauern und Toren alter Zeit. Seine kunstvolle Kreuzkapelle baute Meister Balthasar Neumann, ebenso die nahe Wallfahrtskirche zu Maria Limbach, das Ziel vieler Besucher. Ein Abstecher führt nach Dankenfeld, in einen unbekannten, literarischen Winkel. Das Schloß inmitten dieser anmutigen Sommerfrische gehörte der Familie der Marschalk von Ostheim durch mehr als fünf Jahrhunderte und war Wohnsitz von Charlotte von Kalb, geb. von Ostheim. Die berühmte Freundin des Weimarer Dichterkreises wurde im Dankenfelder Schlosse getraut und erhielt an ihrem Lieblingsplatz in Waldestiefe, wo der silberne Friedleinsbrunn aus den Felsen sprudelt, sogar ein Denkmal — vielleicht das einzige, das einer geistvollen Frau jener romantischen Zeit gesetzt worden ist.

Man ist in der rechten Stimmung, um von hier in die Waldpracht des Inneren Steigerwaldes einzudringen, und sieht sich bald in der Gegend der Schleichach-Dörfer, von denen das kleine Fabrikschleichach einem Waldmärchen gleicht. Der unpoetische Name darf niemand schrecken. Die einzige „Fabrik", deren Betrieb seit 1807 leider völlig ruht, war eine uralte Glashütte, die erste und berühmteste des Waldes, aus der jahraus, jahrein die wertvollsten Erzeugnisse, u. a. auch das kostbare „Spiegelzimmer" der Würzburger Residenz, hervorgingen. Fabrikschleichach ist vielbesuchte Sommerfrische und Standquartier für die Wanderung zum König des Steigerwaldes, dem Zabelstein (489 Meter). Der stattliche Bergstock trägt umfangreiche Ruinenreste, Mauer, Wallgraben der schicksalsreichen Burg Zabelstein, deren ältestes Rittergeschlecht bereit 1168 ausstarb. Im wechselvollen Auf und Nieder seines Geschicks war Zabelstein auch zeitweilig Jagdschloß und Sommerresidenz der Würzburger Bischöfe, wurde nach den Verwüstungen des Bauernkrieges durch Bischof Julius Echter 1586 prächtig wiederhergestellt, fiel aber schon hundert Jahre später einem neuen Brand zum Opfer und sank für alle Zeit in Trümmer. — Nach drei Seiten bietet der Gipfel umfassende Aussicht voll malerischer Schönheit. Die weite Mainebene bis zu den Rhön- und Spessarthöhen mit ungezählten Ortschaften (112 Dörfer!), das grüne Waldmeer im Süden mit dem „Gegenpol" Schwanberg, wechselndes Spiel von Licht und Farben über der weich gedehnten Landschaft: Alles zusammen ein Bild von eigentümlichem Reiz.

Viele Pfade kreuzen sich am Zabelstein. Wir tauchen von neuem ins Waldgewoge und verfolgen den wundervollen Höhenweg, der zunächst zum Bergkegel der Vollburg, dann zum alten Kreuzweg „Steinernes Kreuz" und über den Dreiherrnbrunnen nach Ebrach führt, eine der schönsten Wanderungen des Steigerwaldes. Man muß im Abendlicht aus den tiefen, stillen Wäldern treten und über den Grund der alten Klostersiedlung blicken, die dann ganz von machtvoll hallendem Kirchengeläut erfüllt ist. Schon 1126 ist die Zisterzienser-Abtei Ebrach begründet worden, sie gehörte zu den reichsten und mächtigsten Klöstern. Neben dem barocken Monumentalgebäude der Abtei mit fürstlichem Treppenhaus und prunkvollem Kaisersaal zeigt vor allem die ehemalige Klosterkirche die einstige Herrlichkeit. Ein weihevoller, gotisch umgrenzter Raum von herrlicher Gliederung, in den Nebenkapellen von älterer Bauzeit her noch mit romanischen Einzelheiten. Reicher Statuenschmuck, das Köstlichste wohl die erst gegen Ende der Bauzeit, um 1280, vollendete Fensterrosette über dem Hauptportal (10 Meter Durchmesser). Abtei, ausgedehnte Oekonomiegebäude, Nutzgärten dienen heute der Allgemeinheit. Kloster Ebrach ist seit langem geruhsame Sommerfrische mit schmucken Landhäuschen, ausgezeichneten Gaststätten — und unwahrscheinlich niedrigen Preisen, unbeschadet seiner Vorzüge. Ein weites Ausflugsgebiet erfreut obendrein jedes Wandererherz. Niemand versäumt die „Schlösser-Rundfahrt" zum berühmten „Weißenstein" in Pommersfelden, dem Schloß des Grafen von Schönborn, nach Schloß Schwarzenberg u. a. über dem Tal der „Reichen Ebrach". Herrliche Wege zum Jagdschloß Friedrichsberg, Schönaicher Höhe, Castell und Schwanberg erschließen den südlichen Steigerwald, und drunten, wieder gegen das heiter strahlende Maintal, reiht sich eine Perlenkette entzückender altfränkischer Städtchen: Mainbernheim, Iphofen, Sulzfeld, Uffenheim, Marktbreit — bis Kitzingen hinauf — lauter ungehobene Schätze, die noch der Entdeckung harren.

J. Silling-Wiesner.

Bozner Herbst

Die Pracht der Landschaft in den Glutfarben des sterbenden Jahres und die reichen Geschenke der Natur an edlen Früchten und feurigem Wein haben den Herbst hier seit jeher zur bevorzugten Reisezeit gemacht. Die traute alte Talferstadt bildet mit ihren Sehenswürdigkeiten, mit ihren Gärten und Promenaden, mit ihrem Marktbetrieb und ihrem modernen Strandbade den Ausgangspunkt für die zahlreichen Ausflüge ins rebgesäumte Etschland, ins Mittel- und ins Hochgebirge. Zahllose Autolinien über die berühmtesten Kunststraßen der Alpen führen ins Wunderland der Dolomiten und hinab zu den lachenden Gestaden des Gardasees. Obst- und Traubenkuren, Touristik in Fels und Eis, Sportgelegenheit aller Art bieten dem fremden Gast ein der Vielfältigkeit der Landschaft angepaßtes abwechslungsreiches Programm für seinen Herbstaufenthalt im sonnigen Etschland.

= **Johannisbad Schmeckwitz.** Das prächtige Wetter der letzten Wochen hat dem Johannisbad noch zahlreiche Gäste zugeführt, die hier Heilung von Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Frauenleiden und anderem suchen. Die Kurdirektion hat sich entschlossen, im September die Preise erneut herabzusetzen und auf die Kurtaxe ganz zu verzichten. Bei Bedürftigkeit können Erholungsuchende mit weitestem Entgegenkommen rechnen. Der spezifische Heilwert der neuzeitlichen Kuranstalt ruht in dem Mineral-Moor, das in Schmeckwitz von ganz besonderer Art ist, im Gegensatz zu Wiesenmoor. Im Kurpark sind Liegehallen, und die Bäder befinden sich im Kurhause selbst.

= **Schöner und billiger Nachsommer in Velden am Wörther See.** Der Sommer zieht sich heuer in den September hinein. Jetzt herrscht in Velden prachtvolles sommerliches Badewetter. Die Seetemperatur ist 20 Grad Celsius. Dabei ist der Aufenthalt seit 1. September bedeutend verbilligt, und die österreichische Bundesbahn gewährt 50 % Rückfahrtermäßigung bis zur Grenzstation. Das gesellschaftliche Leben hat nicht nachgelassen. Zur Zeit der „Blauen Stunde" finden am 6. und 20. September große Lichtfeste am See statt, die in der Bucht von Velden ein einzig dastehendes Schauspiel bieten. Auskünfte über Wohnungen in jeder Preislage erteilen die Kurkommission und alle Reisebüros.

= **Lindau-Bodensee.** Zu den beliebtesten Erholungsaufenthalten gehören unstreitbar der Bodensee und Lindau (B) — „Die Stadt im See". Wohl zu keiner anderen Jahreszeit finden wir dort unten in Deutschlands südlichster Ecke so viel Farbenpracht, so viele märchenhaft schöne, stetig wechselnde Naturstimmungen, so herrliche, klare Fernsichten nach den in die Himmelsbläue ragenden Bergriesen des Allgäus, Vorarlbergs und der Schweiz, wie gerade im Spätsommer und Herbst. Die vorzüglich geleiteten Hotels, Gasthöfe und Privatpensionen, das herrlich gelegene Bad Schachen erwarten Ihren Besuch. — Prospekte und Auskunft durch das Städt. Verkehrsbüro Lindau (B), im Bahnhof — Mittelbau.

= **Bad Reichenhall.** Der derzeitigen Wirtschaftslage Rechnung tragend und um besonders dem bedrängten deutschen Mittelstande die Möglichkeit zu geben, seine Gesundheit wieder herzustellen, führt Bad Reichenhall, der ganzjährig geöffnete bayrische Alpenkurort, im Herbst und Winter wieder die sogenannte Mittelstandskur durch. Bekanntlich bringt der Herbst im Gebirge die klarsten und sonnigsten Tage, so daß ein Kuraufenthalt in Bad Reichenhall um diese Jahreszeit neben der Billigkeit noch die Vorteile besonders reizvoller Landschaftsgenüsse mit sich bringt. Es sei dabei noch auf die Möglichkeit der Fahrpreisermäßigung auf der Reichsbahn aufmerksam gemacht. Gäste, welche eine amtlich beglaubigte Bescheinigung über Mittellosigkeit (Hilfsbedürftigkeit) beibringen, können auf der Reichsbahn eine Fahrpreisermäßigung von 50 % erhalten. Anfragen über die Mittelstandskur beantwortet der Kurverein Bad Reichenhall.

= **Das Reisebüro „Urania" Dresden-A., Prager Straße 6,** wiederholt am 11. September die herrliche Achttagereise nach Oberbayern. In dem niedrigen Preise ist eingeschlossen: Fahrt Dresden—München, alsdann nach Prien, Dampferrundfahrt auf dem Chiemsee, Besuch der Königsschlösser, nach Bad Reichenhall (Besichtigung des Salzbergwerkes). Die Fahrt geht weiter nach dem herrlichen Berchtesgaden, wo in den drei Tagen Aufenthalt prächtige Ausflüge nach dem Königsee und die Besteigung des Watzmannes usw. geplant sind. Aufenthaltsverlängerung ist möglich. Auskunft und Prospekte kostenlos durch das Reisebüro Urania Dresden-A., Prager Straße 6.

WIESBADEN LADET ZUR HERBST- UND WINTERKUR EIN.
Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C
Rheuma, Ischias, Gicht, Stoffwechselleiden
Wiesbadener Kurdiät, Traubenkur
Billigste Unterkunft • Ermäßigte Kurtaxe
ZUR HERBST-UND WINTERSAISON NACH WIESBADEN
Hervorragende künstlerische u. gesellschaftliche Veranstaltungen im Kurhaus u. in den beiden Landestheatern. Auskunft durch das Städt. Verkehrsbüro u. die Reisebüros

BAD ELSTER
HERZ- RHEUMA - FRAUENLEIDEN
Die 20 % Preisabbau seit 1930/31. Billige Pauschalkuren v. RM. 204.- an und Prospekt Nr 10 durch Badedirektion u. Reisebüros. — Durchgeh. D-Zug ab Dresden 4 ¼ Stunden

Sanitätsrat Dr. Wiedeburg's
Thüringer Waldsanatorium „Schwarzeck"
in Bad Blankenburg, Thüringer Wald
für nervöse und innere Krankheiten, für Erholung und Kräftigung des Leibes und der Seele (4 Fachärzte) versendet Prospekte

Alpen-Sonder-Fahrt RM. 71.50 nach Füssen und Zugspitze
vom 17. bis 25. September
Anmeldg. Reisebüro Hauptbahnhof
Prospekte Dresden-Reisedienst — Ruf 13460

21.50 M. Im Auto nach Prag
und zurück, 1½tägige Gesellschaftsfahrt im Autobus am 7.-8. Sept. inkl. Uebernachtung, Frühstück, 2½stünd. Stadtrundfahrt, Führung und Reisebegleitung. Anmeldung u. Prospekte:
Reisebüro Adolph Hessel, Dresden, Altmarkt/Ecke Kreuzkirche I. Tel. 16220

Prospekte aller in den Dresdner Nachrichten anzeigenden Kurorte u. Sommerfrischen sind in der Reise- und Bäder-Auskunftstelle der Dresdner Nachrichten kostenlos erhältlich.

Die außergewöhnl. Erfolge bei Rheum., Gicht, Ischias, Frauenleiden. Bäder i. Kurhaus. Liegehallen. Herrl. Waldtage
Johannisbad Schmeckwitz i. Kamenz
Vier Woch.-Vollkur von 200 M. ab. Das Mineral-Moor einz. i. dies. Art. Eisenschwefel-, Kohlen-, Stahl-Bäder

Bozen-Gries (Dolomitengebiet)
Berühmter Traubenkurort, schönster Herbstaufenthalt, Ausgangspunkt für Auto- und Hochtouren, modernstes Strandbad. Mäßige Hotelpreise. Auskünfte durch die Azienda di Cura Bolzano (Italien)
HOTEL GRIFONE - GREIF
Hotels Bristol - Laurin
200 Betten, bürgerliches Haus I. Ranges. Centralgarage f. 200 Autos. Eigentümer: F. Staffler
Pension Guncina-Güntschnahof Mod. Komfort, vorzügl. Küche u. Eigenbauweine, Traubenkur, Zimm. ab 1.50 M.

Der schöne Herbst am Wörther-See
90% Schönwetterlage / Verbilligte Pensionspreise / Ab 1. Sept. 50% Rückfahrtermäßigung
Pörtschach, Hotel Germania Jeder Komfort. Vollpension September von S 12.— an.
Pörtschach, Strandetabl. Werzer. 250 Zimmer. Fließ. Wasser, Priv.-Bäder, eig. Kurpark, Strandbäder, Golf, Tennis, eig. Hauskapelle, The Dansant, Wassersport. Vollpension inkl. Abgaben ab 6. S 11.— mit Boot und Seebad.
VELDEN am 6. und 20. September große Lichtfeste am See.

Gelenk-, Nerven-, Frauenkrankheiten, Alterserscheinungen heilt
Bad Landeck
in Schlesien
Radium-Thermalkuren
Moorbäder pp.
Pauschalkuren
Auskunft u. Prospekte: Städt. Badeverwaltung und Reisebüros.

= **Mit Autobus nach Prag.** Eine sehr interessante und preiswerte 1½tägige Autobusgesellschaftsfahrt nach Prag unternimmt am 7. und 8. September das Reisebüro Adolph Hessel. Die Hinfahrt erfolgt über das Erzgebirge—Teplitz, die Rückfahrt durch das Böhmische Mittelgebirge und die Sächsische Schweiz. In Prag ist eine 2½- bis 3stündige Stadtrundfahrt mit Führung vorgesehen. Da die Reiseleitung in bewährten Händen liegt, verspricht diese Fahrt recht genußreich und abwechslungsvoll zu werden.

= **Eine äußerst günstige Reisegelegenheit in die Alpen.** Das Reisebüro Hauptbahnhof, Dresden, Reisedienst, veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 24. September eine preiswerte Sonderfahrt nach Füssen mit Besuch der Zugspitze. Prospekte werden gern zugesandt.

= **In sieben Tagen von Moskau nach Neuyork.** Am Morgen des Vortages der Ausreise der „Bremen" flog ein Passagier mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug von Moskau nach Berlin, wo er abends eintraf und nachts noch mit dem im Anschluß an die Ausreise und Ankunft der großen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd verkehrenden Sonderzug nach Bremerhaven weiterreiste. Schnelldampfer „Bremen" verließ am Morgen Bremerhaven und trifft in knapp sechs Tagen in Neuyork ein. Die Strecke Moskau—Neuyork wurde somit in genau sieben Tagen zurückgelegt.

= **Für die Levante-Messe von Bari vom 5. bis 21. September** hat die Deutsche Reichsbahn eine Fahrpreisermäßigung von 25 % bei Hin- und Rückfahrt zugesagt. Die gleiche Ermäßigung gilt bei Durchfahrt auf Schweizer und österreichischen Bahnen, in Italien 50 %. Bis jetzt ist die Ausstellerzahl um 80 % höher als im vorigen Jahr. Außer den wichtigsten europäischen und orientalischen Ländern stellt zum ersten Male seit seinem Bestehen auch der Staat des Vatikans in Bari aus.

Die schönsten **Herren-Anzüge** fertig und nach Maß 24.— bis 88.—
Herren-Mäntel Gabardine, Marengo, Covercoat 28.— bis 78.—
Loden-Mäntel **Trenchcoats** f. Herr., Dam., Kind. 9.50 bis 45.—
Leinen- und Lüsterjacketts von Mk. 3.— an
Hosen Windjacken Loden- und Lederjacken fabelhaft billig bei
Emil Hohlfeldt Hauptstraße Ecke Dreikönigskirche u. Ritterstraße 2—4.

Wohnz.-Teppich 2×3 ℳ 40, 2½×3½ ℳ 50, gebr. Sofa ℳ 50, Seidel, Oppellstraße 12.

Heilbad **Trentschin-Teplitz** die Perle der Karpathen
Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien
vom 1. Septemb. an äußerst billige komplette
Herbst - Pauschal - Kuren
21 Tage nur RM. 160.—
Auskünfte durch: **Komter,** Dresden-A. 16 Dürerstraße 50 / Telephon 60221

Asthma-Heilanstalt Friedrichroda 3592 (Thür. Wald)
Moderne Hormonbehandlung von Asthmaleiden, Emphysem, Heufieber, Migräne, Schwerhörigkeit, inneren und nervösen Leiden. Prospekt frei!
Tel. 520. Dr. med. G. Bucerius.

7. Italienfahrt v. 19.—30. Sept. Dolomiten — Gardasee — Meran **150.- RM.**
7. Rheinlandfahrt vom 6.—13. Okt. **100.- RM.**
Beide Autobusfahrten inkl. Verpflegung ohne Abendessen. Sämtliche Fahrten bisher ausverkauft und zur größt. Zufriedenheit ausgeführt. Viele Dankschreiben. Prospekte und Referenzen durch:
Alwin Kretzschmer, Oberoderwitz, Tel. 374
Joh. Schönherr, Dresden-A., Gerichtsstraße 8, Tel. 20611
M. Werner, Dresden-N., Mohnestraße 8.

Thammühl am See (Nordböhmen). Haus Ehrlich empfiehlt sich. Erstklassig. 2 Min. zum See, ruhige Lage. Bettpreis 8—10 Kr. pro Tag.

Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten

Sommerhalbjahr 16. April bis 15. September

Gemälde-Galerie (Zwinger, Museumsgebäude): Sonntags 10—1 Uhr, Dienstags und Freitags 9—4 Uhr frei. Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—4 Uhr 50 Pf.

Neue staatliche Gemälde-Galerie, Brühlsche Terrasse (Brühlscher Garten 3): Sonntags 10—1 Uhr, Dienstags und Freitags 9—4 Uhr frei. Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—4 Uhr 50 Pf.

Kupferstichkabinett (Zwinger, Museumsgebäude): Sonntags 10—1 Uhr frei, Montags geschlossen, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9—3 Uhr frei, Freitags 1—7 Uhr frei

Museen für Tier- und Völkerkunde (Zwinger, Eingang gegenüber der Ev.-luth. Domkirche): Sonntags 11—1 Uhr. Montags bis Sonnabends 10—1 Uhr Eintritt frei. Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung auch außerhalb der Besuchsstunden

Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte (im Zwinger Ostra-Allee, der Zugang zur Vorgeschichtlichen Sammlung kann nur vom Zwingerwall erfolgen): Sonntags 11—1 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags bis Sonnabends 10—1 Uhr, Mittwochs 3—6 Uhr Eintritt frei. Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung auch außerhalb der Besuchsstunden

Planetarium. Täglich geöffnet von 9—9 Uhr.

Mathematisch-Physikalischer Salon (Zwinger, Zwingerwall): Sonntags 10—1 Uhr, Montags, Dienstags und Freitags 9—12 Uhr, Mittwochs 9—3 Uhr Eintritt frei, Donnerstags 9—12 Uhr 50 Pf., Sonnabends geschlossen

Histor. Museum (Rüstkammer) und Gewehrgalerie (Johanneum, Augustusstr. 1): Sonntags 10—1 Uhr frei, Montags 9—3 Uhr 1 M., Dienstags, Freitags 9—3 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends 9—3 Uhr 50 Pf.

Grünes Gewölbe (im ehem. Residenzschloß, Erdgeschoß, Eingang im großen Schloßhof, Westseite): Sonntags 10—1 Uhr 1 M., Montags 10—4 Uhr 1,50 M., Dienstags bis Sonnabends 9—3 Uhr 1 M. Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener: die Hälfte des jeweils gültigen Eintrittspreises

Porzellansammlung (Johanneum, Augustusstr. 1): Sonntags 10—1 Uhr 25 Pf., Montags und Mittwochs bis Freitags 9—3 Uhr 50 Pf., Dienstags 1—7 Uhr 50 Pf., Sonnabends 9—3 Uhr 1 M.

Deutsches Hygiene-Museum (Lingnerplatz 1): Täglich 10—7 Uhr; für Sommerschau und Museum 50 Pf., Studenten, Schüler, Kriegsbeschädigte, Vereine ab 20 Personen 30 Pf., Erwerbslose 20 Pf., Schulklassen in Begleitung des Lehrers 10 Pf. pro Schüler

Staatliche Porzellan-Manufaktur, Meißen: Werkführungen Montags bis Freitags ½8—11 und 2—4 Uhr, Sonnabends ½8—½12 Uhr. Eintritt für 1—3 Personen 3 M., jede weitere Person 1 M. **Schauhalle:** Werktags ½8—5 Uhr Eintritt frei

Skulpturensammlung (Albertinum, Brühlsche Terrasse): Sonntags 10—1 Uhr frei, Montags und Freitags 9—3 Uhr 50 Pf., Dienstags, Mittwochs und Sonnabends 9—3 Uhr frei, Donnerstags 1—7 Uhr frei

Landesbibliothek (Japanisches Palais, Wilhelmplatz 11): Sonntags geschlossen, Montags bis Sonnabends ½10—8 Uhr und 4—7 Uhr. Ausleihungsraum im Sommer Mittwochs 4—6 Uhr frei

Staatliches Kunstgewerbe-Museum (Eliasstr. 34): Sonntags 10—1 Uhr, Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends 9—2 Uhr, Dienstags, Donnerstags 12—7 Uhr Eintritt frei. Sommerhalbjahr: 1. Mai bis 30. September. 1. Pfingstfeiertag geschlossen

Kunstgewerbebibliothek (Eliasstr. 34, I.): Sonntags geschlossen, Montags bis Freitags 8—6 Uhr, Sonnabends 8—2 Uhr Eintritt frei. 15. Juli bis 30. September: Sonntags geschlossen, Montags bis Freitags 8—3 Uhr, Sonnabends 8—2 Uhr Eintritt frei. Sommerhalbjahr: 1. April bis 30. September

Stadtmuseum im Neuen Rathaus: Täglich 11—1 Uhr Eintritt frei

Körner-Museum (Körnerstraße 7): Sonntags 11—1 Uhr, Montags bis Sonnabends 10—1 Uhr Eintritt frei

Altertumsmuseum (Großer Garten, Palais): Sonntags 10—1 Uhr 25 Pf., 3—6 Uhr frei. Montags bis Sonnabends 3—6 Uhr 25 Pf.

Münzkabinett (Kanzleigäßchen 1, Erdg., Eingang vom Stallhof): Sonntags 11—1 Uhr, Montags bis Sonnabends 10—1 Uhr Eintritt frei; 1. Pfingstfeiertag geschlossen

Oskar-Seyffert-Museum, Landesmuseum für Sächsische Volkskunde, Dresden-N., Äußere Str. 1 (beim Zirkus): Sonntags 11—1 Uhr, Montags bis Sonnabends 9—2 Uhr. Außerdem Mittwochs und Sonnabends 4—6 Uhr. Erwachsene 25 Pf., Kinder und Studierende 10 Pf.

Ehemaliges Residenzschloß (Festräume): Sonntags 10—1 Uhr Montags bis Sonnabends 10—2 Uhr. Eintritt für 1—5 Personen 3 M., für jede weitere Person 60 Pf., für Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener 20 Pf.

Botanischer Garten (Stübelallee). **Garten:** Sonntags 7—1 Uhr, an den übrigen Tagen 7—6 Uhr frei. **Gewächshäuser:** Sonntags 9—1 Uhr. Montags bis Donnerstags 9—12 und 4—6 Uhr, Freitags 9—12 Uhr frei, Sonnabends geschlossen. Sommerhalbjahr: 1. April bis 30. September

Neues Rathaus. Besichtigung der Feste und Sitzungsräume wochentags stündlich von 8—10 und 2—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 8—12 Uhr. Besuch des Rathausturms durch Fahrstuhl, sowie auch Besteigung täglich von 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit, auch Sonntags

Sächs. Armee-Museum. Königsplatz 1, im Arsenalhauptgebäude Straßenseite 7, Haltestelle Arsenal: Sonntags 10—1 Uhr frei, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 10—1 Uhr 50 Pf. Dienstags und Freitags geschlossen. Kinder zahlen 25 Pf. Schulklassen unter Führung des Lehrers und geschlossene Militärabteilungen frei. 1. Pfingstfeiertag geschlossen

Wehrkreisbücherei Dresden, öffentliche Reichs-Bibliothek für Wehrwissenschaften, Sonntags geschlossen. Montags und Donnerstags 10—2 Uhr, Dienstags, Mittwochs und Freitags 12—2 und 3—6 Uhr. Zur Erledigung eiliger Bestellung Sonnabends 12—1 Uhr. Für aktive Angehörige des Reichsheeres, der Reichsmarine (desgl. Behörden) unentgeltlich, im übrigen Jahresleihgebühr für Interessenten 2 M.

Eisenbahn-Museum (Personenbahnhof Dresden-Neustadt, Schlesischer Platz, Eingang neben dem Verbau): Geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 10—1 Uhr und jeden Mittwoch von 10—4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Zoologischer Garten. Hervorragende Tiersammlung. Geöffnet von früh bis zum Eintritt der Dunkelheit

Lustschloß Pillnitz. Führungen täglich 10—5 Uhr stündlich, Sonn- und Festtags halbstündlich. Eintritt für 1—5 Personen 3 M., für jede weitere Person 60 Pf., für Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener 20 Pf.

Moritzburg: Jagdschloß und Fasanerie. Sonntags 11—5 Uhr, wochentags ½10—12 Uhr und 1—5 Uhr. Wildfütterung täglich 3—5 Uhr

Die staatlichen Sammlungen sind, soweit oben nichts Gegenteiliges angegeben ist, an den gesetzl. Feiertagen wie Sonntags geöffnet

Auto-Straßen-Karte der Dresdner Nachrichten

Die Auto-Straßen-Karte der Dresdner Nachrichten enthält von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands alle Haupt- und Nebenstraßen - Kilometerentfernungen von Ort zu Ort — Verkehrsknotenpunkte u. größere Städte — Flußläufe — Landesgrenzen — Seen. Alles in größter Uebersichtlichkeit und unübertroffener Klarheit. Sie ist in vierfarbigem Steindruck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier hergestellt. Bezugspreis RM. 1.20.

Zu haben in der Hauptgeschäftsst. der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 38/42, u. in sämtlichen Annahme- u. Verkaufsstellen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von RM. 1.50 in Briefmarken.

Die schönsten **Schlafzimmer** und **Küchen** kaufen Sie spottbillig im **Fachgeschäft**
Echt Birke hochgl. poliert, herrliches Modell, alles abgerundet, **nur 580.-**
Echt Eiche schwer, m. echt Nußbaum oder echt Birke **nur 425.-**
Schlafzim., Birke gemalt **285.—**
Neuzeitliche **Küche** bas., kompl., mit Aufwd. und Plattenkommode Büfett, 160 cm groß **nur 165.-**
Siedlungsküche nur **62.-**
Qualitäts-Garantie!
Möbel-Jentzsch Wohnungskunst Dresden-Neustadt Hauptstr. 5
Sämtliche Autobusse und Straßenbahnen 7, 8, 9, 11, 15, Haltestelle: Neustädter Markt

iMi geht aufs Ganze!

Halbe Arbeit gibt es da nicht. Eine Freude, zu sehen, wie es selbst bei stärkstem Unrat zupackt! Kaum hat man sich's versehen – schon ist aller Schmutz entwichen! Nehmen Sie sich morgen mal Ihre Kämme, Bürsten, Schwämme und andere Sachen vor, die leicht fettig werden. (iMi) zeigt Ihnen, was es kann. Alles kriegen Sie mit ihm sauber. Deshalb tun Sie gut, sich (iMi) anzuvertrauen, wo es irgendwie geht.

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Teelöffel (iMi) für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

Henkel's iMi *zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät*

Hergestellt in den Persilwerken.

Wert und Ziel der Privatschule

Lernen heißt leben und leben heißt lernen. Unsere Erfahrungen, Erfolge und Rückschläge sind letzten Endes die großen Schulmeister des Daseins. Gewiß, in der Jugend ist es wohl ein anderer Lernbegriff, da wird ein großes und breites Fundament gelegt, das bei vielen das gleiche ist. Dann aber verzweigt und spaltet sich dieser erste kraftvolle Fluß des Lernens in die unzähligen Tätigkeitsformen und Berufsbegriffe des Werktages. „Spezialisieren!" So heißt das Fremdwort, das besonders in unserer wirtschaftlich unsagbar schweren Zeit beinahe ein Uebergewicht erhalten hat.

Wir haben auf allen Gebieten des Lebens mit vorhandenen Schwierigkeiten und Sonderveranlagungen längst so gut rechnen gelernt, daß wir sie vorbedacht pflegen und dadurch Mängel auf irgendeiner Wesens- oder Begabungsseite ausgleichen. Ist es da ein Wunder, wenn wir über die Privatschulen seit einigen Jahren ganz anders denken. Früher hatte man Vorurteile, da schienen sie uns ein Privileg für die Kinder vermögender Eltern, da hieß es nur, lernschwache oder zurückgebliebene Kinder würden in ihnen „geistig hochgepäppelt", heute ist es der Spezialisierungsbegriff, der ihre Tätigkeit in einem ganz anderen Lichte erscheinen läßt, der schon in der Kindheit einsetzt, Sonderbegabungen und Mängel erkennt und sie so weise und anpassungsfähig pflegt, daß der Vollmensch reifen kann, der ja letzten Endes auch das Ideal der großen öffentlichen Schule bedeutet. Dabei ist es ein Widersinn, Gegensätze zwischen Privatschule und öffentlicher Schule zu konstruieren. Beide dienen dem Staate, nur die Wege, die sie beschreiten, weichen voneinander ab. Die öffentlichen Schulen mit ihren durch die Sparverordnungen noch erhöhten Schülerzahlen können sich mit dem einzelnen Kinde schon auf Grund der Klassenkopfstärke nicht so individuell befassen, wie dies die Privatschulen tun. Denken wir nur an besonders reizbare oder durch Krankheiten irgendwie zurückgebliebene Zöglinge. Denken wir ferner über die seelisch pädagogischen Mittel nach, die in solchen Fällen erst in der Behandlungspraxis mit dem Schüler gefunden werden müssen und im Einzelfalle ganz verschieden aussehen. Der Tag müßte dreimal vierundzwanzig Stunden haben, wenn der Lehrer in den großen öffentlichen Klassen sich so eingehend mit der Wesenheit seiner Schutzbefohlenen befassen wollte, wie das in der Privatschule schon auf Grund der kleinen Klassenkopfzahlen immer geschehen kann. Ueberlegen wir ferner, daß bei vielen Privatschulen Internate bestehen und der Lehrer sich auch außerhalb der Unterrichtszeit mit den Schülern beschäftigen kann und durch menschliche Annäherung vielleicht manche Begabungsquelle neu erschließt, die irgendein Erlebnis in den jungen Herzen verschüttet hat. Aber man würde dem Begriffe Privatschule damit noch nicht völlig gerecht. Gewiß, es gibt gerade in Dresden eine ganze Anzahl, die, natürlich stets unter staatlicher Aufsicht, für Knaben und Mädchen die gleichen Erziehungsziele wie die öffentlichen sechs- oder neunstufigen höheren Lehranstalten jeder Art erfüllen und die auch zu den gleichen Endstufen der Mittel- oder Vollreife führen. Darüber hinaus aber sind doch auch Erziehungsinstitute jeder anderen Art Privatschulen im besten

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Müller-Gelinek-Realschule
(Privatrealschule mit dem Lehrplan der Oberrealschule)
Dresden-A., Reitbahnstraße 11
Fernsprecher: 17569
Staatl. anerkannt. Reifezeugnis
Für Ostern 1933 Anmeldungen für Sexta jetzt
— Kaufmännische Fächer —
Halb- und Ganzpension — Arbeitsstunde
Sprechstunde täglich von 11—12 Uhr Direktor A. Krafft

Mochmann-Grudesche Lehranstalt Privat-Knabenschule
Dresden-A. 1, Christianstr. 15 / Fernspr. 10735
Grundschulklassen: Gewissenhafte und erfolgr. Vorbildung für die Sexta aller höheren Schulen
Realschulklassen: Gründliche Vorbereitung zum Übergang in die mittleren Klassen der Reformgymnasien, Oberreal- u. höheren Handelsschulen (Fremdsprachen: Latein, Englisch u. Französisch)
Anmeldungen, auch von Schulneulingen, täglich von 12—1 Uhr Direktor Grude

Noldensche Mädchenschule
Dresden-N., Georgenstraße 3
10stufige private Mädchenschule
1.—4. Schuljahr: Grundschulklassen. - Sichere Aneignung der Grundlagen zum Uebergang in die Sexta.
5.-10. Schuljahr: Unterricht nach dem Lehrplan der öffentlichen höheren Mädchenschulen mit dem Ziel der Obersekundareife (mit 2 Fremdsprachen) od. d. mittleren Reife (m. 1 Fremdsprache).
Sprechstunden: schultäglich 12-1 Uhr. H. Dubber-Marcks

Internat der Noldenschen Mädchen-Schule
und Heim für Schülerinnen höherer Lehranstalten — Halbpension, Arbeitsstunde
K. Thomsen u. E. Badk, Georgenstr. 3

Elisabethschule Ruf 48854
früher Bürgerwiese 10, jetzt Lessingstraße 2, zwischen Gellert- und Goethestraße, Linien 9, 13, 10, 26
10stufige Privatschule für Mädchen mit den Zielen der öffentl. höheren Mädchenschulen: Reifeprüfung oder mittlere Reife
Schöne Lage des Schulhauses in ruhiger Villenstraße, großer Garten, gesunde, sonnige Räume
Anmeldung für die Grundschulklasse (Schulgeld monatl. 20.— Mk.) täglich 12—1 Uhr. Unsere Schule darf Schülerinnen aus allen Stadtteilen aufnehmen Margarete Sahre

Vorschule zum Konservatorium
Unterricht in Klavier, Violine, Gesang, Orgel, Violoncello, Kontrabaß, sämtlichen Blasinstrumenten, Musikgrundlehre, Laute, Gitarre, Mandoline, Zither
Aufnahme jederzeit / Kinder vom 7. Jahre an
Prospekte u. Anmeldungen in den Unterrichtsanstalten: Landhausstr. 11, Werderstr. 22, II., Bautzner Str. 22, I., Nicolaistr. 22, I.

Marschalls Musikschule Bürgerwiese 16 Tel. 17570
Einzige Klavierspezialschule in Dresden. Ausbildung vom ersten Anfang bis zur Virtuosität. — Theorie, Methodik, Analyse, Gehörbildung. — Oeffentliche Vorspiele! — Hospitanten für Vorträge zugelassen.
Künstl. Leitung: Professor Petzet Erstklassige Lehrkräfte

Schule Kox
Zehnstuf. priv. Mädchenschule mit Töchterheim
Dresden-A., Lindengasse 3 und Beuststraße
Kl. X—VII Grundschule, Vorbereitung auf die höheren Schulen (20.— bis 25.— Mk. monatlich).
Kl. VI—I Lehrplan der öffentl. höheren Mädchenschulen, a) Reifeprüfung, b) mittlere Reife, c) Fortbildungsschule (25.— bis 31.— Mk. monatl.).
Anmeld. für alle Klassen schultäglich von 11—12 Uhr, für das Töchterheim auch nachm., erb. Anna Kox, Tel. 10212

Luisenstift 1857—1932 Kötzschenbroda
Staatlich anerkannte priv. Höhere Mädchenschule
(Tochteranstalt der ev.-luth. Diakonissenanstalt Dresden)
Für Ostern 1933 werden Schülerinnen in Internat u. Schule des Luisenstiftes aufgenommen
Auskunft durch die Verwaltung des Luisenstiftes

Zehnstufige private Mädchenschule
Margarete Balsat
Lukasstraße 6 · Fernsprecher 48602

Bildungsanstalt für praktische Frauenberufe von Dr. Katharina Spinner
Dresden-Weißer Hirsch, Bautzner Landstr. 47, Fernruf 37798
1. Hausbeamtinnenschule (9., 10. u. 11. Schuljahr). Wissenschaftl. Fortbildung, Handelsfächer, hauswirtschaftliche Ausbildung, mittl. Reifeprüfung, Hausbeamtinnenprüfung.
2. Hauswirtschaftlicher Jahreskursus f. Schülerinnen mit Obersekundareife
3. Hauswirtschaftliche Halbjahrskurse für Abiturientinnen
4. Haushaltpflegerinnenschule (Jahreskursus) Ausbildung in Diätküche. Staatl. Prüfung

Musikschule Dresden-Süd
Chemnitzer Straße 20 und Am Kirchberg 21
Inh. und Leiterin Anna Zieger
Unterricht in Klavier, Gesang, Geige, Cello, Kontrabaß, Laute, Mandoline, in allen Blasinstrumenten, Zusammenspiel, Orchester, Harmonielehre usw. von vorzüglichen Lehrkräften. Vorgeschrittene Orchesterschüler werden noch angenommen.
Anmeldungen: Hauptanstalt werktäglich nachmittags 2 bis 7 Uhr

Erziehung und Unterricht

Kochkurse des Hausfrauenvereins im Deutschen Hygiene-Museum
Wiederbeginn aller Lehrgänge ab Montag, 26. September. Auskunft u. Anmeldungen täglich (außer Sonnabends) 11 bis 13 Uhr im Büro der Lehrküche, Eing. Johann-Georgen-Allee. Ruf 19058

Tanzinstitut Alice Koettig Erna Schumann
Bürgerwiese 18, 1.
Ruf 11001 Von den Tanzlehrerkongressen zurück Anmeldungen für neue Zirkel täglich

BECK-RIEMANN TANZSTUNDEN
Anmeldungen für die Herbstsaison: Kurse, Einzelunterricht in den Räumen des Institutes
Goethestr. 1, Ecke Parkstr., Tel. vorerst 34321
Kaufm., Schüler, Fortschritt, Ehepaare
Leitung Ralf von Suckow

Trautmann und Frau **Tanz-Unterricht** bis zu d. neuesten Tänzen im eigenen Lehrsaal, beg. 9. Sept., 6. Okt. sowie in Dr.-Cotta am 12. September. Privatunterricht u. Schnellkurse jederz. Anmeldung Grunaer Straße 29. Ruf 10880.

Dir. Henker, Frau und Töchter, Tel. 10883, mod. **Tanz** Anfängerzirk. beg. Sonnabd., 17., Sonntg., 18., Montag, 19. Sept. im Gewerbehaus 1 Min. v. Postplatz. Ungen. Einzelstd. u. Anmeldg. jederz. Ammonstr. 18

Tanz Dir. Pomrehn und Frau Anfänger-Kurse bis z. d. neuesten Tänzen beg. Sonntag, den 4. und Donnerstag, den 8. September. Einzelst. n. Anmeld. jederz. Schnorrstr. 51.

Englisch, Franz., Span.
Sozialzirkel . . 2 Mk.
Privatzirkel . . 4 Mk.
Kinderzirkel . 2 Mk.
Privatstunden . 8 Mk.
im Monat. Telephon 28072
Konversat. d. Ausländer.
William Jorns, Walpurgisstraße 18.

Wo lasse ich meine Tochter während des Winterhalbjahrs das **Schneidern für den Hausbedarf** lernen? Zuschrift. unt. W 60 a. d. „Radebeuler Tageblatt", Radebeul.

Landes-Konservatorium Leipzig
Kirchenmusikalisches Institut und Institut für Rundfunkkunst
Aufnahmeprüfungen für das Wintersemester am 12. u. 13. Sept. vorm. ½9 Uhr
Prospekte unentgeltlich durch das Geschäftszimmer

Engländerin od. Amerikanerin die modernen Unterricht in ihrer Muttersprache erteilen kann, von Fabrikant gesucht. Offert. unter Z W 67 an die Exped. d. Bl. erbeten

Montag, 5. September, 19 Uhr
Anfänger-Kursus in Einheitskurzschrift
2. Berufsschule, Johannesstr. 18, H.-G. Geb. 10 M. Erwerbsl. Ermäß. Ratenz. mögl.
Kaufm. Stenographenverein e. V. Ruf 21815

Fahrschule der Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G.
Münchner Straße 8 / Fernruf 44011

Immer führend an Schülerzahl / erst. Wagenmaterial / Einzelausbildung / jahrzehntelange Praxis / billigste Berechnung / nur **Autoschule Killig** Stiesener Straße 19 / Telephon 60917

Fahrschule Mater-Wolff
Hier! Qualitäts-Einzel-Ausbildung! Kein Massenbetrieb Ruf 14601 Am Zwingerteich 2

Fahrschule der Dresdner Automobil-Werkstätten Oswald Richter Wachsbleichstraße 4 — Ruf 15700 und 21700

Bridge Anfänger- u. Uebungstische in Radebeul u. bei Frau Dr. Thiel. Kleine Plauensche Gasse 3. Tel. 27485. Anfragen ab 17. September.

Klavierstunde 75 Pf. erf. fond. geb. Lehrer. Off. unt. Z 21 267 a. d. Invalidendank erb.

119 Schreibmaschinen. Beginn tägl. **Rackows 15** Radebeulerstraße, Altmarkt Prospekt frei. Tel. 17157

Stempel-Walther Annaenstr. 21, Hinterhg. 30 Eilige Stempel in wenig Stunden

Möbel seit 13 Jahren für Striesen — Gruna Blasewitz b. Pillnitz Da keine hohen Spesen das Beste billigst! im schönsten hellen Möbel-Haus Gräfe Löscherstraße 4 Ecke Senefelderstraße Ruf 35790 U. 2, 3, 20 b. Löscherstraße U. 1 und 16 Königsbrückerplatz, ab Haltest. 1 Min.

Gebr. Eichhorn Trompeterstr. 17 · Denkbar billig · Kinderwagen u. Klappwagen Kinderstühle · Tische · Betten Erstes u. größtes Fachgeschäft dieser Art

Klischees JEDER ART · ENTWÜRFE · RETUSCHEN KLUGE, SCHÄFLE & RATH DRESDEN-A1, GRÜNESTR. 16, RUF 27190.

Gnädige Frau!
Behandeln Sie Ihre Haut richtig?
Wissen Sie wirklich, wie Cremes und Lotionen anzuwenden sind? Und wie das Make-up vorzunehmen ist, um vollkommen natürlich auszusehen?
Eine erfahr. Elizabeth-Arden-Assistentin ist in den Tagen vom 5. bis 9. September bei uns, um Sie unverbindlich zu beraten. Auf Wunsch wird Sie Ihnen auch eine Demonstrations-Behandlung — die eine Stunde dauert — genau wie in den Elizabeth-Arden-Salons und zu dem gleichen Preis erteilen.
Wann dürfen wir Sie für eine Beratung oder für eine Demonstrations-Behandlung vormotieren?
Parfümerie Gossel & Seidel WAISENHAUS-STR. 23, GEGENÜBER D. UFA-PALAST

Wert und Ziel der Privatschule

Sinne des Wortes. Man denke nur an Musik-, Handwerks- oder Zweckunterricht jeder Art, an Mädchenerziehungsinstitute, an Kunst-, Chemikerinnen-, Fröblerinnen-, Hortnerinnenschulen, an Institute, die dem Handel und dem Gewerbefleiße dienen, und an Vorbereitungsanstalten für Aeltere.

Gerade wir in Dresden dürfen uns rühmen, ein besonders verzweigtes und bekanntes Berufsschulwesen zu besitzen, das etwa 25 Anstalten mit über 5000 Schülern zählt und Institute umfaßt, die auf mehr als ein Menschenalter Erfahrung zurückblicken können. Erfahrungen ... und Leistungen! Weil für die Privatschulen kein Besuchszwang besteht, sind es gerade die Leistungen, von denen ihr Besuch abhängt, die allein für die Lebensberechtigung dieser Schulen bürgen und die nur mit einem Höchstmaß pädagogischen Könnens und seelischer Einfühlungsmöglichkeit erreicht werden können. Die Privatschule ist nicht an den starren Lehrplan der öffentlichen Schule gebunden, sie kann Stundeneinteilung und Terminarbeiten willkürlich gestalten und Disziplinarstrafen vermeiden. Sie erfüllt natürlich die Prüfungsbedingungen für Mittel- und Vollreife. Sie muß vielleicht erzieherisch oft neue Wege beschreiten, die jedoch oft genug, man denke an die Methodik Dr. Steiners, auch der öffentlichen Schule wieder zugute kamen. Ihre Schüler sind ihre Werber, die erreichten Ziele ihre Empfehlungsbriefe, und wenn es trotzdem an einer ganzen Reihe von Anstalten halbe und auch ganze Freistellen gibt, so zeugt das von dem hohen Pflichtbewußtsein der Privatschule als bewußtes Glied im deutschen Erziehungswesen. Gerade dort, wo ganz besondere Erziehungsaufgaben winken, will sie eingreifen und die Pflichten und Aufgaben der großen öffentlichen Schule ergänzen und vertiefen, das ist ihr großer Dienst am Staate und am Volke, der in der heutigen Notzeit besonders hoch anzuerkennen ist. ...ch.

Handelsschule
von Anna Nuhle & Anna Wakczynska
Lüttichaustraße 3, II. / Fernruf 16117
Handelskurse für junge Mädchen und Sonderabteilungen für Damen mit höherer Vorbildung.
Beginn des neuen Schuljahres: Anfang Oktober
Auskunft und Anmeldung: Lüttichaustraße 3, II.
Der Besuch dieser Handelsschule befreit von dem der öffentlichen Berufsschule.

Friedelschule, Dresden-Bl.
Kretschmerstr. 13, einzige 10kl. private Mädchenschule für Dresden-Ost
Klasse 10-7 Grundschule
Klasse 6—1 Lehrplan der öffentl. höh. Mädchenschulen
Ziel: Obersekundareife mit 2 Fremdsprachen
mittlere Reife nur mit Englisch
Sprechzeit: Schultäglich 12—1 Helene Antonie Friedel

Haushaltungs-Schule Götte mit Hausbeamtinnenschule
Dresden-N., Bautzner Straße 102 / Fernsprecher 50104
I. Hausbeamtinnenausbildung mit staatlicher Abschlußprüfung
II. Fortbildungsunterricht Ersatz für Berufsschule (mittlere Reife
III. Sonderlehrgang für Abiturientinnen

Fröbelinstitut Kettner
Striesener Straße 2 - Ruf 61093
Allseitige moderne Ausbildung von Fröblerinnen, einschließlich Säuglingspflegekursus. 1-, 1½- u. 2jähr. Lehrzeit. Abschlußprüfung
Kindergärten: Dr.-A., Holbeinstraße 37; Dr.-N., Georgenstraße 3 (Frauenschule)
Kinderpension - Kindergymnastik - Kinderbastelstunden

Poswik-Schule u. Werkstatt Dresden
Kunsthandwerkliche Näh- und Handarbeitsschule
D. W. B.: Staatlich genehmigt
Schneidern, Weißnähen, Handarbeit, Fach- und Modezeichnen Sprachen, Berufsausbildung mit Abschlußprüfung. Einzelkurse
Ausstellung der Prüfungsarbeiten 25.—30. September
Auskünfte: Gr. Plauensche Straße 7 / Ruf 12480

Die soziale Frauenschule
des Landesverbandes für christlichen Frauendienst i. Sa. (e. V.) (staatl. anerkannte Wohlfahrtsschule), Dresden-A. 1, Kaulbachstr. 7
bildet Wohlfahrtspflegerinnen und Wohlfahrtspfleger
für alle Gebiete der staatlichen, kommunalen und kirchlichen Fürsorge aus. Beginn Mitte Oktober. Ausbildungsdauer 2 Jahre.
Aufnahmebedingungen: 1. Reifezeugnis einer höheren Mädchenschule oder entspr. Lehranstalt oder Aufnahmeprüfung bei Volksschulbildung. 2. Nachweis einer besonderen Fachbildung bezw. einer 4jähr. Berufstätigkeit. Prospekte und weitere Auskunft durch die Schulleitung.

Höh. Koch- und Haushaltungsschule Töchterheim Dresden-A. Goethestraße 12 Gegründet 1895
Der Unterricht für die nächsten Kurse beginnt am 14. Oktober 1932
Abteil. I: Hauswirtschaftliche Frauenschule für Schülerinnen mit höherer Schulbildung: Ausbildung für den Beruf der Hausfrau und Mutter. Vorbereitung auf den Lehrgang für Haushaltpflegerinnen.
Abteil. II: Fach- und Haushaltungsschule. Vierteljahrs-, Halbjahrs- und Jahreskurse.
Abteil. III: Handelsfächer: Einheitskurzschrift, Maschineschreib. (10-Finger-System), Buchführung, Handelskorrespondenz.
Abteil. IV: für berufsschulpflichtige Schülerinnen, Dauer 1 bzw. 2 Jahre.
Bedeutende Preisermäßigung Fernruf 40675 Sophie Voigt, Vorsteherin

Töchterheim Römer
Staatlich anerkannte Haushaltungsschule
Hausw. Halbjahreskursus für Abiturientinnen
Wissenschaftliche Abteilung und Handelsfächer
Tagesschülerinnen werden angenommen
Dresden-Blasewitz, Residenzstraße 3 Ruf 34758

Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-Seminar
Staatliche Abschlußprüfung mit anerkannter FRÖBELSCHULE (Kinderpflegerinnen-Schule) ersetzt die Berufsschule
Dresden-Blasewitz, Thielaustr. 2 / Ruf 31552
Sprechzeit: täglich von 10—1 Uhr, Freitags von 3—6 Uhr

Klemich'sche Handels-Schule
Abteilungen für männliche und weibliche Schulbesucher
I. Für Berufsschulpflichtige (Tagesvollschule - Lehrlingsschule)
II. Handels-Schule für Nichtpflichtige
— Mittlere Reife —
Dresden A 1, Moritzstr. 3 Ruf 13509
67. Schuljahr

Rackows Handels- u. Sprachschule, Altmarkt 15
Inh. Rich. Rackow u. Dipl.-Handelslehrer Dr. Fritz Rackow

Handelsschule E. Schirpke
Amalienstraße 22 Mädchen-Berufs-Vorbildung
Prospekt frei Befreiung vom Berufsschulbesuch

Seminar für Frauenbildung Elisabeth Hunaeus, Leit.
Hellerau bei Dresden / Fernruf: Klotzsche Nr. 47
Kindergärtnerinnen- u. Hortnerinnenseminar, staatlich anerkannt
Kinderpflegerinnenschule / Internat für beide Abteilungen
Beginn der Lehrgänge: Ostern / Im Kinderheim des Seminars werden Kinder von zwei bis zwölf Jahren aufgenommen

Geistig zurückgebliebene Kinder
finden fachmännischen Unterricht, Erziehung u. Pflege in der seit 1873 bestehenden W. Schröter'schen Erziehungsanstalt, jetzt Dresden-N. 23, Weinbergstraße 38. Spezialpädagogisch ausgebildete, erprobte Lehrkräfte. Fachärztliche Ueberwachung. Auch Tagesschüler. Gemütliches Heim für ältere Zurückgebliebene. Erstkl. Empfehlungen. Fernspr. 51564. Dir. TRILLITZSCH

Dr. Bötticher's Chemische Lehranstalt
Tel. 18164 Johann-Georgen-Allee 27 Sprechzeit 11—1
a) Ausbildung von Chemiker-Assistentinnen(ten), 1 Jahr
b) Ausbildung von Technischen Assistentinnen(ten) für medizin. Institute mit Staatsexamen, 2 Jahre
Beginn des Chemiker-Assistentinnen(ten)-Kursus 4. Oktober 1932
Beginn des Technischen Assistentinnen(ten)-Kursus Ostern 1933

Schülermappen prima Vollrindleder in besten Qualitäten Mk. 11.-
Schulranzen, Aktenmappen, Federhalterefuls und alle anderen Schulartikel jetzt besonders preiswert
W. Camillo Enterlein
Waisenhausstraße 23
Eigene Werkstätten für Kofferbau und Lederwaren

1 + 1/2 = 2 Das zweite Stück oder Paar oder Meter für die Hälfte
„Ges. gesch. Warenzeichen, Nachahmung, auch teilweise, ist untersagt und wird verfolgt"
Nur noch 1 Woche bis Sonnabend den 10. Sept.
In allen 4 Dresdener Häusern
SAXONIA Wollwarenhaus Falk & Posener
Wilsdruffer Straße 25/27
Wilsdruffer Straße 18
Kesselsdorfer Straße 9
Hechtstraße 14

Auto- und Motorrad-Messe 10. bis 14. Sept.
Notieren Sie
Sporthalle Jägerkampfbahn
Geschäftsstelle Ruf 45144
Reichsverband des Kraftfahrzeughandels und Gewerbes e. V.

HORCH 8
Pullmann-Limousine, 6sitzig, 16/80 PS
Ia Zustand, nur 3500 RM.
Besichtig.: Blasewitzer Str. 64/66, Fernruf 62254

Stelle ab Sonntag, den 4. September, einem frischen Transport von hochtragender und frischmelkender
Holländer-Ostpreußischer Kühe u. Kalben
zu ganz äußerst billigen Preisen bei mir zum Verkauf. Ferner habe ich eine große Auswahl in
Geschäfts- u. Ackerpferden
gut. solid. Garant. zu bekannt billig. Preisen zum Verkauf bereit. Schlachtvieh, Pferde u. Fohlen werden in Zahlung genommen.
Paul Grosch, Dresden-N., Hechtstraße 30 (Früher Franz Augustin) Telephon 50648

Arbeitspferde ca. 15 Stück (Paare u. Einspänn.)
6—9 Jahre, alle langschm., reell u. zugfest, bar.
1 Paar Stähe., 172 h. br. Oldenb. Stuten,
aus Mühle in Landwirtschaft eingerichtet,
1 Paar Br. u. Gr. 172 h., Seel. Rappe u. dkl. Fuchs,
1 Kurzgr. br. Päne, unterlegter Grmländer, einige Ausbilderpferde u. m. werden zu konkurrenzlos billig. Preisen unter voller Garant. u. günst. Bedingungen, auf Wunsch 2 oder 3 Wochen zur Probe, verkauft.
Oscar Gäbler & Co. Pferdeverkaufsstelle Turnerweg 8, Hellerstr. 1 — Tel. 54084

Zwei gutgeritten. **Reitpferde** gesucht. Mellier. 160 bis 170 cm. Eines f. Anfänger auch im Wagen arbeitsf. Standort Nähe Dresden. Angeb. m. Angabe Preis, unter Umst. m. Foto, unt. P 566 a. d. Exp. d. Bl.

Nerzzucht Kinzelne Fähen, St. 25.- M zu verkaufen. Arthur Pötschke, Großröhrsdorf

DKW-Frontwagen wenig gefahren, sofort zu verkaufen. Stähle, Meißen, Burgstraße 6. Tel. 3091.

Jungtiere Dobermannpinscher, rasserein, Schützer für Person und Haus, verkauft billig. A. Winkler, Radebeul, Gabelsbergerstr. 2, Ruf 72266

Der neue 8/30 **B.M.W.** mit Schwingachsen
Sofort lieferbar
B. M. W.-Verkauf und Reparatur
Blasewitzer Str. 64/66 / Tel. 62254

Wellensittiche gebe ab, leicht zu zähmen, teils zugelegt. Verlangen Sie Katalog. O. Lorenz, Dresden, Drebsnitz 5

Engl. Windhund Rüde m. Stammb., 4½ Jahre, hellen schönen Tier beschädigt, halber org. Unfallrente verkäuf. nur an gute Hände unverzüglich. Ang. an Dreiland, Großröhrsdorf, Hilbersdorf. 195

Dresdner Nachrichten

Über dem Alltag

Sonntag, 4. Septbr.

Ein Mann und ein Mahl

Von A. de Nora

Zu jenen frühesten Weltkriegstagen, als Rußlands Heere wie Springflut die baltischen Gaue überrannten, — ehe die Sümpfe von Tannenberg sie in Tod und Trübsal erstickten, — fiel ein Trupp ukrainischer Reiter in das Gut des Grafen W., eines Edelmannes, dessen Wert und Wesen sich sogar noch im niedrigsten seiner Diener spiegelte.

Er selbst war freilich beim ersten Rufe den deutschen Fahnen gefolgt, die Gräfin und einige Kinder zu Hause lassend, um sie später zu holen. Doch allzu rasch erreichte die Welle den vorgeschobenen Posten, und 1200 Hufe scharrten schon an den Toren, bevor es gelang, die Riegel ins Lot zu werfen.

Der alte Haushofmeister, welchem der Graf beim Abschied seine Familie und Habe anvertraute, konnte noch eben die Dame mit den Ihrigen in Sicherheit bringen — geheimes Turmgemach schützte vor jeder Entdeckung — da standen die Russen schon plärrend im Hof, und es galt, sie, so gut man konnte, empfangen. Sie polterten mit Schreien, Schießen, geschwungenen Säbeln heran, ein rotes Generalangesicht an der Spitze, das unverzüglich den Herrn des Schlosses vor sich befahl. Der Majordomus entschuldigte höflich seinen Gebieter, der schon seit Jahren im Ausland weile, — das Haus stehe verwaist, doch halte man sich mit allem, was Dach, Küche und Keller berge, zu der hohen Gäste Verfügung. „Der Gäste Verfügung?" höhnte der Kommandeur. „Glaubst du, Hund, daß wir deine Gäste hier spielen? Dein Herr bin ich, verstanden? Und mein Nächstes wird sein, euch deutschen Verrätern den Kopf vor die Füße zu legen."

Es schien, als wolle er sogleich den Anfang machen; bedrohlich kreuzte sein Pallasch um die Nase des Alten, der ruhig hielt, wie ein Weiser am Stouxpfahle . . .

„Vielleicht beliebt es Euer Gnaden, sich zu gedulden, bis ich die Tafel bestellt habe", sprach er. „Es wird uns eine Ehre sein, den Herrschaften aufzuwarten wie unsern eigenen." Nun hatten die Russen allerdings seit der Morgenfrühe nichts mehr gefüttert und mochten das Wort „bestellte Tafel" nicht unfroh aufnehmen. Allein ihr Soldatenhochmut und Uebermut, wie die Lust, ihn toben zu lassen, besiegte selbst hohler Magen Hungergeknurr. Man schrie dem Alten zu, sich zu trollen, und dem General, er möge Erlaubnis geben zum Plündern.

Von der Auffahrtsrampe herab übersah der Deutsche das Bild, unfähig, sich jetzt Gehör zu verschaffen; schwieg also, zuckte die Achseln und wies nur stumm mit der Hand auf die Fensterflucht zu seiner Rechten. Hier lag der Speisesaal des gräflichen Hauses, gleichsam im Freien, denn des heißen Augusttages wegen standen die hohen Flügelscheiben offen bis nahe zum Boden. Durch leicht im Winde bewegte Gardinen erschien ein vornehmer Raum, getäfelt, mit Leuchtern, Spiegeln und Bildern geschmückt und erfüllt von Stühlen an Tischen, die, wie bereit zum Mahle, nur ihrer Gedecke und Gäste harrten.

Darauf wollte der lautlose Wink des Verwalters den lärmenden Troß hinweisen. Aber kaum hatten einige junge Offiziere den ebenen Saal erblickt, als sie schon ihre Rosse durch die offenen Fenster sprengten — zwischen Möbeln und Mauern ein Zirkusleben entwickelnd, als wäre der Boden statt mit Persern mit Holzmehl bedeckt und die Wand statt mit Gobelins mit Brettergerüst einer Reitbahn. Jetzt drängte Pferd an Pferd sich im Saal, man saß ab, warf Zügel und Zaum den Ordonnanzen zu, kehrte die Tische um, ihren Hohlraum mit Hafer beschüttend, und hängte Heu an die Girandolen der Langwand, — silberne Futterraufen vor venetianischem Glase . . .

In wenig Augenblicken war dies geschehen, Signal zu allgemeiner Zerstörungsfreude und Schändung. Die Rampe bog sich unter Berittenen, der Eingang zum Hause wurde aufgerissen, man drang zu Pferde in Empfangshalle wie Treppenhaus, und wahrscheinlich wäre man auch die Treppen emporgeprescht, hätte der Majordomus sich nicht mit Gewalt und Gefahr dem Führer entgegengeworfen, aus eisernem Willen, der Roheit Einhalt zu tun. „Schande und Spott, Herr", rief er, „mit fremdem Gute so umzugehen. Die Pferde verfauen in einer Stunde das Haus, das euch tagelang schön und sauber beherbergt hätte." — „Schweig, Sohn eines Schufts, und kümmere dich nicht um Dinge, die uns angehen. Für unsere Gäule sind eure Hütten gerade gut genug! Ihr müßt euch daran gewöhnen, daß sie dort fressen, wo ihr freßt. Uns aber gib jetzt zu trinken, vom Besten, was ihr im Keller habt, hörst du? Es geht um den Hals! Um deinen und meinen. Ist meiner unzufrieden, ist deiner verwirkt!"

Der Alte sagte: „Sehr wohl. Den Wein servier ich den Herren in der Bibliothek. Doch wo das Essen? . . ."

„Wo du willst, Kerl! Nur gut muß es sein und viel! Und fertig in kaum einer Stunde."

„Wie viele Gedecke, Herr?"

„Für siebenmal sechs Offiziere! Und jetzt, verflucht deine Frage, wenn ich sie noch lange vor mir sehe!"

Indessen die Russen sich oben an Weinen gütlich taten, schmorten unten Hühner, prutzelten Fische in Pfannen, buken die Mägde, garnierte der Koch, — und ehe die Stunde vorüber, hatten Diener gedeckt. Man konnte dinieren.

Schwarzbefrackt und weißbehandschuht, die weiße Krawatte am Kragen, betrat der Majordomus den Zecherkreis und rief: „Meine Herren, es ist serviert! Darf ich bitten!"

Behend oder zögernd, gern oder ungern rissen die Münder sich von den Bechern los, und man folgte im Zuge dem Alten, der schweigend voranschritt, ohne sich umzusehen.

Die Treppe hinunter, die Halle durch, an Roßäpfeln und Pferdepfützen vorbei, die den würdigen Raum mit Gestank der Ställe beizten. Zur Tür hinaus, die Auffahrtsrampe und Auffahrtsstraße entlang. Man durchquerte den Herren- und Hühnerhof, durchschritt einige Nebentrakte und landete endlich vor den Stallgebäuden des Gutes.

Türen flogen auf, und in sieben Pferdeboxen prangten sieben Tische mit vollem Tafelsilber bestellt, wie sich für Herrschaften gehörte, aber auf frischem, den Boden deckenden Stroh; die Krippen dienten zur Anrichte: in großen Silberwärmern die Speisen bereit, wartend der sieben Lakaien in den Farben der gräflichen Livree . . .

Ein Schrei der Ueberraschung, des Staunens, der Wut, der Vergeltung erscholl durch die Reihe der Russen. Der General hielt am Eingang und rief: „Was soll das heißen? Hundesohn, vermaledeiter!"

Kühl lächelnd wandte der Graue sich um und sagte gelassen und furchtlos: „Verzeihen Euer Gnaden: Ich dachte, es sei in Rußland Sitte, daß die Pferde am Herrentisch speisen, die Herren — im Stall!"

Das rote Gesicht vor ihm wurde blau, und schon fuhr eine Hand nach dem Säbelgriff. Plötzlich besann er sich, winkte die Offiziere heran, und die Stimme brüllte Befehle. In einer Mundart, die der Majordomus nicht verstand. Allein, er zweifelte kaum, sie galt seinem Vergehen. Man wird wohl Standgericht halten, erschießt ihn, knüpft ihn samt den Lakaien am Schloßgitter auf . . .

Wenn jemand während der bangen Stille, die nun eintrat, die Herzen der acht Männer hätte hören können, er würde staunend bestätigt haben, daß keines auch nur um einen Schlag schneller ging. Mit den Mienen gelangweilter Kellner standen die Livrierten, gleichsam fragend, warum sich das Essen verzögere; und ihr Führer blickte höflich noch immer ins Antlitz des Russen, als harre er nur eines Zeichens, zum Beginn der Tafel.

Der maß ihn lange vom Kopf bis zum Fuß, trat dann auf ihn zu, schlug die Hand auf seine Schulter und brach das Schweigen:

„Kerl, du hast Mut! Und obendrein: — recht! Marsch, führe mich ins Schloß zurück! Und servier mir wie deinen Deutschen das Essen!"

Als sie zum Herrenhause gelangten, waren wie durch Wunderkraft Diele, Halle und Saal von Mähren und Mist gesäubert, die Stühle in Reihen gerichtet, die Tafeln entfernt. Während beide noch unter der Türe standen, schleppten Soldaten Tisch um Tisch gedeckt aus dem Stall in den Saal, Soldaten die Speisewärmer auf die Kredenz, ihnen folgten die sieben Lakaien, gemach und gemessen, unüberrascht und bereit, ihren Dienst zu verrichten, wie dort so hier.

Und es wurde ein gutes, fast fröhliches Mal. Obwohl nur ein deutscher Diener es mit einer kleinen Lehre gewürzt hatte, läßt sich vielleicht sagen, daß sie um nichts jener größeren Lehre nachstand, die drei Tage später den Russen erteilte der grimme masurische Tod.

Sommer . . . / Von Hermann Hesse

Still löse ich die rostige Kette vom alten Baumstamm, schiebe mein leichtes Ruderboot ins Wasser, knie hinten auf und stoße vom Strande ab. Der See liegt weit hinaus spiegelglatt und flimmert grün und silbern. Die Sonne brennt in voller Mittagskraft herunter, und der jenseitige Seerand spiegelt einen blauen, leuchtenden, von festgeballten schneeweißen Sommerwolken durchzogenen Himmel.

Hinter mir entweicht das schattige Wiesenufer mit hohen Pappeln und breiten, alten, tiefhängenden Weiden, und mit dem Ufer flieht auch alles das zurück, was mir dort am Lande Arbeit und Freuden, Pein und Sorge macht. Es wird fern und unkenntlich, es verliert an Wichtigkeit und Wert, und je weiter ich in den blendenden Brand der Farben und Lüfte hineinfahre, desto fremder, älter, unbegreiflicher wird mir das kaum erst Vergangene.

Zu Hause liegt alles, wie ich es liegen ließ. Da liegen Briefe, auf die ich antworten soll, angefangene Arbeiten und aufgeschlagene Bücher, Rechnungen, die ich bezahlen, und Einladungen, denen ich folgen soll. Alle diese Dinge scheinen mir, indes ich langsam seewärts rudere, uralt und wesenlos, töricht und unnötig, einer sonderbar entarteten Welt zugehörig, der ich entronnen bin und die ich nicht mehr verstehe. Ein Kohlenhändler will Geld von mir, weil ich vorigen Winter mit seinen Kohlen eingeheizt habe. Ein Verlagsbuchhändler will, ich soll doch wieder ein neues Buch schreiben — als ob das ein Sommervergnügen wäre; ein Freund verlangt Auskunft über die hiesigen Wohn- und Steuerverhältnisse. Ist das nicht alles lumpig, lächerlich und wertlos? Ueber mir blaut in ungeheurer Weite und Glut der vieltausendjährige Himmel, Wolken schreiten ihren uralten heiligen Reigen, stille Berge stehen kühn und unveränderlich — wie ist es möglich, daß daneben immer noch der komische Bagatellenkram der kleinlichen Menschengeschäfte und Menschensorgen besteht! Nein, er besteht nimmer; er ist untergegangen, wie alles Lächerliche untergeht, ist zu Sage, Traum und unbegreiflicher Vergangenheit geworden.

Unbegreifliche Vergangenheit! Alexander der Große und der Perserkönig Darius sind mir nicht ferner und merkwürdiger und unverständlicher, als es der heutige Morgen und der gestrige Abend ist. Was tat ich? Ich weiß nicht mehr; vielleicht Briefe schreiben, vielleicht Bücher lesen. Warum tat ich es? War es notwendig? War es gut? War es unnütz und schädlich? Ich weiß es nicht. Ich weiß aber, daß jetzt in dieser gegenwärtigen herrlich schönen Stunde die Mittagsonne mir die Arme und das Gesicht noch brauner macht, daß auf der weiten Wasserfläche unerhörte, fabelhafte Farben spielen und inbrünstig glühen, daß aus der glühenden, strahlenden Höhe Gott herabschaut in dies Tal und Gebirge, und diesen See und seine Ufer samt Dörfern, Klöstern, Höfen und närrischen Menschen mit Wohlgefallen und Güte betrachtet. Und ich weiß auch, daß alles, was ich in dieser Stunde sehe und lebe und tue, gut und notwendig und köstlich ist.

Denn jetzt sehe ich Gott in die Augen, jetzt redet der Geist der Erde und der Geist der Höhe, der See und das weithingestreckte Gebirge mit mir. Jetzt bin ich kein einzelner, keine Persönlichkeit, kein ängstlich abgetrenntes und unterschiedenes Wesen mehr, sondern einfach ein Kind der Erde, das keine eigenen Gedanken und Wünsche und Sorgen hat und hingegeben dem größeren, reichen Leben der Lüfte und Wasser, Wolken und Wellen zuschaut.

Und nun habe ich unvermerkt die Seemitte erreicht. Dorf und Kirche des verlassenen Ufers sind ferngerückt und klein geworden, die Gebüsche am Strande fließen ineinander, und über die Hügelhöhe hinweg, die noch vor einer Weile die höchste war und scharf im Blauen stand, sehe ich jetzt ferne Berge ragen, Berge mit dunklen, weichen Waldrücken und andere mit steilen Felshängen. Weit um mein Boot her glänzt der unbewegte Wasserspiegel, und nach wenigen Augenblicken bin ich der Kleider ledig, habe den köstlichen Sprung ins Kühle getan und schwimme ziellos in dem weichen, durchsichtig reinen Wasser dahin, in Bögen und Kreisen, bald heftig schlagend und plätschernd, bald unhörbar, leise und heimlich. Mein weißes Boot mit dem hellgrünen Rande und den hellgrünen Ruderschaufeln ruht leicht und schwebend auf der Fläche und spiegelt seine lichten, besonnten Flanken wie ein schöner, schwimmender Vogel.

Wie habe ich das kleine, schmucke Fahrzeug lieb! Von allen Dingen, die ich besitze, ist es das einzige, das fern von Haus und Zimmer und fern von den Geschäften des Alltags nebendraußen lebt und meiner wartet wie ein Stück Natur, wie ein Baum oder ein Tier. Es ist vielleicht auch von allen Dingen, die ich besitze, das einzige, an welchem nur schöne, reine, liebe Erinnerungen hängen. Mein Boot hat mich wohl schon traurig, nachdenklich oder müde gesehen, aber es sah mich nie verdrießlich, ängstlich, mißmutig, hastig und zornig. Es ist mir auf ungezählten Fahrten lieb und vertraut geworden, ich kenne alle seine Fähigkeiten und Vorzüge, auch seine wenigen kleinen Fehler, es hat mir hundertmal genützt und mich hundertmal erfreut und vergnügt, und ich habe es geschont und gepflegt, mit Teer verdichtet, mit schönen Farben bemalt und jedesmal am Strande zu einem sicheren, sandigen und guten Landeplatz geführt.

Da schwimmt es heiter und zierlich, wartet auf mich und schaut nach mir aus. Ich kehre zu ihm zurück und klettere triefend und erfrischt über Bord, ziehe die Ruder ein und lege mich der Länge nach auf den Boden. Nackt in der Sommersonne zu liegen ist immer eine Wonne; es ist schön, wenn man es auf einer Wiese oder im Sand am Ufer oder auf der Dachterrasse eines Hauses tut, aber nirgends ist es so schön wie auf einem großen Wasserspiegel im Boot, das wie ein Kelch die Wärme empfängt und hält. Da geht der Sonnenbrand durch Haut und Fleisch bis ins Mark, und wenn es zuviel wird, braucht man nur einen raschen Sprung zu tun und liegt sogleich im tiefen klaren Wasser. Zu Anfang des Sommers, wenn der Leib noch weiß und kleidergewohnt ist, gibt es kleine Beschwerden, da brennt die Haut und rötet sich und schält sich ab. Dann aber wird sie fest und braun und sonnensicher, und dann kommt die Zeit, da der Leib seiner selbst froh wird und in animalischem Wohlsein atmet und gedeiht und Sonne, Wasser und Luft als seinesgleichen fühlt. Dann hört auch die Empfindung der Einheit von Leib und Seele auf, ein peinliches Abhängigkeitsgefühl zu sein. Denn wie der Körper sich frei und wohl und sicher fühlt, so legt die Seele das Kleid der Gewohnheit und Alltäglichkeit von sich, atmet erstaunt und frei, kehrt zu heimatlichen Quellen zurück, wird dankbares Kind der Erde und Sonne, fühlt Verwandtschaft mit allem Lebenden und lernt die Sprache der Mutter Erde wieder verstehen. Sie wird Kind, Welle, Wolke, Lied, sie singt und träumt, sie erlebt Sagen und Wunder. Wie alle Dichtung Erinnerung ist, so sind die seltsamen Regungen und phantastischen Träume, die in solchen Sonnenstunden in uns spielen, Erinnerungen an fernstes Ehemals, an Schöpfung und Urzeit, an den „Geist über den Wassern" . . .

Ein leiser Luftzug weckt mich auf. Der See beginnt sich in unendlich feinen, zarten Linien zu kräuseln, die Wolken über dem Gebirge haben sich vereinigt und wachsen mit stummer Eile himmelan, werden dunkel und drohend. Bald wird es Donner und Wind geben, vielleicht Sturm. Wie das im Luftreich arbeitet, strebt und brütet! In Eile werfe ich die Kleider um, lege die Ruder aus und trete die Heimfahrt an. Das Seegekräusel wird zum Wellenschlag, doch sind die Wellen noch klein und rund und geben wenig Widerstand. Mein gutes Boot fährt rasch darüber hin, und ehe noch die ersten Regentropfen fallen und das Wasser am Ufer zu branden beginnt, sind wir im Hafen.

Heimkehrend finde ich Bücher, Briefe und Rechnungen auf meinem Tische liegen, fange ungern zu arbeiten an und werfe nach einer Viertelstunde das ganze Zeug wieder von mir. Das Verständnis für die Notwendigkeit dieser törichten Dinge ist mir noch nicht wiedergekehrt. Draußen ist ein wütender Gewitterregen ausgebrochen, die Dorfgasse ist ein gelber Bach, und die Dächer glitzern weiß von den aufprallenden Güssen. Drüben überm See blitzt es und donnert prächtig, und mich faßt wie in der Knabenzeit bei diesem Toben ein übermütiges Frohgefühl. Pfeifend ziehe ich hohe Stiefel und eine Lodenjacke an, drücke den Filz auf den Kopf und wandere ohne Ziel in das laute, herrlich zürnende Gewitter hinaus.

Neues Leben

Skizze von Maxime

Gerhard Rambold kam spät nach Hause, aber Luzie sagte ihm kein Wort des Vorwurfs. Sie sah, wie müde und abgespannt er war. Erst als er sich umgekleidet hatte und das Eßzimmer, in dem sie wartete, betrat, ging sie ihm mit strahlender Miene entgegen und schlug kokett den Abendmantel zurück . . . Sie wollte ein Wort der Bewunderung hören über das neue Kleid, das sie durch den Besuch der Oper einzuweihen beabsichtigte. — — —

„Wie gefalle ich dir, Gerhard?"

Er sah an ihr vorbei.

„Ich habe längst aufgehört, deinen Geschmack zu bewundern, Luzie, ich sehe in jedem neuen Kleid nur eine neue Schuldenlast, die ich kaum noch zu tilgen imstande bin."

Die junge schöne Frau lehnte sich zärtlich an ihn.

„Du bist heute wieder nervös, Gerhard . . . hast du wirklich nicht ein liebes Wort für mich? Du weißt, daß ich nur für dich allein schön sein will."

Er wies auf seinen Mantel, den er über dem Arm trug.

„Weißt du, daß ich ihn jetzt das vierte Jahr trage."

„Wirklich? Er sieht noch gar nicht schlecht aus."

„Im Gegenteil! Er ist schäbig und abgenutzt", brach er los, „ich schäme mich, ihn am Tage zu tragen. Aber ich kann mir nichts Neues anschaffen, denn alles Geld geht ja für deine Garderobe hin."

Luzie wandte sich jäh zur Tür und versuchte, die Tränen zu verbergen.

„Du verstehst es, einem jede Freude zu verbittern."

Gerhard Rambold zündete sich schweigend eine Zigarette an und folgte ihr.

„Wir müssen uns beeilen, wenn wir rechtzeitig in die Oper kommen wollen." Kühl schreitet sie neben ihm zum Auto, und als sie Platz genommen hatten, sagte sie:

„Auf jeden Fall hast du deinen Zweck erreicht. Der Abend, auf den ich mich so gefreut hatte, ist mir gründlich verdorben."

Er zuckte stumm die Achseln, und ein sonderbarer Blick streifte sie von der Seite.

In der ersten Pause erhob sich Gerhard Rambold:

„Ich glaube, hinter uns einen Herrn gesehen zu haben, den ich dringend sprechen muß. Entschuldige mich einen Augenblick."

Sie fühlte seinen Blick auf sich ruhen und sah zu ihm auf. Ein Gefühl unendlicher Angst schnürte ihr plötzlich die Brust zusammen, und am liebsten wäre sie aufgesprungen, um ihm zu folgen . . .

Gerhard Rambold ging langsam ins Foyer, und seine Augen irrten suchend im Kreise. Der Mann, dessen Blicke ihn während des ganzen ersten Aktes nicht verlassen hatten, war nicht zu sehen. Erleichtert atmete er auf und kehrte langsam in den Saal zurück. Da stand am Eingang zum Parkett der Gesuchte. Kurz entschlossen trat Rambold auf ihn zu.

„Sie warten auf mich?"

Der andere nickte:

„Es eilt nicht . . . ich folgte Ihnen, weil ich den Auftrag hatte, aber ich kann bis zum Schluß der Oper warten."

„Nein, ich komme sofort. Ich werde meinen Mantel aus der Garderobe holen."

„Und Ihre Frau, Herr Rambold? Wollen Sie sie nicht nach Hause bringen, ihr ein Wort sagen . . ."

„Ich werde ihr ein paar Worte schreiben."

Er riß aus seinem Notizblock eine Seite, schrieb einige Zeilen und winkte einen Logenschließer heran.

„Hier haben Sie mein Parkettbillett. Geben Sie der Dame auf dem Nebenplatz diesen Zettel."

Dann wandte er sich zu dem anderen.

„Wir können gehen . . . eine Zigarette gefällig?"

Luzie war überrascht, von ihrem Gatten eine schriftliche Nachricht zu erhalten, und ihre Aufregung wuchs, als sie die wenigen Zeilen las:

„Ich wurde abgerufen und kann heute nacht nicht nach Hause kommen. Näheres morgen. Viele Küsse. Gerhard."

Achtlos barg sie den Zettel in ihrer Tasche. Tausend Fragen kreuzten ihr Hirn, aber sie fand keine Antwort ... War die geschäftliche Angelegenheit so dringend, daß er sie nicht nach Hause bringen konnte?"

Unaufmerksam folgte sie der Oper und atmete erleichtert auf, als sie wieder im Auto saß und nach Hause fuhr. Verächtlich warf sie im Schlafzimmer das Kleid beiseite, auf das sie so stolz gewesen war, und ihre Gedanken kehrten immer wieder und wieder zu dem Schreiben Gerhards zurück, das mit den Worten schloß: ... viele Küsse, Gerhard.

In dieser Nacht schlief die junge Frau sehr wenig, und sie war glücklich, als der Morgen dämmerte. Mit dem Frühstück wurde ihr ein Brief gebracht, der die Schriftzüge Gerhards trug. Sie riß ihn fiebernd auf ...

... Meine liebe Luzie! Mit diesem Brief bereite ich Dir eine sehr unangenehme Ueberraschung. Gewisse Dinge sind schneller zu einem Abschluß gelangt, als ich ahnen konnte, und Du kannst nur das eine tun — — eine Vergangenheit begraben, die für Dich unter allen Umständen tot sein muß ... Vor einiger Zeit griff ich, da ich keinen anderen Ausweg wußte, mir anvertraute Gelder an, ein Verbrechen, das mit Gefängnis bestraft wird. Ich versuche nicht, mich zu entschuldigen, oder Milderungsgründe zu finden. Es tut mir nur das eine weh, daß ich Dich jetzt hilf- und schutzlos zurücklassen muß. Verkaufe die Wohnung, die Dein persönliches Eigentum ist. Sie wird Dir so viel bringen, daß Du die nächste Zeit ohne Sorgen leben kannst. Vielleicht hilft Dir jetzt Dein Onkel, der mit unserer Heirat nie einverstanden war. Vielleicht kannst Du auch wieder Deine Gesangsstudien aufnehmen und die Karriere machen, die ich Dir leider zerstört hatte. — Nochmals — begrabe als tot die Vergangenheit und bedenke, daß auch ich jetzt zu dieser Vergangenheit gehöre ... Ich bin aus Deinem Leben gestrichen, schenke dem Toten ein freundliches Gedenken ... Vielleicht klingen diese Zeilen herzlos, aber sie sind es nicht. — Gerhard.

Lange hielt Luzie den Brief in der Hand, dann erhob sie sich und ging wankend, taumelnd zur Tür .... Bewußtlos schlug sie zu Boden ...

Ein lautes Klopfen an der verschlossenen Tür weckte sie ... wirr blickte sie um sich ...

„Luzie ... Luzie ... um Gottes willen, öffne doch."

„Laß mich allein."

„Oeffne die Tür", wiederholte die Stimme ihrer Tante, „wir haben einen Brief von Gerhard erhalten, und ich bin hergeeilt, um dir beizustehen. Gerhard schrieb, daß wir dich zu uns nehmen sollen."

Tränen rollten die blassen Wangen der jungen Frau herab. Mühsam erhob sie sich: „Gerhard ist tot ... und ich habe ihn in den Tod getrieben ..."

„Oeffne die Tür, Kind, ich bitte dich."

„Wenn du mich lieb hast, Tante, dann laß mich jetzt allein ... und wenn ich kann, komme ich später zu euch, weil er es wünschte ..."

Draußen entfernten sich Schritte, und die junge Frau atmete erleichtert auf ...

Es war spät am Abend, als sie die Wohnung ihrer Verwandten betrat. Mitleidig blickten sie auf die junge Frau.

„Hast du kein Gepäck, Kind?"

Sie schüttelte müde den Kopf: „Ich hatte heut keine Gedanken dafür, morgen werde ich es holen."

„Dieser Lump ..."

Da schnellte sie von ihrem Sitze auf.

„Noch ein einziges Wort über ihn, Onkel, und ich verlasse sofort dein Haus."

Und als er verlegen eine Entschuldigung stammelte, fuhr sie fort: „Ich habe nicht die Absicht, euch lange lästig zu fallen. Ich besitze genügend, um nach dem Wunsch meines Mannes mein Leben neu aufbauen zu können."

*

So starb Gerhard Rambold für seine Frau und seine Angehörigen, und das Gericht erkannte, daß er auch für die Welt auf zwei Jahre aus den Reihen der Lebenden zu streichen sei ...

Luzie Rambold gab sich nicht lange müßiger Trauer hin. Sie wußte, daß sie eine Mission zu erfüllen hatte ...

Schon in den nächsten Tagen suchte sie den Gesanglehrer auf, der ihre Stimme ausgebildet hatte.

„Ja, ich erinnere mich Ihrer, obgleich fast täglich neue Schüler kommen ... weshalb haben Sie damals Ihr Studium unterbrochen?"

„Ich heiratete, Herr Professor."

„Richtig ... und jetzt erlaubt es der Herr Gemahl gütigst ..."

„Mein Mann ... mein Mann ist tot ..."

„Verzeihung, gnädige Frau."

„Ich bin darauf angewiesen", fuhr Luzie fort, „Geld zu verdienen. Ein Opernstudium kommt daher nicht in Frage. Wie wäre es mit der Operette?"

Der Professor war nach der ersten Probe rückhaltlos begeistert.

„Ich sehe, daß Sie nichts verlernt haben."

Jeden Nachmittag erschien Luzie pünktlich zum Unterricht, und bei der öffentlichen Aufführung, die das Konservatorium ihres Musiklehrers alljährlich veranstaltete, erregte ihre Stimme und ihre Erscheinung Aufsehen ... Vier Wochen später trat sie zum ersten Male öffentlich auf und wurde begeistert gefeiert.

Aber Luzie Rambold verlor nicht einen Augenblick das Ziel, das sie sich gesteckt hatte, aus den Augen.

Die Begeisterung der Masse ließ sie kalt, und über die Zuschriften ihrer Verehrer, die ihr Titel, Rang und Vermögen anboten, lächelte sie verächtlich.

Die Zeit verging. Luzie hatte Karriere gemacht. Da kam eines Tages freudestrahlend ihr Agent zu ihr und zeigte ihr einen Vertrag, der für jede Künstlerin die Krönung ihres Strebens bedeutet hätte. Mit ruhiger Gelassenheit prüfte sie die einzelnen Bestimmungen.

„Gut! Ich nehme an ... unter einer Bedingung: Am 20. Juli endet mein Vertrag, denn an diesem Tage nehme ich für immer von der Bühne Abschied."

Der Agent starrte sie ratlos an.

„Das kann unmöglich Ihr Ernst sein, gnädige Frau."

„Wenn Sie auf diese Bedingung nicht eingehen, unterschreibe ich nicht den Vertrag."

Und so geschah es. Mitten aus einer erfolgreichen Saison verschwand Luzie Rambold ebenso plötzlich, wie sie aufgetaucht war — ein Meteor, das kaum zwei kurze Jahre am Theaterhimmel geleuchtet hatte.

*

An einem strahlend schönen Juliabend stand eine junge, blasse Frau in der Vorhalle des Anhalter Bahnhofes und musterte mit fiebernden Augen den Strom der Reisenden, die mehr oder weniger eilig dem Bahnsteig zustrebten. Unruhig glitt ihr Blick immer wieder zu der Bahnhofsuhr, und die Schatten einer unerwarteten Enttäuschung begannen die zarten, jugendlichen Züge zu verdüstern und zu verschärfen.

Da löste sich aus dem Gewühl der Straße ein Mann und betrat mit unsicheren, zögernden Schritten den Bahnhof. Er senkte den Kopf, als blendete ihn das Licht, aber sie hatte ihn sofort erkannt ... Er trug den Mantel, den schäbigen, abgetragenen Mantel, der damals bereits vier Jahre alt gewesen war.

Und als er vor ihr stand, schmal und blaß, da hatte sie alles vergessen, was sie ihm sagen wollte. Ihre Lippen zitterten, ihr war, als drehte sich die Welt um sie, und hilflos klammerte sie sich an seinen Arm.

„Du kommst spät, Gerhard. Wollen wir Abendbrot essen?"

Er blickte verloren an ihr vorüber und strich mit der Hand über die Stirn. „Ich weiß nicht, was dies alles bedeutet ... Als ich entlassen wurde, gab man mir deinen Brief. Ich wollte nicht kommen. Die Vergangenheit soll nicht wieder aufleben."

In ihren Augen leuchtete es auf.

„Die Vergangenheit ist tot, Gerhard, für immer, und wir werden ein neues Leben beginnen."

Tränen erstickten ihre Stimme. Scheu, zag schmiegte sich ihre Wange an seine Schulter, schmiegte sie sich in seinen Arm.

„Mein armer Liebling", schluchzte sie, „nicht Gerhard Rambold ist allein gestorben ... auch die Frau, die ihn in den Tod getrieben hat! Ich habe an dir gesündigt, aber nicht in böser Absicht ... Deine Pflicht war es, mir zu sagen, wie es um dich, um uns stand, mich an deinen Sorgen teilnehmen zu lassen. Du warst schwach — aus Liebe zu mir, und ich, die ich schön sein wollte für dich, war blind ... Wir haben beide gefehlt und beide gebüßt. Die Vergangenheit ist tot, wie du es gewünscht hast. Wir beide stehen allein in der Welt, ohne Verwandte, ohne Freunde. Sieh, hier sind deine und meine Koffer ... Willst du mit mir ein neues Leben beginnen? Hast du noch Vertrauen zu mir?"

Seine Lippen schlossen ihren Mund.

Wie fährt man am besten nach Villa Rica?

Von Hans Riebau

Neder kommt ins Reisebüro. „Guten Tag", sagt er, „wollen Sie mir bitte eine Reise nach der Villa Rica zusammenstellen."

„Gewiß", nickt der Beamte. „Meinen Sie Villa Rica in Paraguay oder Villa Rica in Mexiko?"

„Paraguay", sagt Neder.

„Welche Klasse Eisenbahn", fragt der Beamte weiter, „und welche Klasse Schiff?"

„Es kommt nicht darauf an", sagt Neder, „nehmen Sie ruhig die erste Klasse."

„Aber nicht alle Dampfer", fährt der Beamte fort, „führen erste Klasse. Würden Sie unter Umständen streckenweise auch die zweite Klasse in Kauf nehmen?"

„Gewiß", sagt Neder, „ich würde auch die zweite Klasse in Kauf nehmen."

„Und soll die Reise über Santos gehen?" fragt der Beamte weiter. „Dann kämen allerdings ein paar Tage Flußschiff in Frage. Oder wollen Sie die etwas teurere Strecke über Montevideo nehmen? Dann steigen Sie vom Schiff aus unmittelbar in den Fernzug nach Paraguay."

„Ueber Montevideo", sagt Neder.

„Also gut", nickt der Beamte, „morgen früh habe ich die genaue Aufstellung fertig."

Am nächsten Morgen ist Neder wieder im Reisebüro. „Hier ist die Fahrplanskizze", kommt der Beamte auf ihn zu und öffnet ein ziemlich dickes, blaues Heft. „Abfahrt von Bremerhaven am 30. November, 4. Dezember oder 9. Dezember. Ankunft in Amsterdam 2. Dezember, 6. Dezember oder 11. Dezember. Abfahrt von Amsterdam ..." Der Beamte liest und liest. „Sind Sie zufrieden?" fragt er, als er fertig ist.

„Hm", sagt Neder, „zufrieden schon, aber mein Sohn hat sich nicht genau ausgedrückt. Es ist doch nicht Villa Rica in Paraguay, sondern Villa Rica in Mexiko."

Der Beamte schweigt einen Augenblick. „Aha", rafft er sich dann zusammen, „es handelt sich um Ihren Sohn? Selbstverständlich werde ich bis morgen früh auch die genaue Reiseskizze nach Villa Rica in Mexiko fertig haben."

„Das ist viel zu spät", schüttelt Neder den Kopf. „Morgen früh muß mein Sohn die Geographiearbeit schon abliefern."

Die Reise nach Rothenburg

Erzählung von Hans Gäfgen

Ferdinand Ruhdorf, Student in München, fuhr in die Ferien. Er machte einen Umweg über die alte Stadt Rothenburg, um dort eine Tante und deren Tochter zu besuchen, die in einem kleinen Hause an der Stadtmauer wohnten.

Ferdinand kannte seine Base noch nicht, aber als er aus dem Zuge stieg, trat ein junges Mädchen auf ihn zu und sagte mit einer sanften, leise verhängten Stimme: „Sind Sie Ferdinand Ruhdorf?", und da er nickte, sagte sie weiter: „Ich bin Beate; die Mutter läßt sich entschuldigen, da sie zu tun hat; ich werde Sie zu ihr führen."

Die beiden jungen Menschen gingen durch die Straßen, in denen schon die ersten Schleier der Dämmerung hingen. Die Dächer der alten Häuser blühten wie Mohn, und die Tore standen trutzig quer in die Gassen hinein.

Es wurde ein schöner, stiller Abend.
Ferdinand erzählte von München.
Und Beate sang ein paar Volkslieder.

Sie hatte eine warme, innige Stimme, die an das Lied der Amsel denken ließ, wenn sie den Frühling einsingt.

Und Frühling war es. Frühling in Rothenburg!

Wer ihn nicht erlebt hat, kann es sich kaum vorstellen, wie der Flieder duftet in dieser Stadt. Und die Kastanien sind Kerzenträger von überirdischer Schönheit.

Im Stadtgraben in den Hecken sangen die Nachtigallen ihr süßes Lied.

Spät ging Ferdinand seinem Gasthaus zu.

Der Mond goß sein Silber aus über alle Winkel und Gassen.

Es war eine zauberhafte Nacht.

Alle Nachtigallen aber sangen das eine Wort: Beate.

*

Dreißig Jahre später.
Herbst über Franken!
Die Wälder leuchten goldrot.
Ein paar späte Schwalben zogen ihre Kreise.

Der Rauch der letzten Erntefeuer schrieb geheimnisvolle Zeichen an den mildblauen Himmel.

Aus dem Zuge stieg der Amtsrichter Ferdinand Ruhdorf. Er wischte sich die Augen: Welches Jahr schrieb man? Stand dort nicht Beate, seine Base Beate?

Ein junges Mädchen trat auf ihn zu und sagte fast die gleichen Worte — wie vor dreißig Jahren: Die Mutter habe nicht selber zur Bahn kommen können, sie erwarte ihn im Häuschen an der Mauer; sie aber sei seine Nichte Beate ...

Und dann ging der Mann mit den silbernen Schläfen, der Mann, der vor ein paar Monaten seine Frau begraben hatte, und auf den zu Hause, in der fernen, kleinen Stadt, fünf Kinder warteten, durch die Straßen, immer wieder das junge Mädchen, das ihn geleitete, anschauend und immer wieder flüsternd: Beate ...

Es hatte sich nichts verändert seit damals.
Die Dächer blühten rot wie Sommermohn.
Und wieder war es die Stunde der Dämmerung.

Aber keine Amsel sang, und Flieder und Kastanie hatten längst ausgeblüht.

Herbstnebel füllten den Abend, silbern wie Mondschein. Ferdinand blieb eine Weile, und dann nahm er Frau Beate mit sich in die ferne, kleine Stadt.

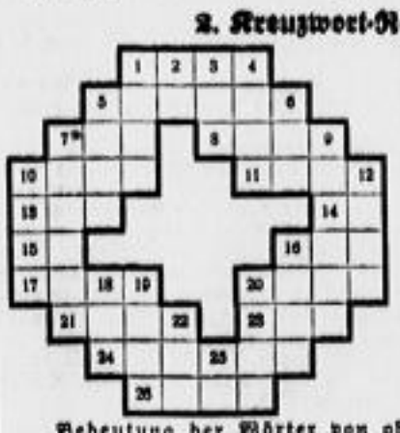
Rätsel

1. Silben-Rätsel

a a a ad al bra ce chat dan dee di dub el en en fun ge ge go gen ha hu i il ir la ler il il il lin lu mi mi mik mo nat ni ni nois ri ri ror sal schach se sit tal te til tysch um wal wan zach ze

Aus diesen Silben sind 23 Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Wort von Lauter ergeben: 1. Italienischer Dichter, 2. Vogel, 3. Mienenspiel, 4. Gedanke, 5. chinesischer Wirbelsturm, 6. Bettlofa, 7. Halbedelstein, 8. Nebenfluß des Inn, 9. Wildpferd, 10. Zeitabschnitt, 11. chemisches Element, 12. britische Kolonie, 13. irische Stadt, 14. Nebenfluß des Mississippi, 15. weiblicher Vorname, 16. englischer Kriminalromanschriftsteller, 17. französische Kolonie, 18. männlicher Vorname, 19. Luftkurort am Bodensee, 20. Gestalt der Nibelungensage, 21. Hafenstadt am Kaspischen Meer, 22. Nebenfluß des Ob, 23. preußische Stadt. ch = ein Buchstabe.

2. Kreuzwort-Rätsel



Bedeutung der Wörter von links nach rechts: 1. Körperteil, 5. indischer Dichter, 7. schweizerischer Kanton, 8. etwas vom Ganzen, 10. Hebewerkzeug, 11. Donaunebenfluß, 13. deutsche Stadt an der Donau, 14. japanisches Brettspiel, 15. Name des ägyptischen Sonnengottes, 16. Brei, 17. Abschnitt des Korans, 20. männlicher Vorname, 21. Ritterspiz, 23. Scheidegruß, 24. Schlußsatz in der Musik, 26. Zärtlichkeitsbezeugung.

Bedeutung der Wörter von oben nach unten: 1. Lauschiger Park, 2. abgekürzte Bezeichnung industrieller Unternehmungen, 3. Bedrängnis, 4. Zahl, 5. Beförderungsmittel, 6. Erfrischung, 7. Freizeit, 9. leichter Meeresarm, 10. des Schiffes Fahrtrichtung, 12. Pferd, 16. Obstschädling, 18. Beumund, 19. nordischer männlicher Vorname, 20. Körperteil, 22. Antilopenart, 25. Kartenblatt.

3. Silbenkreuz-Rätsel

1	2
3	4

1, 2 Insel
3, 4 Gewächs
1, 4 Feldfrucht
3, 2 Naturerscheinung

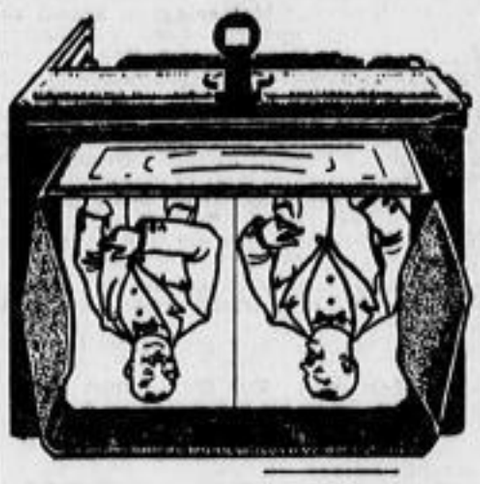
4. Aus der Musik

Martha
Hamlet
Violanta
Salome
Rosenkavalier
Debussy

Bei richtiger seitlicher Verschiebung dieser Wörter untereinander nennen zwei benachbarte parallele Senkrechte, beides von oben nach unten gelesen, je einen bekannten Komponisten.

5. Viereck-Rätsel

Die Wörter: Brasilien, Testament, Redakteur, Parlament, Stockholm, Bleiabel, Kapernaum, Weltkrise, Antwerpen sind in ein Viereck von 9×9 Feldern so unterzubringen, daß die schräge Linie von links oben nach rechts unten einen Zeitabschnitt nennt.



6. O wie so trügerisch ...

Frl. Lotte photographiert d. Hans, ihren eitlen Bräutigam, der schon wieder vor dem Spiegel steht. Auf der Mattscheibe nimmt sich der Vorgang folgendermaßen aus: Zwei völlig gleiche Bilder! Welches Bild zeigt den Hans und welches sein Spiegelbild?

Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Nummer

1. Silbenrätsel:

1. Dimerit
2. Eigenlob
3. Rädersau
4. Dante
5. Rudolf
6. Bloah
7. Dahlie
8. Livorno
9. Erbswurst
10. Abigail
11. Libelle
12. Hortensie
13. Ismael
14. Geometrie
15. Nabob
16. Ardennen
17. Diligence
18. Dogge
19. Roggen
20. Achat
21. Ulster

Die Bruderstöhne ist alle heil'gen Bande der Natur. Schiller (Braut von Messina, Fiderlia)

2. Rätselsprung:

Verbummt die Welt dich in Verblendung,
So such auf stillem Liebespfad
Die neuen Mut für deine Sendung,
Für Treue Treu und freie Tat.
(Hammer)

3. Pyramidenaufgabe:

E
ES
SEE
ESPE
SPEER
PETERS

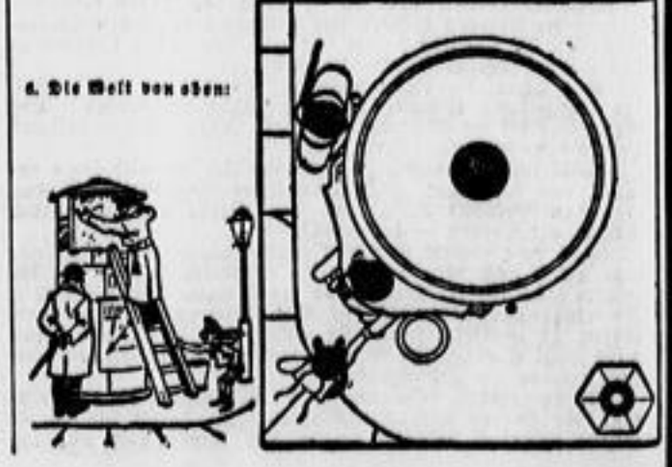
4. Rätsel:

Gas, Hahn = Gashahn

5. Das Schlachtfeld von Breitenfeld:

GLAUBE
WUNDER
WISSEN
RITTER
SOLDAT
GUSTAVADOLF
WAGNER
UNDINE
KORONA
KABALE
VERRUF
GUSTAV ADOLF

6. Die Welt von oben:



Aus dem Reiche der Mode

Tageskleid aus Wolle

Die winterlichen Wollkleider sind seit einem Jahre wieder in unser Modebild aufgenommen. Bis dahin glaubte man viele Jahre hindurch ganz besonders durch die hervorragenden Erzeugnisse der Kunstseide ohne Wolle auskommen zu können. Jetzt gilt das Wollkleid als besonders smart und schick. Gewebte Wolle und gewirkte Wolle sind dabei Konkurrenten, aber auch Freunde, die sich gern ergänzen. Die durchbruchartigen Stoffe mit sogenannten Spitzeneffekten sind in beiden Materialien zum Teil noch geblieben. Das kommt durch die einfarbige Richtung, die uns sehr langweilig werden würde, wenn wir nicht diese ungeheure und bewundernswerte Auswahl im Gewebe hätten. Die Richtung geht hauptsächlich auf rauhe Stoffe, die irgendwie gekreppt und gerippt sind. Wahrscheinlich wird das Borkenkreppgewebe zuerst in die Augen fallen. Auch kleinkarierte Stoffe mit nicht sehr ausgesprochenem Muster kommen vor. Eine große Bedeutung haben selbstverständlich die Farben. Viele behaupten, daß Schwarz für das praktische Tageskleid am meisten gefragt sei. Viele stellen auch Braun an die Spitze. Danach aber kommt Weinrot, Grau und Dunkelgrün. Das moderne Grün ist etwas gelblicher geworden und hat mehr Resedatöne.

Die einfarbigen Kleider haben jedoch den Wunsch, lebhaft zu wirken, und tun es durch Besatzstoffe. Am lustigsten wirken immer wieder Streifenstoffe, die sich die kräftigsten Farbstellungen erlauben. Jersey mit seidenen Stoffen oder Wolle mit Jerseystreifen geben gute Erfolgskleider.

Allem Anschein nach will man Leder wieder in größerem Maße heranziehen. Das weiche, matte Leder gibt die Farben gut wieder. Auch wir zeigen hier ein Modell, das ein einseitiges Revers aus farbigem Sämischleder hat. Dazu wird die Dame ein Hütchen und die Handschuhe aus gleichem Material tragen. Es ist nicht ungewöhnlich, diese Tageskleider auch mit Pelz zu besetzen. Hübsch ist dafür weißer oder schwarzer oder beigefarbener Gallac, und wer auf Pelz keinen Wert legt, nimmt buntfarbigen Samt. Es gehört zum guten Ton des Tageskleides, daß entweder die Stoffe oder die Besatzstoffe recht rauh und grobkörnig sind. Seitliche Verschlüsse, die zum großen Teil immer noch mit Knöpfen verziert sind, geben sehr vielen Tageskleidern den Eindruck von Mantelkleidern, denn man wird gerade diese Art besonders pflegen, weil dazu die Pelzmode mit ihren großen und kleinen Krawatten mit Muff und Capchen die Hauptveranlassung ist. Man kann auch in umgekehrter Lesung behaupten, daß die Pelzmode stark genug ist, das Mantelkleid hervorgerufen zu haben.

Unsere Abbildungen:

Braunes Jerseykleid mit Streifenjersey garniert. Knöpfe aus Horn.

Noch ein Kleid mit Streifenstoff, aber aus marineblauem Borkenkrepp. Beachten Sie den kleinen Bindekragen!

Das einfarbige Laufkleid aus Borkenkrepp ist zweiteilig gearbeitet. Sehr apart ist die Wulstgarnitur in drei Farben.

Tweed-Mantelkleid mit Ledertressen und Lederschleife sowie Knopfbesatz.

Eine hübsche Idee — dem Nachmittagskleid aus schwarzem Glanztuch Georgettearmel beizufügen, die mit lustigen weiß-roten Punkten bestickt sind.

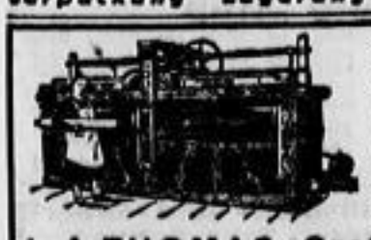
Die Federboa wird wieder modern.

BETTEN-SPEZIALGESCHÄFTE

„DRESDENSIA"
Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1

14. Zwingerlotterie
Gesamtgeldgewinne 160000 RM.
Gewinne zu 30000, 20000, 10000, 5000 RM. usw.
Ziehung garantiert 9. u. 10. September
Lose zu 1 RM. bei allen Kollekteuren

Nur Jüdenhof 6
Transporte jeder Art
Verpackung Lagerung Wohnungstausch


Sicherer als eine 1. Hypot. und auch gewinnbringender ist eine moderne elektr.
Wäscherolle
Listen und Beratung unverbindl. Günst. Zahlungsbed. 75 jährige Erfahrung.
L. A. THOMAS, Großröhrsdorf i. Sa.
Fernsprecher 126 / Älteste Spezialfabrik

Käufer von 25 M.-Schuhen schütteln den Kopf
und fragen sich, wie ist es möglich, daß dieser herrliche Eidechs-Schuh
für Mk. 16.50
bei uns verkauft wird. – Es ist das neueste Herbst-Modell, wie gesagt, ganz aus Eidechse, wunderbar in der Form, prachtvoll in der Qualität. – Aber so vorteilhaft wie dieser schöne Schuh sind auch alle andern bei
SOMMER
ÄLTESTES SCHUHHAUS DRESDENS
Wilsdruffer Str. 1, Prager Str. 9, Wilsdruffer Str. 21, Waisenstr. 8, Kesselsdorfer Str. 14.

MERKUR
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
DRESDEN A. 1 Palmstr. 15
RUF 27809
KLISCHEES AUTOTYPIEN
STRICHÄTZUNGEN
FARBENDRUCK
OFFSET-ÜBERTRAGUNG
GALVANOS
RETUSCHEN · ENTWÜRFE

Jalousien - Rolladen
Reparaturen
Hans Honold, Dresden-N. 6
Fernsprecher 55090 / Königstraße 7

Hallo! Was ist Seestraße 19 los?
Seestraße 19, schrägüber Große Straße, werden die Vorbereitungen getroffen zur Eröffnung meines dritten Zigarrengeschäftes. Alle Raucher, die vorzügliche Qualität zu niedrigsten Preise rauchen wollen, seien schon heute darauf aufmerksam gemacht.
Johannes Richter
Landhausstraße 8, Amalienstraße 9 und demnächst auch Seestraße 19, schrägüber Große Straße

Umzugshalber zu verkaufen
1 Speisezimm., 1 schw. Piano, kreuzs., w. Dielenmöbel, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrk., 1 Waschtisch m. Marmorpl., Waschgeräte u. div. Möbel u. Gegenst. Laubestr. 6, I. l.

Hier ein neues Präparat, das zum ersten Male auf Grund präziser wissenschaftlicher Experimente und Forschung aufgebaut, einen wirklichen Verjüngungs- und Heilwert bei vorzeitigem Altern (sexuelle Neurasthenie), nervösen Depressionszuständen usw. hat und sich sowohl im Tierexperiment, wie beim Menschen in jahrelangen klinischen Prüfungen bewährt hat. Die bei älteren Männern mangelhaft funktionierenden Drüsen mit innerer Sekretion werden durch Hormonzufuhr zu neuer Tätigkeit entfacht und wirken so verjüngend. Die Wirkungen der Sexualhormone sind bereits bekannt — aber — bisher war es noch nicht gelungen, diese so zu gewinnen, daß sie in präparierter Form immer ihre Wirksamkeit behielten. Sie wurden entweder bei der Präparation durch zu große Hitze oder durch Chemikalien geschädigt.

Neuerdings ist im Institut für Sexualwissenschaft zu Berlin ein Verfahren angegeben, welches es ermöglicht, in schonendster Weise das kostbare Hormon so zu gewinnen, daß seine spezifische Wirkungsweise erhalten bleibt.

In den „Titus-Perlen" haben wir also zum ersten Male ein Präparat, welches nachweislich das bisher vergeblich erstrebte Verjüngungshormon in gesicherter standardisierter Form enthält. „Titus-Perlen" wirken also meist auch da, wo andere Mittel versagten. Es ist ferner ein Kombinationspräparat, das alle Möglichkeiten hormonaler Potenzsteigerung berücksichtigt und die Organe derart stärkt, daß auch krankhafte Widerstände überwunden werden. Lassen Sie sich zunächst über die Funktionen der menschlichen Organe durch die zahlreich illustrierten farbigen Bilder der wissenschaftlichen Abhandlung unterrichten, die Sie sofort kostenlos (verschl.-neutr.) erhalten. Originalpackung „Titus-Perlen" für Männer RM. 9.80, für Frauen RM. 10.80. Neu bei Ubererregbarkeit (Vorzeitigkeit) „Titus-Kerne 3", 50 St. RM. 5.00. „Titus-Perlen" zu haben in allen Apotheken.

Bestimmt vorrätig und kostenlose Broschürenabgabe in
Dresden: Mohren-Apotheke

Gratisgutschein
Friedrich Wilhelmstädtische Apotheke, Berlin NW 6/223, Luisenstr. 19. Senden Sie mir eine Probe, sowie die wissenschaftliche Abhandlung gratis. 40 Pfg. in Briefmarken für Porto füge ich bei.

Steine und Schicksale

ROMAN VON OTFRID von HANSTEIN

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

(8. Fortsetzung)

Sie stammelt die Worte hervor.

„Bei Hecht in der Diamantenschleiferei ist eingebrochen."

„Eingebrochen?"

„Hecht soll alles verloren haben."

„Aber wer hat?"

Einen Augenblick zögert die alte Frau, dann kann sie es nicht länger auf dem Herzen behalten:

„Der Wilhelm."

Johanna ist aufgesprungen, hat ein aschfahles Gesicht.

„Der Wilhelm?"

„Sie haben ihn ohnmächtig und schwer verwundet auf der Straße gefunden, er ist eine der Treppen hinuntergestürzt."

Johanna hat sich gefaßt und sagt leise:

„Das ist ganz ausgeschlossen, das ist nicht wahr, er ist kein Verbrecher."

„Aber sie haben doch einen Beutel mit kleinen Diamanten in seiner Rocktasche gefunden."

„Mutter."

Jetzt schreit Johanna laut auf.

„Und das ist wahr — wirklich wahr? Irrst du dich auch nicht?"

„Die ganze Stadt spricht davon."

Sie hat ein Ge[illegible], als würde ihr die Kehle zugeschnürt, da geht draußen die Glocke, die beim Oeffnen der Tür anschlägt.

„Guten Morgen."

Es ist Polizeiwachtmeister Günter, derselbe, mit dem Vater Melzer gern beim Abendschoppen ein paar Worte spricht, aber heut hat er ein sehr ernstes Gesicht.

„Fräulein Melzer, nicht wahr, Sie haben sich vorgestern mit Wilhelm Wald verlobt?"

„Ja."

Sie vermag kaum zu antworten.

„Es ist da ein Gerücht, als hätte Wald Ihnen eine Summe Geld gegeben?"

„Ganz recht, fünfhundert Mark, die mein Vater notwendig brauchte."

„Wo hatte Wald denn aber das Geld her? Wissen Sie das vielleicht?"

„Er sagte, er hätte sich über tausend Mark erspart."

„Hat er Ihnen sonst nichts weiter gesagt?"

„Ich verstehe Sie nicht."

„Wo war er denn gestern abend und in dieser Nacht?"

„Ich habe ihn nicht gesehen, er ließ mir sagen, er müsse Ueberstunden machen, hier, diesen Zettel hat er mir geschickt."

Der Wachtmeister ist sehr gründlich und sieht dann Johanna bedeutungsvoll an.

„Es freut mich, daß Sie diesen Zettel haben."

„Warum?"

„Nein, Fräulein Johanna, es glaubt niemand, daß Sie mitschuldig sind."

Sie starrt ihn entsetzt an.

„Ist es denn wahr, was meine Mutter gehört hat?"

„Wenn Sie meinen, daß Wilhelm Wald in dieser Nacht gemeinsam mit einem internationalen Einbrecher, der leider entwischt ist, den Geldschrank bei Herrn Hecht aufgebrochen und seinen Brotherrn bestohlen hat, das ist leider wahr."

„Allmächtiger Gott!"

„Ich nehme den Zettel an mich, es ist aber natürlich sehr wahrscheinlich, daß Sie alle noch vorgeladen werden und aussagen müssen."

Johanna steht am Fenster und sieht in den Hof, ein eisiges Frösteln dringt durch ihren Körper: Wilhelm hat gestohlen! Wilhelm ist zum Verbrecher geworden, und sie trägt die Schuld, sie hat von ihm die fünfhundert Mark gefordert. Er hat keine Ersparnisse gehabt, er ist zum Verbrecher geworden um sie.

Wie gern hätte Johanna ihn verachtet um seine Tat, aber — sie ganz allein trägt die Schuld! Um ihr zu helfen, hat er sich selbst und seine eigene Ehre vernichtet an dem gleichen Tage, an dem sie ihm fast unmittelbar nach der Verlobung innerlich die Treue gebrochen, an dem sie erkannt, daß sie August Ark liebte. Immer wieder gellt es ihr in den Ohren.

„Ich trage die Schuld — ich bin daran schuld."

Der Vater hebt müde den Kopf.

„Was nun —?"

Johanna zwingt sich, in die Wirklichkeit zurückzukehren.

„Was meinst du, Vater, mit dem „was nun?" —

„Wir haben gestern den Wechsel mit gestohlenem Gelde bezahlt."

Das Blut weicht aus Johannas Wangen.

„Auch das noch, aber nein, das ist ja nicht möglich, vorgestern gab uns Wilhelm das Geld, und in dieser Nacht geschah das Entsetzliche."

„Dann ist es doch möglich, daß jene fünfhundert Mark Ersparnisse waren."

Der Wachtmeister hat währenddessen in sein Notizbuch geschrieben und schüttelt den Kopf.

„Wald hat nicht nur keine Ersparnisse, sondern noch Schulden gehabt, wir haben bereits Erkundigungen eingezogen."

„Aber das Geld?"

„Hat ihm wahrscheinlich sein Komplice als Bestechung gegeben. Ich muß jetzt aufs Büro."

Er geht, und die Familie bleibt wieder allein.

„Vater, wir müssen das Geld wieder zurückzahlen."

Melzer steht auf, seine alten Beine versagen fast den Dienst.

„Ich will zum Gerichtsvollzieher. Er soll pfänden, soll tun, was er will, aber mit solchem Gelde —"

Die drei Menschen stehen einander ratlos und verzweifelt gegenüber, die Mutter scheint plötzlich zur Greisin geworden, der Vater hat etwas Leeres in seinen Augen, und Johannas Ohren hören immer wieder die furchtbare Mahnung: „Meine Schuld!" —

Es ist Abend. An diesem Tage hat bei Melzers keine Maschine mehr gearbeitet. Der Vater ist fortgegangen und wieder heimgekommen.

Der Gerichtsvollzieher hat das Geld schon an den Gläubiger geschickt.

Er brütet vor sich hin.

„Sechzig Jahre haben wir in Ehren gelebt. Von Stufe zu Stufe sind wir heruntergekommen. Es war nicht unsere Schuld. Wir haben das Schicksal aller Deutschen geteilt. Und nun kommt zum Schluß noch die Schande."

Ganz teilnahmslos hat die Mutter am Tisch gesessen, jetzt schreit sie hysterisch auf:

„Vater, der Gasschlauch."

Johanna hat ein ganz starres Gesicht.

„Nein, Mutter, wir dürfen nicht aus dem Leben gehen. Erst muß jenes unglückselige Geld zurückgezahlt werden, auf Heller und Pfennig. Ehe das geschehen, dürfen wir nicht einmal sterben."

Der Alte schüttelt den Kopf.

„Es gibt keinen Ausweg, selbst das Haus ist mit Schulden überlastet."

Das junge Mädchen hat ein hartes Gesicht.

„Ich trage die Schuld, ich habe ihn veranlaßt, das Geld von dem Fremden zu nehmen und uns zu geben, ich habe ihn und uns alle ins Verderben gestürzt, laßt mir Zeit bis morgen. Vielleicht gibt es noch einen Ausweg."

— — — — — — — — — —

Am anderen Morgen steht Johanna vor dem Kommissar.

„Ich halte es für meine Pflicht, eine Aussage zu machen."

„Was haben Sie zu sagen?"

„Wenn mein Verlobter Wilhelm Wald wirklich das Verbrechen begangen hat, tat er es aus Liebe zu mir, weil ich von ihm verlangte, daß er meinem Vater fünfhundert Mark verschaffe. Wenn er also eine Strafe verdient, dann muß es ihm als mildernd angesehen werden, daß er es aus Liebe für mich tat."

„Sonst wissen Sie nichts weiter zu sagen?"

„Nein."

„Betrachten Sie sich auch jetzt noch als seine Braut?"

„Das bin ich ihm schuldig."

„Glauben Sie an seine Schuld?"

Johanna senkt den Kopf und bleibt still.

„Sie können gehen."

Langsam schreitet sie die Hauptstraße entlang. Wieder ist sie nicht zufrieden, wollte ihm helfen und ist ihm doch innerlich so fremd. Sie steht vor der Firma Groß & Menie und tritt in das Kontor.

„Ist Herr Groß einen Augenblick zu sprechen?"

Der Fabrikant läßt sie eintreten. Er kennt die Familie Melzer seit einem Lebensalter, und ihr Schicksal tut ihm leid.

„Herr Groß, ich habe eine Bitte —"

„Wenn ich Ihnen helfen kann?"

„Ich — ich muß fünfhundert Mark haben."

Der kleine, etwas rundliche Herr tritt unwillkürlich einen Schritt zurück.

„Fünfhundert Mark? Das ist viel Geld."

Sie beginnt zu erzählen, warum verbergen, was in der kleinen Stadt doch bald alle Spatzen von den Dächern pfeifen? Walds Werbung, des Vaters drängende Schulden, ihre Forderung, die Verlobung und endlich der Verdacht gegen Wald.

„Herr Groß, Sie haben es immer mit mir gut gemeint. Ich habe ihn veranlaßt, das Geld zu geben, meines Vaters guter Name ist verloren, wenn er es nicht zurückerstattet."

Das arme verzweifelte Mädchen tut Groß leid.

„Aber wie denken Sie sich denn das? Soll ich Ihnen das Geld geben?"

„Borgen, bitte, bitte, borgen Sie es mir. Stellen Sie mich wieder ein, haben Sie Vertrauen zu mir, ziehen Sie mir in jeder Woche die Hälfte meiner Löhnung ab, die Hälfte brauche ich ja, um leben zu können. Retten Sie die Ehre meiner Eltern, verlassen Sie uns nicht?"

Der Fabrikherr sieht sie lange und prüfend an, ihre Augen sind bittend und voll auf ihn gerichtet, als hinge Tod und Leben von ihm ab.

Dann geht er langsam zum Schreibtisch und zeigt auf ein Papier.

„Schreiben Sie eine Quittung."

Es ist Johanna, als wäre der kühle, sachliche Herr Groß plötzlich zu einem segenspendenden Engel geworden.

Ihre Nerven lassen nach und sie bricht laut aufweinend zusammen.

Fünftes Kapitel

Von allen den Dingen, die sich in Oberstein abspielen weiß natürlich August Ark nichts. In der Nordsee brauste ein kräftiger Wintersturm. Während Max Peng, der Seebefahrene, draußen an Deck steht und in das schäumende Meer hinausschaut, liegt August seekrank in seiner Kabine. Auch das ist gut, denn es bringt ihn über dumme Gedanken hinweg.

Der Kanal ist durchfahren und die Biskaya liegt spiegelklar und ruhig.

Weihnachtsabend! Im großen Speisesaal der dritten Klasse ist ein richtiger deutscher Weihnachtsbaum aufgerichtet, und ein katholischer Pfarrer, der auf der Ausreise nach Brasilien ist, um irgendwo im Urwald Missionar zu werden, hat eine Messe gehalten. Alle hören sie andächtig zu, auch die Evangelischen, und die Schiffskapelle spielt dazu Choräle und Weihnachtslieder.

Da sind sie nun alle eine große Familie geworden, die Deutschen, Polen und Russen, die Südamerikaner und was alles an Völkerschaften bunt auf dem Schiffe zusammengewürfelt ist, denn sie begehen ein ihnen allen gemeinsames Fest. Geschmückt ist die Tafel mit Tannenreisern. Der Kapitän selbst kommt während der Mahlzeit herüber, spricht ein paar Worte, und kleine Ueberraschungen werden ausgeteilt.

Für Augenblicke ist August überwältigt von weicher Stimmung. Denkt an das kleine Häuschen in Oberstein und seine beiden alten, einsamen Eltern, dann aber ist der Künstler in ihm wach geworden, und er beobachtet mit offenen Augen alle diese verschiedenartigen Gesichter.

Wenige Tage später ist es warm geworden. An der spanischen Küste strahlt noch die Sonne. In großen Kähnen werden bunt gekleidete, laut schwatzende Männer und Frauen an Bord gebracht, tragen mächtige Körbe auf ihren Köpfen, sind meist Saisonarbeiter, die fast jährlich den Weg machen. Im Hintergrunde hebt sich malerisch Vigo aus einer zackigen Fjordlandschaft, und die Maste eines dicht an der Küste gestrandeten Schiffes erzählen von kurz vergangenen Stürmen.

Einen Tag später liegt das wundervolle Stadtbild von Lissabon vor ihren Augen, und in ganzen Scharen kommen Portugiesen an Bord. Die langen Stunden, in denen der Dampfer in den Häfen liegt, hat August Ark als einsamer Wanderer benutzt. Max Peng hat wenig Interesse an Dingen, die er schon kennt, aber August steht in großen, etwas düsteren Kirchen und betrachtet uralte Gemälde, die ihn an seine Studien erinnern.

Nun ist das Schiff voll besetzt. Im Vorderschiff hausen die Portugiesen, ganz hinten die Spanier. Zwei feindliche Brüder, die man zu trennen gezwungen ist.

Die alte Behaglichkeit ist verschwunden. In Gruppen hocken die spanischen Bauern und Bäuerinnen an Deck, die Mütter kleine Kinder an der Brust, alle lärmend und leider durchaus nicht sauber.

Wenn aber der Abend herniedersinkt, dann zumpfen sie auf ihren Gitarren, singen und tanzen. Bald schwermütige Lieder, bald temperamentvolle Weisen. August sitzt und zeichnet die Gruppen. Oft stehen dicht gedrängt die Passagiere der „ersten Klasse", um zuzuschauen, nicht selten werden besonders gute Tänzer und Sänger hinübergeholt, um mitten unter den geschmückten Damen ihre Künste zu zeigen.

Es ist heiß geworden, die lachende Insel Madeira und die trostlosen, wasserarmen Eilande der Kapverden liegen hinter ihnen, es wird glühend heiß, der Aequator liegt nicht mehr fern, und drüben in Südamerika ist jetzt Sommer.

Auch in das Lazarett hat August einen Blick getan. Dort liegt schon seit Tagen ein portugiesischer Knabe, der gleich nach der Abfahrt schwer erkrankte. Die Eltern verweigerten die Hilfe des deutschen Arztes und seines spanischen Kollegen und warteten, bis in Lissabon der portugiesische Doktor an Bord kam. Nun liegt das Kind in schwerem Fieber, und die Mutter sitzt weinend im Lazarett an seinem Bett.

Es ist später Abend, als Max Peng August zuraunt:

„Der kleine Junge ist gestorben, heut nacht wird er versenkt."

Schweigende Nacht; nach den Regentagen der Aequatornähe, der morgen passiert werden soll, ist es hell und klar. Feuchte Hitze brütet über dem Schiff, das gleichmäßig durch die Wellen rauscht, und alles ist klebrig.

Zum ersten Male erscheinen die fremden Sternbilder des Südens am Himmel. Riesengroß steht der langgestreckte Skorpion über ihnen, die vier quadratischen Sterne, die das Kreuz des Südens bilden, versinken langsam am Horizont. Hell glitzernd funkelt das Meerleuchten in den Wellen, der Mond schimmert silbern, hie und da schnellen sich fliegende Fische, großen Schmetterlingen nicht unähnlich, hoch aus dem Wasser empor.

August hat es nicht in seiner Kabine gelitten. Er steht an Deck hinter dem Schornstein verborgen. Ein kurzes Signal, der Dampfer verlangsamt die Fahrt. Eine Gruppe von Menschen kommt heran: Matrosen tragen, in Tücher eingenäht und beschwert, den toten Knaben. Dahinter die weinenden Eltern, die dienstfreien Offiziere des Schiffes und der Kapitän.

Wieder ein kurzes Signal: Die Maschine stoppt, regungslos liegt der Dampfer auf der glitzernden See. Unglaublich feierliches Bild. Der Kapitän spricht ein kurzes Gebet, der kleine Leichnam wird über Bord gelassen und versinkt in der Tiefe, eine verzweifelte Mutter weint laut auf, die Schiffsschrauben arbeiten in voller Fahrt, das Leben geht weiter, der Dampfer rauscht durch die Nacht.

Am nächsten Tage erfüllt ihn der fröhliche Mummenschanz des Aequatorfestes mit lachendem Jubel.

(Fortsetzung folgt)

Die Goldene Medaille in Paris 1932
erhielt unsere
Dauersohle „Kraft 312"
die 1000fach bewährte Sonderklasse — die Deutsche Faserstoffsohle!!
billig
Kindersohlen ... RM. 1.70 bis 1.00
Damensohlen ..... RM. 1.80
Herrensohlen ..... RM. 2.00
einschließlich Aufsohlen und Sohlenausgleich!
haltbar Wir geben, normaler Verschleiß vorausgesetzt, auf Kindersohlen 3 Monate und auf Damen- und Herrensohlen 6 Monate Garantie!!
gesund denn sie ist leicht, elegant, gibt weichen, elastischen Gang, rutscht nicht auf nassem Boden und erfüllt alle hygienisch. Forderungen.
Schuh-Instandsetzungs-Fabrik Pinkale & Co. K.-G., Stephanienstr. 4 — Tel. 64865
Annahmestellen (ohne Preisaufschlag):
Altstadt: Pfotenhauerstr. 26 / Blasewitzer Str. 68 / Höhlerstr. 3 / Lapensteiner Str. 23/Schandauer Str. 18 b / Borsbergstr. 28d (Eingang Müller-Berset-Str.) / Bodenbacher Str. 36 / Lockwitzer Str. 8 / Pirnaer Str. 3 / Wiesenstr. 16, part. / Zwickauer Str. 118 / Saasstr. 1 / Lange Str. 29 / Kesselsdorfer Str. 34 / Poststr. 34 / Kronprinzenstr. 24, part. / Cossebaude Str. 2a / Annenstr. 14 / Marienstr. 12 / Reitbahnstr. 6 / Walpurgisstraße 3 / Neue Gasse 24 / Rampische Str. 21 / Weißeritzstr. 14
Neustadt: Hauptstr. 17 / Albertstr. 21 / Bautzner Str. 18 / Alaunstr. 34 / Kamenzer Str. 9 / Oppelstr. 7 / Kleistr. 17 / Schützenhofstr. 5 / Leipziger Str. 239 / Leipziger Straße 144 / Oschatzer Str. 1. Laubegast: Zur Bleiche 5. Leuben: Lilienthalstr. 7. Dobritz: Karl-Marx-Str. 1. Kleinzschachwitz: Meißlitzer Str. 60 ptr. Niederwedlitz: Pestalozzi Str. 2. Loschwitz: Grundstr. 16. Bühlau: Elisabethstr. 19, (Ecke Bautzner Landstraße). Briesnitz: Meißner Landstr. 53. Stetzsch: Meißner Landstr. 108. Cossebaude: Bismarckpl. 4. Kötzschenbroda: Zillerstr. 11. Ubigau: Rethelstraße 29. Freital-Potschappel: Markt 7. Freital-Deuben: Obere Dresdner Str. 128. Freital II: Raschelberg 36. Hainsberg: Dresdner Str. 23. Heidenau: Königstr. 15, Bismarckstr. 25. Lockwitz: Am Plan 7. Pirna: Kuhring, am Markt. Pirna-Copitz: Fährstraße 13.

Es ist unmöglich, daß Sie das alte Korsett oder Korselett zu der bevorstehenden Gesellschaftssaison tragen können. Die neuen Modelle, welche die neue bezaubernde Linie schaffen,
gibt es schon. Ihr Vorteil ist es, sich zu orientieren und die neuen Modelle anzusehen;
keine starke Dame sollte ein Korsett usw. kaufen, ohne meine Modelle probiert zu haben. Ihre Schneiderin staunt über Ihre schlanke Figur, sobald Sie ein „Marli-Korsett" tragen.
Maria Lindner, Ringstraße 25 zwisch. Rathausplatz und Moritzstr.
fabriziert selbst: Korsetts, Korseletts, Brusthalter, Leibbinden und kunstseidene Damenwäsche, Korsettwäsche und Reparatur in 4 Tagen.

Der reine Speise- und Einmach-Essig nur aus Essig-Essenz

Arterienverkalkung Herzleiden
Interessenten teile ich kostenlos mit, welchen nie geahnten Erfolg ich und viele Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Naturmittel erzielten.
Reservoirwerk a. d. Friedersdorf, Schwerin 71 (Mecklbg.)

Solid und billig Stepp- u. Daunendecken Umarbeitung jeder Art
Steppdeck-Näherei Gertrud Berndt
nur Fabrikstr. 8. Tel. 10750

Und nun... ein Fescher Filzhut

Größte Auswahl Modernste Formen und Farben Alle Kopfgrößen Billigste Preise
Radeberger Hutvertrieb
Nur Moritzstr. 3 Straßenbahnlinien 9, 11, 13, 15, 18, 19, 20, 22.

Nach Maß
fertige ich Ihnen aus Ihrem Stoff
elegante Anzüge und Mäntel
mit Anprobe schon ab ..... 30 m.
Garantiert Roßhaarverarbeitg.
Herrenschneiderei „Merpiez"
Tel. 61266 Schumannstraße 53

Brillanten - Gold - Silber
Uhren - Zahn-Gebisse
kauft zu höchsten Preisen
Goldverzeugeschäft E. Rosenbaum
Altmarkt, Ecke Schösserg. 1

Turnen / Sport / Wandern

50 Jahre Turnverein 1882 Dresden (DT.)

Mitten im Kriegswirr des Jahres 1870 gründete sich ein Verein in Dresden, dem die Weiterausbildung nach der Volksschule und auch seitens der Innungen am Herzen lag. Er nannte sich „Fortbildungsverein für Arbeiter jeden Berufes zu Dresden". Dieser Verein, welcher zuletzt in der Pfarrgasse und der Großen Plauenschen Straße sein Heim hatte, genoß seitens der Dresdner Bevölkerung ein sehr großes Ansehen auf Grund seiner gut entwickelten Fortbildungsschule. Dies beweist, daß er zu seinen Ehrenmitgliedern die ersten Spitzen der Stadt Dresden zählen durfte. So u. a. Stadtrat Heubner, Baron v. Zehmen, Polizeipräsident Schwauß, Oberbürgermeister Dr. Stübel und Geh. Hofrat Dr. Ackermann.

Dieser Verein gründete 1874 eine Turnabteilung, welche am 28. Mai von 9 bis 10 Uhr abends das erste Mal in der Riesschen Turnhalle in der Oberseergasse turnte. Diese Abteilung hat aber nur bis zum Jahre 1879 bestanden, sie löste sich, wie so mancher erste Versuch, wieder auf. Ein Angehöriger dieser Abteilung, Richard Albrecht, Mitglied der früheren Gesangsabteilung, ist noch einziger lebender Gründer dieser Abteilung.

Der Drang nach dem Turnen innerhalb des Fortbildungsvereins machte aber nicht halt, und so wurde am 6. September 1882 wieder eine neue Abteilung gegründet unter dem Namen „Turnerschaft des Fortbildungsvereins zu Dresden". Die Leitung übernahmen Vorstand Kugst, Turnwart Kalix und Schriftführer Lange. Diese Abteilung bekam festen Fuß und wurde unter Kalix' Leitung zusehends stärker, so daß der Verein im Januar 1884 in den Dresdner Turngau aufgenommen wurde.

Im Jahre 1889 versuchten wieder Turnbrüder, den Turnverein zu sprengen, was ihnen jedoch nicht gelang. Die Riege „Vorwärts" trat aus und gründete den Turnverein Vorwärts, später „Frisch-Auf", Dresden.

Der Turnverein 1882 turnte jedoch ruhig weiter und bald war auch diese Scharte wieder ausgeglichen. Am 1. Juli 1909 vereinigte sich der „Fortbildungsverein" mit dem Verein „Volkswohl, Dresden", und die Turnabteilung nannte sich „Turnerschaft des Vereins Volkswohl Dresden", bis dann durch Mitgliederbeschluß am 24. März 1924 auch dieser Name geändert und der jetzige Name angenommen wurde „Turnverein 1882 Dresden" D. T. im Verein Volkswohl.

In den Jahren 1922 bis 1924 kam dann wieder ein neuer Geist in den Verein, der die Leiden des Weltkrieges wieder ausglich. Es wurden eine Spiel-, eine Kinder- und eine Turnerinnenabteilung ins Leben gerufen.

Die Abteilung „Spiel und Sport 1882 Dresden" betreibt ihre Uebungsstunden Mittwochs und Sonnabends auf dem Westplatze an der Wasserstraße, sowie Dienstags auf der Jägerkampfbahn. Diese Abteilung hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und hat innerhalb des Gaues und Bezirkes manche Siege buchen können. So unter anderem den ersten Sieg 1931 und 1932 im Elbstaffellauf in seiner Klasse. Ebenso wurde sie erster Sieger bei der Max-Schwarze-Gedächtnis-Staffel in Dresden-West in ihrer Klasse.

Am Sonntag, dem 2. Oktober, feiert der Verein sein 50jähriges Bestehen im Saale der Kaufmannschaft Dresden, Ostra-Allee, durch turnerische, Gesangs- und musikalische Darbietungen. Sonntag, den 11. September, begeht der Verein als Auftakt ein Spiel- und Sportfest seiner Abteilungen auf der Jägerkampfbahn.

Rollschuh-Hockeyturnier in Dresden-Blasewitz

Berlin-Chemnitz-Dresden-Meißen

Auf der Dresdner Freiluft-Rollschuhbahn, in einer wundervollen landschaftlichen Umgebung an der Hochuferstraße gelegen, ist am Sonntag Großkampftag. Sieben Mannschaften haben zu einem Rollschuh-Hockeyturnier, dem bisher am stärksten besetzten in Deutschland, ihre Nennung abgegeben. Mit je zwei Mannschaften sind beteiligt der Berliner Rollschuhklub Westen und der Veranstalter, der Dresdner Rollschuhsportverein 09, mit je einer Mannschaft der Chemnitzer Rollschuhklub, Sachsenmeister 1929/32, der Chemnitzer Winter- und Rollschuhsportklub und der Meißner Rollschuh- und Eislaufverein. Sehr gespannt ist man in den Kreisen des Rollschuhsports auf das Abschneiden der Berliner, die erstmals in Dresden an den Start gehen, aber in Brandenburg eine maßgebende Rolle spielen. Seit langer Zeit war der im Rollschuh-Hockey führende sächsische Verein, der Chemnitzer Rollschuhklub, nicht in Dresden. Am Sonntag belegten die Chemnitzer zur Deutschen Meisterschaft in Nürnberg den zweiten Platz. Sie bewiesen damit ihr achtbares Können. Die Mannschaften des Dresdner Rollschuhsportvereins 09, die in diesem Jahre ihre frühere Kampfstärke vermissen ließen, sind jetzt in besserer Form und dürften die Dresdner Farben würdig vertreten. Die Rahmenwettbewerbe versprechen ebenfalls interessanten Sport. Sechs Läuferinnen starten in einem Bahnrennen über 500 Meter um die Sachsenmeisterschaft 1932. Erstklassig ist auch das Herrenrennen über 1000 Meter besetzt, zu dem die beteiligten Klubs je ihren besten Läufer stellen. Im Kunstschaulaufen, für das eine halbe Stunde zur Verfügung steht, zeigen sich Gäste und Mitglieder des Dresdner RV. 09. Das Sportfest dauert von 9,30 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Sportplatzweihe des Vereins für Rasensport

Fortsetzung der Punktspiele auf der ganzen Linie

Nachdem der Verein für Rasensport seinen bisherigen Platz an der Trachenberger Straße aufgegeben hat, wurde auf dem Gelände an der Kanonenstraße 80 ein idealer Sportplatz geschaffen, der nicht nur für die Dresdner, sondern auch für die gesamte Sportbewegung als weiteres Zeichen unentwegter Fortentwicklung gelten kann. Inzwischen ist die letzte Hand angelegt worden, und die Einweihung dieser herrlichen Anlage, verbunden mit Uebergabe durch den Gau Ostsachsen, findet heute Sonntag, nachmittags 6 Uhr, statt. Die große Spielfläche selbst ähnelt der im DSC.-Sportpark. Der Ostsachsenmeister Dresdner Sport-Club wird in dem um 4 Uhr beginnenden Verbandsspiel sich voll entfalten können. Die Traversen sind für 20 000 Zuschauer eingerichtet, denen sich von allen Seiten aus gute Sichtmöglichkeit bietet. Zu erreichen ist diese neue Anlage mit den Linien 8, 6, 13 bis Kanonenstraße, Linie 14 bis Liststraße und Linie 5 bis Bärwalder Straße.

Anläßlich der Platzeinweihung des Vereins für Rasensport findet um 4 Uhr, also im Anschluß an die Einweihungsfeierlichkeiten, das Punktspiel

Rasensport gegen Dresdner Sport-Club

statt. Dieses Treffen dürfte genügend Anziehungskraft ausüben und dem aufstrebenden VfR. einen Massenbesuch bringen. Ist doch der Name Dresdner Sport-Club sein Magnet und gleichzeitig bei dem hohen Können der Mannschaft die Gewähr für guten Sport. DSC. wird, soweit seine Spieler wieder hergestellt sind, mit den Besten diesen Punktkampf bestreiten und sollte schon durch das technisch bessere Können als sicherer Sieger das Spielfeld verlassen. Aber die Rasensportler werden von Haus aus den Kampf mit aller Energie und Zähigkeit aufnehmen, um den DSC.ern ein recht günstiges Ergebnis abzuringen. Sie treten gleichfalls mit ihrer spielstärksten Mannschaft an und werden sich bestimmt tapfer zu schlagen wissen. So dürfte sich auf dem schönen grünen Spielfeld ein spannendes Spiel entwickeln, bei dem die Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen sollten.

Die beiden Staffeln stehen wie folgt:

Rasensport: Kittel
Neubert Clauß
Henning Döring Hennersdorf
Walther Paulmer II Paulmer I Büttner Lux
Schiedsrichter: Achterlick (Favorit).
Müller R. Hofmann Sackenheim Berthold Hallmann
Bergmann Köhler Stäffel
Clauß Kreisch
DSC.: Biebig

Zwei weitere Punktspiele kommen in Dresden-Altstadt zum Austrag.

Spielvereinigung gegen Ring-Greiling

um 4 Uhr an der Saalhausener Straße in Naußlitz. Die Platzbesitzer verloren gegen den gefürchteten DSC. nur knapp mit 8:9 und haben sich in dieser Begegnung als große Kampfmannschaft entpuppt. Bringen die „Veilchen" den gleichen Kampfgeist auf, so wird sich ein hochinteressanter Kampf entwickeln, der die Neustädter zur Hergabe ihres besten Können zwingen wird. Bei der hervorragenden Verteidigung der Naußlitzer werden die Neustädter zu nicht allzu vielen Toren kommen, während anderseits die bewegliche Fünferreihe der Veilchen das Ring-Schlußdreieck vor eine sehr schwere Aufgabe stellen dürfte. Wir geben den Naußlitzern auf dem eigenen Spielplan die besseren Gewinnaussichten.

Dem Schiedsrichter Kretzschmar (DSC.) stellen sich Spielvereinigung mit: Friedrich; Claußnitzer, Frenzel; Schönherr, Stephan, Kehler; Schmidt, Ludwig, Schubert, Biewusch, Grohe. Ring-Greiling: Kunzsch; Eckardt, Hauer; Tannert, Starke, Bachmann; Johne, Menzel, Hochgemuth, Wolf, Engelmann.

Guts Muts gegen Sportverein 1906

um 4 Uhr an der Pfotenhauerstraße. Die Ober gewannen bisher von drei Verbandsspielen zwei und beendeten eins torlos. Sie haben wie in früheren Jahren ihren Kampfstil behalten, durch den sie sich immer durchzusetzen verstanden. Sie begannen also die neue Serie recht erfolgreich, zeigten vor allem Schnelligkeit in ihren Handlungen und werden auch gegen Guts Muts Kampfgeist betonen. Auf eigenem Felde ist aber den Johannstädtern nur schwer beizukommen. Wenn daher eine nur einigermaßen stabile Mannschaft erscheint, dann wird der Sieger nur Guts Muts heißen. Allerdings wird das Ergebnis nicht allzuhoch ausfallen, denn die Tolkewitzer sind stets bestrebt, ein günstiges Ergebnis zu erzielen. Dem Spiele wird es bestimmt an Tempo nicht fehlen, so daß die Zuschauer einen rassigen Kampf zu erwarten haben. Schiedsrichter: Seifert (Südwest).

Zwei Treffen finden auswärts statt.

Sportfreunde Freiberg gegen Dresdner Sportgesellschaft 1893

in Freiberg. Wenig erfolgversprechend begannen die Freiberger als Klassenneuling, denn alle drei Spiele wurden verloren. Auch in dieser Auseinandersetzung werden die Sportfreunde bei der derzeitigen guten Spielform der Ober kaum günstig abschneiden, es sei denn, daß sie sich bereits zu besseren Leistungen aufraffen. Die Dresdner werden das Spiel sicher ernst nehmen, denn der Freiberger Spielplatz ist ein gar heißer Boden. So rechnen wir mit ihrem knappen Siege. Schiedsrichter: Röthig (Reichsbahn Dresden).

Riesaer Sportverein gegen Brandenburg Dresden

um 4 Uhr in Riesa am Bürgergarten. Die Riesaer stehen hier ebenfalls vor einer schwer zu lösenden Aufgabe, falls sich die Dresdner zu der Einheit zusammenfinden, mit der sie in der vergangenen Spielzeit so gute Erfolge aufzuweisen hatten. Schiedsrichter: Münch (Münchritz).

Die Spiele der 1b-Klasse

beginnen ebenfalls um 4 Uhr.

Südwest gegen Freiberger SC.
an der Bernhardstraße. Der Ausgang erscheint reichlich offen.

Sachsen gegen Strehlener Ballspielklub
an der Gottfried-Keller-Straße. Die Strehlener werden den Sachsen das Siegen bestimmt nicht leicht machen.

BfL. Reichsbahn Dresden gegen Sportlust Dresden
an der Reicker Straße. Ein glatter Sieg der Sportlustler ist hier zu erwarten.

SV. Meißen 1908 gegen BfB. 1908 Dresden
in Meißen im Heiligen Grund. Beide Mannschaften dürften sich nicht viel nehmen. Der Vorteil des eigenen Spielfeldes spricht für die Meißner.

SV. Pirna-Copitz 1907 gegen Postsportvereinigung
in Copitz. Den Platzbesitzern traut man einen knappen Sieg zu.

Radeberger Sportklub gegen Leubnitzer Sportklub
in Radeberg. Die Radeberger müssen auf der Hut sein, damit die Punkte nicht nach Dresden wandern.

SV. Niedersedlitz gegen SV. Räderau
in Niedersedlitz. Den Platzbesitzern sollte der Sieg eher verbleiben als den nicht untüchtigen Gästen.

Punktspiele der 2. Klasse

mit Spielbeginn um 4 Uhr, wo nicht anders vermerkt.

1. Abteilung:
Dresdner BC. gegen SV. Räderau, Hindenburgstraße (E).
Sports. 1925 gegen Sportbrüder 1896, Hindenburgstraße (G).
Sportfreunde 09 gegen Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband, Ostragehege (F).
DFC. 1931 Strehle vorwärts gegen Vorwärts, Hochuferstraße.

2. Abteilung:
BfB. Weinböhla gegen BfL. Reichsbahn Meißen in Weinböhla.
Fortuna gegen Polizei-SV., Elbenstocker Straße, erst am Mittwoch um 5,30 Uhr.
Bar Kochba gegen Spielv. Cossebaude, Ostragehege (10,15 Uhr).
ATuSV. Wahnsdorf gegen Radeburger SC. in Wahnsdorf.
BfL. Reichsbahn Kaitzen gegen SV. Eg.-Gö in Kaitzen.

3. Abteilung:
BfL. Reichsbahn Pirna gegen Heidenauer SC. in Pirna.
BfB. Geising gegen Sportv. Gleshütte in Geising.
BfL. Bärenstein gegen Pirnaer SC. in Bärenstein (5 Uhr).
SV. Stolpen gegen SC. Allianz in Stolpen.

4. Abteilung:
Gröditzer SV. gegen Spielv. Großenhain in Gröditz.
Rickritzer SV. gegen SV. Münchritz in Rickritz.
SC. 97 Großenhain gegen SV. Lichtensee in Großenhain.
SV. Naundorf gegen SV. Räderau 2. in Naundorf.

BfB. Fortuna gegen Favorit

Nach gauseitiger Absetzung des Verbandsspieles gegen den Polizei-Sportverein gelang es Fortuna noch, einen anderen Gegner zu einem Gesellschaftsspiel zu verpflichten, der vormittags 10,45 Uhr an der Elbenstocker Straße gegen die Striesener antritt.

Weitere Fußballspiele: Guts Muts 2. gegen 06 2. 2,45 Uhr, 3. gegen 06 3. 4 Uhr, 4. gegen Ring 4. 10 Uhr, 5. gegen Sportlust 4. 10,45 Uhr, 7. gegen Post 5. 2,15 Uhr, Elite gegen 06 Krampen 10,30 Uhr, Musiker gegen Favorit Krampen 9 Uhr, 1. Jun. gegen Sportfr. Freiberg 1. Jun. 10 Uhr, 2. Jun. gegen Spielv. 2. Jun. 4,30 Uhr, 3. Jun. gegen DSC. 5. Jun. 3,45 Uhr, 2. Jgd. gegen

Sie heben die Hand, und gewinnen vielleicht einen FORD-V-8!

FORD-FUCHSJAGD RUND IM REICHE

Der neue große Wettbewerb für alle Freunde des Automobils ist jetzt im vollen Gange. Über 300 FORD-FÜCHSE durchjagen ganz Deutschland. Auch Sie können einen dieser Füchse anhalten und damit an der Verlosung zahlreicher Gewinne teilnehmen.

1. Preis: 1 FORD V-8, der neue 8 Zyl.
2. Preis: 1 FORD 1 Liter-Wagen, der Wagen für jedermann.

Teilnahmebedingungen bei allen autorisierten FORD-Händlern.

Waidmannsheil!

Auf zur Ford Fuchsjagd!

FORD MOTOR COMPANY A·G· KÖLN A/RH·

Vorbrücke, G. m. b. H., Löbtauer Straße 34/38

Ring 2. Jgd. 12,45 Uhr, 3. Jgd. gegen DSC. 3. Jgd. 9 Uhr, 1. Kn. gegen Strehlen 1. Kn. 8,45 Uhr, 2. Kn. gegen Brandenburg 2. Kn. 2 Uhr, 3. Kn. gegen 1893 2. Kn. 10,15 Uhr; Sportverein 06 Jun. gegen DSC. 1b-Jun. 9 Uhr, 1. Kn. gegen 1893 1. Kn. 9 Uhr; Brandenburg Schulmannsch. gegen Sportlust 2. 10,15 Uhr, 1. Jgd. gegen DSC. 1. Jgd. 9 Uhr, 1. Jun. gegen GSV. Meißen 1. Jun. 10,15 Uhr, 2. Jun. gegen Ring 2. Jun. 2 Uhr; Ring-Greiling 3. gegen Spielv. 3. 4 Uhr, 5. gegen Post 4. 2,15 Uhr, AH. gegen Eg-Gl AH. 9 Uhr, 1. Jun. gegen Leubnitz 1. Jun. 9,30 Uhr, 1. Jgd. gegen 1893 1. Jgd. 11,30 Uhr, 1. Kn. gegen Brandenburg 1. Kn. 9 Uhr, 2. Kn. gegen DSC. 3. Kn. 4 Uhr, 3. Kn. gegen Brandenburg 3. Kn. 10,15 Uhr; Spielvereinigung 2. gegen Ring 2. 2,15 Uhr, Sondermannsch. gegen Sportv. 06 Gesa 2 Uhr, 4. gegen Sportvr. 2. 4 Uhr, 5. gegen DSC. 6. 10 Uhr, 1. Jun. gegen DSC. 1. Jun. 9 Uhr, 3. Jun. gegen Sportlust 1. Jun. 1,30 Uhr, 1. Kn. gegen Sportlust 1. Kn. 10,45 Uhr, 2. Kn. gegen DSC. 5. Kn. 2 Uhr; Sachsen 2. gegen Strehlen 2. 2,15 Uhr, Gesa gegen 1893 4. 10,45 Uhr; Sportlust 3. gegen Strehlen 3. 9 Uhr, Jgd. gegen Radebeul Jgd. 10,45 Uhr, 2. Kn. gegen Freital Kn. 9 Uhr; Fortuna 2. gegen Wachwitz 2. 9 Uhr; 4. gegen Südwest 3. 9 Uhr, 1. Kn. gegen DSC. 4. Kn. 9 Uhr, 3. Kn. gegen Strehlen 2. Kn. 4 Uhr; Dresdner BC. 2. gegen 1893 Gesa 9 Uhr, 1. Jun. gegen Wachwitz 1. Jun. 2 Uhr, 2. Kn. gegen Reichsbahn 2. Kn. 1,15 Uhr.

Oberlausitzer Fußballsport

In Bischofswerda spielt der Sportverein 08 gegen die Bautzner Spielvereinigung. Hier rechnet man mit einem Siege des Platzbesitzers.

BSC. Bautzen geht fast aussichtslos in den Kampf gegen den Zittauer Ballspielklub. Die jungen BSC.-Stürmer werden die schlagsichere Verteidigung des Altgaumeisters kaum überwinden. Einen sicheren Sieg erwartet man von Sportlust Zittau über Spielvereinigung Ebersbach, die jetzt den letzten Tabellenplatz inne hat. Sportklub Großröhrsdorf sollte aus seinem Spiele gegen den Ballspielklub Reichenau als Sieger hervorgehen. Eine Ueberraschung ist aber nicht ausgeschlossen.

Sportlust Neugersdorf stellt sich dem Gaumeister Budissa, der dieses Jahr nicht mit dem richtigen Elan die Punktspiele bestreitet, obwohl die Mannschaft stärker als im Vorjahre erscheint.

In der 2. Klasse begegnen sich BSC. Löbau und BSC. Seifhennersdorf, Sportklub Hainewalde und Ostritz, Großschönau und Obercunnersdorf.

Im Endspiel der VMBB.-Pokalspiele der unteren Vereine stehen sich in Putzkau BSC. Kleschau und Burkau gegenüber.

Rußland sucht deutsche Fußballtrainer

Die russische Regierung hat sich entschlossen, erhebliche Mittel zur Verfügung zu stellen, um deutsche und auch ungarische Fußball-Lehrer zu engagieren, die den Lehrbetrieb in der Sowjetunion systematisch ausbauen sollen. Vor allem sollen auch eigene russische Trainer ausgebildet werden. Auf russischer Seite besteht die Absicht, sich der Fisa anzugliedern.

*

Punktspiele im Handball

Zwei Vormittagsspiele in Dresden, eins nachmittags in Freital

Für den ersten Sonntag im September sind in der ostsächsischen 1a-Klasse nur drei Paarungen vorgesehen, nachdem die vierte zwischen Rasensport und Guts Muts wieder abgesetzt worden ist. Der Zeitenfolge nach heißt es:

Polizeisportverein gegen Dresdner Sport-Club

bereits um 9,45 Uhr im Hofe der Polizeikaserne Nord, Königsbrücker Straße. Beide Mannschaften liegen am Tabellenende. PSV. verlor hoch gegen die Freitaler, DSC. gegen Dresdensia und Rasensport. Die letztere Niederlage gegen den vorjährigen Gauzweiten war so knapp, daß man der verjüngten DSC.-Elf heute Aussichten auf Sieg geben kann, selbst wenn PSV. mit bester Elf anrückt. — Der Polizeisportverein weist ausdrücklich darauf hin, daß Besucher der Spiele in den Polizeikasernen sich mit Vereinsausweis oder einem amtlichen Ausweis versehen möchten, da am Eingang Kontrolle angeordnet ist.

Ring/Greiling gegen Brandenburg

um 11 Uhr an der Bärnsdorfer Straße. Der Gaumeister hat sich bereits an die Spitze gesetzt, doch wird die Ringelf, spielstärker noch als im Vorjahre, wo ihr ein Sieg gelang, den Brandenburgern hart zusetzen. Dafür bürgt in erster Linie ihre hervorragende Angriffsreihe, die an Wurfgewalt mindestens gleichwertig ist. Das Stehvermögen der beiderseitigen Hintermannschaften wird also von entscheidender Bedeutung sein. Hier hat der Gaumeister ein kleines Plus, das für den Enderfolg den Ausschlag geben kann.

SC. 04 Freital gegen Dresdner Handballclub

um 4 Uhr in Freital am Windberg. Hier steht ein besonders hochwertiger Kampf bevor, schon wenn man an das frühere 4:4 zurückdenkt. Inzwischen aber haben sich die Freitaler, durch Lähme II im Angriff wieder verstärkt, in eine Sonderform hineingespielt, die an den Glanz der Vorjahre erinnert. Ja, der mehrmalige Ostsachsenmeister ist auf bestem Wege, an seine langjährige Extraklasse anzuknüpfen, die ihn kaum schlagbar erscheinen ließ. So wird der Liganeuling erstmalig die wirkliche Feuerprobe zu bestehen haben. Bei aller Anerkennung seiner bisherigen Leistungen und Erfolge über Ligavereine wird für den DHC. ein ehrenvolles Unterliegen nicht vermeidbar sein.

Ein Gesellschaftsspiel bestreiten

Spielvereinigung und Postsportvereinigung

um 10,45 Uhr in Naußlitz, Saalhausener Straße.

Nach ihrem Abstieg in die 1b-Klasse werden die Postsportler zu zeigen bemüht sein, daß ihre Spielstärke der des Oberhauses nicht viel nachsteht. Es ist also auch hier mit einem flotten Spielverlauf zu rechnen, der keinen allzu hohen Torunterschied gewärtigen läßt.

1b-Klasse:

Sportgesellschaft 1893 gegen SV. 08 Meißen um 10,45 Uhr im Jägersportpark. Die Meißner werden bestimmt die Punkte mitnehmen.

Radeberger SC. gegen Strehlener BC. um 1 Uhr in Radeberg, Hüttermühle. Die Radeberger werden sich kaum schlagen lassen.

BSC. Reichsbahn gegen Sportvereinigung Zeih Ikon um 10,45 Uhr Reicker Straße. Ein sicherer Sieg der Reichsbahner steht bevor.

Chlorodont-Sportvergg. gegen BSV. 08 um 2,45 Uhr am Bahnhof Reick. Der Ausgang erscheint zweifelhaft.

Sportlust Riesa gegen Sportlust Dresden um 4 Uhr in Riesa. Eine Niederlage der Dresdner ist hier nicht vermeidbar.

Zwei Frauen-Punktspiele: **Guts Muts gegen DSC. 9** Uhr Pfotenhauerstraße; Polizei-SV. gegen Ring/Greiling 9 Uhr in Leubnitz.

Handball in der Oberlausitz

Einen Großkampf gibt es in Sebnitz zwischen VfB. und Sportlust Neugersdorf, wo man auf den Ausgang, der für die Meisterschaft mitentscheidend sein kann, sehr gespannt ist. Budissa wird sich dem VfB. Kamenz wohl beugen müssen. 08 Bischofswerda Frauen spielen gegen Spielvereinigung Bautzen.

*

Wenig Hockeyspiele in Dresden

Zwei mitteldeutsche Auswahlmannschaften spielen in Leipzig

Die Augen der Dresdner Hockeyspieler sind heute, Sonntag, nach Leipzig gerichtet, wo sich im LSC.-Sportpark in Schleußig um 4,30 Uhr zwei mitteldeutsche Auswahlmannschaften, in denen sieben Dresdner mitwirken, gegenüberstehen, um für den am Freitag, 9. September, daselbst stattfindenden Großkampf Mitteldeutschland gegen indische Nationalelf die spielstärkste Vertretung ausfindig zu machen. Die Aufstellungen lauten:

A-Mannschaft: Zimmermann (Merseburg); Boesch, Wiesner (beide LSC.); Eize (ASC. Leipzig), Alter (08 Dresden), Wilner (WSC.); Wollner, Würker, Ady, G. Schumann (sämtlich LSC.), Brüggemann (ASC. Leipzig).

B-Mannschaft: Oppe II (ASV. Dresden); Gütschow (ASV. Dresden), Bischoff (BSV. Jena); Trensche (08 Dresden), Ernst, Wächter (beide 1. SV. Jena); Güttler, Schöne (beide Dresdner SC.), Spindler (BSV. Jena), Schäfer (Dresdner SC.), Nehling (BSV. Jena).

Aus diesen auf dem Papier so spielstärkstigen Mannschaften wird sich eine „mitteldeutsche Auswahlelf" herausschälen, in der auch von obigen Spielern der Dresdner Vereine einige berücksichtigt werden dürften.

Vorgenanntes Sonntagsspiel bedingte die Absage der für heute in Dresden vorgesehen gewesenen zweiten leichtathletischen Wettkämpfe der ostsächsischen Hockeyspieler mit den beiden so vielversprechenden großen Staffeln. Infolge Wegfalls des Spielverbots am Vormittag sind nachträglich noch folgende Spiele vereinbart worden:

HTC. Blau-Weiß gegen Guts Muts

um 10,30 Uhr vormittags in Zschertnitz, Paradiesstraße. Mit diesem Spiel leitet auch Blau-Weiß die Herbstspielzeit ein. Falls sich die Elf ihre aufsteigende Spielform über die Sommerpause bewahrt hat, sollte sie nicht allzuviel Mühe haben, den noch stark verbesserungsbedürftigen Gegner abzufertigen. Beide werden mit besten Mannschaften zur Stelle sein, um sich einen spannenden Kampf zu liefern, der keinen großen Torunterschied zur Folge haben sollte. Blau-Weiß spielt mit Krull; Brenner, Berthold; Semmann, Madjaroglou, Winkler; Freitag, Grützmann, Dr. Becker, Leonhardt, Barges.

Akademischer Sportverein 1./2. gegen DSC. 1./2.

um 10 Uhr an der Godeffroystraße. Die beiden kombinierten Mannschaften werden sich nicht viel nehmen, da von den ersten lediglich die in Leipzig tätigen Spieler beiderseits ersetzt werden müssen. — Ebendaselbst kreuzen noch die Juniorenmannschaften des ASV. und des STHC. 08 um 9 Uhr, ferner ASV. 3./4. kombiniert gegen DSC. AH. um 11 Uhr die Schläger.

Auf dem neuen DSC.-Platz im Ostragehege folgt das einzige Nachmittagsspiel um 3 Uhr

Dresdner Sport-Club 2. gegen Bautzner HC. 2.

Hier dürften sich die beiden Reservemannschaften etwa gleichwertig sein.

Radsport

Wilhelm-Faust-Erinnerungsfahren

Der Gau Dresden des BDR. hält am Sonntag in Kamenz seine letzte diesjährige kraftsportliche Veranstaltung in Form eines 60-Kilometer-Paarfahrens ab. Start früh 8 Uhr in Kamenz. Die Fahrt führt über Pulsnitz—Radeberg—Ottendorf—Königsbrück zurück zum Ziel nach Kamenz, woselbst dem Sieger der echt silberne „Wilhelm-Faust-Pokal" als Auszeichnung winkt.

Es haben 20 Mannschaften gemeldet, und bei der guten Klasse und Gleichwertigkeit der Fahrer ist man auf den Ausgang des Rennens gespannt. — Als stärkste Mannschaft der Wanderfalken gehen Leske—Erler in das Rennen, ferner entsendet Excelsior die Fahrer Nitzsche—Jäschke, die Ueberraschungsflieger der Moritzburger Dreiecksfahrt, auf deren Abschneiden man ebenfalls mit Spannung sieht. Von den Einzelfahrern sind besonders Apitz (der Sieger von Rund ums Hochland)—Voigtländer zu nennen, sowie als Favorit Lange—Uhlmann, sofern ihnen nicht Hauswald—Berge vom Torpedo 97, Sebnitz, den Sieg streitig machen. Bei der Jugend — die nur 30 Kilometer fährt — sind Fehrmann—Hans Schmidt und Geltmann—Erich Schmidt die aussichtsreichsten Bewerber.

Gleichzeitig richtet der Gau Dresden seine letzte Wanderfahrt nach Kamenz aus. Erste Stempelung am Sonntag von 10 bis 11 Uhr in Kamenz, Stadt Dresden. Anschließend Spaziergang nach dem Hutberg, daselbst geselliges Beisammensein mit Tanz und Freibier. Zweite Stempelung: 8 Uhr: Hutberg. Die Jugendfahrer fahren unter Führung des Jugendleiters 6,30 Uhr ab Dresden, Sachsenplatz. Stadtbesichtigung in Kamenz, anschließend Teilnahme an der allgemeinen Wanderfahrer-Veranstaltung. Für die Kraftfahrer ist eine 75-Kilometer-Zuverlässigkeitsfahrt ausgeschrieben worden, die wegen der Neuartigkeit des Wettbewerbes eine zahlreiche Teilnehmerzahl sehen dürfte. Stellen: 7,00 Uhr Dresden, Wilhelmplatz.

Krewer feiert einen neuen Sieg

Er schlug am Freitagabend in Köln im Goldenen Rad vom Rhein über eine Stunde überlegen den Franzosen Wambst, Dederichs, Maronnier und Marechal. Er fuhr mit 67,000 Kilometer neuen Bahnrekord. Im Rundenrekordfahren unterlag er allerdings Dederichs.

Bergmeisterschaft der Union

Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Radfahrer-Union trägt am Sonntag ihre Bergmeisterschaft aus. Die Strecke führt vom Gasthof Edle Krone über Höckendorf nach der Höhe vor Somsdorf. Der Start findet um 9 Uhr in Abständen von einer Minute statt. Meldungen sind bis heute, Freitag, an den Sportausschußvorsitzenden Ernst Männel, Buchenstraße 4, part., abzugeben. Startgeld 50 Pf. Die Reihenfolge wird eine halbe Stunde vor dem Start ausgelost. — In Verbindung mit dieser Veranstaltung findet eine Wanderfahrt mit Wertung nach dem Startlokal Edle Krone statt. Gemeinsamer Treffpunkt früh 6 Uhr Bienertmühle.

Pferdesport

Voraussagen für Sonntag, 4. September

Hoppegarten

1. Rennen: Marie Louise, Erika. — 2. Rennen: Ti, Null Ouvert. — 3. Rennen: Stammesfahne, Infanz. — 4. Rennen: Große nur, Caffins. — 5. Rennen: Herzog Wilhelm, Radetzki. — 6. Rennen: Erde, Mittelmeer. — 7. Rennen: Romeo, Fließsand.

Baden-Baden

1. Rennen: La Furka, Genie. — 2. Rennen: Gegind, Terra. — 3. Rennen: Makrele, Janeiro. — 4. Rennen: Osternäbel, Czardas. — 5. Rennen: Stanislaus, Lachtenfel. — 6. Rennen: Tell, Napoleon III.

Leipzig

1. Rennen: Lycomedes, Gale. — 2. Rennen: Steinbraut, Marsilius. — 3. Rennen: Komm voran, Eiland. — 4. Rennen: Masaniello, Altai. — 5. Rennen: Palastwache, Omega. — 6. Rennen: Drusus, Vergißmeinnicht. — 7. Rennen: Fugger, Urfehde.

Dortmund

1. Rennen: Urlaub, Berna. — 2. Rennen: Gunion, Seelöwe. — 3. Rennen: Malia, Heimgeld. — 4. Rennen: Laufpaß, Jungmenne. — 5. Rennen: Gestüt Mühlingboven, Papageno. — 6. Rennen: Fechtmeister, Frischling. — 7. Rennen: Rangröhin, Garantie.

Chantilly

1. Rennen: Stall Henneka, Dame du Turf. — 2. Rennen: Rai, Maria. — 3. Rennen: Erberia, Catorine. — 4. Rennen: Stall Jean Prat, Eponge. — 5. Rennen: Tom Pouce II, Marsh. — 6. Rennen: Stall Ducom, Sea Rover.

Wassersport

Herbstregatta des SERV. in Meißen

Der Sächsische Elbe-Regatta-Verband ruft alle Ruderer und Ruderfreunde zu seiner Herbstregatta am 11. September ins schöne Meißen, daß diese als letzte allgemeine rudersportliche Veranstaltung des Ruderjahres geplante Regatta sich steigender Beliebtheit erfreut, beweist die über Erwarten große Beteiligung der Vereine aus dem Elbegebiet und von auswärts. 16 Vereine gegen zehn im Vorjahre haben die finanziellen Opfer, die eine Meldung in dieser Notzeit immer bedeutet, nicht gescheut und wollen mit 328 Ruderern in 67 Booten am Start erscheinen. In 14 Hauptrennen, darunter

Punktspielbeginn der Turner im Hand- und Fußball

Fast in allen Klassen fängt das neue Spieljahr an. Die Kämpfe tragen aber den Charakter von Vorpostengefechten, da man die gegnerische Stärke noch nicht genau kennt. Schlagball- und Faustballspieler sind ebenfalls tätig. Besonderem Interesse begegnet der erste Start des Deutschen Meisters im Frauenfaustball, Neu- und Antonstadt, in Köpschenbroda.

Handball

CBJM. gegen Turnerschaft 1877

um 8 Uhr im Ostragehege. Gleich das erste Treffen der Staffel A wird ein heißes Ringen um die Punkte werden. Dem CBJM. gelang es bisher noch nie, im Pflichtspiel zu siegen.

Dresden-Strehlen gegen Leubnitz-Neuostra

um 11 Uhr an der Gotthardt-Kuehl-Straße. Diese Begegnung wird einen noch härteren Kampf bringen, denn Strehlen scheint in bester Verfassung zu sein.

Turnerinnen: Jahn Pirna gegen Nordwest um 11 Uhr in Pirna.

In der 1. Klasse

finden sechs Treffen statt. Um 10 Uhr hat der ATV. Dresden Trachenberge an der Augustusbrücke als Gegner. — An der Heimholtstraße dürfte Plauen um 10 Uhr einen Sieg über Wilder Mann davontragen. — Um 12,30 Uhr hat der CBJM. Jahn Radeberg als Gast und um 3 Uhr trifft Königsbrück in Radenau auf Vorwärts. — Loschwitz hat um 9,30 Uhr Aussichten gegen Leubnitz-Neuostra. — Turngemeinde Pirna wird um 2 Uhr knapp gegen Jahn Pirna gewinnen.

Weitere Pflichtspiele: Struppen gegen DJK. Mitte 10,30 Uhr, Jahn Cotta gegen Stetzsch 10,30 Uhr, Ottendorf 1. gegen NuK. 2. 2,30 Uhr, Tharandt 1. gegen Somsdorf 1. 10 Uhr, Strehlen 2. gegen Lockwitz 1. 10 Uhr, Großluga 1. gegen Zschachwitz 1. 11 Uhr, Gruna 1. gegen Turngemeinde Pirna 3. 2,30 Uhr, Zehren 1. gegen Niederlößnitz 1. 3 Uhr, Jahn Cotta 2. gegen Grumbach 1. 3 Uhr, DJK. Ost 1. gegen Kaditz 1. 10 Uhr, ATV. 2. gegen Laubnitz 1. 11,30 Uhr, Radeberg Jug. gegen 1877 Jug. 10,30 Uhr, CBJM. Jug. gegen Turngemeinde Pirna Jug. 2 Uhr, Klotzsche 2. Jug. gegen DJK. Mitte Jug. 1 Uhr.

Freundschaftsspiele

Guts Muths gegen Vereinigte Turnerschaft Flöha

um 5,30 Uhr an der Wehlener Straße als Abschluß der Spiel- und Werbewoche. Die Hauptstärke des Gegners liegt in dessen stabiler Hintermannschaft. Man ist gespannt, wie die Dresdner mit dem neuaufgestellten Sturm abschneiden werden.

Klotzsche gegen Oberfriedersdorf

um 5 Uhr in Klotzsche. Da beide Gegner sich erstmalig treffen, ist der Ausgang ungewiß.

Weitere Freundschaftsspiele: Leuben 1. gegen Nordwest 1. 10 Uhr, Radebeul 1. gegen Bühlau 1. 3 Uhr, Copitz 1. gegen Sebnitz 1. 8 Uhr, Copitz 2. gegen Sebnitz 2. 2 Uhr, 1877 2. gegen Tharandt 2. 4 Uhr, Nordwest 2. gegen 1882 1. 8 Uhr, Kaditz 1. gegen 1882 2. 4 Uhr, Freital 3. gegen Radenau 3. 10 Uhr, Klotzsche 3. gegen Königsbrück 3. 11 Uhr, Klotzsche Jug. gegen DJK. Mitte Jug. 1 Uhr, Klotzsche Kn. gegen Niederlößnitz Kn. 9,15 Uhr, Freital Kn. gegen Radenau Kn. 11 Uhr.

Fußball

Zschachwitz gegen Radeberg

um 10,30 Uhr in Zschachwitz. Die Platzherren werden kaum viel gegen die Radeberger ausrichten.

Hermannia Hainsberg gegen Turngemeinde Dresden

um 4,30 Uhr in Cossmannsdorf. Die Dresdner müßten schon sehr gute Leistungen aufbringen, um die Punkte zu holen.

Radebeul gegen ATV. Dresden

um 4,30 Uhr am Realgymnasium in Radebeul. Die Dresdner ohne Nisse werden keinen leichten Stand haben.

In der 1. Klasse

hat Weißig um 2 Uhr den ATV. Großenhain zu Gaste.

Weitere Pflichtspiele: Mohorn gegen Höckendorf 4 Uhr, NuK. gegen DJK. Nord 9 Uhr, Hainsberg 2. gegen Weißig 2. 3 Uhr, Pillnitz Kn. gegen Zschachwitz Kn. 10 Uhr, Klotzsche Kn. gegen Pillnitz Kn. 10 Uhr.

Freundschaftsspiele:

Coschütz gegen BTV. Gittsch

um 4 Uhr in Coschütz. Auch das Rückspiel wird für Coschütz wieder verlorengehen.

Guts Muths gegen Weißer Hirsch

um 5 Uhr an der Wehlener Straße. Der Gaumeister wird die Gelegenheit wahrnehmen, sein Ansehen vor Eintritt in die Pflichtspiele wieder herzustellen.

Weitere Freundschaftsspiele: Mohorn 2. gegen Höckendorf 2. 2,30 Uhr, Weißer Hirsch 2. gegen Heidenau 1. 4 Uhr, Freital 2. gegen DJK. Dresden 1. 4,30 Uhr, Weißer Hirsch Jug. gegen Heidenau Jug. 2,30 Uhr, Hainsberg Jug. gegen Freital Jug. 1,30 Uhr, Klotzsche Jug. gegen Großgrabe Jug. 2 Uhr, Mohorn Kn. gegen Höckendorf Kn. 1,30 Uhr.

Schlagball

Turnerschaft 1877 gegen SG. Köpschenbroda Jug. um 10 Uhr an der Williamstraße. ATV. Dresden gegen SG. Köpschenbroda 2. um 2 Uhr in Köpschenbroda. SG. Köpschenbroda 2. gegen SG. Köpschenbroda Jug. um 3,15 Uhr in Köpschenbroda.

Faustball

Nabenau Vorwärts, Nordwest, NuK., Turngemeinde Dresden eröffnen 8,30 Uhr den ersten Pflichtspielsonntag der Meisterklassenstaffel A an der Donathstraße.

Turnerinnen: ATV., 1877, Strehlen spielen ab 8,30 Uhr an der Augustusbrücke. NuK., Plauen, SG. Köpschenbroda treffen sich ab 9 Uhr auf dem neuen Spielplatz in Köpschenbroda.

*

Schauturnen des TV. Guts Muths

Den Schluß der Werbewoche bildet das große Schauturnen am Sonntag. Schon am frühen Montag beginnen auf dem Vereinsturnplatz an der Wehlener Straße um 7 Uhr die Wettkämpfe mit der Fortsetzung der Mehrkämpfe im Volksturnen. Zu dem Fußballturnier, das um 8,30 Uhr anfängt, wurden zehn Mannschaften gemeldet. Die 1. Fußballmannschaft spielt dann noch gegen den Turnverein Berthelsdorf.

Der Festzug führt um 1 Uhr vom Pohlandplatz durch Tschimmerstraße, Eisenacher Straße, Maystraße, Hofmannstraße, Schandauer Straße, Wehlener Straße nach dem Vereinsturnplatz. Dort beginnt kurz nach 2 Uhr das große Vereinsschauturnen. Anschließend Staffelwettkämpfe, Schaugefechte, Volkstänze, Handballspiel gegen Turnerschaft Flöha, Fußballspiel gegen TV. Weißer Hirsch, Siegerfeier. — Für die Unterhaltung der Kinder und Erwachsenen ist gesorgt. Nach der Siegerfeier ziehen die Kinder mit Buntlampen nach dem Pohlandplatz zurück.

Tschft. „Jahn-Frisch auf" Dresden, Spielabteilung

Auf ihrem Sportplatz im Ostragehege hält die Abteilung ihr diesjähriges Spielfest ab. Achtzehn Faustballmannschaften aus der Meister-, 1., 2. und 3. Klasse kämpfen um den Kranz. Die schärfsten und interessantesten Kämpfe werden sich die Meistermannschaften „Jahn-Frisch auf" Dresden, 1877 und Langebrück liefern. Die 1., 2. und 3. Klasse spielt vormittags, während die Meisterklasse nachmittags 2,30 Uhr ihre Spiele beginnt. Ein Handballspiel bildet den Schluß des Spielfestes. Die Siegerverkündung, verbunden mit geselligem Beisammensein, findet um 8 Uhr im kleinen Saal des Kristallpalastes statt.

Turnverein Dresden-Gruna (DT.). Anläßlich des 28. Stiftungsfestes am Sonnabend, dem 10. September, im Saale der Grünen Wiese, bestehend in Konzert, turnerischen Vorführungen und Festball, finden am Sonntag, dem 4. September, auf dem Spielplatz an der Hepkestraße in Gruna ab 1,30 Uhr Kranz- und Werbespiele der Handballabteilung wie folgt statt: Knabenhandballspiel, Handballspiel der 1. Mannschaft sowie Faustballspiele. Alle Kinderabteilungen halten am Sonntag, dem 18. September, auf dem gleichen Spielplatz nach vorausgegangenen volkstümlichen Wettkämpfen ein großes Volksturnfest mit Siegerfeier ab.

Spielplatzweihe in Fördergersdorf

In den Monaten Juli, August und September finden in der Sächsischen Turnerschaft die Max-Schwarze-Gedächtnis-Wettkämpfe der Jugend beiderlei Geschlechts statt. Bei diesen Wettkämpfen wird des verstorbenen Führers und Oberturnwartes der Deutschen Turnerschaft, Max Schwarze, allenthalben gedacht. Die Turnkunde bei den Wettkämpfen befaßt sich dieses Jahr ausschließlich mit Max Schwarze, seinem Leben und seinem Wirken für die Deutsche Turnerschaft. In dem gleichen Zeitraum werden auch die alljährlich vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen veranstalteten Reichsjugendwettkämpfe durchgeführt. Der Bezirk Freital im Turngau Mittelelbe-Dresden verbindet die Durchführung dieser beiden Wettkämpfe mit der Weihe des neuerstellten, unweit des Gasthofes Spechtshausen, direkt am herrlichen Tharandter Wald gelegenen Turn- und Spielplatzes des Allgemeinen Turnvereins Fördergersdorf am Sonnabend und Sonntag, den 3. und 4. September. Als dritte Veranstaltung im Rahmen dieses Festes kommen noch die Jahn-Geländeläufe hinzu, welche auch für Mitglieder offen sind.

Turner-Tennis

Die Pflichtspiele im Turngau Mittelelbe-Dresden werden mit folgenden Begegnungen beendet:

1. Klasse: ATV. Dresden gegen BTV. Turnlust; Hermannia Hainsberg gegen SVG. Freital. 2. Klasse: Guts Muths gegen ATV. Dresden 2.

In der 1. Klasse führt Turnlust mit 2 Punkten vor ATV. Dresden. Der Ausgang der Sonntagsspiele entscheidet über die Meisterschaft. Die Begegnungen zwischen Hainsberg und Freital sind von nicht geringerer Bedeutung, da Freital bei ungünstigem Ausgang dem Abstieg verfällt.

erstmalig ein Jungmann-Gigdoppelvierer für Damen, wird sich der junge Nachwuchs der Rudervereine zum Teil erstmalig einer scharfen sportlichen Prüfung gegenübersehen, die um so ehrenvoller und spannender verlaufen wird, als einzelne Rennen bis zu sechs Meldungen haben. Infolgedessen sind 22 Vorrennen nötig, die am Vormittag des Renntages schon von 7 Uhr an ausgefahren werden, in denen die drei Besten sich für die Hauptrennen durchzusetzen haben. Diese beginnen 2,30 Uhr mit dem Start an der Rehbockschänke und enden vor dem Bootshaus des Meißner RC. Neptun.

Vereinsregatta des Dresdner Rudervereins

Der Dresdner Ruderverein, Mitteldeutschlands erfolgreichster Ruderverein, veranstaltet heute, Sonntag, 14 Uhr, seine diesjährige Vereinsregatta. 30 Siege konnten seine Rennruderer auf offenen Regatten des In- und Auslandes in diesem Sommer erringen, eine Zahl, die nur von wenigen anderen deutschen Vereinen erreicht wird. Heute werden sich die Rennleute untereinander in sämtlichen Bootsgattungen scharfe Kämpfe liefern. Aber nicht nur die Rennleute gehen an den Start, sondern auch die Anfänger, die Jungen und Schüler, der Nachwuchs und die alten Herren. Im Zweier und Vierer werden sie um den Sieg kämpfen. Die Vereinsmeisterschaft im Renneiner hat der erfolgreiche Skuller Gustav Schäfer, der 2. in der diesjährigen deutschen Meisterschaft, zu verteidigen. Schulze, der erfolgreiche Jungmannskuller des Dresdner RV., und W. Kretzschmar, ein veranlagter Nachwuchsskuller, sind weitere Bewerber um den Titel. Den Großen Schülervierer für geschlossene Schulmannschaften hat das Realgymnasium Blasewitz zu verteidigen. Das schönste Rennen des Tages wird wohl das Achterrennen werden. Sollte es der Wasserstand zulassen, so werden fünf Achtermannschaften an den Start gehen. Einmal fünf Achter im Kampf beobachten zu können, sollte man in Dresden nicht zugleich wieder Gelegenheit haben. Bei der gleichmäßig guten Ausbildung der Rennruderer wird das Rennen sicher erst im Endspurt entschieden werden. Das Ziel befindet sich am Bootshaus oberhalb der Blasewitzer Brücke, der Start in Höhe des Tolkewitzer Wasserwerkes.

Der Laubegarter Ruderverein veranstaltete im Bootshaus und angrenzendem Garten einen Tanzabend, verbunden mit der Taufe eines Rennschiffes, gestiftet von Fabrikbesitzer R. Baldewein, dessen Gattin dasselbe auf den Namen „Erna" taufte.

Großer Verbandswettkampf des SC. Poseidon

Heute, Sonntag, nachmittags 2 Uhr, führt Poseidon Dresden im Bühlauer Bad seinen diesjährigen Verbandswettkampf durch. Nach der Neueinteilung rangiert Poseidon in diesem Jahre sowohl in den Damen- wie in den Herrenstaffeln zunächst in der 2. Klasse. Als Gegner sind der SC. Blau-Weiß mit Damen- und Herrenmannschaft und der SG. Aegir Chemnitz mit der Herrenmannschaft verpflichtet. Blau-Weiß wird in den Kraulstaffeln, Aegir in der Brust- und Lagenstaffel ein schwerer Gegner sein.

Kraftfahrsport

Internationale Motorrad-Sechstagefahrt

Die Wertung der Fabrikmannschaften zeigt nach Abschluß des fünften Fahrtages, nachdem nach 84 von 101 in Wettbewerb befindlichen Fahrern Strafpunktfrei sind, folgendes Bild:

Internationale Trophäe: England 0, Italien 0, Tschechoslowakei 26, Deutschland 41 Strafpunkte.

Silber-Vase: England (A) 0, Italien (A) 0, Italien (B) 0, Deutschland (A) 1, Tschechoslowakei (A) 10, England (B) 14, Holland (A) 21, Schweiz 34, Tschechoslowakei (B) 110 Strafpunkte.

Goldmedaille: USA. England 0, Guzzi (A) Italien 0, Guzzi (B) Italien 0, Bianchi (A) Italien 0, MAS. Italien (A) 0, MAS. Italien (B) 0, Rudge England 0, Ardie (A) Deutschland 1, Ariel England 2, Bianchi (B) Italien 8, Ancora Italien 12, Triumph England 14, Gilera Italien 15, Sunbeam (A) England 19, Sunbeam (B) England 27, Jawa Tschechoslowakei 36, BMW. Deutschland 41 Strafpunkte.

Boxen

Internationale Berufsboxkämpfe in Dresden

Sabottke-Berlin gegen Seidel-Prag

Nach mehrmonatiger Pause finden morgen, Montag, um 8,15 Uhr abends, im großen Saale des Städtischen Ausstellungspalastes wieder Berufsboxkämpfe statt. Das Programm umfaßt fünf Treffen mit insgesamt 32 Drei-Minuten-Runden.

Im Einleitungstreffen bestreitet ein guter Bekannter aus dem Amateurlager, der Ostsachsenmeister Fickert (Dresden) einen Vier-Runden-Qualifikationskampf im Fliegengewicht gegen Rust (Berlin). Man darf gespannt sein, wie sich der Examateur mit dem kleineren Format der Sechs-Unzenhandschuhe und den schärferen Regeln der Profis abfinden wird, gar nicht zu reden von seinem Gegner, der für ihn als bester Prüfstein zu gelten hat. Dann folgen Schmitt (Plauen) und Dalhow (Berlin) im Leichtgewicht. Der Plauener, aus seinem mitreißenden Kampf gegen Thriene noch bestens in Erinnerung, boxt über sechs Runden mit Sechs-Unzenhandschuhen gegen den einstigen Europameister der Amateure, der hier seinen ersten Dresdner Kampf austrägt. Der Berliner hat gegen den urwüchsigen, mehr starken als kunstvollen Provinzler noch nicht gewonnen. Jupp Felten (Dresden), der im Schwergewicht gegen Stief (Berlin) boxt, ist trotz erfolgreichen Qualifikationskampfes gegen Sievert noch ein unbeschriebenes Blatt. Aber er kann sicher mehr, als er bereits gegen einen anber Form befindlichen Gegner zeigte. Umgestellt, konzentrierter schlagend und in den Beinen rationeller arbeitend, müßte er über den heute kaum mehr als Durchschnitt leistenden Berliner durch fleißiges Punkten hinwegkommen. Einen gleichwertigen Gegner erhielt Paul Richter, Dresdens älterer und erfolgreichster Berufsboxer, in Phil Reßger (München). Der Bayer ist ein harter Nehmer und wird den Dresdner von Anfang bis Ende der Acht-Runden-Distanz mehr als voll beschäftigen.

Im Schluß- und Schwergewichtskampf begegnen sich Sabottke (Berlin) und Leo Seidel (Prag). Der Prager folgt knapp hinter dem Tschechenmeister dieser Klasse, Hampacher, und ist der gegebene Gegner für den Berliner Examateur, dem sich früher schon Michalski und Scheithauer in der ersten bzw. zweiten Runde schwer geschlagen beugen mußten.

Als Ringrichter amtiert einer der besten deutschen Kampfleiter, Pippow (Berlin). Als Zugang zum Saale dient nur der Eingang an der Stübelallee.

Pirnaer Amateurboxkämpfe

Im Saal des Carolabades in Pirna veranstaltete der Boxsportklub 1924 Pirna einen recht gutbesuchten Kampfabend, der auch in sportlicher Beziehung die auf ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllte. Einen hervorragenden Kampf lieferte im Leichtgewicht Kloss (DSC.) gegen den übergewichteten und auch sonst körperlich bevorteilten Kühnel (Pirna). Am Schluß wurde der DSC.er unter starkem Beifall als Punktsieger verkündet.

Ergebnisse: Fliegengewicht: Bellmann (DBC.) gegen Nüchterlein (Pirna): Unentschieden. **Bantamgewicht:** Pörse (Guts Muts) verliert gegen Weller (Pirna) nach Punkten. **Leichtgewicht:** Bönisch II (Guts Muts) gegen Riedrich (Pirna): Sieger durch technischen K. o. in der zweiten Runde Riedrich. **Weltergewicht:** Steinberg (DBC.) Punktsieger über König (Pirna). **Mittelgewicht:** Bönisch I (Guts Muts) Sieger durch technischen K. o. in der zweiten Runde gegen Böhmer (Pirna). **Leichtgewicht:** Schirmer (Guts Muts) verliert gegen Barthel (Pirna) nach Punkten. **Weltergewicht:** Neubrech (DBC.) gegen Osang (Pirna): Unentschieden. **Federgewicht:** Kretzschmar (DSC.) Punktsieger über Hempel (Pirna). **Weltergewicht:** Kloss (DSC.) Punktsieger über Kühnel (Pirna). **Halbschwergewicht:** Richter (DSC.) verliert gegen Scheithauer (Pirna) nach Punkten.

Tennis

Kleinschroth-v. Cramm geschlagen

Im weiteren Verlauf des internationalen Tennisturniers am Lido in Venedig hatten die beteiligten Deutschen Siege und Niederlagen zu verzeichnen. Einige Ueberraschungen gab es im Herrendoppelspiel um die Tarabe Volpi. Das deutsche Paar Dr. H. Kleinschroth—v. Cramm wurde nach Kampf von den Italienern Nado—Palmieri mit 5:7, 6:1, 6:4, 8:6 geschlagen, die Ungarn v. Kehrling—Graf Ichy setzten sich etwas unerwartet mit 7:5, 8:6, 2:6, 6:3 gegen die Italiener Gaslini—del Bono durch, und die Franzosen Geulen—Lefneur schalteten die Jugoslawen Schaefler—Kukuljevic mit 6:3, 6:0, 2:6, 4:6, 6:3 aus. Im Einzelspiel kam v. Cramm mit 7:9, 7:5, 6:4 über den starken Italiener Nado eine Runde weiter, dagegen scheiterte Dr. Kleinschroth 5:7, 4:6 an dem Engländer Hughes. Bela v. Kehrling war 6:4, 6:3 über Palmieri erfolgreich, und Artens (Wien) schlug del Bono 6:2, 6:3.

Der Tennisklub Weiß-Blau Bilz trat vor kurzem gegen den Radebeuler Waldparkklub zum Wettkampfe an und siegte mit 10:7 Punkten, 22:15 Sätzen und 182:144 Spielen. Auch im Rückspiel im Bilzbad siegte Weiß-Blau Bilz mit 11:7 Punkten, 23:16 Sätzen und 210:187 Spielen.

Der TTC. Blau-Gold beschloß am Freitagabend in seinem neuen Vereinsheim „Schweizerhäuschen" sein Eröffnungs-Tischtennisturnier mit einem gutbesuchten Gesellschaftsabend. Zunächst wurden einige Schaukämpfe geboten, in denen W. Bauer an seinem Liegwinger Halik gleichfalls in einem hochwertigen Fünfkampfsatz für die kürzliche Niederlage Vergeltung nahm. Ein Doppelspiel sah W. Bauer—Wichura mit 3:1 gegen Köber—Perche und ein Einzel Köber mit nur 3:2 über die Spitzenspielerin Frl. Hähnich siegreich. Dann nahm Major a. D. Bauer als Vorsitzender noch markiger Ansprache die Siegerverkündung vor und verteilte die Ehrenpreise. Hierauf hielt Tanz die blau-goldene Jugend mit ihren Gästen noch lange beisammen.

Flugsport

Verein für Modellfug, Dresden. Die Zeit der geernteten Felder benutzend, wurde am Sonntag mit Segelmodellen am Triebenberg geübt. Viele Modellbauer erzielten bei herrlichem Wetter mit zum Teil neuen Modellen gute Flüge und gute Zeiten. Ergebnisse: Michalicka 5:14 Sek., R. Lippmann 3:37, Zabell 2:58, Richter 3:20, Bruch 1:20, Lippitsch 1 Min., Seifert 1:35.

Mit guten Modellen beteiligte sich die Gewerbeschule Freital. Karl Söhnel, E. Seifert und R. Lippmann konnten neue Erfahrungen sammeln. Leider ist das wertvolle Modell des letzteren weggeflogen und konnte nicht wiedergefunden werden.

Vereinskalender

Sportabzeichenprüfungen:

Schwimmen: Sonntag früh 7 Uhr im Georg-Arnhold-Bad. — Sprung, Wurf und Lauf: Dienstag ab 4 Uhr nachmittags auf der Ilgenkampfbahn.

Postsportvereinigung, Radsportabt. (VDA.). Sonntag Tagestour nach Kamenz. Treffen 8 Uhr Albertplatz. Montag 6,30 Uhr Reigenfahren in der Turnhalle Fröbelstraße.

NR. Blitz 1893 (VDA.). Ausfahrt nach Kamenz, Gauwanderfahrt. Start 5,45 Uhr Albertplatz.

Dresdner Sport-Club, Tischtennisabteilung. Wiederaufnahme der regelmäßigen Uebungsabende und der Verbandsspiele am Montag, dem 5. September, bis auf weiteres wieder im Klubheim.

Turnverein 1877 Dresden. Dienstag, dem 6. September, 9,30 Uhr, Vorturnerstunde bei Zeunerts. Anschließend Gesellige.

Lest Bücher

Lesen bildet, Bildung führt aufwärts.

Antiquariat - Volksausgaben

Dresdner Jahrbuch u. Chronik 1932 Das internationale, technische u. industrielle, wirtschaftliche, künstlerische u. geistige Dresden. Reich illustr. Gebund., früher 3.00, jetzt 0.95 ℳ

Anselm Feuerbach Von Hermann Uhde-Bernays. Mit 80 Bildtafeln. Gebunden . . . . . früher 4.00, jetzt 1.85

Dürers Stiche und Holzschnitte Von Emil Waldmann. Mit 81 Bildtafeln. Gebunden . . . . . früher 4.00, jetzt 1.85

Rembrandt Von Emile Verhaeren. Uebertragen v. Stefan Zweig. Mit 96 Bildtafeln. Gebnd., früh. 4.00, jetzt 1.85

Max Deri, Die Malerei im 19. Jahrhund. Entwicklungsgeschichtl. Darstell. auf psycholog. Grundlage. 1 Text- u. 1 Tafelband, in Halbleinen, ... früher 26.00, jetzt 5.85

Das Käthe-Kollwitz-Werk 182 Tafeln. Mit einer Einleitung von Arthur Bonus. Leinenband . . . . . früher 15.50, jetzt 8.50

Alfred Kubin, Dämonen und Nachtgesichte. Mit einer Selbstdarstellung und 130 Bildtafeln. Gebunden . . . früher 7.50, jetzt 2.90

Deutsche Bauten als Dokumente deutscher Geschichte. Hersg. v. Reichskunstwart Dr. E. Redslob. Mit 106 Tafeln. Leinenband, ... früher 6.00, jetzt 2.90

Julius Schlosser, Präludien Vorträge und Aufsätze. Mit 16 Bildtafeln. Leinenband . . . . . früher 17.00, jetzt 2.45

Junge deutsche Dichtung Eine Anthologie, hersg. v. Kurt Virneburg und Helmut Hurst. Leinenband . früher 12.00, jetzt 2.95

Frank Harris, Shakespeare der Mensch und seine tragische Lebensgeschichte. Deutsch von Antonina Vallentin. Leinenband . . . . . früher 11.00, jetzt 2.45

Wilhelm-Busch-Buch Sammlung lustiger Bildergeschichten, mit etwa 460 Bildern, 486 Seiten stark, mit einer Biographie von seinen Neffen Hermann und Otto Nöldecke. Eleganter Ganzleinenband . . . . . jetzt 2.85

Schöne Volksausgaben. Elegante Ganzleinenbände

Bengt Berg, Mit den Zugvögeln nach Afrika. Reich illustriert 2.85
W. Deeping, Hauptm. Sorrell u. s. Sohn. Rom. 2.85
Ludwig Diehl, Susa. Roman eines deutschen Seelenmenschen 3.75
Alfred Döblin, Giganten. Ein Abenteuerb. 3.75
Maxim Gorki, Die Mutter. Roman 2.85
Maxim Gorki, Das Leben d. Klim Samgin. Rom. 2.85
Julien Green, Leviathan. Roman 2.85
Rudolf Haas, Michel Blank u. s. Liesel. Roman 3.50
Manfr. Hausmann, Lampioon küßt Mädchen und kleine Birken 2.85
Herm. Hesse, Weg nach Innen. 4 Erzählung. 2.85
Joh. V. Jensen, Der Gletscher. Mit einer Vorgeschichte 2.85
B. Kellermann, Der Tunnel. Roman d. Technik 2.85
Klabund, Der Kreidekreis. Ein Spiel. Reich illustriert 2.85
Klabund, Borgia. Rom. e. Familie. Reich illustr. 2.85
Laßwitz, Auf zwei Planeten. Ein Mars-Rom. 4.80
E. Lennhoff, Die Freimaurer. Geschichte, Wesen und Wirken 3.75
Sinclair Lewis, Sam Dodsworth. Roman . . 3.75
Emil Ludwig, Bismarck. Geschichte ein. Kämpf. 3.75
Emil Ludwig, Genie und Charakter. Bildnisse. Mit 19 Tafeln 2.85
Thomas Mann, Königliche Hoheit. Roman . 2.85
Karl Marx, Das Kapital. Ungek. Textausgabe 2.85
W. v. Molo, Mensch Luther. Roman 3.50
Wilh. v. Polenz, Der Büttnerbauer. Roman . 3.50
Romain Rolland, Johann Christof, Bd. I, II, III je 3.75
Peter Rosegger, Erdsegen. Ein Kulturroman 3.50
Upton Sinclair, Wallstreet. Roman 2.85
Upton Sinclair, Nach der Sintflut. Roman aus dem Jahr 2000 . . . . . 2.85
Hermann Stehr, Der Heiligenhof. Roman . 4.80
Hermann Sudermann, Frau Sorge. Roman . 3.50
Anton Tschechow, Die Tragödie auf d. Jagd 3.50
Um uns die Stadt. Eine Anthologie neuer Großstadtdichtung 2.85
Sigrid Undset, Kristin Lavransdtochter. Vollständige Ausgabe 6.80
Jakob Wassermann, Christian Wahnschaffe Roman 3.75
Jos. Winckler, Der tolle Bomberg. Ein Schelmenroman 3.50
Arnold Zweig, Mädchen u. Frauen. 14 Erzähl. 2.85
Arnold Zweig, Knaben u. Männer. 18 Erzähl. 2.85

Fischers Romanbibliothek Jeder Ganzleinenband früher 2.50, jetzt 0.95 ℳ

Raoul Auernheimer, Laurenz Hallers Praterfahrt
Raoul Auernheimer, Die linke und die rechte Hand
Laurids Bruun, Die freudlose Witwe
Laurids Bruun, Heimwärts. Novellen
Laurids Bruun, Van Zantens Insel d. Verheißung
Laurids Bruun, Van Zantens glückliche Zeit
Laurids Bruun, Van Zantens Abenteuer
Laurids Brunn, Die Zwillinge. Roman
Iwan Bunin, Mitjas Liebe. Roman
Peter Flamm, Ich? Roman
Theodor Fontane, L'Adultera. Roman
Theodor Fontane, Cecile. Roman
Theodor Fontane, Mathilde Möhring. Roman
Gustav af Geijerstam, Frauenmacht
Gustav af Geijerstam, Karin Brandts Traum
Lars Hansen, Die weiße Hölle. 2 Erzählungen
Herm. Hesse, Schön ist die Jugend. 2 Erzählungen
Arnold Höllriegel, Tausend und eine Insel
Friedrich Huch, Geschwister. Roman
Friedrich Huch, Mao. Roman
Friedrich Huch, Wandlungen. Roman
Bernhard Kellermann, Yester und Li
E. von Keyserling, Beate und Marelle
Selma Lagerlöf, Herrn Arnes Schatz. Roman
Jonas Lie, Eine Ehe. Roman
Emil Ludwig, Isolde Weisshand. Roman
Thomas Mann, Der kleine Herr Friedemann
Sophus Michaelis, Das Himmelsschiff. Roman
Robert Michel, Die Häuser an der Dzamija
George Moore, Liebesleute in Orelay
George Moore, Pariser Geschichten
Peter Nansen, Julles Tagebuch. Roman
Gabriele Reuter, Ellen von der Weiden. Roman
Gabriele Reuter, Das Tränenhaus. Roman
Iwan Schmeljow, Der ausgeleerte Kelch
B. Schroeder-Wiborg, Als Flieger u. Jäg. in Südamerika
Jakob Wassermann, Der niegeküßte Mund
Oktavio Wessel, Zwischen Traum und Leben

Antiquariat - Volksausgaben

F. M. Dostojewskij, Tagebuch eines Schriftstellers. Hersg. u. übertragen v. Alex. Eliasberg. 4 Halbleder-Bände, früher 26.00, jetzt 6.75

Deutsche Liebesbriefe Gesammelt und herausgegeben von Julius Zeitler. Leinenband . . . . früher 7.50, jetzt 1.65

Deutsche Liebeslieder Gesammelt und herausgegeben von Julius Zeitler. Leinenband . . . . früher 7.50, jetzt 1.65

Goethe, Märchen und Erzählungen Leinenband . . . . . früher 3.00, jetzt 1.45

Graf von Brühl. Von A. v. Boroviczény Der Medici, Richelieu u. Rothschild seiner Zeit. Mit 103 Abbildungen. Leinenband, früher 22.00, jetzt 4.80

Bismarck, Gespräche Von seinem Anwalt Justizrat Ferd. Philipp aufgezeichnet und aus dessen Nachlaß herausgegeben. Mit 8 Bildern . . früher 5.50, jetzt 1.45

Der große König Ausgew. Werke, Briefe, Gespräche u. Gedichte Friedrichs des Großen. Mit illustr. v. Adolph v. Menzel. Halbleder . . . . früher 10.00, jetzt 3.00

Karoline Jagemann, Erinnerungen Nebst zahlr. unveröffentl. Dokumenten aus der Goethezeit. Herausg. v. Prof. Dr. E. v. Bamberg. Mit 48 Abbild. Leinenband, früher 24.00, jetzt 5.85

Wilhelm Lehner, Die Eroberung d. Alpen Mit 49 Bildtafeln. Leinenband. früher 22.00, jetzt 5.25

Capri Von Heinr. Lersch. Mit 60 Tafeln nach Aufnahm. v. Else Seifert. Kartonniert, früher 8.00, jetzt 1.90

Paul de Kruif, Bezwinger des Hungers Die Entdeckung des Hungers, des Geheimnisses der Vitamine und vieles andere. Leinenband . . . . . früher 11.00, jetzt 2.85

Stürme über dem Montblanc Ein Filmbuch mit 188 Bildern und 83 Seiten Text von Dr. Arnold Fanck. Kartonniert . . . . . früher 5.50, jetzt 1.25

RESIDENZ Reka KAUFHAUS GmbH

Preisausschreiben mit 200 Bücherprämien: Bedingungen kostenlos in unserer Bücher-Abteilung

D.N.-Schachnachrichten

Offizielles Organ des Elbegaues des Sächs. Schachbundes — Bearbeiter: Prof. Dr. G. Wiardo-Dresden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

3. Jahrgang. Nr. 27 — 4. September 1932

Ueber den schönen Erfolg des jungen Deutschen Meisters Dr. Rödl im Swinemünder Turnier, in welchem er hinter dem internationalen Meister G. Stoltz den zweiten Preis errang, haben wir schon berichtet. Heute bringen wir die Partie zwischen den beiden ersten Siegern. Sie läßt wieder einmal erkennen, wie achtsam man auch in einer gewonnenen Stellung spielen muß, um den Vorteil festzuhalten. Nach vorbildlicher Behandlung der Eröffnung ist Dr. Rödl im Mittelspiel klar überlegen und verbessert seine Stellung mehr und mehr. Ein kleines Nachlassen, verständlich durch die Nervenanspannung des vorangehenden Kampfes und durch die Zeitnot, bringt ihn um die Früchte seiner wohldurchdachten Strategie, so daß er schließlich noch froh sein muß, mit Remis davonzukommen. Es ist diese Partie aber eine von Anfang bis zu Ende interessante „Kampf-Remise".

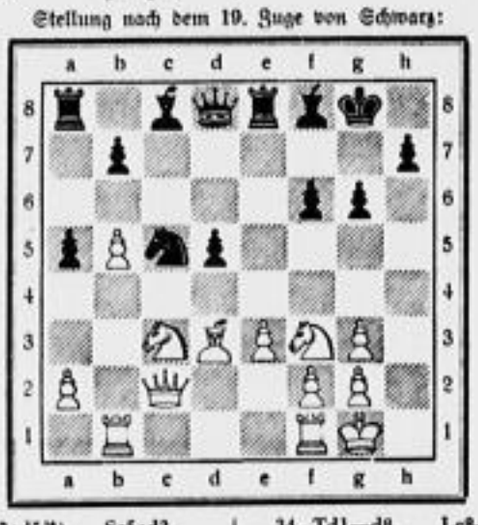
Partie 132

Gespielt im Meisterturnier zu Swinemünde im Juni 1932

Damengambit

Weiß: Dr. L. Rödl	Schwarz: G. Stoltz
1. d2—d4	d7—d5
2. c2—c4	e7—e6
3. Sb1—c3	Sg8—f6
4. Le1—g5	Sb8—d7
5. e2—e3	c7—c6
6. c4:d5[1])	e6:d5
7. Lf1—d3	Lf8—e7
8. Dd1—c2	0—0
9. Sg1—f3	Tf8—e8
10. 0—0	g7—g6[2])
11. Lg5—f4[3])	Sd7—f8
12. Ta1—b1	Sf8—e6
13. Lf4—g3	Sf6—h5
14. Lg3—e5[4])	f7—f6
15. Le5—g3	Sh5:g3
16. h2:g3	Le7—f8
17. b2—b4	a7—a5
18. b4—b5	c6—c5[5])
19. d4:c5	Se6:c5

Stellung nach dem 19. Zuge von Schwarz:



20. Sc3:d5[6])	Sc5:d3
21. De2:d3	Lc8—f5
22. Dd3—b3[7])	Kg8—h8[8])
23. Tb1—d1	Ta8—c8
24. Td1—d2	Lf8—g7
25. Sd5—f4[9])	Dd8—b6
26. Tf1—d1	g6—g5[10])
27. Sf4—h5	Db6—e6
28. Db3—b2	De6—e4[11])
29. Sh5:g7?[12])	Kh8:g7
30. Sf3:g5	Te8—e5![13])
31. Td2—d4	Te5:b5
32. Td4:e4	Tb5:b2
33. Te4:c8	Lf5:c8
34. Td1—d8	Lc8—g4
35. f2—f3[14])	f6:g5
36. f3:g4	b7—b5
37. Td8—d5	h7—h6
38. a2—a4![15])	b5:a4
39. Td5:a5	Tb2—a2
40. Kg1—f1	Kg7—f6
41. Ta5—a6†	Kf6—e5
42. Ta6:h6	a4—a3
43. Th6—a6	Ke5—e4
44. Kf1—g1	Ke4:e3
45. Ta6—a5	

unentschieden.[16])

1) Obwohl Weiß damit dem Gegner die Entwicklung des Damenflügels erleichtert, wird neuerdings diese Fortsetzung namentlich von den jüngeren Meistern (z. B. Flohr) bevorzugt. Die alte Variante lautet 6. Te1 Le7 7. Sf3 0—0 8. Ld3 dc 9. Lc4:. Dem Textzug liegt folgende tiefe Idee zugrunde: Nach 6... ed kann Schwarz den c-Bauern nur vorstoßen, wenn er den Nachteil des einzelnen d-Bauern mit in Kauf nehmen will. Bleibt aber Bc6 auf seinem Platz, so kann der b-Bauer nicht vor, weil der c-Bauer rückständig wird. Infolgedessen ist Schwarz in seiner Bewegungsfreiheit auf dem Damenflügel gehemmt, während Weiß dort, zumal er die offene c-Linie hat, vorgehen kann.

2) Schwarz möchte begreiflicherweise die Wirkung der Diagonale b1—h7 unterbinden; aber dieser Bauernaufzug bedeutet doch eine empfindliche Schwächung der Felder f6 und h6. Deshalb erscheint uns sofort 10... Sf8 besser.

3) Damit droht Weiß den starken Springeraustausch 12. Sb5!. Denn der Springer dürfte wegen des Damenfanges durch Le7 nicht geschlagen werden. Besonders schlimm würde sich diese Drohung auswirken, wenn Schwarz etwa mit 11... Sb5? auf Läuferabtausch spielen wollte, weil danach 12. Sd5: bei guter Stellung einen Bauern gewinnen würde.

4) Damit will Weiß den schwächenden Bauernzug f6 provozieren, und Schwarz muß ihn tun, wenn er seinen Plan, den Läufer gegen einen Springer abzutauschen, durchführen will. Besser ist aber sicherlich 14... Ld6.

5) Nach 18... cb 19. Sb5: würde Weiß überlegen stehen. In dieser Partie hat sich gezeigt, daß, wie in Anm. 1) angedeutet, Weiß die stärkere Initiative auf dem Damenflügel hat.

6) Dieser hübsche, wenn auch nicht fernliegende Zug mußte genau durchgerechnet werden. Er wäre nicht möglich, wenn Schwarz nicht 14... f6 gezogen hätte.

7) Natürlich verliert Weiß nicht die Qualität. Die Schwierigkeit liegt aber darin, zu erkennen, daß 22. Dd4 Lb1: 23. Sf6:† Kh8! 24. Se8:† Dd4: 25. Sd4: La2: nicht günstig wäre, weil Schwarz den starken Freibauern auf der a-Linie hätte.

8) Jetzt wäre 22... Lb1: ganz schlecht wegen 23. Sf6:† Kg7 (nicht Kh8?? 24. Dg8 matt) 24. Se8:† De8: 25. Tb1:. Interessant, aber nicht ausreichend wäre nach 22... Lb1: der Versuch, mit 23. Se7† Kg7 24. Dg8† Kh6 25. Kh2 De7: 26. Th1 nebst Matt eine problemartige Wendung herbeizuführen. Eine Widerlegung ist z. B. 25... Le7 26. Th1 f5!.

9) Weiß hat bei guter Stellung einen Bauern mehr und sollte leicht gewinnen. Der schnellste Weg hierfür scheint uns in 25. b6! zu bestehen; denn den drohenden Qualitätsverlust durch Se7 kann er nur durch Tf8 (oder Tc8) abwehren. Dann aber kann Weiß den a-Bauern gewinnen und mit Sc7 eine dominierende Stellung einnehmen.

10) Dieser Vorstoß ist leichtsinnig und wohl durch beiderseitige Zeitnot begründet. Gegenchancen konnte sich Schwarz hier durch 26... Te5 27. a4 Tce8 verschaffen.

11) Beide Spieler ziehen in diesem Partiestadium etwas unüberlegt. Mit 28... Df7 29. Sg7: (nicht 29. Sd4? Lg4!) Dg7: konnte Schwarz noch zähen Widerstand leisten.

12) Dr. Rödl verpaßt hier die klare Gewinnfortsetzung 29. Sg5:. Er hat den hübschen 30. Zug des Gegners übersehen.

13) Hierdurch kommt Schwarz sogar fast noch in Vorteil, weil er den Bh5 mit gutem Spiel erobert. Nach dem folgenden großen Abtausch wird der schwarze Damenflügel beängstigend stark.

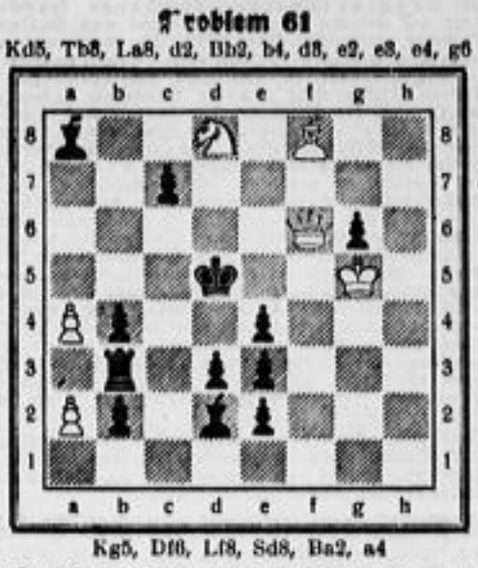
14) Das einzige! Sonst kommt Ta3:, und Schwarz gewinnt mit den verbundenen Freibauern.

15) Mit diesem schönen Zuge wird das Remis klargestellt.

16) Denn Weiß schlägt den g-Bauern, wenn Schwarz nicht 45... Ta1† 46. Kh2 a3 spielt, und hat dann in den Freibauern mindestens Ausgleich. Nach a3 aber bleibt der Turm auf a7 oder a8 und gibt Schach, sobald der schwarze König an den a-Bauern wandert.

Problem 61

Kd5, Tb8, La8, d2, Bb2, b4, d8, e2, e3, e4, g6



Kg5, Df6, Lf8, Sd8, Ba2, a4

Weiß zieht und setzt mit dem dritten Zuge matt.

Dieses Problem, dessen Verfasser Dr. Zepler ist, enthält die Dresdner Idee in Doppelsetzung. Weiß hat zwei Drohungen zur Verfügung, die bei sofortiger Ausführung jedoch hinreichend pariert werden können. Der Einleitungszug zwingt Schwarz zu einem Gegenzuge, nach welchem der ursprünglich mögliche Verteidigungszug ausgeschaltet wird. Die Drohung muß nun durch eine andere Figur gedeckt werden; das aber ist nicht mehr in demselben Maße möglich wie vorher. Der wesentliche Unterschied der Dresdner Idee gegenüber der Römischen besteht darin, daß hier eine andere Figur bei der ursprünglichen Drohung deckt, während es beim Römer dieselbe, nur vorher fortgelenkte Figur ist.

Lösung zu Problem 60 (aus Nr. 25; die richtige Zählung ist: Problem 61). Weiß hat die beiden Drohungen 1. Sd5 2. Sb6 oder Sf6 matt und 1. Sfe6 2. Sc5 oder Sf8 matt. Die erste Drohung wird pariert durch 1... Tg6:; sie wäre aber sofort wirksam, wenn der schwarze Turm statt auf g2 auf f2 stünde. Die zweite Drohung wird pariert durch 1... Lb4, wird aber sofort wirksam, wenn der schwarze Läufer statt auf e1 auf f2 stünde. Um also die erste oder die zweite Drohung anbringen zu können, gilt es, den Turm oder den Läufer nach f2 zu lenken. Und das geschieht durch 1. Df2!. Wegen der Doppeldrohung 2. Da7 (oder Dd4) matt und 2. e6† Kd6 3. De5 matt muß Schwarz die Dame schlagen. Auf 1... Tf2: führt 2. Sd5, auf 1... Lf2: führt 2. Sfe6 zum Ziele, weil nun die betreffende Figur so gelenkt ist, daß zwar die ursprüngliche Deckung noch ausgeführt werden kann, aber bei derartig geschädigter Stellung, daß die Deckungsfigur mit Matt geschlagen wird. (Das Wesentliche der Dresdner Idee dagegen besteht darin, daß die ursprünglich mögliche Deckung durch eine andere ersetzt wird, natürlich auch mit Schädigung der Stellung.) Verschiedene Einsender glauben in 1. Sd5 Tg6: 2. Df6 eine Nebenlösung gefunden zu haben; Schwarz darf natürlich nicht 2... Tf6:? antworten, verteidigt sich aber mit 2... Tg7:, worauf kein Matt möglich ist. Auf 1. Dg2: oder 1. De1: oder 1. Df3 verhindert Schwarz durch 1... Le4! das Matt in drei Zügen, weil er mit Le6† bzw. b1D† zu starke Gegendrohungen hat. Ueberhaupt ist es richtig, wie Herr Ebell versichert: „Ich forscht' nach Nebenlösigkeit — Verwandte drauf viel Müh' und Zeit. — Doch alles war umsunst — Bei der Autoren Kunst!" Richtige Lösungen gingen ein von M. Ebell (besten Dank für die hübsche poetische Fassung), E. Frenzel, W. Fuhrmann, L. v. Giehne, Studienrat Dr. Hochsteiner, Ministerialrat Dr. Scheicher (Dresden), A. Meißner (Freiberg), Dr. Schönbach (Bautzen).

Dieses wertvolle Problem erschien erstmalig im „Deutschen Wochenschach" 1906.

Nachrichten

Wettkampf Dr. Euwe—Flohr. Der zweite Teil dieses internationalen Kampfes wurde in Karlsbad ausgetragen und endete, ebenso wie die erste in Holland gespielte Hälfte, unentschieden. Der Schlußstand lautet also 8 : 8. Wir werden bald die eine oder andere Probe dieses Kampfes bringen.

Mietangebote

Haus für Aerzte-Praxis am Postplatz
In meinem Neubau sind noch einige
Praxis-Räume
für Fachärzte zu vermieten. Bestempfohlene Aerzte, die eine Praxis beginnen wollen, erhalten weitgehende Unterstützung und Erleichterung. Schriftl. Anfragen an
Ebel, Tolkewitzer Straße 20.

Weißer Hirsch
herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung
in allerbester Lage, 4 schöne Balkone, Zentralheizung, zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. Plattleite 60, Fernsprecher 36860.

Moderne 5-Zimmer-Wohnung
Altenzeller Str. 8, I. (Villa Schweizerviertel), besteh. aus gr. Diele, 5 ger. Zimmern, Bad, Küche, Mädchenz., große Veranda, Balkon, Gas, Elektr. Centralheizung, p. 1. Okt. zu verm. Mietpreis monatl. 160.50 Mark. Näheres Erdgeschoß, Tel. 21651.

Bautzner Landstr. 9
neben Parkhotel, teilige Gaststätte Hörnlein, leitet als Gaststätte oder auch als Büroräume, Lebensräume zu vermieten. Besichtigung durch Frau Wolf daselbst. Auskunft durch Rechtsanwalt Dr. Schreiter, Weißer Hirsch, Steglitzstr. 38, nur auf schriftl. Anfrage.

4-Zimmer-Wohnung
in Heller au, m. Kü., Bad, Innenkl., Abstellr., Zubehör, Küchenaustr., Erker mit Schiebefenst. am Wohnz., Etagenheizung, Garten, sonn. u. ruh. geleg., f. 1. 10. od. 1. 11. zu verm. 25 Min. Fahrz. b. Zentr., 90.- RM. monatl. Miete. Anschr. u. D 597 Exp. d. Bl.

Auf Loschwitzer Elbberg in historischem Landhaus
11-Zimmer-Wohnung
im ganzen od. geteilt, event. auch möbliert, zu vermieten. Moderner Komfort, fließendes Wasser, zentrale Warmwasserversorgung; Garage, Zubehör, Park; weite Fernsicht. Näheres: Telephon 37698.

Im **Neustädter Marthaheim**
sind ab 1. 10. 32 einige möbl. od. unmöblierte Zimmer mit Pension preiswert zu vermieten. Nieritzstr. 11, I.

Schloß bei Görlitz
Zum 1. Okt. 8-Zimmer-Wohng (1. Stock), Mädchenz., Bad mit fließ. kalt. und warm. Wasser, Nebenräume, el. Licht, Obst- u. Gemüsegart., Park, Garage, zu vermieten, ev. teilw. antik möbl., im Waldteich Schwimmgelegenheit, Bahnstat. 5 Min. Näheres durch Reg.-Rat Krug von Nidda, Frankfurt a. M., Stiftstr. 30

Weißer Hirsch
Beschlagnahmefr. Wohnung: 3 Zimmer, eleg. Bad, Vorl., gr. Küche, Balkon, Gas- u. elektr. Leitung, im 2. Stock meiner ganz ruh. Villa, Plattleite 33, an Kinderlose zu vermieten.

Fürstenstraße 58, 1. l.
5-Zi.-Wohnung
bill. z. vermiet. Pr.-M. 1380 M. Näh. b. Schulze, Gabelsbergerstr. 12, pt.

Leeres Zimmer oder möbliert, zum 10. 9. zu vermiet. Wittig, Nebelfelder Straße 37b, 2.

1—2 Zimmer
gut möbl., Zentrlhzg., ruh. Lage, an Dauermiet. sof. zu vermiet. Weiß, Hirsch, Lohmannring 16, I.

Möbliertes Zimmer
vom einfachsten bis zum elegantesten sucht man schnell durch eine kleine Anzeige in den Dresdner Nachrichten. Kleine DN-Anzeigen werden in guten u. einfachen Häusern gelesen. Annahme stellen für die erfolgreichen kleinen Anzeigen in allen Stadtteilen: Hauptgeschäftsstelle, Dresden, Marienstraße 38/42.

Schöne und preiswerte
Wohnungen
jeder Art und Größe, auch in Villenvororten, finden Sie immer bei
F. George
Dresden, Zahnsgasse 12
Prospekt kostenlos

3 Zimmer
Veranda, großer Raum für Küche, sep. Eingang, Badebenutzung, direkt v. Wirt, Kurfürstenstr. 10, I. Stock zu vermieten.

Striesen-Blasewitz, Ernestr. 1, Eg. Ilse, schöne gr. 3., leer u. möbl., z. 15. 9. o. früh. zu verm. El., Z., Kü., Bad, Garl., ev. Kochgel.

Mietgesuche

Eing. ält. Ehepaar sucht für 1. 10. sonnige
3-4-Z.-Wohng.
m. Bad, Balk. od. Ver. Ev. Villengemeinschaft. Freie Lage od. Weißer Hirsch bevorzugt. Preisangebote unter S G 53 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Aelt. Ehep. sucht z. 1. Okt. 32
kl. Wohnung
mit od. ohne Hausmannsp. Johannstadt bevorz. Mann Tischler.-Maler. Off. unt. W B 48 a. d. Exped. d. Bl.

Pens. Beamter sucht in Dresden 3-Zimmer-Wohnung, auch gegen Tausch mit 4-Zimmer-Wohnung in Chemnitz. Strobel, Chemnitz, Reinhardtstraße 11, I.

Junges kinderl. Ehepaar s. zum 1. 11. 32 schöne 2½-Z.-Zimmer-Wohnung m. Bad u. Zubeh. Preisoff. erbeten u. E E a. d. Pl.-Exp. Seehausspl. 1

Wohnungstausch
Lehrerin sucht für 1. Okt. — bevorz. Plauer Villen- od. Waldchlößchenviertel — sehr ruh. geleg., abgeschl., sonn. Mansardenwohnung, 2½ Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett, Balkon, Zubeh. — bietet sonnige 3-Zimmerwohnung mit Bad, Innenklosett, Zubehör, RM. 48.—, in Höhenlage Dresdens. Ang. m. Preisangabe unt. S R 62 an die Exp. d. Bl. Verm. verb.

2 Etagen je 8—10 Zimmer
möglichst mit Zentralheizung, für Pensionszwecke zu mieten gesucht. Nähe Großer Garten. Offerten nur vom Wirt unter D 600 an die Expedition d. Bl.

3½—4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Balkon, Garten, mögl. Zentral- od. Etagen-Heizung, in Villa, Gegend Weißer Hirsch, Blasewitz, Striesen per 1. Oktober 1932 gesucht. Zuschriften an Kirschbaum, Berlin-Wilmersdf., Hildegardstr. 11.

Gebild., ält. Ehepaar, Ruheständler, sucht sehr kleine Wohnung, auch auf Gut, oder ähnlich., für 1. Oktober. Nähe Dresdens. Offerten u. F 40824 Exped. d. Bl.

Zu mieten gesucht:

Kleinstwohnung od. 2 leere Zimmer, nur direkt vom Handwerker, von Dame in sicherer Stellung für 1. Nov. oder später. Johannstadt od. Striesen bevorzugt. Angeb. unt. T C 69 Exp. d. Bl.

Gebild. Witwe m. erw. Tochter sucht in nächster Umg. Dresdens sonnige
3-Zimm.-Wohn.
in a. Landhaus bis 320 RM Miete, Okt.-Nov. Off. u. L 41044 Exp. d. Bl.

Aelt. Dame (Privat) sucht 2½-Zimmer-Wohnung od. 2 Zimm. m. Nebenraum in geteilt. Wohng. Dauermiete Offert. m. Preis unt. T E 71 an die Exped. d. Bl.

Suche 2- oder 3-Zimmerwohnung
mit Schuppen zum Handwerkszeug einstellen in Vorstadt Gruna. Angeb. u. T B 68 a. d. Exp. d. Bl.

Stu., Re., Rl. v. 1. 10. 1932 von nationalsozialistischer Ehep. gesucht. Preisoff. unter L 189 Kesselsdorfer Straße 7.

Wo findet junge Frau mit 6jähr. Töchl. 1 oder 2 einfache, aber behaglich möblierte Zimmer? Preisofferten u. R 17071 an die Exped. d. Bl. erb.

Pensionen

Heim für Alleinstehende u. Ehepaare nahe Hauptbahnhof. Schöne Zimmer mit modernem Komfort, mit ganzer oder teilw. Verpflegung (eptl. auch einige leere Zimmer) ab Okt. bezw. Nov. Preis mit voller Verpflegung je nach Größe u. Lage d. Zimmer RM. 120.— bis 150.— monatl., ohne Abendbrot RM. 90.— bis 120.—. Anfragen u. H M 40 postl. Hauptbahnhof

1 od. 2 Schüler(innen)
finden freundl. Aufn. in gut. Familie. Villa m. Garten in schön., gesund. Lage. Beauf. d. Schularb. Beste Refer. Angeb. u. R F 32 Exp. d. Bl.

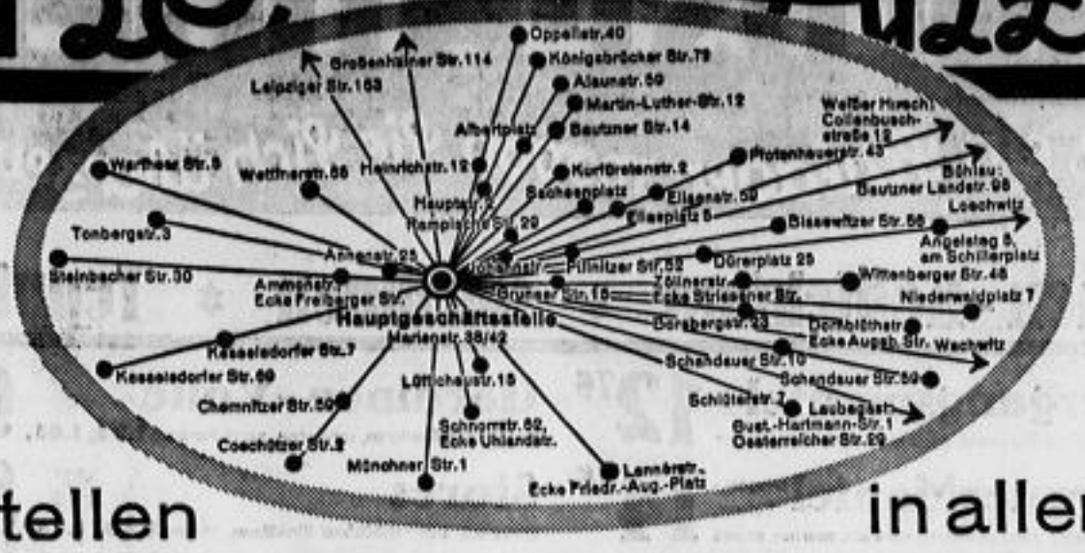
Weißer Hirsch. Pension Josing. Collenbuschstr. 9 sonnig., behagliches Heim, mit gut. Verpflegung, auch dauernd, zu zeitgemäßen Preise. Tel. 80008.

Internationale
Hunde-Ausstellung
Sonnabend und Sonntag
Jugenkampfbahn u. Sporthalle
in Dresden
Alle Rassen, darunter ganz seltene Arten
Windhunderennen
hinter mechan. Hasen
Vorführung: „Kameraden Hund"

In Württemberg
ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete
Schwäbische Merkur
mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Technischer Merkur", „Reise und Rast", „Frauenzeitung", „Heer u. Wehr", „Hochschulbeilage" usw.
Anerkannt erfolgreiches Insertionsorgan
Für den Export:
Auslands-Wochenausgabe
Unsere Anzeigen-Vertretung für Sachsen und Schlesien:
Franz Weller, Dresden-A. 24
Hohe Straße 36

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen werden in allen Annahmestellen der Dresdner Nachrichten zu Originalpreisen angenommen • Zeilenpreis 35 Pfg., Stellengesuche 15 Pfg., auswärts 40 Pfg. beziehungsweise 25 Pfg. • Kleine D.N.-Anzeigen erscheinen stets in der Gesamt-Auflage



Annahmeschluß in der Hauptgeschäftsstelle: für die Morgenausgabe tags zuvor 3 Uhr, für die Abendausgabe vorm. 9 Uhr des Erscheinungstages • In Ausnahmefällen werden kleine Anzeigen für die Dresdner Nachrichten auch telephonisch aufgenommen (Ruf 25241)

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Stellenangebote

Ausbild. z. fremdsprachl. Korrespondent(in)
Ein noch nicht überfüllter, hochbez. Beruf. 3 Sprachen monatl. zusammen 6.— M. Christianstraße 11, I. r.

Kinderloses Diener-Ehepaar
(Reiniger) als **Hausmannsleute** für Landhaus im Erzgebirge sofort gesucht. Garten- und Kochkenntnisse erforderlich. Off. u. A 17050 an die Exped. d. Blattes.

Reisende, auch Damen
für Schlager bei gutem Verdienst gesucht. Für Muster 2.80 M. erforderl. Off. u. T H 72 Exp. d. Bl.

Strebs. Herr
als Alleinvertreter eines größ. Betriebes für artgesch. Bäckereibedarfsartikel sof. ges. Erforderl. Betriebskapital ℳ 1000 u. mögl. Kleinauto. Büro nicht nötig. Verdienstmöglichkeit ℳ 5—600 pro Monat. Einarbeitung erfolgt durch uns, deshalb keine Branchekenntnisse. Betragen nur von Herren erb., welche Reisg. sind, Ausdauer haben und bei denen die Voraussetzung tatsächl. vorhanden sind. Angeb. u. T H 74 a. d. Expedition dieses Blattes.

Allein-Vertrieb
30-Pfg.-Artikel an Läden — Konkurrenzlos — zu vergeben. Bietet Existenz. Nötig 100 RM. Offert. unt. TD 70 an die Exped. d. Bl.

Aufnahme in fein. Hause zur Gesellsch. u. **Stütze d. Hausfrau**, in schön. Lage Dresd. suchen wir für uns. 18 j. musikal. Tochter. (Gesangsausbildung) Oberlehrerstochter, 1 J. Studienheim u. engl. Examen. Berufsch. von Frl. Constance Rehm, Dresden-A., Lindenaustr. 1 a, Schicht um Schicht. Auskunft erteilt Frl. Rehm.

Reiterer Beamter i. M. sucht als **Haushälterin** gebild., ält., alleinsteh. Fräulein od. g. Witwe b. bescheid. Ansprüchen. Adressen bis 15. Sept. 1932 unter S F 52 an die Exped. d. Bl. erb.

Konditorei Harimann
Freital (Tel. 3515) sucht sofort ehrliches, nettes Mädchen für Haus und Laden

Alleinstehende
ältere christl. gesinnte Persönlichkeit mit kleiner Rente gegen freie Station und Hilfeleistung sofort gesucht. Näheres Marthahelm, Nieritzstr. 11, I.

Stellengesuche

Korrespondent
i. Italienisch u. Französisch sucht Stellung zum 15. 10. oder früher, übernimmt auch noch andere Kontorarbeiten. Alter 23 Jahre. Sprachkenntnisse im Ausland erworben, selbst. zuverlässig, auch Halbtagsstellung möglich. Gehalt nach Vereinbarung. Briefe erb. unt. K T 282 an den Invalidendank Dresden.

Tücht. Landschaftsgärtner
i. J. o. Beschäftigung, führerisch. 3b, sucht Gartenpflege, Neuanlagen bei äußerst billiger Berechnung. O. Jahn, Dresden, Seidnitzer Straße 24.

Chauffeur
24 Jahre, gelernter Maschinenschlosser, Reise-, Liefer-, Personenwagen bereits gefahren, sucht Stellung. Offert. unt. S. H. 54 a. d. Exp. d. Bl.

Vertrauens-Stellung
sucht älterer Landwirt mit langjährig., vorz. Zeugnissen, letzte 7 J. als Kassierer u. Buchhalter tätig gewesen. Gefl. Zuschriften unter N P G 98 hauptpostlagernd Meißen erbeten.

Bessere Stütze
od. Wirtschaftsfräulein, 23 J., perf. im Kochen u. m. best. Zeugn., sucht bald Stellung. Angeb. u. P P 61 Exp. d. Bl.

Suche f. m. Tochter, w. 19 J. alt ist, angenehm. Aeuß., gr. Figur, blond, bei d. Reisepriif., war i. Rhein. i. Pensionat, i. Klav. sowie im Schneid. u. Weißn. bew. Stell. als **Gesellschafterin oder Haustochter** m. voll. Fam.-Anschluß. Dresd. od. Weiß. Hirsch bevorzugt. Gl. Off. u. J 8187 a. d. Exp. d. Bl.

20jähr. Hausmädchen
mit Kochkenntn. sucht Stellung in Geschäftshaushalt od. Priv. Off. u. N T 44 Exped. d. Bl.

Aelteres Fräulein sucht Stellung als einfache **Stütze** der Hausfrau. Gute Zeugnisse u. Kochkenntnisse vorhanden. Angebote an Frl. Klaus, Lauban, Mittelstraße 1.

Kinderpflegerin
25 J. alt, sucht Stellung am liebst. auf d. Lande, wo sie sich im Haus und Garten mit betätigen kann. Langjähr. Zeugn. vorhanden. Zuschr. erb. unter P 8182 an die Expedition d. Blattes.

Solid. Fräulein
Mitte 30, sucht Stellung i. Hshrg. eines frauenlosen Haushalts, bei älterem Ehepaar oder Dame. Letzte Stellung 11½ Jahre. Off. unter G 40831 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

19jähr. Mädchen
kinderlieb, im Kochen und Haushalt erfahren, **sucht Stellung**. Gut. Zeugnis vorhand. Gefl. Angebote an M. Hempel, Freiberg, Brander Straße 15.

Junges kinderl. Mädch., 20 J., aus guter Fam. vom Lande, sucht Stellung i. Stadthaush. als **Stütze**. Habe Kenntnisse im Kochen, Plätten, Servieren, Nähen. War schon als Aush. i. Stellg. Gut. Zeugn. vorh. Mir ist mehr an ein. gut. Behandl. geleg. als a. hoh. Lohn. Eingeerns. persönl. Vorstell. bereit. Werte Ang. a. Doris Barthel, Birmenitz Döb. Land

22jähr. Mädel sucht sofort Stellung als einfache **Stütze** od. **Haustochter**. Bis jetzt im elt. Geschäft tätig, möchte sich in der Hauswirtsch. weiter ausbilden. Koch-, Servier-, Näh- u. Plättkenntnisse vorh. Ev. Geschäftshaush. Angeb. erb. L. Schaa, Strehla (Elbe).

Schlesierin
ehrl., reinl., anst. 23 J., sucht 15. 9. od. 1. 10. Stellg. als **Hausmädchen** in Gesch. od. Prop.-Haush. Gute Zeugn. vorh. W. Off. m. Gehaltsangabe erb. an Grete Krug in Penzig, Langenauer Straße 50.

Für m. Hausdame suche ich — wegen Verkl. m. Haushaltes — einen selbständigen **Hausfrauenposten** (Vertrauensstellung) in größer. gepflegt. Haushalt, auch in kinderl. Haush. m. Kind. Repräsentiere führte m. gr. Villenhaush. (8 Personen) seit 8½ J. durchaus selbständig, gewissenhaft und sparsam zu m. voll. Zufriedenheit. Ia. Kochkenntnisse, sicher im Einkochen, sehr fleißig, kinderl. und musikl., Alter 28 J. Gef. Zuschriften erbeten unter K 6140 an die Exped. d. Bl.

Für sofort oder später bittet **Waise** als **Stütze** um Stellung. Bin über 10 Jahre in Konditorei tätig, aus der Gastwirtsbranche gebürtig, sehr arbeitswillig, im Verkauf wie Haushalt gleich sicher und vielbewährt, auch gute Kochkenntnisse vorhand. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Off. erb. Erna Schiller, Dresden-A. 46, Meußlitzer Str. 97

Gebildetes, älteres **Fräulein** früher als Jungfer, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht **Stellung**. Off. unt. K Q Reichenhall-Nonn. Lamprecht.

Geb., 24j. Mädch.
sucht selbst. Stellung. Perf. i. Kochen u. Haush. Erfahr. in Kinderpfl., Schneiderei u. als Sprechstundenhilfe. Gute Zeugnisse. Anni Klinkhoff, Guben, N.-L., Sand 12

Ich suche f. meine Tochter, 19 Jahre, durchaus ehrl. u. arbeitsneudig **Stellung in Geschäfts- oder Privat-Haushalt.** Erich Neubert N.-Bobritzsch b. Freiberg

22jähriges Mädchen sucht Stellung als **Hausmädchen**. Gute Zeugnisse vorhand. W. Angebote an Frida Zickler, Schweynitz, Bahnhofstraße 21 c.

Fräulein perfekt in der Führung eines Haushaltes, **sucht Stellung** als Stütze, Wirtschafterin oder Alleinmädchen i. sof. oder 15. Sept. Angebote u. A 50 an Buchhandl. Müller & Sohn, Meran.

Jg. Mädchen
mit guten Koch-, Plätt- und wirtschaftlichen Kenntnissen sucht Stellung mögl. sofort als Haus- od. Küchenmädch. Bin fleißig, ehrlich, voll Neuland Zeugnis.

Vertrauensstelle
sucht geb. Frl., Anfang 40, in nur gutem traurigstem Hause, evtl. bei alleinst. Herrn, gute Zeugn. Off. unter B 6170 an die Exped. d. Bl.

Erf. **Kindergärtnerin** (Fröbel), 23 J., sucht in gutem Hause für sofort oder später Stelle. Hildegard Schöne, Tevliser Straße 86, I.

Jung. Mädch., 16½ J., groß u. kräftig, s. Stellung als **Hausmädchen** i. Geschäftshaush. o. Priv. Off. a. Paul Baum, Stadt Wehlen, Rosenstraße 21

Grundstücke

Moderne Einfamilien-Villa
7 Zimmer u. Zubeh., m. Gart., Lage: Plauenitz Loschwitz, Weißer Hirsch, Nähe Waldschlößchen, mit Vorkaufsrecht zu mieten od. zu kaufen gef. Schriftl. Interessenten wünscht Angebote nur von Privaten unter S Z 66 an die Exp. d. Blattes

Eckhaus in Meißen-Triebischtal
mit 5. gesuchten Wohnungen spottbillig für 20000 Mk. verkäuflich. Hiza 45000 Mk. Friedensbrandk., 3400 Mk. Fr.-Miete. Gefl. Ang. u. A Z 8 Invalidendank, Dresden.

Am 10. September 1932, vorm. 9½ Uhr gelangt vor dem Amtsgericht Dresden das **Grundstück Münchner Str. 24 in Dresden zur Zwangsversteigerung**
Auskunft erteilt auch Hugo Fischer, Dresden-A. 1, Vogelsinger Straße 6 Ruf 22764

Eigenheime
von 5000 Mark an, je nach Anspruch und Bedarf, werden von solider Dresdner Baufirma ausgeführt. Nähere Auskunft, auch über Sparermäßigung und weitere Kostenbeteiligung, unt. P C 51 an die Exped. d. Bl.

Schöne Villa
8 Zimmer mit Zubehör, großem Garten, Garage, in Vorort Chemnitz gelegen, **sofort zu verkaufen od. zu vermieten** event. mit voller Einrichtung vermietbar. Mietertrag jährlich 2000 ℳ ausschließlich Grundstückssteuer. Verkaufspreis 45000 ℳ Anzahlung mindestens 30000 ℳ. Näheres durch Bücherrevisor Emil Schulze, Hainichen i. Sa. — Telephon 259.

Gemeindesiedlung Zschachwitz-Dresden
Auf unserem Siedlungsgelände bietet sich noch eine gute Existenz **für ein Friseurgeschäft und ein Haus-, Küchengeräte- und Eisenwarenhandlung**
Für beide ist in weitem Umkreis keine Konkurrenz vorhanden. Geschäftshäuser mit 98,52 qm Wohn- bezw. Geschäftsraum kosten ohne Land RM. 6800.—, Hypotheken bis zum Betrage von RM. 2800.— zugelassen. Eilanfragen an Gemeinderat Zschachwitz (Siedlungsamt). Telephon Dresden 690241.

Baupartner
für Einfamilien-Doppelhaus in schöner Lage Dresdens gesucht. Anfragen mit Angabe des verfügbaren Kapitals erbeten unter S. K. 56 an die Exped. d. Bl.

Baustellen — ca. 550–1500 qm und mehr — sofort bebaubar, in vorzüglicher Höhenlage von **Plauen und Räcknitz** preiswert zu verkaufen.
Baugesellschaft Dresden Süd-West
Nöthnitzer Straße 50 Anruf 40924, 41024

Rittergut
50 Automin. von Dresden, 165 ha, Inventar komplett, gute Gebäude, altersh. bei 75000 Mk. Anzahlung preiswert zu verk., sowie weitere
Ritter-Landgüter
in allen Gegenden und Größen zu günstigen Preisen. Vermittl. für Käufer provisionsfrei.
Carl de Coster Nachf. Gegründet 1878.
Dresden, Sebanstr. 25 (nahe Hauptbahnhof)

Eine Molkerei
mit Betriebsgrundstück, Wohnhaus mit Verkaufsstelle, freier Wohnung u. weit. Zubehör, einz. am Platze, in preiswert unt. günst. Bedingung. z. verk. Besichtigung u. Uebernahme kann jederzeit erfolgen. Näheres durch Lokalrichter Hänsel, Leisnig/Sa. Albertstr. 2, Ruf 389

Zweifamilien-Hausgrundstück
sof. zu verk., 8—10 000 M. Ang. Agent. zwecl. Dresdner Umgebung. Off. unter V C 60 an die Exped. d. Bl. erb.

Selbstkäufer sucht mod. **2-Familienvilla** in Dresd. o. Vorort m. freiwerdend. 4-Zimmer-Wohnung. Angeb. unt. V C 49 a. d. Exp. d. Bl.

Interess. werd. a. die **Zwangsversteigerung** d. Georgi'schen Grundstücks in Markersbach Nr. 30c a. 18. Oktober, vorm. 9 Uhr, im Amtsgericht Pirna aufmerksam gemacht. Günstige Gelegenheit, gut., mod. Haus zu erstehern.

Haus mit Laden oder kleine Landwirtschaft a. d. Lande oder in Kleinstadt zu kaufen gesucht. Anzahl. vorh. Ang. u. R O 84 a. d. Exp. d. Bl.

Gutshaus
od. Landh. m. ca. 10 Mg. Land, mögl. Gewächsh. u. ausch. Jagd., evtl. Teich, zw. Dresden—Moritzburg—Meißen—Wilsdruff zu miet. evtl. zu kaufen gesucht. Off. u. D 692 Exped. d. Bl.

Mühlengrundstück
mit Landwirtschaft, gr. Obstgarten, beste Felder, idyllisch gelegen, altershalber sofort zu verkaufen. Anzahlung Mk. 15000.—. Off. unter E D 8086 an Rudolf Mosse, Döbeln.

Haus grundstück
m. großem Obstgarten, zwischen Döbeln und Leisnig, zu verkaufen. Zu erfahren bei Arthur Gruhle, Großweitzschen (Döbeln-Land).

Wertvolle Villa
für Pension oder Privat in idealer Landschaft des Osterzgebirges für den Spottpreis **für nur 14000 Mk.** In Dresdner Vorortslage würde diese Villa mehr als das Doppelte kosten. Kauf von Land in jeder Größe möglich.
Verkehrsbüro Ernst Türke
Klotzsche-Königswald
Telegr. Dresden 52002 u. Klotzsche 160. RDM.

Zu verkaufen:
Rittergut sächs. Oberlausitz, 630 Morgen, 30000 RM., Anzahlung.
Erwerbsgut bei Pirna, 200 Morg., für nur 75000 RM.
Rittergut b. Bautzen, ca. 320 Mg., verp., Preis 125000 RM.
Rittergut bei Dresden altersh. zu verk. Preis 130000 RM.
Fischer & Co. König-Johann-Str. 9.

Grundstücks-An- und Verkauf Hypothekenvermittlung Hausverwaltung
Bruno Schmidt, Dresden-A., Zirkusstr. 26 RDM. Ruf 22949

Geldmarkt

Leihhaus „City"
Kommanditgesellschaft Ernst Graf & Co.
Ausfallstraße 22, I. — Tel. 22206
Beleihung von Wertgegenständen und Warenposten
Geschäftszeit von ½9 bis ½6 Uhr

Darlehn auf Möbelsicherheit an jedermann auf Ratenrückz., a. Hypothekenbeschaff. b. Mitr. Feurich, Dresden-A. 10, Eilenburger Str. 14, I. Sprechzeit täglich 4—6 Uhr.

70000.— RM aus Privat in Privat auszuleihen, in Post. von 5000.— RM an auf 1. Hypoth. Ang. unt. R. H. 12 an Invalidendank, Johannstr. 8

Darlehn auf Möbelsicherheit an jedermann auf Ratenrückz., auch Hypothekenbeschaff. b. Mitr. Feurich, Dresden-A. 10, Eilenburger Straße 14, I. Sprechzeit täglich 4—6 Uhr.

Auszuleihen!

1—2000 ℳ	10000 ℳ
3—4000 ℳ	15000 ℳ
5—6000 ℳ	20000 ℳ
7—8000 ℳ	30000 ℳ

Privatgelder s. 1. u. 2. Hypotheken, auch nähere Provinz; desgl. Institutsgelder s. 1. Stelle.
Erich Freudenberg Spezialbür. f. Hypoth. Albrechtstr. 37, I. Tel. 14338 Ankauf v. Hypothek.

Höh. Staatsbeamt. sucht **10000 RM.** als 1. Hypothek auf Dresdner Mietshaus. Angebote unter D 599 a. d. Exped. d. Blattes.

Auszuleihen! 5—10000 M. auch geteilt auf mündelsi. Hypothek. Nähr. a. R O 18 a. Invalidendank

500 RM. v. Beamten a. 2 Jahre v. Selbstgeber gesucht. Verm. verb. Off. unt. S Y 57 Exped. d. Bl.

In Anlage! Bei über 13000 Mk. Fr.-Miete suche auf Dresd. Zinshaus **10—20000 M.** 1. Hypothek zu 7½% Offerten unt. S F 30 an Invalidendank

Höherer Beamter sucht f. 10. v. Selbstg. Darl. **1800 RM.** gegen gute Verzinsl. u. Sicherheit. Off. unter P M 58 Exped. d. Bl.

5—7500 M. 1. Hypothek b. z. 7½% a. Dresd. Zinshaus m. 6300 Mk. Fr.-Miete ges. Angebote unt. S E 29 an Invalidendank

Geld zu nur 4 Proz. für Neuanschaffung, zur Schuldentilgung, Existenzgründung, Kauf von Möbel, Maschinen usw., bequeme monatl. Rückzahlung. Offerten unter S W 65 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Bei 8400 ℳ Fr.-Brandk. suche a. neu. **Dr. Wohnh. 2—4000 M.** 1. Hypothek z. 7½–8% Off. u. S D 18 a. Invalidendank

20—22000 Mk. 1. Hypothek auf Dresdner Grundstück bis 1. Oktober 1932 gesucht. Brandkasse 48100 M. Miete 6300 M. Einheitswert 32 48000 M. Off. u. S S 63 Exp. d. Bl.

Welcher Privatmann leiht kleinem Geschäftsmann **1000 Mk.** geg. Sicherheit u. Zinsen. Off. u. S T 64 a. d. E. d. Bl.

Kluge Frauen
Gummi-
Hüftformer, Leibbinden, Massage-Gürtel, Gummi-Strümpfe, Mutterspritzen, Kissen, Duschen, alle Frauen-Artikel
R. Freisleben Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
Fachkund. Damenbedienung

Heiratsgesuche

Fleischermeister (50er)
sucht die Bekanntschaft branchekundiger Witwe (ohne Anhang) oder Fräulein zwecks späterer Heirat. Off. u. R M 270 an „Invalidendank" Dresden.

Selbstinserent
Vermögend. Gutsbesitzer, mit schön. 250 Acker großen Besitz, sucht zw. harmonischer Ehe eine Dame aus der Landwirtschaft, im Alter bis 40 Jahre, kennenzulernen. Werte Zuschrift, unter P. P. 203 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Magistratsrat
höherer akademisch. Beamter, in festbesoldeter u. pensionsberechtigter Position, Ende 40, bew., ersehnt Erfüllg. seines Herzenswunsches bald. **Harmonie-Ehe** mit feininnerlicher, gebildeter Mutter und Kameradin. Angeb. u. D 805 a. d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Detektiv Jahncke Schloßstraße 10
beobachtet, erforscht, der weiß alles und überall. 30 Jahre, Ältestes Büro.

Heiraten können Sie **schnell** wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wenden. Aufträge jeden Standes und Alters (mit und ohne Vermögen) aus allen Gegenden liegen vor. Einheiraten stets möglich! Nur sofortige, direkte, persönl. oder schriftl. Bekanntmachung, daher beste Erfolge. Langjähr., reelle, streng diskrete Eheanbahnung Gustav Funke, Dresden, Albrechtstraße 18, III. Sprechst. 11-6, Sonntl. 11-2 Tel. 26793. Auskunft kostenlos

Arzttochter
sehr gute Erzieh., simp. Wesen, musikl., ev., gesund, lebensfroh, sucht tüchtig. Arzt als Lebensgefährten. Praxis kann übernommen werden. Vermittler zwecl. Off. u. S J 35 Exp. d. Bl.

Detektiv Schipek Moritzstraße 1 Fernruf 11011 Spezialist in Ehe- u. Alimentensachen, Beweise, Auskünfte Größtes Büro

Suche für meine Schwester, 38 J., vollschl., mit Ausst., Behaglichkeit mit beruftät. Herrn, am liebst. Beamter, evtl. Witwer mit 1 Kind **zwecks Heirat** Offert. u. H 100 Filiale Dresdnerstraße 25.

Geschäftsmann
wünscht Bekanntschaft einer Dame bis 30 Jahre zwecks späterer Heirat. Offerten m. Bild u. näheren Angaben unt. Z B 73 Exped. d. Bl.

Ohne Wissen
mein, Verwandt., 33 J., bl., mit schuldfr., schön. Grundst. m. gr. Obst- u. Gemüsegart., i. sch. eim. sol., aufr., fr. Gatten in sich. Pos. N. Beamt. a. Witw. m. K. angen. Off. u. P D 50 Exp. d. Bl.

Detektiv Lux Ringstraße 14 (Café König)
Spezial-Institut f. Beobachtungen, Ermittlungen und Auskünfte. Altrenommierte Firma

Brillanten Gold-, Silber-Münzen — Gegenstände **Zahngebisse** in Gold und Kautschuk
Granat- und antiken Schmuck kauft höchstzahlend Juwelier Fuhrer, Scheffelstraße 10 Verkauf - Tausch

Häusliche Sorgen?!
Eine tüchtige NAUMANN-Nähmaschine für Selbstnähen, Sticken, Stopfen und Stricken erleichtert das Auskommen mit wenig Geld. Für den Hausherrn ist „ERIKA", die leistungsfähige deutsche Schreibmaschine, ein zuverlässiger Mitverdiener. Und für Freude und Belehrung: RADIO! Die besten Marken mit erstklassigem Lautsprecher. Trotz Einkommensschwund macht Ihnen das Winkler-Zahlsystem die Anschaffung ganz leicht. Bei Gehalts-Abbau, Krankheit oder Stellenlosigkeit kommen wir sogar noch weiter entgegen, denn einen Winkler-Kunden soll nichts bedrücken. Wir wollen Ihnen gern persönlich sagen, wie bequem Sie bei uns kaufen und freuen uns auf Ihren baldigen Besuch. Er soll ganz unverbindlich für Sie sein.
Winkler-Läden Struvestr. 9 Johannstr. 10 Winklerhaus Pirnaer Str. 30

Küchen schöne Modelle ab etwa nur 145.— Besuch wirklich lohnend **Möbel-Wagner** Am See 21

Eiche mit Umbau, Klavier, runder Tisch, Stühle, Standlampe, Läufer, Schreibtisch zu verkauf. Prof. Bielschl. Müller-Berset-Str. 21.

Möbel-Freier 32 Alaunstraße Pabelkgebäude 32 liefert alle Möbel billiger weil kein Laden

5 September !! Herbst-Angebote

Jeder Artikel ein Schlager wovon Sie sich überzeugen müssen.

Damen-Strickjacken gute Woll-Qual., aparte Kanten **4.75**

Damen-Pullover mit langen Aermeln, Herbst-Neuheit **3.95**

Damen-Strümpfe gute Mako-qualität ..... Paar **38 ₰**

Damen-Strümpfe Kunstseide platt., mod. Farben ..... Paar **58 ₰**

Damen-Schlüpfer gute Bemb.-Kunstseide, schöne Farben, Paar **95 ₰**

Prinzeßröcke f. Dam., kunstseiden. Trikot, herrl. Farben, eleg. garniert **1.65**

Prinzeßröcke für Dam., aus Charmeuse in f. Wahl, m. entzück. Motiven **1.95**

Damen-Schlüpfer Kunstseide, m. warmem Futter ..... **85 ₰**

Damen-Schlüpfer reinwollene Winterqualität **1.25**

Wickelschürzen f. Damen, glatt oder gestreift Water **1.75**

Wickelschürzen für Damen, einfarbig m. buntem Besatz ..... **95 ₰**

Damen-Schlafanzüge farbiger Batist mit langen Aermeln **2.45**

Damen-Konfektion * Gardinen * Teppiche

Uebergangsmantel moderner, wollner Diagonal, ganz auf k.-seid. Sergefutter **12.75**

Modernermantel Diagon.-Velour, echter Pelzkragen, ganz gefüttert, schwarz, marine, braun **14.75**

Fescher Mantel aus gediegenem, reinwollenen Velour de laine, mit großem Lammfellkragen **19.75**

Gediegener Mantel f. d. Uebergang, reinwoll., meliert. Plausch, ganz auf Futt. **19.75**

Eleganter Mantel für den Ueberg. schwerer, reinwollner Ulsterstoff, sportartig verarbeitet **29.00**

Vornehmer Mantel reinw. Velour de laine, gz. gefütt., Schalkragen Luxlamm **29.00**

Flottes Kleid aus reinwoll. Crêpe „Granit", mit mod., farb. Wollgarnierung **9.75**

Uebergangskleid a. Crêpe „Perlé", reine Wolle, hochmodisch verarbeitet, gestreifte Garnitur **17.75**

Modernes Kleid Hammerschlag, die Neuheit der Saison (K.-Seide m. rein. Wolle), mod. verarb. **19.75**

Gardinen-Voile bedruckt Indenfiren, moderne, zarte Farben, 1.95, 1.65, **95 ₰**

Stores Gittertüll, mit reichlichen Einsätzen, Meter 2.40, 1.75, **85 ₰**

Bouclé-Teppiche rein Haargarn, 200/300 19.50, 165/235 15.50, 135/200 **9.75**

Bouclé-Teppiche erstkl. Fabrikate, rein Haarg., 200/300 29.00, 165/240 **24.50**

Plüsch-Teppiche Perser u. moderne Muster, 200/300 29.00, 165/240 **26.00**

Bett-Vorlagen Haarvelour 50/100 3.90 ..... Plüsch 50/100 **3.50**

Reform-Bettstellen mit guter Kettennetz-Matratze, 90/190 ..... 16.50, **12.75**

Reform-Bettstellen 90/190, mit Sperrholz-Fußbrett, Mahagoni, Nußb., Birke **24.50**

Polster-Matratzen Stellig. m. Keilkissen, reichl. Füllung, 27.00, 19.00, **14.50**

Damen-Nachthemden wß. Wäschebatist, bunt besetzt ..... 1.45, **95 ₰**

Damen-Hemden gut. Wäschestoff ..... Stück **68 ₰**

Damen-Gummischürze starke Qualität ..... Stück **35 ₰**

Kinder-Schlüpfer Charmeuse, alle Größen ..... Paar **28 ₰**

Kinder-Schlüpfer reinwollen. Kaschmir ..... Paar **95 ₰**

Herren-Oberhemden mit Kragen, gut. Trikotin **2.95**

Wochenendhemd mit fest. Krag. u. Binder, gut. Oxford **1.95**

Herren-Sportstrümpfe schöne mel. Farben ..... Paar **68 ₰**

Barchent-Bettücher vollgebleicht ..... 140/220 cm **1.95**

Waschsamt bedruckt ..... Meter **65 ₰**

Rippensamt feine Rippe, eleg. Muster **1.95**

Kunstseid. Maroc 95 cm breit, alle Farben ..... Meter **1.65**

Baumwollwaren * Kleiderstoffe * Seide

Wäschestoff gute Gebrauchs-Qualität, 80 cm breit ..... Meter 28, **20 ₰**

Hemdentuch starkfädig, für Herren-Wäsche ..... Meter 55, **39 ₰**

Renforcé unsere Standard-Qualitäten, feinfädig, Meter 65, 55, **42 ₰**

Wäschebatist rein Mako, für elegante Damen-Wäsche, Meter 58, **38 ₰**

Köperbarchent vollgebleicht, kräftige Ware ..... Meter **32 ₰**

Finettbarchent feinfädig, mollige Qualität ..... Meter 78, **55 ₰**

Bettuch-Daulas 150 cm breit, schwere Qualität ..... Meter 1.30, 95, **68 ₰**

Bett-Linon Deckbettbreite 90, 65, 48, Kissenbreite 60, 38, **28 ₰**

Stangenleinen in Qual., mod. Must., Deckbettbr. 1.30, 68, Kissenbr. 80, **50 ₰**

Bett-Damast erstklassige, süddeutsche Qualität, moderne Muster, Deckbettbr. 1.55, 95, Kissenbr. 1.00, **65 ₰**

Bett-Inlett unsere altbekannten, federdichten Qualitäten, Deckbettbreite 3.60, 1.80, 1.45, Kissenbreite 2.20, 1.20, **95 ₰**

Crêpe-Caid reine Wolle, moderne Farben ..... Meter **65 ₰**

Woll-Crêpe-de-Chine 95/95 cm breit, reine Wolle, Bach's „Corona" ..... Meter **1.85**

Fleur-Afghalaine 130 cm breit, reine Wolle, moderne Farben ..... Meter **2.45**

Woll-Hammerschlag 130 cm breit, reine Wolle, das neueste Gewebe, Meter **3.90**

Crêpe-Craquelé 95 cm breit, Wolle mit Kunstseide, das mod. Gewebe, Mtr. **2.90**

Flamenga Wolle mit Kunstseide, moderne Farben, 95–95 cm br., Meter **2.25**

Crêpe-Marocain reine Seide, 95/95 cm breit, einfarbig ..... Meter **2.45**

Sport-Mantelstoffe für Winter, 140 cm breit, mollige Qualitäten, Meter 3.90, **1.95**

Mantel-Melé für Winter, einfarbige Töne ..... Meter 4.80, **2.90**

Mantel-Crewl für Winter, das moderne Gewebe ..... Meter **6.75**

Neu aufgenommen: Beyer-Schnittmuster

Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5